

Ein Zusammengefasster
Korankommentar:
**Der Weg Zum
Seelenfrieden –
Kapitel 3 Alee Imran**



**Die Übernahme Positiver
Eigenschaften Führt
Zu Innerem Frieden**

**Ein Zusammengefasster Korankommentar: Der Weg Zum
Seelenfrieden – Kapitel 3 Alee Imran**

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2025

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Ein zusammengefasster Korankommentar: Der Weg zum Seelenfrieden –
Kapitel 3 Alee Imran

Erste Ausgabe. 17. März 2025.

Urheberrecht © 2025 ShaykhPod Bücher.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Danksagung](#)

[Anmerkungen des Compilers](#)

[Einführung](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Vers 1](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 2-6](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 7-9](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 10-13](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 14-17](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 18-22](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 23-25](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 26-27](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 28-32](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 33-44](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 45-64](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 65-68](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 69-74](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 75-78](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 79-85](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 86-92](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 93-97](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 98-101](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 102-109](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 110-117](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 118-120](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 121-129](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 130-136](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 137-148](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 149-151](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 152-158](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 159-160](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 161-164](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 165-175](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 176-178](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 179-186](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 187-189](#)

[Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 190-200 von 200](#)

[Über 500 kostenlose eBooks zum Thema guter Charakter](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, die Gelegenheit und die Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Friede seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unseren tiefsten Dank aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen kontinuierliche Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert haben. Ein besonderer Dank gilt unserem Bruder Hasan, dessen engagierte Unterstützung ShaykhPod zu neuen und aufregenden Höhen geführt hat, die einst unmöglich schienen.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, uns seine Gunst erweist und jeden Buchstaben dieses Buches vor seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und endloser Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Anmerkungen des Compilers

Wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, diesem Band gerecht zu werden. Sollten jedoch Mängel festgestellt werden, ist der Verfasser persönlich und ausschließlich dafür verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe. Möglicherweise haben wir unbewusst Fehler gemacht, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten. Wir freuen uns über Ihre Hinweise. Wir freuen uns über konstruktive Vorschläge an ShaykhPod.Books@gmail.com.

Einführung

Der folgende Kommentar (Tafsir) ist vollständig referenziert und leicht verständlich. Er enthält einen zusammenfassenden Kommentar (Tafsir) zu Kapitel 3 „Ali Imran“ des Heiligen Korans. Er beleuchtet und erläutert insbesondere die guten Eigenschaften, die man annehmen und die schlechten vermeiden sollte, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen.

Die Übernahme positiver Eigenschaften führt zu Seelenfrieden.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Kapitel 3 – Alee Imran, Vers 1



„Alif, Lam , Meem.“

Die genaue Bedeutung dieses Verses ist unbekannt. Er könnte jedoch darauf hinweisen, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, mit denen die Araber, die ihn als erste hörten, bestens vertraut waren. Das bedeutet, dass sie keine Entschuldigung hatten, die Wahrhaftigkeit des Heiligen Korans anzuerkennen, da sie seine wunderbaren Worte vollständig verstanden – Worte, denen sie an Bedeutung, Eleganz und praktischer Anwendung nicht das Wasser reichen konnten, obwohl sie die arabische Sprache beherrschten und sich selbst als die elegantesten Sprecher bezeichneten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

Und wenn ihr im Zweifel seid hinsichtlich dessen, was Wir Unserem besonderen Ergebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid.

Selbst wenn jemand einen eleganten und rhythmischen arabischen Satz verfasst, kann er dessen tiefe Einsichten, die das Wesen der menschlichen Natur, Psyche und Einstellung durchdringen, nicht erreichen. Er ist auch für ungebildete Menschen leicht verständlich und praktisch anwendbar. Da er die menschliche Natur anspricht, ist er ein zeitloser Rat, der jedem Menschen, jedem Ort und jeder Generation zugutekommt. Kein einziger Vers des Heiligen Korans kann und wird in dieser Hinsicht erreicht werden. Ein weiterer Beweis für seinen göttlichen Ursprung.

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos, und ihre Bedeutungen werden klar und deutlich erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und werden von keinem anderen Buch übertroffen. Der Heilige Koran beschreibt die Geschichte der vergangenen Nationen detailliert,

obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine Geschichtskenntnisse besaß. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse – sowohl das, was den Einzelnen betrifft, als auch das, was die gesamte Gesellschaft betrifft, damit Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde Einzug halten. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln vermeidet der Heilige Koran Übertreibungen, Lügen und jegliche Unwahrheit. Alle Verse sind nützlich und praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lehren hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran den Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld behandelt, bietet er stets einen einfachen und praktischen Weg, diese im Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Sinn ihrer Schöpfung zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen. Er zeigt den geraden Weg auf und macht ihn für diejenigen attraktiv, die Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten suchen. Das Wissen des Heiligen Korans ist zeitlos, da es in jeder Gesellschaft und jedem Zeitalter anwendbar ist. Richtig verstanden und angewendet, ist es ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte betrachten und sehen, wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans richtig umsetzten, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitierten. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans wurde verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, erörterte die grundlegenden Probleme einer Gemeinschaft und erläuterte die praktische Lösung für alle. Durch die Behebung der grundlegenden Probleme werden die unzähligen daraus resultierenden Nebenprobleme automatisch behoben. So behandelt der Heilige Koran all die Dinge, die ein Mensch und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Doch nur wer die Wahrheit sucht und danach handelt, wird davon profitieren, wohingegen diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich die Rosinen herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 1:

„Alif, Lam , Meem.“

Der Hauptbestandteil von Wissen sind Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch die Bedeutung von Wissen verdeutlichen. Laut dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, ist es im Islam eine Pflicht, sowohl weltliches als auch religiöses Wissen zu erlangen und danach zu handeln. Unwissenheit führt nur zu Sünden und Irreführung, da Sünden ohne Wissen nicht vermieden und die richtige Führung ohne Wissen nicht erlangt werden kann. Man muss sicherstellen, dass man nach seinem Wissen handelt, denn Wissen allein ist nutzlos, solange man nicht danach handelt. So wie eine Karte zu einem Ziel erst dann nützlich ist, wenn man sie praktisch nutzt, um das Ziel zu erreichen, so führt auch Wissen ohne Praxis nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und dann nicht weiter darauf eingegangen (handelte nicht auf der Grundlage von Wissen) ist wie das eines Esels, der Bände [von Büchern] trägt ...“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 2-6

اللَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ الْحَيُّ الْقَيُّومُ ﴿٢﴾

نَزَّلَ عَلَيْكَ الْكِتَابَ بِالْحَقِّ مُصَدِّقًا لِمَا بَيْنَ يَدَيْهِ وَأَنزَلَ التَّوْرَةَ وَالْإِنْجِيلَ ﴿٣﴾

مِّن قَبْلُ هُدًى لِّلنَّاسِ وَأَنزَلَ الْفُرْقَانَ إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا بِآيَاتِ اللَّهِ لَهُمْ عَذَابٌ شَدِيدٌ وَاللَّهُ عَزِيزٌ ذُو

أَنقَامٍ ﴿٤﴾

إِنَّ اللَّهَ لَا يَخْفَىٰ عَلَيْهِ شَيْءٌ فِي الْأَرْضِ وَلَا فِي السَّمَاءِ ﴿٥﴾

هُوَ الَّذِي يُصَوِّرُكُمْ فِي الْأَرْحَامِ كَيْفَ يَشَاءُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ ﴿٦﴾

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden.

Er hat dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] das Buch mit Absicht herabgesandt, um zu bestätigen, was vorher da war.
Und Er hat die Thora und das Evangelium offenbart.

Zuvor diente Er den Menschen als Rechtleitung. Und Er offenbarte den Koran. Diejenigen, die Allahs Zeichen nicht glauben, werden eine strenge Strafe erhalten. Und Allah ist allmächtig und Herr der Strafe.

Wahrlich, vor Allah ist nichts verborgen, weder auf der Erde noch im Himmel.

Er ist es, der euch im Mutterleib formt, wie Er will. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen, dem Weisen.“

Der Islam lehrt die Menschheit, dass der Einzige, dem sie in jeder Situation gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 2:

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm ...“

In Wirklichkeit verehrt man denjenigen, dem man gehorcht und nach dem man sein Leben ausrichtet, selbst wenn man behauptet, an keine Gottheit zu glauben. Der Mensch ist so geschaffen, dass er etwas befolgen und befolgen muss. Ob es sich dabei um andere Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur oder sogar um die eigenen Wünsche handelt. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wem oder wem auch immer ein Mensch gehorcht und folgt, den verehrt er. Daher müssen Muslime ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Wer sich so verhält, dem wird vom Allerbarmer Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Barmherzigen und Gnädigen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und stattdessen anderen Dingen gehorcht und sie anbetet, dem wird die Gnade vorenthalten, die nötig ist, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente des Vergnügens und der Unterhaltung erlebt, da sich niemand der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entziehen kann. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 2:

„ Allāh – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

Betrachtet man die Erschaffung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird klar, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Beispielsweise ist der perfekte Abstand der Sonne zur Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre unbewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde so erschaffen, dass eine ausgewogene und reine Atmosphäre entsteht, die Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die perfekte Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und andere nützliche Dinge wie Wissen zu erwerben. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht ausreichend ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erreichen. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Mensch und Tier auswirken würde. Die Tatsache, dass Tag und Nacht sowie andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Wünsche hätten, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“

Die Betrachtung des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs weist ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Mensch und Tier ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System gestört, würde dies zu einer Katastrophe für Mensch und Tier auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass tote Lebewesen im Meer es verunreinigen. Würde der Ozean verunreinigt, wäre kein Leben im Meer möglich, und die Verunreinigungen aus den Ozeanen würden auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Wasserzusammensetzung geringfügig anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten – beides wäre jedoch nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports weltweit. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von wesentlicher Bedeutung.

Evolution ist eine Form der Mutation, die naturgemäß unvollkommen ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, stellt man fest, dass sie perfekt ausgewogen geschaffen wurden, um in ihrer Umgebung zu gedeihen. Das Kamel beispielsweise ist so konzipiert, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege ist so perfekt geschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen von Vieh ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art andere überflügelt. Fliegen beispielsweise haben eine sehr kurze Lebensspanne von drei bis vier Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde ihre Population unverhältnismäßig groß werden und alle anderen Arten auf der Welt überflügeln. Andere Lebewesen hingegen, die eine sehr lange Lebensspanne haben, können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch dies ermöglicht eine Begrenzung ihrer Population. All dies kann weder Zufall sein, noch lässt es sich durch den Evolutionsprozess erklären. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind ist unerlässlich für die Bestäubung, die die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind unverzichtbar für die Seefahrt, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Er ist notwendig, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen und die Menschheit mit Wasser zu versorgen, ohne das sie nicht leben kann. Auf der Erde ist ein perfekt ausbalanciertes Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde, während ein Anstieg der Winde ebenfalls Chaos für die Schöpfung bedeutet. Auch der Regen ist perfekt ausbalanciert, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten führt, zu viel Regen jedoch zu Überschwemmungen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen in Maßen herabsenden und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Dieses perfekt ausbalancierte System kann nicht zufällig sein und zeigt deutlich die Hand des Schöpfers. Wer über all diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, logischerweise nicht leugnen.

Kapitel 3 Alea Imran, Vers 2:

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewigelebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

In Wirklichkeit kann jemand, der den Tod erfährt und von etwas oder jemandem anderen erhalten wird, keine Gottheit sein. Allein diese Tatsache schließt die Göttlichkeit aller Wesen im Himmel und auf Erden außer Allah, dem Erhabenen, aus. Da Allah, der Erhabene, allein Leben und Tod erschaffen hat und die Schöpfung erhält, ist er allein des Gehorsams würdig. Wer sich um die Versorgung anderer kümmert, wie zum Beispiel um deren Unterkunft, verdient Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, den Menschen jeden Segen dieses Universums gewährt hat, ist es nur gerecht und richtig, dass die Menschen ihm Dankbarkeit zeigen. Dankbarkeit mit Absicht bedeutet, nur Dinge zu tun, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen guter Absicht ist, dass man weder Anerkennung noch Belohnung von anderen erwartet noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit für die eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Dies führt zu mehr Segnungen und letztlich zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn jemand einen Gegenstand besitzt, gilt es als richtig und normal, ihn nach Belieben zu verwenden. Da Allah, der Erhabene, alles im Universum, einschließlich der Menschen, erschaffen hat, besitzt und erhält, entscheidet er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn ein Mensch Allah, dem Erhabenen, gehorcht, da ihm allein das gesamte Universum gehört, einschließlich der Menschen.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand seinen Besitz leiht. Es ist nur fair, dass der Besitzer den Gegenstand nach seinen Wünschen verwendet. Allah, der Erhabene, gewährte jedem Menschen jeden Segen als Darlehen. Er schenkte ihn ihm nicht. Wie weltliche Kredite muss auch dieser zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, diesen Kredit zurückzuzahlen, besteht darin, ihn so zu verwenden, wie es Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da die Segnungen des Paradieses ein Geschenk sind,

können die Menschen sie nach Belieben verwenden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man darf daher die weltlichen Segnungen, die ein Darlehen darstellen, nicht mit den Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 2:

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden ...“

Generell sollte die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, ewig lebt, uns an unsere eigene Sterblichkeit erinnern. Da jedermanns Zeit in dieser Welt begrenzt ist, muss jeder danach streben, seinen Zweck darin zu erfüllen, bevor er abläuft. Dieser Zweck beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die ihm gewährt wurden, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Wer sein Leben nicht nutzt, um seinen Lebenszweck zu erfüllen, führt ein ziel- und sinnloses Dasein, selbst wenn er weltlichen Erfolg erlangt. Infolgedessen wird er nie inneren Frieden finden, selbst wenn er Momente der Freude hat. So wie eine Erfindung, die ihre ursprüngliche Funktion nicht erfüllt, als Misserfolg gilt, selbst wenn sie einige gute Eigenschaften besitzt, so gilt auch derjenige, der seinen Lebenszweck nicht erfüllt, selbst wenn er weltlichen Erfolg erlangt. Dieses Versagen wird als Leere erlebt, die jeder Mensch früher oder später in seinem Leben verspürt und die ihn daran hindert, inneren Frieden zu finden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 2:

„ Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

Da Allah, der Erhabene, sich selbst erhält und die Schöpfung erhält, sollte man im Allgemeinen alle guten weltlichen und religiösen Dinge von ihm erbitten. Dies kann nur durch seinen aufrichtigen Gehorsam erreicht werden. Da die Menschen zudem extrem kurzsichtig sind und nur wenig Wissen besitzen, müssen sie von Allah, dem Erhabenen, allgemeine weltliche Güter

erbitten, da sie nicht wissen, was ihnen guttut und was nicht. Es gibt viele Beispiele aus dem Leben von Menschen, die sich etwas wünschten, nur um es dann zu einer Quelle des Stresses zu machen. Und wenn ihnen etwas nicht gefiel, wurde es ihnen zu einer Quelle des Guten. Deshalb sollte man sich darauf beschränken, allgemeine Güter zu erbitten, anstatt konkrete Dinge von Allah, dem Erhabenen, zu erbitten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt“, und doch wird ihnen im Jenseits kein Anteil gegeben. Doch unter ihnen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Höllenfeuers.“

Darüber hinaus muss man gemäß dem eigenen Potenzial auf die selbsterhaltende göttliche Eigenschaft Allahs, des Erhabenen, reagieren. Dies beinhaltet das Streben, unabhängig von der Schöpfung zu werden und sich allein auf Allah, den Erhabenen, zu verlassen. Dies wird erreicht, indem man sich von einer trägen Haltung fernhält, bei der man sich auf andere verlässt, anstatt die eigenen Ressourcen, wie beispielsweise die eigene körperliche Kraft, zu nutzen, um seine Bedürfnisse und Pflichten zu erfüllen. Erst wenn man seine Ressourcen erschöpft hat, sollte man andere um Hilfe bitten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Anbetung bedeutet, sich jemand anderem demütig zu unterwerfen und ihm zu gehorchen. Der Anbetende muss daher höchste Ehre und Macht besitzen und vollkommen und ohne

Fehler sein. Alles, was nicht aus eigener Kraft bestehen kann und von einem anderen abhängig ist, kann daher keine angeborene Kraft und Vollkommenheit besitzen. Das bedeutet, dass alle seine Eigenschaften und seine Kraft ihm von einem anderen gegeben wurden. Daher sind alle Dinge, die nicht aus eigener Kraft entstehen können und nicht selbsterhaltend sind, wie beispielsweise ein Götzenbild oder ein Mensch, nicht der Anbetung würdig. Das einzige Wesen, das der Anbetung würdig ist, ist derjenige, der schon immer existiert hat und sich selbst erhält. Derjenige, der von Natur aus Kraft und Vollkommenheit besitzt. Dies ist niemand anderes als Allah, der Erhabene.

Nachdem Allah, der Erhabene, festgestellt hat, dass niemand außer ihm das Recht auf Gehorsam und Anbetung hat, erklärt er, dass er immer göttliche Offenbarungen herabgesandt hat, damit die Menschen ihm richtig gehorchen können. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 3-4:

Er hat das Buch auf euch herabgesandt, um zu bestätigen, was vor ihm war. Und Er hat die Thora und das Evangelium offenbart. Zuvor, als Rechtleitung für die Menschen. Und Er hat den Koran offenbart...

Der Heilige Koran wird zuerst erwähnt, um seine Überlegenheit hervorzuheben. Anschließend wird er nach den beiden vorhergehenden heiligen Büchern, der Thora und der Bibel, erneut erwähnt, um deutlich zu machen, dass der Heilige Koran die letzte göttliche Offenbarung ist, der bis ans Ende der Zeit gefolgt werden muss. Darüber hinaus werden sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erwähnt, was darauf hinweist, dass sowohl der Heilige Koran

als auch die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) befolgt werden müssen. Dies wird an vielen Stellen im Heiligen Koran bestätigt. Zum Beispiel in Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 3-4:

Er hat das Buch auf euch herabgesandt, um zu bestätigen, was vor ihm war. Und Er hat die Thora und das Evangelium offenbart. Zuvor, als Rechtleitung für die Menschen. Und Er hat den Koran offenbart...”

Wie bereits erwähnt, besteht der Zweck des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darin, der Menschheit einen perfekten Verhaltenskodex zu geben, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Wer nach dem islamischen Verhaltenskodex handelt, stellt sicher, dass er alle ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung im Jenseits vorbereitet. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Der Heilige Koran ist somit ein Kriterium, das klar zwischen innerem Frieden in beiden Welten und einem Leben voller Stress, Schwierigkeiten und Ärger unterscheidet. Letzteres tritt ein, wenn man die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dadurch erreicht man keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ordnet alles und jeden in seinem Leben falsch ein und bereitet sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung im Jenseits vor. Dies verhindert, dass man in beiden Welten inneren Frieden erlangt. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, verfügt über das nötige Wissen, um einem Menschen einen ausgeglichenen geistigen und

körperlichen Zustand zu gewährleisten. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, mit denen ein Mensch im Leben konfrontiert werden kann, noch kann sein Rat aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Weitsicht alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeiden. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die Segnungen nutzen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 3-4:

Er hat das Buch auf euch herabgesandt, um zu bestätigen, was vor ihm war. Und Er hat die Thora und das Evangelium offenbart. Zuvor, als Rechtleitung für die Menschen. Und Er hat den Koran offenbart...“

Der Heilige Koran bestätigte die korrekten Lehren der früheren heiligen Bücher und korrigierte die Lehren der früheren heiligen Bücher, die im Laufe der Zeit von Menschen überarbeitet worden waren. Die Lehren der früheren heiligen Bücher wurden überarbeitet, damit die Gelehrten weltliche Güter wie Führung und Reichtum erlangen konnten. Der Heilige Koran kann nicht überarbeitet werden, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Dies ist ein weiteres Zeichen seines wundersamen Ursprungs. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Auch wenn es nicht redigiert werden kann, kann es dennoch falsch interpretiert werden, um weltliche Dinge wie Führung und Reichtum zu erreichen. Man muss es vermeiden, den Fußstapfen der Gelehrten aus den Reihen der Buchvölker zu folgen, da dies nur zu Ärger in beiden Welten führt. Die weltlichen Dinge, die man auf diese Weise erlangt, werden für einen in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Ärger und Elend. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diese Person in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Und wenn diese Person andere in die Irre führt, indem sie die Lehren des Heiligen Quran falsch interpretiert, werden ihre Sünden zunehmen, je mehr Menschen ihren Interpretationen folgen. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt.

Da die Gelehrten aus dem Volk des Buches den Autor des Heiligen Koran erkannten, da sie mit ihm vertraut waren, und da sie sowohl den Heiligen Koran als auch den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erkannten, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren, hatten sie keinen Grund, den Islam abzulehnen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die Anhänger des Buches waren neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) war und nicht wie sie ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaaq (Friede sei auf ihm). Da ihre gesamte Religion auf der Bedeutung der Abstammung basierte, die ihnen ihrer Ansicht nach Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) nicht akzeptieren und ihm folgen, der einer anderen Abstammung entstammte. Dies hätte nur ihren selbstgebastelten Überlegenheitskomplex zerstört. Darüber hinaus wussten sie, dass die Annahme des Islam bedeutete, dass sie die göttlichen Lehren nicht länger missverstehen konnten, um weltliche Dinge wie Macht und Reichtum zu erlangen.

Nachdem Allah, der Erhabene, festgestellt hat, dass niemand außer ihm das Recht auf Gehorsam und Anbetung hat und dass er der Menschheit die vollkommenen Verhaltensregeln gegeben hat, damit sie Seelenfrieden erlangen, warnt er die Menschheit vor den Folgen, die sich aus der Nichtbefolgung dieser Verhaltensregeln ergeben. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 4:

„...Wahrlich, diejenigen, die nicht an die Verse Allahs glauben, werden eine strenge Strafe erleiden...“

Wie bereits erwähnt, missbraucht jemand, der sich nicht an die islamischen Verhaltensregeln hält, die ihm gewährten Segnungen. Dies verhindert, dass er geistig und körperlich ausgeglichen ist und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Diese Einstellung verhindert auch, dass er sich angemessen auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Diese Einstellung verhindert daher, dass er in beiden Welten inneren Frieden findet, selbst wenn er Momente der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Da Allah, der Erhabene, alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, kann dieses Ergebnis für diejenigen, die die ihnen gewährten Segnungen nicht richtig nutzen, gemäß den islamischen Lehren nicht vermieden werden. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 4:

„... und Allah ist allmächtig und Herr der Vergeltung.“

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Missbrauch der gewährten Segnungen unweigerlich die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen verletzt. Da am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrscht, wird der Übeltäter gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geworfen wird. Davor warnt ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579. Daher muss man sicherstellen, dass man die gewährten Segnungen richtig nutzt, um die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen.

Da Allah, der Erhabene, Macht über alle Dinge hat und allwissend ist, ist es unvermeidlich, am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 5:

„Wahrlich, vor Allah ist nichts verborgen, weder auf der Erde noch im Himmel.“

Daher muss man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann eine weitere Tatsache, die die Menschen ermutigen sollte, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 6:

Er ist es, der euch im Mutterleib formt, wie Er will. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen und Weisen.

Dies widerlegt die Vorstellung, einen Menschen als Gott zu betrachten, wie es der Heilige Prophet Jesaja (Friede sei mit ihm) tat. Ein göttliches Wesen wird nicht erschaffen, es ist derjenige, der erschafft. Ein göttliches Wesen wird nicht von einem anderen Wesen in eine bestimmte Form gezwungen. Ein Mensch hat einen Anfang und ein Ende und ist nicht selbsterhaltend.

Dies zeigt deutlich, dass ein Mensch niemals göttlich sein kann und daher der Anbetung nicht würdig ist.

Da Allah, der Erhabene, die Menschen erschaffen hat und sie erhält, sollte nur Ihm gehorcht werden. Es ist äußerst undankbar, denjenigen zu ignorieren, der sie aus dem Nichts erschaffen und mit unzähligen Segnungen ausgestattet hat. Ebenso wie ein Mensch, der einen Gegenstand besitzt, selbst darüber entscheiden kann, was er damit tun möchte, und niemand das Recht hat, Einwände gegen die Entscheidung seines Besitzers zu erheben, hat ein Mensch, der von Allah, dem Erhabenen, erschaffen und erhalten wurde und somit in seinem Besitz ist, kein Recht, den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, zu widersprechen. Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht einverstanden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Rechtsprechung Allahs des Erhabenen nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, gehört auch das Universum Allah dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um seiner selbst willen an diese Regeln halten. Wer dies versteht, wird sich an die Regeln Allahs des Erhabenen halten und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Wie Vers 6 zeigt, kann man entweder danach

streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, zu verstehen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 6:

Er ist es, der euch im Mutterleib formt, wie Er will. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen und Weisen.

Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen. Keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 7-9

هُوَ الَّذِي أَنْزَلَ عَلَيْكَ الْكِتَابَ مِنْهُ آيَاتٌ مُحْكَمَاتٌ هُنَّ أُمُّ الْكِتَابِ وَأُخَرُ مُتَشَابِهَاتٌ فَأَمَّا الَّذِينَ فِي

قُلُوبِهِمْ زَيْغٌ فَيَتَّبِعُونَ مَا تَشَبَهَ مِنْهُ ابْتِغَاءَ الْفِتْنَةِ وَابْتِغَاءَ تَأْوِيلِهِ ۚ وَمَا يَعْلَمُ تَأْوِيلَهُ إِلَّا اللَّهُ

وَالرَّاسِخُونَ فِي الْعِلْمِ يَقُولُونَ ءَامَنَّا بِهِ ۚ كُلٌّ مِنْ عِنْدِ رَبِّنَا وَمَا يَذَّكَّرُ إِلَّا أُولُو الْأَلْبَابِ ﴿٧﴾

رَبَّنَا لَا تُزِغْ قُلُوبَنَا بَعْدَ إِذْ هَدَيْتَنَا وَهَبْ لَنَا مِنْ لَدُنْكَ رَحْمَةً إِنَّكَ أَنْتَ الْوَهَّابُ ﴿٨﴾

رَبَّنَا إِنَّكَ جَامِعُ النَّاسِ لِيَوْمٍ لَا رَيْبَ فِيهِ إِنَّ اللَّهَ لَا يُخْلِفُ الْمِيعَادَ ﴿٩﴾

Er ist es, der dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] das Buch herabgesandt hat. Darin sind einige Verse präzise – sie bilden die Grundlage des Buches – und andere ungenau. Diejenigen aber, in deren Herzen Abweichen [von der Wahrheit] ist, werden dem Ungenauen folgen, indem sie Zwietracht säen und nach einer [ihren] Auslegung streben. Und niemand kennt seine [wahre] Auslegung außer Allah. Und diejenigen, die fest im Wissen sind, sagen: „Wir glauben daran. Alles [davon] ist von unserem Herrn.“ Und niemand wird ermahnt außer den Verständigen.

[Die sagen]: „Unser Herr, lass unsere Herzen nicht abschweifen, nachdem Du uns rechtgeleitet hast, und schenke uns von Dir aus Barmherzigkeit. Wahrlich, Du bist der Schenkende.“

Unser Herr, Du wirst die Menschen gewiss an einem Tag versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt. Wahrlich, Allah hält sein Versprechen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 7:

„Er ist es, der zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] das Buch herabgesandt hat ...“

Diese Tatsache war sowohl den in Medina lebenden Anhängern des Buches als auch den Nichtmuslimen in Mekka völlig klar. Die Gelehrten der Anhänger des Buches erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam klar an, da sie den Autor des Heiligen Korans, Allah, den Erhabenen, kannten und mit seiner Rede vertraut waren, die sie in ihren heiligen Schriften studiert hatten. Darüber hinaus wurden sowohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) als auch der Heilige Koran in ihren heiligen Schriften besprochen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Geschöpfes waren. Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Schließlich wussten sowohl die Leser des Buches als auch die Nichtmuslime Mekkas, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren heiligen Schriften nicht studiert hatte und es ihm daher unmöglich war, den Heiligen Koran zu erfinden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 7:

„Er ist es, der zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] das Buch herabgesandt hat ...“

Man muss sich immer daran erinnern, dass der Heilige Koran die Menschheit leiten soll. Diese Führung ist jedoch nur möglich, wenn man sie versteht und danach handelt. Daher muss man sich bemühen, den Heiligen Koran zu rezitieren, ihn zu verstehen und danach zu handeln, um von seiner Führung zu profitieren und alle Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung im Jenseits vorbereitet. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten.

Da der Heilige Koran eine Anleitung für die gesamte Menschheit ist und nicht nur Gelehrten vorbehalten ist, ist es für jeden leicht, die verschiedenen Aspekte des Heiligen Korans, wie zuvor besprochen, zu erfüllen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 7:

„Er ist es, der das Buch zu euch herabgesandt hat. Darin sind die Verse präzise, sie bilden die Grundlage des Buches ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran herabgesandt wurde, eine Anleitung für die Menschen und klare Beweise für die Führung und das Kriterium ...“

Die hier erwähnten präzisen und klaren Verse sind jene, die in klarer und eindeutiger Sprache verfasst sind und deren Bedeutung realistisch nicht missverstanden werden kann. Diese Verse bilden den Kern des Heiligen Koran. Sie erfüllen den Zweck, für den der Heilige Koran offenbart wurde. Sie enthalten klare Ermahnungen und Anweisungen sowie die Widerlegung fehlgeleiteter Glaubensvorstellungen und Praktiken. Sie enthalten zudem die Grundlagen des wahren Glaubens: Lehren über Glauben, Gottesdienst und guten Charakter sowie Pflichten und Verbote. Diese Verse führen den Wahrheitssucher in beiden Welten zum Erfolg.

Nur bestimmte Bereiche des Islam, wie etwa Rechtsfragen, erfordern tieferes Verständnis und Hintergrundwissen, wie etwa die Kenntnis der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), um die richtige Rechtssprechung abzuleiten. In diesen Fällen sollte man sich an einen zuverlässigen Gelehrten wenden, um die richtige Beratung in seinen Angelegenheiten zu erhalten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 7:

„... das Buch; darin gibt es Verse, die präzise sind – sie bilden die Grundlage des Buches – und andere, die unspezifisch sind ...“

Die unspezifischen Verse weisen einen gewissen Grad an Mehrdeutigkeit auf und können daher realistischweise falsch interpretiert werden. Doch diese Verse bilden nicht den Kern des Islam, und man muss ihren Interpretationen nicht folgen, um Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Vielmehr muss man an sie glauben und sie im Licht der klaren und präzisen Verse betrachten, auch wenn die eigentliche Bedeutung der unklaren Verse nicht offensichtlich ist.

Daher sind einige Verse im Heiligen Quran klargestellt, andere haben eine weniger klare Bedeutung und lassen Raum für mehrere Interpretationen. Einige dieser weniger klaren Verse können von jenen verstanden werden, die über tiefes islamisches Wissen verfügen, und andere können nicht verstanden werden, wie etwa jene, die bestimmte göttliche Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, erwähnen. Eine der Weisheiten hinter den letztgenannten Versen besteht darin, zu prüfen, wer an Dinge glaubt, die er nicht versteht, und wer sie falsch interpretiert, um dadurch seine eigenen Wünsche zu erfüllen. Wer sich dem Heiligen Quran auf die richtige Weise nähert, wird danach streben, das Klare zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln, und nach den Dingen, die von jenen geklärt wurden, die über tiefes Wissen verfügen, und wird einfach an die Verse glauben, die nicht verstanden werden können.

Man sollte es daher vermeiden, sich ohne das richtige Hintergrundwissen mit diesen unspezifischen Teilen des Heiligen Korans zu befassen, da man sonst zu falschen Schlussfolgerungen gelangt. Doch diejenigen, deren spirituelles Herz verdorben ist, werden diese unspezifischen Verse des

Heiligen Korans studieren, um sie nach ihren Wünschen zu interpretieren.
Kapitel 3, Alee Imran, Vers 7:

„...Was diejenigen betrifft, in deren Herzen Abweichen [von der Wahrheit] ist, so werden sie dem folgen, was unspezifisch ist, sie werden Zwietracht suchen und nach einer [für sie passenden] Interpretation suchen...“

Man muss es vermeiden, die Lehren des Islam absichtlich falsch zu interpretieren, wie es die Gelehrten des Volkes des Buches taten, da dies in beiden Welten zu Problemen führt. Die weltlichen Dinge, die man dadurch erlangt, wie Reichtum und Führung, werden in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Ärger und Elend. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ihn in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt.

Wie bereits erwähnt, muss ein Muslim die präzisen und eindeutigen Verse des Heiligen Korans verstehen und danach handeln und bei Bedarf die Interpretation der unspezifischen Verse von Gelehrten einholen. Die Gelehrten sollten sich bemühen, die Lehren des Islam nach bestem Wissen und Gewissen korrekt zu interpretieren, dabei aber ihren Mangel an Wissen und Verständnis eingestehen und zugeben, dass ihre Interpretation diskussionswürdig und kritikwürdig ist. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 7-8:

„...Diejenigen aber, in deren Herzen Abweichen von der Wahrheit ist, folgen dem Ungenauen davon, streben nach Zwietracht und nach einer für sie passenden Auslegung. Doch niemand kennt die Deutung außer Allah. Und die Wissenden sagen: „Wir glauben daran. Alles ist von unserem Herrn.“ Und niemand wird ermahnt außer den Verständigen.“

Dies deutet darauf hin, dass derjenige, der die Grenzen seines Wissens versteht und akzeptiert, wirklich wissend ist. Der Unwissende hingegen glaubt, er sei vollständig informiert. Daher ist es für einen Wissenssuchenden unerlässlich, Demut zu zeigen und seine Grenzen zu verstehen und zu akzeptieren, da dies ihn vor Stolz bewahrt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 8:

„ [Die sagen]: „Unser Herr, lass unsere Herzen nicht abschweifen, nachdem Du uns rechtgeleitet hast, und schenke uns von Dir aus Barmherzigkeit. Wahrlich, Du bist der Schenkende.““

Dieses Bittgebet erinnert Muslime daran, dass es keine Unfehlbarkeit gibt, da nur die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, vollständig vor Irreführung geschützt sind. Daher kann man, unabhängig von seinem Wissen, immer wieder in die Irre gehen. Man muss daher stets auf der Hut sein und dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den

islamischen Lehren richtig zu nutzen. Man muss eine träge Haltung vermeiden und niemals glauben, genug gute Taten vollbracht zu haben, da man nicht weiß, welche guten Taten von Allah, dem Erhabenen, angenommen und welche aufgrund eines eigenen Fehlers abgelehnt wurden. Man muss es vermeiden, übermäßige religiöse Zugeständnisse zu machen, und stattdessen danach streben, Allah, dem Erhabenen, nach besten Kräften zu gehorchen, bis der Tod einen holt. Kapitel 15 Al-Hidschr, Vers 99:

„Und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit [d. h. der Tod] zu dir kommt.“

Und Kapitel 41 Fussilat, Vers 30:

„Wahrlich, zu denen, die gesagt haben: „Unser Herr ist Allah“, und dann auf dem rechten Weg geblieben sind, werden die Engel herabsteigen und sagen: „Fürchtet euch nicht und seid nicht traurig, sondern empfangt die frohe Botschaft vom Paradies, das euch versprochen wurde.“

Damit wird der törichte Irrglaube beseitigt, man könne Erfolg haben und sich Allah, dem Erhabenen, nähern, ohne Ihm aufrichtig zu gehorchen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 8:

„[Die sagen]: „Unser Herr, lass unsere Herzen nicht abschweifen, nachdem Du uns rechtgeleitet hast, und schenke uns von Dir aus Barmherzigkeit. Wahrlich, Du bist der Schenkende.““

Dies zeigt auch, dass das verbale Bekenntnis des Glaubens an den Islam nicht ausreicht, um Erfolg und Seelenfrieden zu erlangen. Man muss sein mündliches Glaubensbekenntnis durch gute Taten untermauern, um auf dem rechten Weg zu bleiben. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen nicht gedeihen und droht zu sterben, wenn er nicht durch gute Taten genährt wird. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen richtig zu nutzen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 8:

„... Unser Herr, lass unsere Herzen nicht abschweifen, nachdem Du uns rechtgeleitet hast, und schenke uns von Dir aus Barmherzigkeit. Wahrlich, Du bist der Schenkende.“

Dies erinnert Muslime auch daran, dass Inspiration, Fähigkeit, Gelegenheit und Wissen, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, von Ihm kommen. Man darf daher niemals stolz auf seine guten Taten oder seinen weltlichen Status werden und annehmen, Vergebung und Barmherzigkeit seien einem in beiden Welten garantiert. Stattdessen muss man ständig nach der Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen suchen, indem man sich bemüht, die erhaltenen Segnungen auf eine Ihm wohlgefällige Weise zu nutzen, wie es die islamischen Lehren vorsehen, und aufrichtig bereut, wann immer man eine Sünde begeht, denn niemand ist vollkommen. Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs des Erhabenen und aller Menschen zu suchen, denen Unrecht getan wurde, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünden nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah dem Erhabenen und den Menschen wiedergutzumachen. Wer sich so verhält, erlangt in beiden Welten die Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt.

Darüber hinaus gilt allgemein: Wer die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen erbittet, sollte auch der Schöpfung Barmherzigkeit erweisen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, angedeutet. Denn Allah des Erhabenen behandelt die Menschen so, wie sie andere Menschen behandeln.

Der nächste Teil des Bittgebets weist darauf hin, dass man auf dem richtigen Weg und in der richtigen Haltung festhält, wenn man sich ständig an seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts erinnert. Wer sich daran erinnert, dass er für jede Absicht, jedes Wort und jede Tat zur Rechenschaft

gezogen wird, wird sich stets bemühen, sie zu korrigieren, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 9:

Unser Herr, Du wirst die Menschen gewiss an einem Tag versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt. Wahrlich, Allah hält sein Versprechen.

Die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine seltsame Behauptung, wenn man bedenkt, dass es viele Beispiele für Auferstehungen gibt, die sich über Tage, Monate und Jahre hinweg ereignen. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wiederbeleben und einen toten Samen zum Leben erwachen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben liegt, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und der Baum erscheint leblos. Doch zu anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einem Menschen seine Seele zurück, wenn er zum Weiterleben bestimmt ist, und schenkt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den

Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Logisch gesehen ist der Tag des Jüngsten Gerichts unvermeidlich. Betrachtet man das Universum, erkennt man viele Beispiele für Gleichgewicht. So befindet sich die Erde beispielsweise in einem perfekten und ausgeglichenen Abstand zur Sonne. Wäre sie etwas näher oder weiter von der Sonne entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und die anschließende Kondensation zu Regen beinhaltet, ist perfekt ausbalanciert, sodass die Schöpfung auf der Erde weiterleben kann. Der Boden wurde ausgewogen geschaffen, sodass die schwachen Äste und Triebe der Samen ihn durchdringen und der Schöpfung Nutzpflanzen liefern können. Gleichzeitig ist der Boden robust genug, um schweren Gebäuden standzuhalten, die darauf errichtet werden. Es gibt viele solcher Beispiele, die nicht nur deutlich auf einen Schöpfer, sondern auch auf Gleichgewicht hinweisen. Doch es gibt eine große Sache in dieser Welt, die eindeutig aus dem Gleichgewicht geraten ist: das Handeln der Menschheit. Oft beobachtet man unterdrückerische und tyrannische Menschen, die der Strafe entgehen. Umgekehrt gibt es unzählige Menschen, die von anderen unterdrückt werden und mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert sind, ohne jedoch für ihre Geduld die volle Belohnung zu erhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, haben oft mit vielen Schwierigkeiten in dieser Welt zu kämpfen und erhalten nur einen geringen Anteil an der Belohnung. Diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, genießen den Luxus dieser Welt und haben nur mit wenigen Problemen zu kämpfen. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen ein Gleichgewicht geschaffen hat, müssen auch Belohnung und Bestrafung der Taten ausgeglichen sein. Dies geschieht jedoch offensichtlich nicht in dieser Welt, sondern muss zu einem anderen Zeitpunkt geschehen, nämlich am Tag der Vergeltung, dem Tag des Jüngsten Gerichts.

Allah, der Erhabene, konnte in dieser Welt umfassend belohnen und bestrafen. Doch eine der Weisheiten hinter der Nicht-Vollstrafung in dieser Welt liegt darin, dass Allah, der Erhabene, den Muslimen immer wieder Gelegenheiten gibt, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu korrigieren. Er belohnt Muslime in dieser Welt nicht vollständig, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, nämlich die volle Belohnung, die einen Muslim im Jenseits erwartet, ein wichtiger Aspekt des Glaubens. Tatsächlich macht der Glaube an das Verborgene den Glauben so besonders. Der Glaube an etwas, das mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie die volle Belohnung in dieser Welt, wäre nicht so besonders.

Die Furcht vor der vollen Strafe und die Hoffnung auf eine volle Belohnung im Jenseits werden einen dazu ermutigen, sich von Sünden fernzuhalten und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt enden. Denn Strafe und Belohnung können erst nach Beendigung aller Handlungen erfolgen. Daher kann der Tag der Vergeltung erst stattfinden, wenn die Handlungen der Menschen abgeschlossen sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt früher oder später enden muss.

Das Nachdenken über diese Diskussion stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und ermutigt dazu, sich darauf vorzubereiten, indem man

die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal mit Geduld entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht geschehen.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 9:

Unser Herr, Du wirst die Menschen gewiss an einem Tag versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt. Wahrlich, Allah hält sein Versprechen.

Generell hat Allah, der Erhabene, deutlich gemacht, dass diejenigen, die ihm aufrichtig gehorchen und die ihnen gewährten Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) richtig nutzen, in beiden Welten Seelenfrieden erlangen werden. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Da Allah, der Erhabene, allein alles weiß, kann nur er den perfekten Verhaltenskodex bereitstellen, der zu diesem Ergebnis führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Erfahrung, Kurzsichtigkeit und Vorurteilen werden alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln einen Menschen niemals zu innerem Frieden in beiden Welten führen, selbst wenn er Momente der Unterhaltung erlebt und über viele weltliche Annehmlichkeiten verfügt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um ihre positiven Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 10-13

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا لَنْ تُغْنِيَ عَنْهُمْ أَمْوَالُهُمْ وَلَا أَوْلَادُهُمْ مِنَ اللَّهِ شَيْئًا وَأُولَئِكَ هُمْ وَقُودُ
النَّارِ ﴿١٠﴾

كَذَّابٍ ءَالٍ فِرْعَوْنَ وَالَّذِينَ مِنْ قَبْلِهِمْ كَذَّبُوا بِآيَاتِنَا فَأَخَذَهُمُ اللَّهُ بِذُنُوبِهِمْ وَاللَّهُ شَدِيدُ الْعِقَابِ
﴿١١﴾

قُلْ لِلَّذِينَ كَفَرُوا سَتُغْلَبُونَ وَتُحْشَرُونَ إِلَىٰ جَهَنَّمَ وَبِئْسَ الْمِهَادُ ﴿١٢﴾
قَدْ كَانَ لَكُمْ ءَايَةٌ فِي فِئَتَيْنِ الْتَقَتَا فِئَةٌ تُقَاتِلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَأُخْرَىٰ كَافِرَةٌ
يَرَوْنَهُمْ مِثْلَيْهِمْ رَأَىٰ الْعَيْنِ وَاللَّهُ يُؤَيِّدُ بِنَصَرِهِ مَن يَشَاءُ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَعِبْرَةً
لِّأُولِي الْأَبْصَارِ ﴿١٣﴾

Denjenigen, die ungläubig sind, nützen weder ihr Besitz noch ihre Kinder etwas gegen Allah. Und sie sind es, die das Feuer brennen lassen.

Es ist wie mit dem Brauch des Volkes Pharaos und derer vor ihnen. Sie verwarfen Unsere Zeichen, und Allah ergriff sie für ihre Sünden. Und Allah ist streng im Strafen.

Sag den Ungläubigen: „Ihr werdet überwältigt und in der Hölle versammelt werden. Und elend ist der Ort, an dem ihr ruht.“

Es gab bereits ein Zeichen für euch in den beiden Heeren, die sich [im Kampf bei Badr] begegneten – das eine kämpfte für Allahs Sache, das andere waren Ungläubige. Sie [die Ungläubigen] sahen mit bloßem Auge,

dass sie [die Muslime] doppelt so stark waren wie sie selbst. Doch Allah stärkt mit seinem Sieg, wem Er will. Darin liegt wahrlich eine Lehre für die Sehenden.“

Der Hauptgrund, warum Menschen die Wahrhaftigkeit des Islam ablehnen, ist ihre Liebe zur Erfüllung weltlicher Wünsche. Obwohl der Islam die Menschen lehrt, die ihnen gewährten Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) richtig zu nutzen, stellt der Islam ihre Wünsche direkt in Frage, und infolgedessen lehnen sie ihn ab. Man muss sich jedoch immer daran erinnern, dass das ultimative Ziel der Erfüllung der eigenen Wünsche in dieser Welt die Erlangung von Seelenfrieden ist. Und Seelenfrieden kann nur erreicht werden, wenn man die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzt, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Kein von Menschen geschaffener Verhaltenskodex kann dieses Ziel aufgrund von Mangel an Wissen und Erfahrung, Kurzsichtigkeit und Vorurteilen erreichen. Dies wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und ein erbärmliches Leben führen, obwohl sie Momente der Unterhaltung erleben und viele weltliche Annehmlichkeiten besitzen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Der Einzige, der das Wissen besitzt, einen perfekten Verhaltenskodex zu geben, der zu innerem Frieden führt, ist Allah, der Erhabene. Und er hat der Menschheit diesen perfekten Verhaltenskodex in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt. Daher ist die Kontrolle der eigenen Wünsche ein geringer Preis für die Erlangung von innerem und körperlichem Frieden, so wie man seine Ernährung kontrolliert, um körperlich gesund zu

bleiben. Wer hingegen keinen inneren Frieden findet, wird zum dunklen Gefängnis, selbst wenn er alle seine Wünsche erfüllt.

Da Allah, der Erhabene, Macht über alle Dinge hat, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, entscheidet allein Er, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 10:

„Wahrlich, den Ungläubigen werden weder ihr Vermögen noch ihre Kinder etwas gegen Allah nützen ...“

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um ihre positiven Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Wer sich jedoch weigert, die klaren Beweise des Islam zu akzeptieren und danach zu handeln, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er durch seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Angst und Elend werden, selbst wenn er dabei Momente der Unterhaltung erlebt. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 10:

„Wahrlich, den Ungläubigen werden weder ihr Vermögen noch ihre Kinder etwas gegen Allah nützen ...“

Wer an dieser Haltung festhält, wird in dieser Welt keinen inneren Frieden finden und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung im Jenseits vorbereiten. Er wird daher in dieser Welt und in der nächsten ein Leben voller Elend führen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 10:

„...Und sie sind es, die das Feuer nähren.“

Dieses Ergebnis kann vermieden werden, wenn man einfach die Geschichte und die Menschen ihrer Zeit beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dadurch daran gehindert werden, inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 11:

„[Ihre] Sitte ist wie die des Volkes Pharaos und derer vor ihnen. Sie leugneten Unsere Zeichen, und Allah ergriff sie für ihre Sünden. Und Allah ist streng im Strafen.“

Der Islam besteht aus Zeichen, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu finden sind. Sie weisen auf die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, und auf die Zeichen des Universums hin, wie zum Beispiel das Schicksal der vorherigen Generationen. Es ist wichtig, beide Zeichen zu würdigen, um die richtige Haltung einzunehmen und in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Daher sollte man eine aufmerksame Haltung einnehmen und die Entscheidungen anderer und deren Folgen beobachten. Dies wird einen ermutigen, falsche Entscheidungen zu vermeiden und stattdessen den richtigen Lebensweg zu wählen, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Doch wer seine Wahrnehmung nicht richtig einsetzt, wird weder aus der Geschichte noch von den Menschen um ihn herum lernen. Stattdessen folgt er blindlings fehlgeleiteten Menschen, indem er die Wahrheit des Islam ablehnt, um seine weltlichen Wünsche zu erfüllen. Er versteht nicht, dass er, wenn er denselben Weg wählt wie die fehlgeleiteten Menschen vor ihm, dasselbe Schicksal erleiden wird wie in beiden Welten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 12:

„Sprich zu denen, die ungläubig sind: Ihr werdet überwältigt und in der Hölle versammelt werden. Und elend ist der Ort, an dem ihr dort ruht.““

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser

geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Allah, der Erhabene, bespricht dann die Schlacht von Badr, die erste große Schlacht zwischen den Muslimen und den Nichtmuslimen Mekkas. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 13 :

„Ein Zeichen gab es für euch bereits in den beiden Heeren, die sich bei Badr begegneten – das eine kämpfte für Allahs Sache, das andere waren Ungläubige. Sie sahen, dass sie doppelt so stark waren wie sie selbst. Doch Allah stärkt mit seinem Sieg, wem Er will. Darin liegt wahrlich eine Lehre für die Sehenden.“

Im zweiten Jahr nach der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach Medina fand die erste Schlacht des Islam, die Schlacht von Badr, statt. Auf dem Weg zu einem Überfall auf eine Karawane von Nichtmuslimen in Mekka erfuhr der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass die nichtmuslimischen Führer Mekkas eine Armee aufgestellt hatten, um den Muslimen entgegenzutreten. Allah, der Erhabene, zeigte den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zunächst nur wenige in den Augen der Nichtmuslime, damit die Schlacht stattfinden und die Wahrheit über die Lüge siegen konnte. Doch als die Schlacht begann, zeigte Allah, der Erhabene, den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) doppelt so viele wie den Nichtmuslimen, um ihnen Angst einzujagen und so dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen

Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu helfen. Kapitel 8 Al Anfal, Vers 44:

„Und [gedenkt] daran, als Er sie euch zeigte, als ihr euch begegnetet, als wenige in euren Augen, und als Er euch in ihren Augen als wenige erscheinen ließ, damit Allah eine bereits vorherbestimmte Angelegenheit vollbringen konnte ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 13:

„Es gab für euch bereits ein Zeichen in den beiden Heeren, die sich [bei Badr] begegneten – das eine kämpfte für Allahs Sache, das andere waren Ungläubige. Sie sahen, dass sie mit bloßem Auge doppelt so stark waren wie sie selbst. Doch Allah stärkt mit seinem Sieg, wem Er will. Darin liegt wahrlich eine Lehre für die Sehenden.“

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 2, Seite 269, erörtert.

Wie bereits erwähnt, muss man eine aufmerksame Haltung einnehmen und aus den Ereignissen der Vergangenheit sowie den Erfahrungen der Menschen um einen herum lernen, um den richtigen Lebensweg zu wählen

und die gleichen Fehler anderer zu vermeiden, die ihnen den Seelenfrieden raubten, wie z. B. das Streben nach dem Wohl anderer über das Wohl Allahs, des Erhabenen, und den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass man, solange man ihm treu bleibt, jede Situation meistern wird, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dieser Erfolg nicht von den Wünschen der Menschen abhängt. Er hängt stets vom unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, ab. Daher stellt sich dieser Erfolg ein, wenn es für die Menschen am besten ist und auf die für sie beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob es einem nun klar ist oder nicht. Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gewährt wurden, wie im Heiligen Koran und den

Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 14-17

زُيِّنَ لِلنَّاسِ حُبُّ الشَّهَوَاتِ مِنَ النِّسَاءِ وَالْبَنِينَ وَالْقَنَاطِيرِ الْمُقَنْطَرَةِ مِنَ الذَّهَبِ
وَالْأَفْضَةِ وَالْخَيْلِ الْمُسَوَّمَةِ وَالْأَنْعَامِ وَالْحَرْثِ ذَلِكَ مَتَاعُ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَاللَّهُ
عِنْدَهُ حُسْنُ الْمَبَاقِ ﴿١٤﴾

﴿ قُلْ أَوْفَيْتُكُمْ بِخَيْرٍ مِنْ ذَلِكَ لِّلَّذِينَ اتَّقَوْا عِنْدَ رَبِّهِمْ جَنَّاتٌ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ
خَالِدِينَ فِيهَا وَأَزْوَاجٌ مُطَهَّرَةٌ وَرِضْوَانٌ مِنَ اللَّهِ وَاللَّهُ بَصِيرٌ بِالْعِبَادِ ﴾ ﴿١٥﴾
الَّذِينَ يَقُولُونَ رَبَّنَا إِنَّنَا آمَنَّا فَاغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا وَقِنَا عَذَابَ النَّارِ ﴿١٦﴾
الصَّابِرِينَ وَالصَّادِقِينَ وَالْقَنِيتِينَ وَالْمُنْفِقِينَ وَالْمُسْتَغْفِرِينَ بِالْأَسْحَارِ ﴿١٧﴾

Verschönert wird den Menschen die Liebe zu dem, was sie begehren – zu Frauen und Söhnen, zu aufgehäuften Summen Gold und Silber, zu gebrandmarkten Pferden, Vieh und Ackerland. Das ist der Genuss des weltlichen Lebens, doch bei Allah ist die beste Belohnung.

Sprich: „Soll ich euch etwas Besseres als das mitteilen? Für die Gottesfürchtigen gibt es Gärten bei ihrem Herrn, unter denen Flüsse fließen, in denen sie ewig verweilen können, und sie haben reine Gattinnen und Allahs Wohlgefallen. Und Allah sieht seine Diener.“

Diejenigen, die sagen: „Unser Herr, wir glauben, also vergib uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.“

Die Geduldigen, die Wahrhaftigen, die Gehorsamen, diejenigen, die [auf dem Weg Allahs] spenden, und diejenigen, die vor der Morgendämmerung um Vergebung bitten.“

Das Leben in dieser Welt ist eine Prüfung, die sich danach richtet, ob die Menschen die ihnen gewährten Segnungen gemäß der islamischen Lehre richtig nutzen. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 14:

„Verschönert wird den Menschen die Liebe zu dem, was sie begehren – zu Frauen und Söhnen, zu aufgehäuften Summen von Gold und Silber, zu edlen gebrandmarkten Pferden, zu Vieh und Ackerland ...“

Wer diese Prüfung versteht, wird sich daher bemühen, die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Denn diese Haltung führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ermöglicht es, alles und jeden, der in Vers 14 erwähnt wird, in seinem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Diese Haltung führt daher zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, allein alle Dinge weiß und daher auch die besten Verhaltensregeln bereitstellen kann, die zu diesem Ergebnis führen. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln und Lebensweisen werden dieses Ergebnis aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Erfahrung, Kurzsichtigkeit und Voreingenommenheit niemals erreichen. Wer daher eine vom Islam abweichende Lebensweise annimmt, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen, alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird dazu führen, dass er ein Leben voller Stress, Schwierigkeiten und Ärger führt, selbst wenn er Momente der Unterhaltung erlebt und weltlichen Luxus besitzt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Der Unterschied zwischen den beiden Lebensweisen wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die nach den islamischen Lehren handeln und diejenigen, die dies nicht tun. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, im Wissen, dass es das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um ihre positiven Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Wer daher in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen möchte, muss die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies ist das Ergebnis der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und der Furcht vor der eigenen Verantwortung im Jenseits. Es ist wichtig zu beachten, dass das Erreichen dieses Seelenfriedens in beiden Welten nichts mit dem Besitz vieler weltlicher Dinge zu tun hat, sondern vielmehr darin begründet ist, wie man die ihm gewährten Dinge nutzt, selbst wenn man nur wenige weltliche Dinge besitzt. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 14-15:

Den Menschen wird die Liebe zu dem, was sie begehren, geschmückt: zu Frauen und Söhnen, zu viel Gold und Silber, zu gebrandmarkten Pferden, Vieh und Ackerland. Das ist der Genuss des irdischen Lebens; doch bei Allah ist die beste Belohnung. Sprich: „Soll ich euch etwas Besseres als das verkünden? Für die Gottesfürchtigen gibt es Gärten bei ihrem Herrn, durchzogen von Bächen, in denen sie ewig weilen, und reine Gattinnen und Allahs Wohlgefallen.“

Außerdem ist zu beachten, dass man die Zustimmung Allahs, des Erhabenen, nur dann erlangt, wenn man Seine Entscheidungen und Verordnungen in Bezug auf einen selbst und seine Lieben billigt. Kapitel 89 Al Fajr, Verse 27-30:

„[Den Rechtschaffenen wird gesagt]: „O beruhigte Seele! Kehre zufrieden und wohlgefällig zu deinem Herrn zurück. Und tritt ein unter meine [rechtschaffenen] Diener. Und betritt mein Paradies.““

Daher muss man bedenken, dass Allah, der Erhabene, immer das Beste für alle Beteiligten bestimmt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Das Bewusstwerden dieser Tatsache hilft dabei, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben und die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Diese Haltung in guten wie in schlechten Zeiten zu bewahren, ist auch Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 14-15:

Den Menschen wird die Liebe zu dem, was sie begehren, geschmückt: zu Frauen und Söhnen, zu viel Gold und Silber, zu gebrandmarkten Pferden, Vieh und Ackerland. Das ist der Genuss des irdischen Lebens; doch bei Allah ist die beste Belohnung. Sprich: „Soll ich euch etwas Besseres als das verkünden? Für die Gottesfürchtigen gibt es Gärten bei ihrem Herrn, durchzogen von Bächen, in denen sie ewig weilen, und reine Gattinnen und Allahs Wohlgefallen.“

Diese Dinge wurden in den Augen der Menschen durch verschiedene Quellen verschönert. Allah, der Erhabene, verschönert sie auf eine Weise, die die Menschen ermutigt, sie richtig zu nutzen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. So wurde beispielsweise das andere Geschlecht und das Kinderkriegen für die Menschen verschönert, damit sie diese Dinge auf rechtmäßige Weise erlangen und ihre Familie richtig erziehen, sodass sie in beiden Welten zu einer Quelle des Guten für sie werden. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 74:

Und diejenigen, die sagen: „Unser Herr, schenke uns durch unsere Frauen und unsere Nachkommen Trost für unsere Augen...“

Die in den Hauptversen erwähnten Dinge wurden auch von anderen Quellen wie dem Teufel, der Gesellschaft, sozialen Medien, Mode und Kultur beschönigt. Doch in diesen Fällen ermutigt der Beschönigungsprozess die Menschen, diese Dinge auf unrechtmäßige Weise zu erlangen, was wiederum in beiden Welten zu Stress und Schwierigkeiten für den Menschen führt. Daher sollte man die in den Hauptversen erwähnten Dinge nur gemäß den Lehren des Islam angehen, damit sie in beiden Welten zu einer Quelle des Trostes und des Friedens werden.

Man muss bedenken, dass man, unabhängig davon, ob man die Prüfung des Lebens in dieser Welt besteht oder nicht, in beiden Welten für seine Entscheidung zur Rechenschaft gezogen wird, da sich niemand dem Wissen und der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, entziehen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 15:

„...Und Allah sieht seine Diener.“

Im Jenseits zur Verantwortung gezogen zu werden, ist offensichtlich, wohingegen die Verantwortung in dieser Welt oft subtil ist. Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, ihm in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, selbst wenn er Momente der Unterhaltung hat. Diese Folgen sind ganz offensichtlich, wenn man die Reichen beobachtet und wie sie trotz ihres weltlichen Luxus in psychischen Störungen wie Depressionen, Drogensucht und Selbstmordtendenzen versinken.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Eigenschaften derer, die danach streben, die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu bestehen, damit Muslime ihre Einstellung und ihr Verhalten übernehmen können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 16:

„ Diejenigen, die sagen: „Unser Herr, wir glauben, also vergib uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.““

Wie bereits erwähnt, ist die richtige Lebenseinstellung eine praktische Sache. Sie beinhaltet den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen, wie in der islamischen Lehre dargelegt. Der in diesem Vers erwähnte Glaube unterstreicht daher, wie wichtig es ist, das eigene Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Dies wird durch den nächsten Vers noch weiter untermauert. Dies nicht zu tun, ist nichts als Wunschdenken, das im Islam wertlos ist. Wunschdenken bedeutet, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein, d. h. die empfangenen Segnungen zu missbrauchen und gleichzeitig in beiden Welten Gnade, Schutz und Vergebung zu erwarten. Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, hingegen bedeutet, ihm aufrichtig zu gehorchen und aufrichtig zu bereuen, wann immer man eine Sünde begeht, und dann in beiden Welten auf die Gnade, den Schutz und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen. Der Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, folgendermaßen erklärt. Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue Schuldgefühle und die Bitte um Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig

versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die Gehorsam braucht, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und schließlich stirbt, so wird auch der Glaube eines Menschen nicht gedeihen und ist in Gefahr zu sterben, wenn er nicht durch Gehorsam genährt wird. Einige dieser Gehorsamstaten werden im nächsten Vers erwähnt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 17:

„*Der Patient...*“

Geduld bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte über seine Schwierigkeiten zu beschweren und während der gesamten Prüfung aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bewahren. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Die Wurzel der Geduld liegt im Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen. Je mehr man islamisches Wissen erlernt und danach handelt, desto mehr wird man verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, wählt, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies nicht offensichtlich ist, da hinter den Schwierigkeiten, mit denen man konfrontiert wird, verborgene Weisheiten stecken. Beispielsweise werden in den islamischen Lehren viele solcher Ereignisse behandelt, wie die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), der in jungen Jahren von seinen Brüdern von seinen Eltern getrennt, in einem dunklen, tiefen Brunnen ausgesetzt, als Kindersklave verkauft und zu Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde. Doch jedes dieser Ereignisse ermöglichte ihm, bestimmte

Lektionen zu lernen, die ihn darauf vorbereiteten, die Bevölkerung Ägyptens vor einer großen Hungersnot zu retten. Hätte er die Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert wurde, nicht ertragen, wäre er nicht in der Lage gewesen, Millionen von Leben zu retten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Der Glaube an diese Weisheiten und damit die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist Teil des Glaubens. Es ist leicht, in guten Zeiten an Allah, den Erhabenen, zu glauben und ihn zu preisen, doch die wahre Prüfung besteht darin, ihm trotz Schwierigkeiten zu gehorchen und ihn zu preisen.

Das Studium der islamischen Lehren hilft einem auch, die eigenen Schwierigkeiten mit denen anderer Menschen zu vergleichen, die Allah, dem Erhabenen, lieber waren und größere Schwierigkeiten ertragen mussten. Dieser Vergleich hilft einem, die eigenen Schwierigkeiten zu verharmlosen, was wiederum hilft, geduldig zu bleiben. Dies kann auch erreicht werden, wenn man andere Menschen aus der eigenen Zeit beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert waren als man selbst.

Die islamischen Lehren ermöglichen es einem auch, die Bedeutung des Schicksals zu verstehen und die Unvermeidlichkeit jedes Ereignisses im

Leben, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, zu verstehen. Sich über etwas Unvermeidliches und Unausweichliches zu beschweren, führt zu nichts Gutem. Man verliert lediglich die unzähligen Belohnungen, die man durch Geduld angesichts der unausweichlichen Schwierigkeiten, denen man sich stellen muss, erhalten könnte. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Patienten wird seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Ein Mensch hat daher die Wahl, einem unausweichlichen Ereignis mit Geduld entgegenzutreten und eine unschätzbare Belohnung zu erhalten oder ihm mit Ungeduld entgegenzutreten und die ihm zustehende Belohnung zu verlieren. In jedem Fall wird er dem unausweichlichen Ereignis gegenüberstehen, daher ist es sinnvoll, in beiden Welten davon zu profitieren. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch, ohne dass es vorher registriert wurde, bevor Wir es geschehen lassen. Und das ist für Allah ein Leichtes. Damit ihr nicht verzweifelt über das, was euch entgangen ist...“

Das Studium der islamischen Lehren führt auch dazu, dass man versteht, dass die Dinge, die man sich in dieser Welt wünscht, nicht unbedingt das Beste für einen sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Jeder Mensch erlebt in seinem Leben viele Beispiele für diese Wahrheit. Es gibt viele Dinge, die sich jemand wünscht, weil er glaubt, sie seien das Beste für ihn, nur um dann zu einer Quelle von Stress zu werden. Und es gibt viele Dinge, die man nicht mag, weil man glaubt, sie seien schlecht für ihn, nur um dann zu einer Quelle des Guten zu werden. Wer dies versteht, wird in Situationen, die seinen Wünschen widersprechen, weniger ungeduldig sein, da er versteht, dass es das Beste für ihn ist, sich der Situation zu stellen, auch wenn ihm dies nicht klar ist.

So wie Gold durch Hitze gereinigt wird, erlangen Menschen auch durch die Bewältigung von Schwierigkeiten mentale Stärke. Wer ein einfaches Leben gewohnt ist, erleidet oft Nervenzusammenbrüche, wenn er mit alltäglichen und selbst kleinen Schwierigkeiten wie Eheproblemen konfrontiert wird. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, die mentale Verfassung eines Muslims, sodass er zukünftigen Schwierigkeiten gelassener begegnen kann.

Wie der Islam lehrt, ist Geduld in allen Situationen erforderlich, auch in ruhigen Zeiten. In ruhigen Zeiten muss man Geduld üben, um zu verhindern, dass man die ihm gewährten Segnungen wie Gesundheit oder Gehaltserhöhung missbraucht.

Es gibt viele weitere Weisheiten, die im Umgang mit Schwierigkeiten in dieser Welt zum Ausdruck kommen und in den islamischen Lehren diskutiert werden. Daher ist es für Muslime unerlässlich, diese zu studieren, zu lernen und danach zu handeln, um in jeder Situation Geduld zu entwickeln und so in beiden Welten unendliche Belohnung zu erhalten. Man muss in jeder Situation geduldig bleiben, so wie ein weiser Patient den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Verschreibung bitterer Medikamente und eines strengen Diätplans.

Geduld bedeutet nicht, untätig zu werden. Ein Aspekt der Geduld besteht darin, sich mit der Situation auseinanderzusetzen und zu versuchen, sie gemäß den Lehren des Islam zu korrigieren. Beispielsweise sollte eine Frau, die von ihrem Mann misshandelt wird, Maßnahmen ergreifen, um sich und ihre Kinder zu schützen, beispielsweise sich von ihrem Mann zu trennen. Dieses Verhalten widerspricht nicht der Geduld, während Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam zu tun hat. Ebenso widerspricht das Zeigen von Emotionen, wie zum Beispiel Weinen, in keiner Weise der Geduld, wie der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, so sehr vor Kummer weinte, dass er erblindete, und dennoch wurde er von Allah, dem Erhabenen, nie kritisiert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 84:

„ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“

Es gibt viele Beispiele dafür, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) über eine traurige Situation weinte, wie zum Beispiel den Tod seines Sohnes Ibrahim (möge Allah mit ihm zufrieden sein). Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, beschrieben. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Worte und Taten zu zeigen, widerspricht der Geduld. Alles andere ist akzeptabel und liegt in der menschlichen Natur, wie zum Beispiel Weinen und Traurigkeit.

Es ist wichtig zu beachten, dass Geduld vom Beginn einer Schwierigkeit bis zum Tode erforderlich ist. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, deutlich. Geduld nach einiger Zeit zu zeigen, ist keine echte Geduld, sondern lediglich Akzeptanz, die jedem Menschen natürlicherweise zukommt. Ein Muslim muss von Beginn einer Schwierigkeit an Geduld bewahren, indem er seine Sprache und sein Handeln kontrolliert, um keine Anzeichen von Ungeduld zu zeigen, und diese Haltung bis zum Tode beibehalten, da man durch spätere Ungeduld leicht die Belohnung der Geduld verlieren kann.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 17:

„Der Patient, der Wahre...“

Wahrhaftig sind diejenigen, die in ihren Absichten, Worten und Taten Wahrhaftigkeit an den Tag legen. Wahrhaftigkeit in der Absicht bedeutet, nur

für Allah, den Erhabenen, zu handeln. Wer aus anderen Gründen gute Taten vollbringt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Ein positives Zeichen guter Absichten ist, dass man weder Dankbarkeit noch Gegenleistung von anderen erwartet noch erhofft. Wahrhaftigkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Rede lässt sich in drei Kategorien unterteilen. Die erste ist böse Rede, die um jeden Preis vermieden werden muss. Die zweite ist gute Rede, die zum richtigen Zeitpunkt gesprochen werden sollte. Die letzte Kategorie der Rede ist eitle Rede. Diese Art der Rede gilt weder als Sünde noch als gute Tat, aber da sie zu böser Rede führt, ist es am besten, sie ebenfalls zu vermeiden. Darüber hinaus wird eitle Rede am Tag des Jüngsten Gerichts Reue hervorrufen, wenn man die Möglichkeiten und die Zeit erkennt, die man mit eitler Rede verschwendet hat. Daher muss ein Muslim entweder das Gute sagen oder schweigen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen. Wahrhaftigkeit im Handeln bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu verwenden, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Wer diese Aspekte der Wahrhaftigkeit verkörpert, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer wahrhaftiger Mensch verzeichnet. Wer jedoch in seinen Absichten, Worten und Taten keine Wahrhaftigkeit zeigt, wird feststellen, dass Allah, der Erhabene, ihn als großen Lügner verzeichnet. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, empfohlen. Man muss kein Gelehrter sein, um zu wissen, was diesen beiden Arten von Menschen widerfährt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 17:

„Der Geduldige, der Wahre, der Gehorsame...“

Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet, die Lehren des Heiligen Korans aufrichtig zu lernen und danach zu handeln. Man sollte sich daher bemühen, den Heiligen Koran zu verstehen und danach zu handeln und es vermeiden, ihn nur in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, da Gehorsam ohne Verständnis nicht möglich ist. Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bedeutet, sein Leben und seine Lehren aufrichtig zu lernen und danach zu handeln. Gehorsam bedeutet daher mehr, als nur Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu bekunden und dabei sein Leben und seine Lehren zu ignorieren. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Dieser Gehorsam stellt sicher, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Dadurch erreicht man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und kann alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen, während man sich angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 4 , An Nisa, Vers 69:

Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Wahrheitstreuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und diese Gefährten sind trefflich.

Gehorsam bedeutet auch, den Verantwortlichen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten zu gehorchen. Solange man den Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht widerspricht und keine Neuerungen in der Religion einführt, sollte man den Verantwortlichen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten gehorchen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 59:

Ihr Gläubigen, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Autorität haben. Und wenn ihr über etwas uneinig seid, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Das ist der beste Weg und das beste Ergebnis.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 17:

„Die Geduldigen, die Wahrhaftigen, die Gehorsamen, diejenigen, die [auf dem Weg Allahs] spenden ...“

Dieses Ausgeben beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gewährt wurden, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Wie bereits erwähnt, wird dadurch Seelenfrieden durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung aller

und aller Dinge in das eigene Leben erreicht, während man sich angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Man muss daher die Segnungen, die einem gewährt wurden, im Sinne der islamischen Lehren richtig nutzen, auch wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser Patient körperliche Gesundheit erlangt, erlangt derjenige, der die islamischen Lehren befolgt, in beiden Welten inneren Frieden.

Darüber hinaus muss man stets bedenken, dass die Segnungen, die man besitzt, von Allah, dem Erhabenen, als Darlehen und nicht als Geschenk geschaffen und gewährt wurden. Genau wie weltliche Kredite müssen diese zurückgezahlt werden. Man muss die erhaltenen Segnungen zurückzahlen, indem man sie gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Muslimen hingegen werden die Segnungen im Paradies als Geschenk und nicht als Darlehen gewährt. Daher steht es ihnen frei, diese Segnungen nach ihren Wünschen zu nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man muss sich diese Tatsache daher vor Augen halten, um die in dieser Welt gewährten Segnungen zur Rückzahlung des Darlehens zu ermutigen. Doch genauso wie jemand, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erfährt, so ergeht es auch demjenigen, der sein Darlehen an Allah, den Erhabenen, nicht zurückzahlt. Die weltlichen Dinge, die man besitzt, werden dann in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger. Dies wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die das Darlehen, das ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde, nicht zurückzahlen, indem sie es gemäß den islamischen Lehren richtig verwenden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 17:

„ Die Geduldigen, die Wahrhaftigen, die Gehorsamen, diejenigen, die [auf dem Weg Allahs] spenden, und diejenigen, die vor der Morgendämmerung um Vergebung bitten.“

Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Vers 17 weist zudem auf die Bedeutung des freiwilligen Nachtgebets hin. In einem Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 1145) berichtet der Heilige Prophet Muhammad, dass Allah, der Erhabene, gemäß seiner unendlichen Majestät jede Nacht in den nächstgelegenen Himmel herabsteigt und die Menschen einlädt, ihn um die Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu bitten, damit er sie erfüllen kann. Das freiwillige Nachtgebet beweist die Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es von niemandem beobachtet wird. Es hat unzählige Vorteile, beispielsweise wird es in einem Hadith aus Sunan An Nasai (Nummer 1614) als das beste freiwillige Gebet bezeichnet. Die höchsten Ränge in beiden Welten begründen das freiwillige Nachtgebet, da die höchste Stufe, die dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vorbehalten ist, direkt mit dem freiwilligen Nachtgebet verbunden ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 79:

„Und verrichte während der Nacht das Gebet damit [d. h. die Rezitation des Korans] als zusätzliche [Gottesdienst] für dich. Es wird erwartet, dass dein Herr dich zu einer gelobten Stufe wiedererweckt.“

Gute Bittgebete werden auch nachts gerne angenommen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3499, empfohlen. Das freiwillige

Nachtgebet bewahrt vor Sünden, hilft, sinnlose und sündige gesellschaftliche Zusammenkünfte zu meiden und schützt vor vielen körperlichen Erkrankungen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3549, empfohlen.

Man sollte sich auf das freiwillige Nachtgebet vorbereiten, indem man übermäßiges Essen und Trinken, insbesondere vor dem Schlafengehen, vermeidet, da dies zu Trägheit und Schläfrigkeit führt. Tagsüber sollte man unnötige körperliche Anstrengungen vermeiden. Ein kurzes Nickerchen kann dabei helfen. Schließlich sollte man Sünden meiden und sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, da es den Gehorsamen leichter fällt, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten.

Abschließend macht der Heilige Koran deutlich, dass man sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern muss, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Daher sollte man sich nicht darum bemühen, weltliche Güter anzuhäufen, sondern vielmehr darum, die empfangenen Güter richtig zu nutzen, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Denn Seelenfrieden liegt im Umgang mit weltlichen Segnungen und nicht im Besitz vieler weltlicher Güter. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 14:

Verschönert wird den Menschen die Liebe zu dem, was sie begehren: zu Frauen und Söhnen, zu viel Gold und Silber, zu gebrandmarkten Pferden,

Vieh und Ackerland. Das ist der Genuss des weltlichen Lebens, doch bei Allah ist die beste Belohnung.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 18-22

شَهِدَ اللَّهُ أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ وَالْمَلَائِكَةُ وَأُولُوا الْعِلْمِ قَائِمًا بِالْقِسْطِ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ الْعَزِيزُ

الْحَكِيمُ ﴿١٨﴾

إِنَّ الَّذِينَ عِنْدَ اللَّهِ أَلِيسُوا إِلَّا سَلِمُوا وَمَا اخْتَلَفَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ إِلَّا مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَهُمْ

الْعِلْمُ بَغْيًا بَيْنَهُمْ وَمَنْ يَكْفُرْ بِآيَاتِ اللَّهِ فَإِنَّ اللَّهَ سَرِيعُ الْحِسَابِ ﴿١٩﴾

فَإِنْ حَاجُّوكَ فَقُلْ أَسْلَمْتُ وَجْهِيَ لِلَّهِ وَمَنِ اتَّبَعَنِ وَقُلْ لِلَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ وَالْأُمِّيَّةَ أَسْلَمْتُ

فَإِنْ أَسْلَمُوا فَقَدِ اهْتَدَوْا وَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّمَا عَلَيْكَ الْبَلَاغُ وَاللَّهُ بَصِيرٌ بِالْعِبَادِ ﴿٢٠﴾

إِنَّ الَّذِينَ يَكْفُرُونَ بِآيَاتِ اللَّهِ وَيَقْتُلُونَ النَّبِيَّاتِ بِغَيْرِ حَقٍّ وَيَقْتُلُونَ الَّذِينَ

يَأْمُرُونَ بِالْقِسْطِ مِنَ النَّاسِ فَبَشِّرْهُمْ بِعَذَابٍ أَلِيمٍ ﴿٢١﴾

أُولَئِكَ الَّذِينَ حَبِطَتْ أَعْمَالُهُمْ فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَمَا لَهُمْ

مِنْ نَصِيرٍ ﴿٢٢﴾

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt, und das gilt auch für die Engel und die Wissenden, die aufrichtig und gerecht handeln. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen und Weisen.“

Wahrlich, die Lebensweise vor Allah ist der Islam. Und diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde, unterschieden sich erst, nachdem ihnen das

*Wissen zuteil geworden war – aus gegenseitiger Feindseligkeit und Neid.
Und wer Allahs Zeichen verleugnet, wahrlich, Allah ist schnell im
Abrechnen.*

*Wenn sie also mit dir streiten, dann sprich: „Ich habe mich Allah ergeben,
und diejenigen, die mir folgen.“ Und sprich zu denen, denen die Schrift
gegeben wurde, und zu den Ungebildeten: „Seid ihr euch Allah
ergeben?“ Und wenn sie sich ergeben, sind sie rechtgeleitet. Doch wenn
sie sich abwenden, dann obliegt euch nur die Verkündigung. Und Allah
sieht seine Diener wohl.*

*Denjenigen, die die Zeichen Allahs verleugnen und die Propheten ohne
Recht töten und diejenigen töten, die unter den Menschen Gerechtigkeit
gebieten, verkünde eine schmerzhaftige Strafe.*

*Sie sind diejenigen, deren Taten in dieser Welt und im Jenseits wertlos
geworden sind, und für sie wird es keine Helfer geben.“*

Der Islam lehrt die Menschheit, dass der Einzige, dem sie in jeder Situation gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt ...“

In Wirklichkeit verehrt man denjenigen, dem man gehorcht und nach dem man sein Leben ausrichtet, selbst wenn man behauptet, an keine Gottheit zu glauben. Der Mensch ist so geschaffen, dass er etwas befolgen und befolgen muss. Ob es sich dabei um andere Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur oder sogar um die eigenen Wünsche handelt. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wem oder wem auch immer ein Mensch gehorcht und folgt, den verehrt er. Daher müssen Muslime ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Wer sich so verhält, dem wird vom Allerbarmer Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Barmherzigen und Gnädigen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und stattdessen anderen Dingen gehorcht und sie anbetet, dem wird die Gnade vorenthalten, die nötig ist, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente des Vergnügens und der Unterhaltung erlebt, da sich niemand der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entziehen kann. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt ...“

Betrachtet man die Erschaffung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird klar, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Beispielsweise ist der perfekte Abstand der Sonne zur Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre unbewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde so erschaffen, dass eine ausgewogene und reine Atmosphäre entsteht, die Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die perfekte Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und andere nützliche Dinge wie Wissen zu erwerben. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht ausreichend ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erreichen. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Mensch und Tier auswirken würde. Die Tatsache, dass Tag und Nacht sowie andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Wünsche hätten, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“

Die Betrachtung des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs weist ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Mensch und Tier ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System gestört, würde dies zu einer Katastrophe für Mensch und Tier auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass tote Lebewesen im Meer es verunreinigen. Würde der Ozean verunreinigt, wäre kein Leben im Meer möglich, und die Verunreinigungen aus den Ozeanen würden auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Wasserzusammensetzung geringfügig anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten – beides wäre jedoch nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports weltweit. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von wesentlicher Bedeutung.

Evolution ist eine Form der Mutation, die naturgemäß unvollkommen ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, stellt man fest, dass sie perfekt ausgewogen geschaffen wurden, um in ihrer Umgebung zu gedeihen. Das Kamel beispielsweise ist so konzipiert, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege ist so perfekt geschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen von Vieh ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art andere überflügelt. Fliegen beispielsweise haben eine sehr kurze Lebensspanne von drei bis vier Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde ihre Population unverhältnismäßig groß werden und alle anderen Arten auf der Welt überflügeln. Andere Lebewesen hingegen, die eine sehr lange Lebensspanne haben, können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch dies ermöglicht eine Begrenzung ihrer Population. All dies kann weder Zufall sein, noch lässt es sich durch den Evolutionsprozess erklären. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind ist unerlässlich für die Bestäubung, die die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind unverzichtbar für die Seefahrt, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Er ist notwendig, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen und die Menschheit mit Wasser zu versorgen, ohne das sie nicht leben kann. Auf der Erde ist ein perfekt ausbalanciertes Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde, während ein Anstieg der Winde ebenfalls Chaos für die Schöpfung bedeutet. Auch der Regen ist perfekt ausbalanciert, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten führt, zu viel Regen jedoch zu Überschwemmungen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen in Maßen herabsenden und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Dieses perfekt ausbalancierte System kann nicht zufällig sein und zeigt deutlich die Hand des Schöpfers. Wer über all diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, logischerweise nicht leugnen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt ...“

Darüber hinaus ist Allah der Erhabene, da er allein Leben und Tod erschaffen hat und die Schöpfung erhält, des Gehorsams würdig. Jemand, der sich um die Versorgung eines anderen kümmert, beispielsweise um dessen Unterkunft, verdient Dankbarkeit. Da Allah der Erhabene den Menschen jeden Segen dieses Universums gewährt hat, ist es nur fair und richtig, dass die Menschen Ihm Dankbarkeit zeigen. Dankbarkeit mit Absicht bedeutet, Dinge nur zu tun, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen guter Absicht ist, dass eine Person weder Anerkennung noch Belohnung von anderen erwartet noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit für die eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Dies führt zu mehr Segnungen und letztlich zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn jemand einen Gegenstand besitzt, gilt es als richtig und normal, ihn nach Belieben zu verwenden. Da Allah, der Erhabene, alles im Universum, einschließlich der Menschen, erschaffen hat, besitzt und erhält, entscheidet er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn ein Mensch Allah, dem Erhabenen, gehorcht, da ihm allein das gesamte Universum gehört, einschließlich der Menschen.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand seinen Besitz leiht. Es ist nur fair, dass der Besitzer den Gegenstand nach seinen Wünschen verwendet. Allah, der Erhabene, gewährte jedem Menschen jeden Segen als Darlehen. Er schenkte ihn ihm nicht. Wie weltliche Kredite muss auch dieser zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, diesen Kredit zurückzuzahlen, besteht darin, ihn so zu verwenden, wie es Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da die Segnungen des Paradieses ein Geschenk sind, können die Menschen sie nach Belieben verwenden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man darf daher die weltlichen Segnungen, die ein Darlehen darstellen, nicht mit den Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt ...“

Darüber hinaus macht dieser Vers die Schöpfung demütig, da er die Realität nicht ändert, wenn sie es versäumt, die Einheit Allahs, des Erhabenen, zu bezeugen, so wie Allah, der Erhabene, der Wahrhaftige in der Rede, Seine Einheit selbst bezeugt. Daher muss man ihren unbedeutenden Platz im Universum verstehen und die Wahrheit um ihrer selbst willen akzeptieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Anbetung bedeutet, sich jemand anderem demütig zu unterwerfen und ihm zu gehorchen. Der Anbetende muss daher höchste Ehre und Macht besitzen und vollkommen und ohne Fehler sein. Alles, was nicht aus eigener Kraft bestehen kann und von einem anderen abhängig ist, kann daher keine angeborene Kraft und Vollkommenheit besitzen. Das bedeutet, dass alle seine Eigenschaften und

seine Kraft ihm von einem anderen gegeben wurden. Daher sind alle Dinge, die nicht aus eigener Kraft entstehen können und nicht selbsterhaltend sind, wie beispielsweise ein Götzenbild oder ein Mensch, nicht der Anbetung würdig. Das einzige Wesen, das der Anbetung würdig ist, ist derjenige, der schon immer existiert hat und sich selbst erhält. Derjenige, der von Natur aus Kraft und Vollkommenheit besitzt. Dies ist niemand anderes als Allah, der Erhabene.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt, und das gilt auch für die Engel ...“

Die Engel wurden erwähnt, um den falschen Glauben zu widerlegen, sie seien anbetungswürdige Gottheiten. Viele Nichtmuslime in Mekka verehrten die Engel und behaupteten, sie seien Töchter Allahs des Erhabenen und würden deshalb vor seinem Gericht für sie eintreten. Die Tatsache, dass sie demütige Diener Allahs des Erhabenen sind, widerlegt diesen falschen Glauben.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, dass das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen erforderlich ist, damit ein Mensch die Einheit Allahs, des Erhabenen, richtig verstehen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt, und die Engel und die Wissenden bezeugen dies ebenfalls ...“

Auch wenn man die Einheit Allahs, des Erhabenen, in Unwissenheit durch blindes Nachahmen anderer, wie etwa der eigenen Verwandten, anerkennen kann, steht der Glaube auf schwachen Grundlagen. Ein schwacher Glaube führt dazu, dass man Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam ist, wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen. Dies führt dazu, dass man die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies führt zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand und dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet. Schwacher Glaube verhindert daher, in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Wer hingegen die islamischen Lehren lernt und danach handelt, entwickelt einen starken Glauben an die Einheit Allahs, des Erhabenen. Dieser starke Glaube wird ihn ermutigen, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, selbst wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen, da er weiß, dass dies das Beste für ihn ist. Sie verhalten sich wie ein weiser Patient, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So stellen sie sicher, dass sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Einordnung aller und aller Dinge in ihr Leben. Dies führt letztendlich zu innerem Frieden in beiden Welten. Diese richtige Haltung wird in den Hauptversen, die wir hier besprechen, als Gerechtigkeit beschrieben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt, und das gilt auch für die Engel und die Wissenden – die aufrichtig in ihrer Gerechtigkeit sind ...“

Darüber hinaus ist die in diesem Vers erwähnte Gerechtigkeit auch Allah, dem Erhabenen, zuzuschreiben, da er die Schöpfung in Gerechtigkeit erhält. Man muss sich immer daran erinnern, dass die Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, den Menschen nicht immer offensichtlich ist und nicht nach ihrem Zeitplan erfolgt. Allah, der Erhabene, übt Gerechtigkeit nach seinem unendlichen Wissen und seiner Weisheit aus und daher zu einer Zeit, die für die Menschen am besten ist, und auf eine Weise, die für sie am besten ist. Kapitel 3 , Alee Imran, Vers 18:

„... Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen, dem Weisen.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Daher muss man dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, auch wenn man die Weisheit hinter seinen Entscheidungen und Anordnungen nicht versteht.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 18:

„Allah bezeugt, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt, und das gilt auch für die Engel und die Wissenden – die aufrichtig in ihrer Gerechtigkeit sind ...“

Die in diesem Vers erwähnte Gerechtigkeit kann auch den Engeln zugeschrieben werden, da sie die Gerechtigkeit bewahren, indem sie Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig gehorchen und Ihm niemals ungehorsam sind. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 6:

„... sie sind Allah gegenüber nicht ungehorsam in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird.“

Man muss daher den Engeln folgen, indem man sich bemüht, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen und es zu vermeiden, sich den Gehorsam nach seinen Wünschen auszusuchen. Wer sich so verhält, dient nur sich selbst, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Die Tatsache, dass niemand außer Allah, dem Erhabenen, Anspruch auf Gehorsam und Anbetung hat, bedeutet, dass Er allein das Recht hat, über die Lebensweise seiner Schöpfung und seiner Diener zu entscheiden. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 18-19:

„... Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen, dem Weisen. Wahrlich, die Lebensweise vor Allah ist der Islam ...“

Da Allah, der Erhabene, über unendliches Wissen und Weisheit verfügt, kann nur er den Menschen die perfekte Lebensweise bieten, damit sie in beiden Welten inneren Frieden finden. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln und Lebensweisen werden dieses Ziel niemals erreichen, da ihnen Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile fehlen. Daher kann nur Allah, der Erhabene, den Menschen lehren, wie sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, um ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung im Jenseits vorzubereiten. Diese perfekte Verhaltensregel wurde in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Daher muss jeder Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist,

auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Obwohl Patienten die Wissenschaft hinter den verschriebenen Medikamenten meist nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 18-19:

„... Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Allmächtigen, dem Weisen. Wahrlich, die Lebensweise vor Allah ist der Islam ...“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch letztlich keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um seiner selbst willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu

erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 19:

„Wahrlich, die Lebensweise vor Allah ist der Islam ...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, den beiden Quellen der Führung – dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) – aufrichtig zu gehorchen und alle anderen Quellen religiösen Wissens zu meiden. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was

wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse

Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Allah, der Erhabene, warnt die muslimische Nation davor, den Spuren der Menschen des Buches zu folgen, die zwar die Einheit Allahs, des Erhabenen, anerkannten, es jedoch versäumten, ihren Glaubensanspruch durch aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber wahrhaftig zu verwirklichen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 19:

„Wahrlich, die Religion vor Allah ist der Islam . Und diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde, unterschieden sich erst, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war – aus Neid und Feindseligkeit untereinander...“

Viele Gelehrte aus dem Volk des Buches haben die Lehren ihrer heiligen Schriften absichtlich verändert und falsch interpretiert, um weltliche Dinge wie Reichtum und Macht zu erlangen. Muslime müssen es vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten und die Lehren des Heiligen Korans und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) absichtlich falsch zu interpretieren, da dies in beiden Welten zu Problemen führt. Die weltlichen Dinge, die man durch dieses Verhalten erlangt, wie Reichtum, werden für sie zu einer Quelle von Stress, Ärger und

Elend, auch wenn ihnen dies nicht bewusst ist. Infolgedessen werden sie niemals inneren Frieden finden, selbst wenn sie Momente der Unterhaltung erleben und weltlichen Luxus genießen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Darüber hinaus wird derjenige, der islamisches Wissen absichtlich missbraucht, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Darüber hinaus verbinden die wichtigsten Verse, um die es hier geht, diese Haltung mit Unglauben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 19:

„...Und diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde, unterschieden sich erst, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war – aus Neid und Feindseligkeit untereinander. Und wer die Verse Allahs nicht glaubt...“

Denn wer die Lehren Gottes absichtlich falsch interpretiert, missbraucht die ihm gewährten Segnungen. Dieses Verhalten vergiftet den Glauben und kann ihn sogar unbewusst zerstören. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die vor Sünden geschützt werden muss, um zu überleben. So wie eine Pflanze, die nicht vor schädlichen Dingen geschützt wird, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht versäumt, in Sünden zu verharren. Daher ist es für Muslime lebenswichtig, die Lehren Gottes nicht absichtlich falsch zu interpretieren, um ihre weltlichen Wünsche zu befriedigen, da sie sonst diese Welt ohne ihren Glauben verlassen könnten. Dies ist der größte Verlust, da diese Person in dieser und der nächsten Welt Stress, Schwierigkeiten und Probleme erfährt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 19:

„...dann ist Allah wahrlich schnell im Abrechnen.“

Allah, der Erhabene, ermahnt Muslime, dies zu vermeiden und stattdessen ihren Glauben an den Islam durch aufrichtigen Gehorsam zu verwirklichen. Dazu gehört, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 20:

„Wenn sie also mit dir streiten, dann sag: „Ich habe mich Allah [im Islam] ergeben, und diejenigen, die mir folgen, auch.“ ...“

Wie dieser Vers zeigt, reicht der Glaube an den Islam nicht aus, ohne die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) praktisch zu befolgen, um Erfolg zu haben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 20:

Und sprich zu denen, denen die Schrift gegeben wurde, und zu den Ungebildeten: Habt ihr euch ergeben? Und wenn sie sich ergeben, sind sie rechtgeleitet. Doch wenn sie sich abwenden, dann obliegt euch nur die Verkündigung...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat seine Pflicht erfüllt, der Menschheit die Lehren des Islam zu erklären und ihr mit seinem eigenen Charakter ein perfektes Vorbild zu geben. Es bleibt nun der Menschheit überlassen, ob sie ihm praktisch folgen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen, oder sich abwenden und stattdessen einen anderen Lebensweg einschlagen, der in beiden Welten nur zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger führt, da er sie dazu verleitet, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen und alles und jeden in ihrem Leben zu vernachlässigen. Welchen Weg man auch wählt, man wird zweifellos in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 20:

„...Und Allah sieht seine Diener.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 20:

„... Und wenn sie sich [dem Islam] unterwerfen, sind sie rechtgeleitet. Wenn sie sich jedoch abwenden, dann obliegt euch nur die [Pflicht der] Bekanntmachung ...“

Generell zeigt dies, wie wichtig es ist zu verstehen, dass es nicht die Pflicht eines Muslims ist, anderen seine Meinung oder seinen Glauben aufzuzwingen. Vielmehr wird von ihm erwartet, die Wahrheit auf Grundlage des Wissens und der klaren Beweise der islamischen Lehren zu erklären und den Menschen dann ihren eigenen Lebensweg zu überlassen. Auch in weltlichen Angelegenheiten sollte man andere auf Grundlage von Wissen und Beweisen beraten und erklären, aber vermeiden, anderen seine Meinung aufzuzwingen. Man sollte es daher vermeiden, sich in religiösen oder weltlichen Angelegenheiten wie ein Kontrollfreak zu verhalten, da dies nicht die Pflicht eines Muslims ist und nur zu Streit und Stress führt. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, dass jemand, der sich von den islamischen Lehren abwendet, wie es die Kinder Israels taten, um seine weltlichen Wünsche wie Führung und Reichtum zu erfüllen, unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen wird, was zu Sünden, Verbrechen und Korruption in der Gesellschaft führen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 21:

„Diejenigen, die nicht an die Zeichen Allahs glauben und die Propheten ohne Recht töten und diejenigen töten, die unter den Menschen Gerechtigkeit gebieten ...“

Es ist wichtig zu verstehen, dass es im Leben nur zwei Hauptwege gibt. Der eine besteht darin, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dadurch erlangt man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ordnet alles und jeden in seinem Leben richtig ein. So stellt man sicher, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllt. Ein Aspekt der Erfüllung der Rechte der Menschen besteht darin, ihnen keinen Schaden zuzufügen. Daher trägt diese Haltung zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei. Wer Allah, dem Erhabenen, hingegen ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in seinem Leben falsch einordnen. Dadurch erfüllt man die Rechte Allahs, des Erhabenen, oder der Menschen nicht. Man tut daher unweigerlich anderen Unrecht, auch wenn man es nicht erkennt. Diese Haltung führt unweigerlich zu Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft. Daher kann eine Gesellschaft Frieden und Gerechtigkeit erst erreichen, wenn ihre Mitglieder Allah, dem

Erhabenen, aufrichtig gehorchen, selbst wenn sie über ein gutes Rechtssystem verfügt. Wer nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt oder ihn fürchtet, missbraucht die ihm gewährten Segnungen, insbesondere wenn er glaubt, dem Rechtssystem seines Landes entkommen zu können. Daher sind der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und ein gutes Rechtssystem erforderlich, um Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft zu erreichen. Beides wird in den islamischen Lehren dargelegt und erklärt. Wer jedoch die islamischen Lehren ignoriert und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird unweigerlich von der sich in der Gesellschaft ausbreitenden Korruption betroffen sein und in beiden Welten keinen inneren Frieden finden, da er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Dies wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, selbst wenn sie Momente der Unterhaltung erleben und weltlichen Luxus genießen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Verse 21-22:

Denjenigen, die die Zeichen Allahs verleugnen und die Propheten grundlos töten und diejenigen töten, die unter den Menschen Gerechtigkeit üben, verkünde eine schmerzhafteste Strafe. Ihre Taten sind im Diesseits und Jenseits wertlos geworden, und für sie gibt es keine Helfer.

Wie am Ende von Vers 21 deutlich wird, wird derjenige, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, keinen inneren Frieden finden und daher alle seine Bemühungen vergeblich sein, selbst wenn ihm dies nicht bewusst ist. Man sollte Erfolg daher nicht nach weltlichen Maßstäben wie Reichtum und Führungsstärke beurteilen, sondern ihn stattdessen nach dem Erreichen von innerem Frieden in beiden Welten beurteilen. Wer Erfolg nicht auf diese Weise beurteilt, wird seine Bemühungen unweigerlich fehlleiten und so seine Bemühungen, Ressourcen und sein Leben vergeuden, ohne es überhaupt zu merken.

Und Kapitel 3 Alee Imran, Verse 21-22:

Denjenigen, die die Zeichen Allahs verleugnen und die Propheten grundlos töten und diejenigen töten, die unter den Menschen Gerechtigkeit üben,

verkünde eine schmerzhaft Strafe. Ihre Taten sind im Diesseits und Jenseits wertlos geworden, und für sie gibt es keine Helfer.

Allah, der Erhabene, bewies den Unglauben der in Medina lebenden Menschen des Buches, indem er sie an die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) erinnerte, deren Vorfahren wissentlich verworfen und gemartert wurden, was eine klare Herausforderung ihrer göttlichen Schriften und ein Zeichen ihres Unglaubens war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„...Und ist es nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter zu euch [ihr Kinder Israels] kam und etwas brachte, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und einen Teil [von Gesandten] habt ihr verleugnet und einen anderen Teil getötet.“

Obwohl die in Medina lebenden Menschen des Buches die früheren Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – nicht töteten, erwähnte Allah, der Erhabene, dies, da sie ihre Vorfahren weder tadelten noch kritisierten. Stattdessen verehrten und ehrten sie sie sehr. Der Heilige Prophet Muhammad – Friede und Segen seien mit ihm – warnte in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4345: Wer bei einer Übeltat anwesend ist und sie verurteilt, ist wie jemand, der nicht anwesend war. Wer jedoch abwesend war und die Übeltat billigte, ist wie jemand, der bei ihrer Begehung anwesend war.

Darüber hinaus wurden sie auf diese Weise kritisiert, weil sie sich wie ihre Vorfahren verhielten, indem sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) offen ablehnten und bekämpften, obwohl sie ihn und die ihm gegebene göttliche Schrift klar anerkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen ihn [den Heiligen Koran] an, wie sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Daher müssen Muslime es vermeiden, den Weg derer zu gehen, die behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, obwohl sie sich seinen heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) widersetzten. Dieser Widerstand entsteht, wenn ein Muslim den Lehren des heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) in allen Lebensbereichen nicht aufrichtig gehorcht und sie nicht befolgt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 23-25

أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ أُوتُوا نَصِيبًا مِّنَ الْكِتَابِ يُدْعَوْنَ إِلَى كِتَابِ اللَّهِ لِيَحْكُمَ بَيْنَهُمْ ثُمَّ يَتَوَلَّى فَرِيقٌ
مِّنْهُمْ وَهُمْ مُّعْرِضُونَ ﴿٢٣﴾

ذَٰلِكَ بِأَنَّهُمْ قَالُوا لَن تَمَسَّنَا النَّارُ إِلَّا أَيَّامًا مَّعْدُودَاتٍ وَغَرَّهُمْ فِي دِينِهِمْ مَا كَانُوا يَفْتَرُونَ ﴿٢٤﴾

فَكَيْفَ إِذَا جُمِعْتَهُمْ لِيَوْمٍ لَا رَيْبَ فِيهِ وَوُفِّيَتْ كُلُّ نَفْسٍ مَّا كَسَبَتْ وَهُمْ لَا
يُظْلَمُونَ ﴿٢٥﴾

„Denkst du nicht an jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie wurden zu Allahs Schrift (d. h. dem Koran) eingeladen, damit diese zwischen ihnen schlichte; dann wendet sich ein Teil von ihnen ab und lehnt ab.

Dies liegt daran, dass sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen“, und dass sie sich in ihrer Religion durch ihre eigenen Erfindungen irreführen ließen.

Wie wird es sein, wenn Wir sie an einem Tag versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt? Und jeder Seele wird das vergolten, was sie verdient hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Generell weist der Anfang von Vers 23 darauf hin, wie wichtig es ist, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, bei der man immer nur an das eigene Leben und insbesondere an die eigenen Probleme denkt. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 23:

„Denken Sie *nicht*...“

Wer sich so verhält, versäumt es, die Lehren aus der allgemeinen Geschichte, seiner eigenen persönlichen Geschichte und der Situation seiner Mitmenschen zu ziehen. Aus diesen Dingen zu lernen, ist eine der wirksamsten Möglichkeiten, sein Verhalten zu verbessern, eine Wiederholung der Geschichte zu vermeiden und inneren Frieden zu erlangen. Wer beispielsweise beobachtet, wie die Reichen und Berühmten die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dadurch trotz ihrer vergnüglichen Momente und des Genusses dieser Welt unter Stress, psychischen Störungen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordgedanken leiden, wird dem Beobachter zeigen, dass er nicht in ihre Fußstapfen treten und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen sollte. Er wird davon überzeugt sein, dass innerer Frieden nicht im Besitz vieler weltlicher Dinge liegt. Oder wenn man einen Kranken beobachtet, sollte dies ihn ermutigen, für seine eigene Gesundheit dankbar zu sein und sie richtig zu nutzen, bevor er sie ebenfalls verliert. Deshalb ermutigt der Islam Muslime regelmäßig, gläubige Menschen zu werden, anstatt sich so in ihre eigenen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie nichts anderem mehr Aufmerksamkeit schenken. Kapitel 47 Muhammad, Vers 10:

„Sind sie nicht durch das Land gereist und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen lebten? ...“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Gelehrten des Volkes der Schrift, die in Medina lebten, weil sie die ihnen gewährten Lehren der Thora nicht richtig und unverändert umsetzten und das Urteil des Heiligen Korans in ihren Angelegenheiten nicht akzeptierten. Sie verhielten sich so, obwohl sie den göttlichen Ursprung des Heiligen Korans anerkannten, da sie mit seinem Autor vertraut waren und wussten, dass sowohl der Heilige Koran als auch die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren heiligen Schriften behandelt wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 23:

„ Hast du nicht über jene nachgedacht, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie wurden zu Allahs Schrift eingeladen, damit sie zwischen ihnen schlichte; dann aber wendet sich ein Teil von ihnen ab und lehnt ab.“

Die Gelehrten aus dem Volk der Schrift pflegten, sich an den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu wenden, wenn sie mit anderen in Streit gerieten, und zwar nur dann, wenn sie sicher waren, dass er zu ihren Gunsten entscheiden würde. Waren sie jedoch überzeugt, dass er gegen sie entscheiden würde, mieden sie den Kontakt zum Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und ignorierten auch die Regelung ihrer eigenen heiligen Schrift, der Thora. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Verse 42-43:

... Wenn sie zu dir kommen, dann richte zwischen ihnen oder wende dich von ihnen ab. Und wenn du dich von ihnen abwendest, werden sie dir niemals Schaden zufügen. Und wenn du richtest, richte zwischen ihnen in Gerechtigkeit. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten. Doch wie kommt es, dass sie zu dir kommen, um zu richten, wo sie doch die Thora haben, in der Allahs Urteil liegt? Und dann wenden sie sich ab. Doch jene sind keine Gläubigen.

Muslime müssen es vermeiden, den Weg der Schriftgelehrten zu gehen und sich nach eigenem Ermessen zu entscheiden, wann sie nach den islamischen Lehren handeln und wann sie sie ignorieren. Diese Haltung wird

als Unglaube an den Heiligen Koran bezeichnet und führt daher in beiden Welten zu Schwierigkeiten und Strafen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 84-85:

Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch einen Bund schlossen: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeuge wart. Dann seid ihr diejenigen, die einander töten und einen Teil eures Volkes aus ihren Häusern vertreiben und sich in Sünde und Aggression gegen sie verbünden. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr nun an einen Teil der Schrift und glaubt an einen anderen Teil nicht? Was ist nun der Lohn für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur strengsten Strafe zurückgeschickt. Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Wer sich gezielt aussucht, welche islamischen Lehren er befolgt und welche er ignoriert, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet. Wie die zitierten Verse zeigen, führt diese Haltung zu Stress, Schwierigkeiten und Problemen in beiden Welten.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist, der in allen Lebensbereichen und in jeder Situation befolgt werden muss. Er darf daher nicht wie ein Mantel behandelt werden, den man nach Belieben an- und ausziehen kann. Wer sich so verhält, dient

nur seinen Wünschen, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wer daher einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in seinem Leben richtig platzieren möchte, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden, muss alle islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren akzeptiert und danach handelt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen in einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu versetzen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, noch kann sein Rat aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung und mangelnder Weitsicht dazu beitragen, jegliche Art von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies

nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 23:

„ Hast du nicht über jene nachgedacht, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie wurden zu Allahs Schrift eingeladen, damit sie zwischen ihnen schlichte; dann aber wendet sich ein Teil von ihnen ab und lehnt ab.“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Personen des Buches so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einzelner Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, Wunschdenken in Bezug auf seine Barmherzigkeit und Vergebung zu hegen und Neuerungen in der Religion einzuführen, da beides dazu führt, dass man nicht nach göttlichen Lehren handelt, was dazu führt, dass man die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Kapitel 3 „Ali Imran“, Verse 23-24:

Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen“, und weil sie sich in ihrer Religion durch ihre eigenen Erfindungen irreführen ließen.

Im Allgemeinen beinhaltet Wunschdenken, Allah dem Erhabenen gegenüber weiterhin ungehorsam zu sein und gleichzeitig seine Gnade und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Diese Einstellung hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung hingegen beinhaltet das Streben nach Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gemäß den Lehren des Islam gewährt wurden, richtig zu nutzen, sein Verhalten zu ändern und dann auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Man muss also diesen Unterschied erkennen und sicherstellen, dass man wirklich auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen hofft und Wunschdenken vermeidet, da dies im Islam wertlos ist.

Ein Aspekt des Wunschdenkens, den die Menschen des Buches übernommen haben und der viele Muslime beeinflusst hat, ist der falsche Glaube, in den Augen Allahs, des Erhabenen, etwas Besonderes zu sein. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Ihr seid vielmehr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Sie glauben daher, dass sie im Jenseits entweder nur eine minimale Strafe erleiden oder dieser ganz entgehen werden, unabhängig von ihrem

Verhalten in dieser Welt, da ihr besonderer Status in den Augen Allahs, des Erhabenen, sie vor der schweren Strafe schützen würde, die andere fehlgeleitete Menschen erleiden werden. Dieses Wunschdenken ist eine schwere Respektlosigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da sie ihn für ungerecht und unfair halten. Das heißt, sie behaupten, Allah, der Erhabene, würde Menschen je nach Herkunftsland unterschiedlich behandeln und schreiben Allah, dem Erhabenen, damit Rassismus zu. Darüber hinaus deutet ihr falscher Glaube auch darauf hin, dass Allah, der Erhabene, die Übeltäter unter ihnen gleich behandeln würde wie die Guten Taten. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Dies widerspricht völlig der Gerechtigkeit und Fairness Allahs. Dieser falsche Glaube verleitet dazu, den Gehorsam Allahs zu ignorieren, da man fälschlicherweise glaubt, der Platz im Paradies sei bereits für einen reserviert. Leider haben viele Muslime einen ähnlichen Glauben angenommen und beanspruchen Überlegenheit und einen besonderen Status in den Augen Allahs, des Erhabenen, weil sie Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sind.

Ein weiterer Aspekt des Wunschdenkens ist, dass Menschen die Schwere der Hölle herunterspielen und glauben, ihre Strafe sei nicht so streng. Sie vergleichen sie mit einem weltlichen Gefängnis und verleiten sich so dazu, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein. In Wirklichkeit ist

selbst ein Moment der Hölle unerträglich. Wie kann man also damit zufrieden sein, länger dort zu bleiben, selbst wenn man schließlich freigelassen wird? Um diesen Irrglauben zu beseitigen, hat Allah, der Erhabene, die Hölle und ihre Härte im Heiligen Koran anschaulich beschrieben.

Ein weiterer Aspekt des Wunschdenkens ist die fälschliche Annahme, dass sie als Muslime diese Welt garantiert mit ihrem Glauben verlassen würden. Daher behaupten sie, selbst wenn sie in die Hölle kommen, sei dies nur für eine begrenzte Zeit. Eine ähnliche Behauptung wurde von früheren Nationen aufgestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Sie verstehen nicht, dass niemand diese Welt garantiert mit seinem Glauben verlässt. Je länger jemand im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharrt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass er diese Welt ohne Glauben verlässt. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gute Taten genährt und vor Sünden geschützt werden muss. So wie eine Pflanze, die nicht vor schädlichen Dingen geschützt ist und keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er in seinen Sünden verharrt und keine guten Taten vollbringt.

Ein weiterer Aspekt des Wunschdenkens ist die fälschliche Annahme, man könne seine Sünden begehen und jemand anderes werde für einen eintreten und einen retten, wie beispielsweise der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Obwohl seine Fürsprache eine Tatsache ist, werden einige Muslime dennoch in die Hölle kommen. Dies wird in den Hadithen bestätigt, die seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts behandeln, wie zum Beispiel in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308. Wie bereits erwähnt, ist selbst ein Aufenthalt in der Hölle unerträglich und muss daher vermieden werden. Darüber hinaus kann es sein, dass jemand, der die Realität der Fürbitte auf diese Weise verspottet, am Tag des Jüngsten Gerichts davon ausgeschlossen wird.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 23-24:

Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen“, und weil sie sich in ihrer Religion durch ihre eigenen Erfindungen irreführen ließen.

In Bezug auf religiöse Neuerungen müssen sich Muslime strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und dürfen nicht auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreifen. Je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreift, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung zurückgreifen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem

Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreift, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Schließlich machen die Hauptverse deutlich, dass religiöse Neuerungen zu Wunschdenken führen, was wiederum zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Dieser Ungehorsam beinhaltet den Missbrauch der gewährten Segnungen. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und sich nicht angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Religiöse Neuerungen und Wunschdenken führen daher zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten. Diese Wahrheit wird im nächsten Vers deutlich. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 25:

Und jeder Seele wird das vergolten, was sie verdient hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.

Man muss daher religiöse Neuerungen und Wunschdenken in Bezug auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, vermeiden und stattdessen den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernen und danach handeln. So kann man sicherstellen, dass man die empfangenen Segnungen richtig nutzt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, der richtigen Einordnung aller Dinge und aller Menschen im eigenen Leben und einer angemessenen Vorbereitung auf die

Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten, selbst wenn die eigenen Wünsche den islamischen Lehren widersprechen. Tatsächlich ist die Kontrolle der eigenen Wünsche ein geringer Preis für inneren und körperlichen Frieden in beiden Welten, so wie man seine Ernährung kontrolliert, um gesund zu bleiben. Wer hingegen keinen inneren Frieden findet, selbst wenn er alle seine Wünsche erfüllt, wird zum dunklen Gefängnis. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 25:

Und jeder Seele wird das vergolten, was sie verdient hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.

Die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine seltsame Behauptung, wenn man bedenkt, dass es viele Beispiele für Auferstehungen gibt, die sich über Tage, Monate und Jahre hinweg ereignen. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wiederbeleben und einen toten Samen zum Leben erwachen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben liegt, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und der Baum erscheint leblos. Doch zu anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller

Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einem Menschen seine Seele zurück, wenn er zum Weiterleben bestimmt ist, und schenkt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Darüber hinaus ist der Tag des Jüngsten Gerichts unvermeidlich. Betrachtet man das Universum, erkennt man viele Beispiele für Gleichgewicht. Beispielsweise befindet sich die Erde in einem perfekten und ausgeglichenen Abstand zur Sonne. Wäre sie etwas näher oder weiter von der Sonne entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und die anschließende Kondensation zu Regen beinhaltet, ist perfekt ausbalanciert, sodass die Schöpfung auf der Erde weiterleben kann. Der Boden wurde ausgewogen geschaffen, sodass die schwachen Äste und Triebe der Samen ihn durchdringen und der Schöpfung Nutzpflanzen liefern können. Gleichzeitig ist der Boden robust genug, um schweren Gebäuden standzuhalten, die darauf errichtet werden. Es gibt viele solcher Beispiele, die nicht nur deutlich auf einen Schöpfer, sondern auch auf Gleichgewicht hinweisen. Doch es gibt eine große Sache in dieser Welt, die eindeutig aus dem Gleichgewicht geraten ist: das Handeln der Menschheit. Oft beobachtet man unterdrückerische und tyrannische Menschen, die der Strafe entgehen. Umgekehrt gibt es unzählige Menschen, die von anderen unterdrückt werden und mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert sind, ohne jedoch für

ihre Geduld den vollen Lohn zu erhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, haben oft mit vielen Schwierigkeiten in dieser Welt zu kämpfen und erhalten nur einen geringen Anteil an der Belohnung. Diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, genießen den Luxus dieser Welt und haben nur mit wenigen Problemen zu kämpfen. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen ein Gleichgewicht geschaffen hat, müssen auch Belohnung und Bestrafung der Taten ausgeglichen sein. Dies geschieht jedoch offensichtlich nicht in dieser Welt, sondern muss zu einem anderen Zeitpunkt geschehen, nämlich am Tag der Vergeltung.

Allah, der Erhabene, konnte in dieser Welt umfassend belohnen und bestrafen. Doch eine der Weisheiten hinter der Nicht-Vollstrafung in dieser Welt liegt darin, dass Allah, der Erhabene, den Muslimen immer wieder Gelegenheiten gibt, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu korrigieren. Er belohnt Muslime in dieser Welt nicht vollständig, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, nämlich die volle Belohnung, die einen Muslim im Jenseits erwartet, ein wichtiger Aspekt des Glaubens. Tatsächlich macht der Glaube an das Verborgene den Glauben so besonders. Der Glaube an etwas, das mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie die volle Belohnung in dieser Welt, wäre nicht so besonders.

Die Furcht vor der vollen Strafe und die Hoffnung auf eine volle Belohnung im Jenseits werden einen dazu ermutigen, sich von Sünden fernzuhalten und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt enden. Denn Strafe und Belohnung können erst nach Beendigung aller Handlungen erfolgen. Daher kann der Tag der Vergeltung erst stattfinden, wenn die Handlungen der Menschen abgeschlossen sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt früher oder später enden muss.

Das Nachdenken über diese Diskussion stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und ermutigt dazu, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt wurden, richtig nutzt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht geschehen.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 26-27

قُلِ اللَّهُمَّ مَلِكُ الْمُلْكِ تُؤْتِي الْمُلْكَ مَنْ تَشَاءُ وَتَنْزِعُ الْمُلْكَ مِمَّنْ تَشَاءُ وَتُعِزُّ مَنْ تَشَاءُ
وَتُذِلُّ مَنْ تَشَاءُ بِيَدِكَ الْخَيْرُ إِنَّكَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٢٦﴾

تُولِجُ اللَّيْلَ فِي النَّهَارِ وَتُولِجُ النَّهَارَ فِي اللَّيْلِ وَتُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَتُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ
وَتَرْزُقُ مَنْ تَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿٢٧﴾

Sprich: „O Allah, Du Herrscher über alles, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du nimmst sie, wem Du willst. Du ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist alles Gute. Wahrlich, Du hast die Macht über alle Dinge.“

Du machst die Nacht zum Tag und den Tag zur Nacht; du bringst das Lebendige aus dem Toten und das Tote aus dem Lebendigen. Und du versorgst, wen du willst, ohne Rechenschaft abzulegen.

Da Allah, der Erhabene, allein Macht über alle Dinge hat, muss Ihm allein in jeder Situation gehorcht werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 26:

„Sprich: „O Allah, Inhaber der Souveränität...““

Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt wurden. Dieser Gehorsam oder dessen Fehlen entscheidet darüber, ob man die Kraft erhält, alle Schwierigkeiten und Prüfungen des Lebens zu überwinden und in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 26:

„... Du gibst die Souveränität, wem Du willst, und Du nimmst die Souveränität, wem Du willst ...“

Dies ist auch eine Warnung an diejenigen, die die Autorität und Führung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, missbrauchen. Allah, der Erhabene, gewährte unzähligen Nationen große Macht, doch als sie diese missbrauchten, nahm er sie ihnen wieder und brachte sie in beiden Welten in Schande. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 26:

„...Du ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst...“

Man sollte daher aus der Vergangenheit lernen und sicherstellen, dass man alle Segnungen, die einem gewährt wurden, wie beispielsweise seine Autorität, richtig nutzt, bevor sie einem entzogen wird. Wer die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, erlangt im Allgemeinen einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und wird alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen. Dies führt zu Ehre und Seelenfrieden in beiden Welten. Wer hingegen die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in seinem Leben falsch einordnen. Dies verhindert, dass er Ehre und Seelenfrieden in beiden Welten erlangt. Da Allah, der Erhabene, allein alles weiß, kann er der Menschheit den perfekten Verhaltenskodex geben, dem sie folgen kann, um Ehre und Seelenfrieden in beiden Welten zu erlangen. Von Menschen geschaffene Verhaltenskodizes werden dieses Ziel jedoch aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, mangelnder Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen niemals erreichen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 26:

Sprich: O Allah, Du Herrscher über alles, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du nimmst sie, wem Du willst. Du ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist alles Gute. Wahrlich, Du hast die Macht über alle Dinge.

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den

medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um ihre positiven Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 26:

Sprich: O Allah, Du Herrscher über alles, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du nimmst sie, wem Du willst. Du ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst . In Deiner Hand ist alles Gute. Wahrlich, Du hast die Macht über alle Dinge.

Dies zeigt auch, dass Autorität und Einfluss in der Gesellschaft nicht unbedingt ein Zeichen für die Ehre Allahs, des Erhabenen, sind, da Autorität und Ehre in diesem Vers getrennt werden. Beispielsweise kann Allah, der Erhabene, jemandem Autorität verleihen, diese aber auch dazu nutzen, ihn zu demütigen. Und Allah, der Erhabene, kann jemanden seines Einflusses berauben, ihm aber gleichzeitig Ehre in der Gesellschaft verleihen. Daher ist es für Muslime wichtig, nach den richtigen Lebensvorstellungen zu leben, sonst missbrauchen sie ihre Bemühungen und die ihnen zuteil gewordenen Segnungen. Beispielsweise liegt nach weltlichen Maßstäben das Finden von Glück und Seelenfrieden in der Erfüllung der eigenen Wünsche. Die Wahrheit hingegen ist, wie bereits erwähnt, dass Seelenfrieden nur durch den richtigen Umgang mit den gemäß islamischer Lehre zuteil gewordenen Segnungen erlangt werden kann. Nach weltlichen Maßstäben wird Erfolg an Reichtum und weltlichem Luxus gemessen. Der wahre Erfolg liegt jedoch darin, in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Wer weltlichen Luxus genießt, wird auch ohne inneren Frieden unglücklich sein. Daher ist es wichtig, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, um die richtigen Lebensdefinitionen zu verstehen, die eigenen Bemühungen richtig einzusetzen und die empfangenen Segnungen richtig zu nutzen, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 26:

Sprich: O Allah, Du Herrscher über alles, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du nimmst sie, wem Du willst. Du ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist alles Gute. Wahrlich, Du hast die Macht über alle Dinge.

Dieser Vers kritisiert auch die Menschen des Buches, die in früheren Versen besprochen wurden. Allah, der Erhabene, ernannte sie ursprünglich zu seinen Vertretern auf Erden. Da sie ihm jedoch nicht aufrichtig gehorchten und die ihnen gemäß den göttlichen Schriften gewährten Segnungen nicht richtig nutzten, wurden sie ihres Amtes enthoben und durch die muslimische Nation ersetzt. Daher müssen Muslime es vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten und ihre Pflicht als Vertreter Allahs, des Erhabenen, nicht zu erfüllen. Diese Pflicht wird nur erfüllt, wenn man den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt. Dies stellt sicher, dass man die gewährten Segnungen richtig nutzt und die Rechte der Menschen wahrt. Dies trägt zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei und zeigt der Außenwelt das wahre Gesicht des Islam. Wer diese Pflicht nicht erfüllt, verbreitet Korruption in der Gesellschaft, da er die gewährten Segnungen missbraucht und so die Rechte der Menschen nicht wahrnimmt. Darüber hinaus werden sie Nichtmuslime und andere Muslime davon abhalten, den Islam anzunehmen und danach zu handeln, da sie ihn falsch darstellen. Diese Pflicht, Allah, den Erhabenen, korrekt darzustellen, muss jeder Muslim erfüllen, andernfalls werden sie von Allah, dem Erhabenen, gedemütigt und durch andere ersetzt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 54:

Ihr Gläubigen! Wer von euch sich von seinem Glauben abwendet, dem wird Allah ein Volk bringen, das Er liebt und das Ihn liebt. Es ist demütig gegenüber den Gläubigen und standhaft gegenüber den Ungläubigen. Es kämpft auf Allahs Weg und fürchtet nicht den Tadel eines Kritikers. Das ist Allahs Gunst. Er gewährt sie, wem Er will. Und Allah ist allumfassend und allwissend.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 26:

Sprich: O Allah, Du Herrscher über alles, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du nimmst sie, wem Du willst. Du ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist alles Gute. Wahrlich, Du hast die Macht über alle Dinge.

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des

Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Die höchste und unendliche Macht Allahs, des Erhabenen, kann auf verschiedene Weise gewürdigt werden. Sie kann beispielsweise durch die Betrachtung der Geschichte und seines Umgangs mit verschiedenen

Völkern oder durch die Betrachtung von Himmel und Erde gewürdigt werden.
Kapitel 3, Alee Imran, Vers 27:

„Du lässt die Nacht in den Tag übergehen und du lässt den Tag in die Nacht übergehen ...“

Die perfekte Synchronisierung von Tag und Nacht deutet auf einen einzigen Herrscher hin, da viele Götter unterschiedliche Wünsche hätten, was Chaos im Universum verursachen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Darüber hinaus sorgt Allah, der Erhabene, dafür, dass Tag und Nacht in angemessenen Abständen verlaufen, da zu viel Tageslicht oder zu viel Nachtzeit der Schöpfung schaden würde. Beispielsweise würde zu viel Tageslicht die Menschen daran hindern, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ihren täglichen Aktivitäten nachzugehen und sich auszuruhen. Daher ist eine ausreichende Nachtzeit erforderlich, damit die Menschen ruhen können. Wäre zu viel Nacht und zu wenig Tageslicht vorhanden, würde dies das Wachstum der Pflanzen behindern, die für die Versorgung der Schöpfung benötigt werden. Ausreichendes Tageslicht ist erforderlich, damit die Menschen ihre täglichen Bedürfnisse erfüllen und sich um ihre Versorgung kümmern können. Kapitel 28 Al Qasas, Verse 71-73:

Sprich: Habt ihr bedacht: Wenn Allah euch die Nacht bis zum Tag der Auferstehung ununterbrochen ließe, welcher Gott außer Allah könnte euch Licht bringen? Wollt ihr dann nicht hören? Sprich: Habt ihr bedacht: Wenn Allah euch den Tag bis zum Tag der Auferstehung ununterbrochen ließe, welcher Gott außer Allah könnte euch eine Nacht bringen, in der ihr ruhen könnt? Wollt ihr dann nicht sehen? Und aus Seiner Barmherzigkeit machte Er für euch die Nacht und den Tag, damit ihr darin ruhen und [tagsüber] nach Seiner Huld trachten könnt, und [auf dass] ihr vielleicht dankbar sein werdet.

Wie diese Verse zeigen, zeugt allein die Anerkennung der Art und Weise, wie Allah, der Erhabene, die Tage und Nächte der Menschen lenkt, von seiner unendlichen Macht und sollte die Menschen dazu ermutigen, ihm Dankbarkeit zu zeigen. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, weist dann auf einen weiteren Aspekt seiner unendlichen Macht hin, der einen ermutigen sollte, ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 27:

„... und du bringst das Lebendige aus dem Toten hervor, und du bringst das Tote aus dem Lebendigen hervor...“

Die Quelle von Leben und Tod ist allein Allah, der Erhabene. Er bringt Leben aus den Toten hervor, indem er beispielsweise einen leblosen Samen zum Leben erweckt oder totes Land wiederbelebt, sodass man Feldfrüchte und Pflanzen daraus wachsen sehen kann. Er lässt die Lebenden sterben, wie zum Beispiel den Tod von Menschen und den Tod von Feldfrüchten, Pflanzen und Bäumen zu bestimmten Jahreszeiten. Er verbindet beides, indem er den Menschen täglich Tod und Leben schenkt, wenn sie schlafen und wieder aufwachen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Allah, der Erhabene, weist dann auf einen weiteren Aspekt seiner unendlichen Macht hin, der einen ermutigen sollte, ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 27:

„...Und Du versorgst, wen Du willst, ohne Rechenschaft abzulegen.“

Allah, der Erhabene, sorgte fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde für die Versorgung aller Geschöpfe. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, bestätigt. Es gibt unzählige Geschöpfe im Universum, doch alle werden von Allah, dem Erhabenen, versorgt. Die meisten von ihnen legen keinen Vorrat an, sondern suchen täglich danach, und doch finden sie alle ihn. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 60:

Und wie viele Geschöpfe tragen ihren eigenen Vorrat nicht bei sich. Allah sorgt für sie und für euch. Und Er ist der Allhörende, der Allwissende.

Es gibt Menschen, die sich extrem anstrengen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, beispielsweise Reichtum, und dennoch nur das erhalten, was sie brauchen. Auf der anderen Seite gibt es andere, die mit minimalem Aufwand übermäßig viel an Lebensunterhalt, beispielsweise Reichtum, erlangen. Dies weist deutlich darauf hin, dass es einen Kontrollierenden gibt, der über die Höhe des Lebensunterhalts entscheidet, unabhängig von den Bemühungen jedes Einzelnen. Hinzu kommt, dass Menschen ihren Lebensunterhalt, beispielsweise ihre tägliche Nahrung, oft auf eine Weise erhalten, die sie weder erwartet noch geplant hätten. Generell ist es die Pflicht eines Menschen, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel, wie beispielsweise seine Energie, zu nutzen, um seinen rechtmäßigen Lebensunterhalt zu suchen und zu verdienen und unrechtmäßige Mittel zu vermeiden. Dabei muss er darauf vertrauen können, dass ihm der ihm zugedachte Lebensunterhalt zuteil wird, auch wenn dies nicht offensichtlich ist.

Abschließend ist es wichtig zu beachten, dass das Ziel aller Menschen auf dieser Welt, unabhängig von ihrem Glauben, darin besteht, inneren Frieden zu erlangen. Wie bereits erwähnt, erlangt man diesen nur, wenn man die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Wichtig ist, dass das Erlangen dieses Friedens nicht davon abhängt, wie viel weltliche Güter, wie beispielsweise Reichtum, man besitzt. Vielmehr hängt das Erlangen von innerem Frieden davon ab, wie man die empfangenen Segnungen nutzt. Daher kann selbst ein armer Mensch inneren Frieden erlangen, da er lediglich das nutzen muss, was Allah, der Erhabene, ihm gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Tatsächlich ist dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt, nämlich ob ein Mensch die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Die Prüfung des Lebens besteht nicht darin, wie viele weltliche Dinge ein Mensch erlangen kann. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 27:

Du machst die Nacht zum Tag und den Tag zur Nacht. Du bringst das Lebendige aus dem Toten und das Tote aus dem Lebendigen. Und du versorgst, wen du willst, ohne Rechenschaft abzulegen.

Wer die Wahrheit dieses Verses erkennt, wird unweigerlich danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, da Er alles kontrolliert, auch die spirituellen Herzen der Menschen, die Stätte des Seelenfriedens. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, stellt alles und jeden in seinem Leben richtig dar und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vor. Dies alles führt somit zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird weder geistig noch körperlich ausgeglichen sein und alles und jeden in seinem Leben falsch einschätzen. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Problemen in beiden Welten, selbst wenn er Momente der Unterhaltung erlebt und weltlichen Luxus besitzt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 28-32

لَا يَتَّخِذِ الْمُؤْمِنُونَ الْكَافِرِينَ أَوْلِيَاءَ مِنْ دُونِ الْمُؤْمِنِينَ وَمَنْ يَفْعَلْ ذَلِكَ فَلَيْسَ مِنَ اللَّهِ فِي شَيْءٍ إِلَّا أَنْ تَتَّقُوا مِنْهُمْ تُقَاتِلُوا وَيَحْذَرُكُمُ اللَّهُ نَفْسَهُ، وَإِلَى اللَّهِ الْمَصِيرُ ﴿٢٨﴾

قُلْ إِنْ تَخَفُوا مَا فِي صُدُورِكُمْ أَوْ بُنْدُوهُ يَعْلَمَهُ اللَّهُ وَيَعْلَمُ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ وَاللَّهُ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٢٩﴾

يَوْمَ تَجِدُ كُلُّ نَفْسٍ مَا عَمِلَتْ مِنْ خَيْرٍ مُحْضَرًا وَمَا عَمِلَتْ مِنْ سُوءٍ تَوَدُّ لَوْ أَنَّ بَيْنَهَا وَبَيْنَهُ أَمَدًا بَعِيدًا وَيَحْذَرُكُمُ اللَّهُ نَفْسَهُ، وَاللَّهُ رَءُوفٌ بِالْعِبَادِ ﴿٣٠﴾

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحْبِبْكُمُ اللَّهُ وَيَغْفِرْ لَكُمْ ذُنُوبَكُمْ وَاللَّهُ غَفُورٌ رَحِيمٌ ﴿٣١﴾

قُلْ أَطِيعُوا اللَّهَ وَالرَّسُولَ فَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ الْكَافِرِينَ ﴿٣٢﴾

Die Gläubigen sollen sich nicht die Ungläubigen zu Verbündeten statt den Gläubigen nehmen. Und wer das tut, hat nichts mit Allah zu tun, außer er trifft sich klugerweise mit ihnen. Und Allah warnt euch vor Sich Selbst, und zu Allah führt das Ende.

Sag: „Ob ihr verbergt, was in eurer Brust ist, oder ob ihr es kundtut, Allah weiß es. Und Er weiß, was im Himmel und was auf der Erde ist. Und Allah hat Macht über alle Dinge.“

Am Tage, da jede Seele das Gute, das sie getan hat, und das Böse, das sie getan hat, vor sich sieht, wird sie wünschen, zwischen ihr und dem Bösen läge ein weiter Abstand. Und Allah warnt euch vor Sich Selbst, und Allah ist gütig zu Seinen Dienern.

Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Sag: „Gehorcht Allah und dem Gesandten. Doch wenn ihr euch abwendet, dann liebt Allah die Ungläubigen wahrlich nicht.““

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 28:

„Die Gläubigen sollen sich nicht die Ungläubigen zu Verbündeten statt den Gläubigen nehmen. Und wer das tut, hat nichts mit Allah zu tun, außer er trifft sich klugerweise mit ihnen ...“

Dieser Vers bedeutet nicht, dass ein Muslim sich nicht mit einem Nichtmuslim anfreunden darf, da sich dieser und ähnliche Verse auf Nichtmuslime zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beziehen. Dies wird in Vers 28 angedeutet, da den Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) gestattet wurde, sich gegenüber Nichtmuslimen freundlich zu verhalten, um sich vor deren Schaden zu schützen. Eine enge Freundschaft mit einem Nichtmuslim zu schließen, der die Zerstörung des Islams wünschte, war damals besonders gefährlich, da Nichtmuslime die muslimische Gemeinschaft ausspionierten, um wichtige Informationen zu erhalten, die ihnen im Kampf gegen den Islam helfen konnten.

Im Allgemeinen weist der Heilige Koran eindeutig darauf hin, dass Allah, der Erhabene, es nicht verbietet, sich mit Nichtmuslimen anzufreunden. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 8:

„Allah verbietet euch nicht, gegenüber denen, die euch nicht aus religiösen Gründen bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben,

rechtschaffen zu sein und gerecht zu handeln. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten.“

Tatsächlich warnt der Hauptvers Muslime davor, sich mit denen anzufreunden, die sie vom aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abbringen. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gilt sowohl für Muslime als auch für Nichtmuslime. Wie ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, warnt, folgt ein Muslim dem Lebensweg seines Freundes. Das bedeutet, dass er die Eigenschaften seiner Gefährten – ob gut oder schlecht – annimmt, ob ihm dies nun bewusst ist oder nicht. Daher sollte ein Muslim bestrebt sein, die Gesellschaft derer zu suchen, die ihn zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen.

Darüber hinaus ist es ein Merkmal eines wahren Gläubigen, alle Menschen, Muslime und Nichtmuslime, freundlich zu behandeln. Ein wahrer Gläubiger vermeidet verbale und körperliche Gewalt gegenüber anderen und deren Besitz. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es einen Unterschied zwischen einem gesunden Sozialverhalten und einer tiefen Freundschaft gibt. Eine tiefe Freundschaft beeinflusst einen Menschen immer, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht, und kann dazu führen, dass man aus Liebe zu seinem Gefährten seinen Glauben aufgibt, wohingegen gutes Sozialverhalten niemals zu dieser Ebene führt. Daher müssen Muslime allen gegenüber einen guten Charakter und gute Manieren an den Tag legen, tiefe

Freundschaft aber jenen vorbehalten, die sie zu aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen. Nur ein Muslim kann dies für einen anderen Muslim tun. Ein Nichtmuslim hingegen wird einen Muslim direkt oder indirekt dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, selbst wenn er dies nicht beabsichtigt. Denn ein Nichtmuslim lebt nach einem anderen Verhaltenskodex als ein Muslim. Und das Verhalten, das für einen Nichtmuslim akzeptabel ist, muss in den Augen des Islam inakzeptabel sein.

Wer die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Furcht vor seiner Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts annimmt, wird die negativen Folgen eines schlechten Gefährten verstehen und sie daher vermeiden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 28:

„... Und Allah warnt euch vor Sich Selbst, und zu Allah ist das [endgültige] Ziel.“

Denn wer von seinen Gefährten negativ beeinflusst wird, wird unweigerlich Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies führt zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Schlechte Gefährten verhindern daher, dass man in dieser und der nächsten Welt inneren Frieden findet. In dieser Welt ist dieser Effekt offensichtlich, da die meisten Verbrechen und Sünden mit einer Beziehung zu jemandem beginnen. Kapitel 25 Al Furqan, Verse 27-28:

„ Und an dem Tag, an dem der Übeltäter sich in die Hände beißt [aus Reue], wird er sagen: „Oh, ich wünschte, ich hätte mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen. Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte diesen nicht zum Freund genommen.““

Da Allah, der Erhabene, über alle Dinge Bescheid weiß, wird man für jede Beziehung und deren Einfluss auf die eigenen Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 29:

Sprich: Ob ihr verbergt, was in eurer Brust ist, oder ob ihr es kundtut, Allah weiß es. Und Er weiß, was im Himmel und was auf der Erde ist. Und Allah hat Macht über alle Dinge.

Auch wenn man die negativen Auswirkungen schlechter Gesellschaft oder anderer islamischer Warnungen nicht erkennt, muss man die islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, denn Allah, der Erhabene, weiß, was das Beste für einen ist, da er alle Dinge weiß. In solchen Fällen muss man sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient körperliche Gesundheit erlangt, wird derjenige, der die islamischen Lehren akzeptiert und danach handelt, in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Denn der Einzige, der das nötige Wissen besitzt, um einem Menschen einen ausgeglichenen geistigen und

körperlichen Zustand zu gewährleisten, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 29:

„... Und Allah hat die Macht über alle Dinge.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen dann an die Reue des Jüngsten Gerichts, die nicht wiedergutmacht werden kann, da es keine zweite Chance gibt, sobald ein Mensch diese Welt verlässt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 30:

„An dem Tag, an dem jede Seele das Gute, das sie getan hat, und das Böse, das sie getan hat, vor sich sieht, wird sie sich wünschen, dass zwischen ihr und dem Bösen eine große Entfernung wäre ...“

Generell sollte man sich mehr um die Reue am Tag des Jüngsten Gerichts als um die Reue dieser materiellen Welt sorgen. Denn die Reue dieser Welt kann oft korrigiert werden, ist nicht so tiefgreifend und nicht so schwerwiegend, da der Tod den Menschen unweigerlich von dieser Welt und seiner Reue reißt. Die Reue am Tag des Jüngsten Gerichts hingegen kann nicht korrigiert werden, ist weitreichend und äußerst schwerwiegend, da sie durchaus den Unterschied zwischen Hölle und Paradies ausmachen kann. Daher muss man die Reue am Tag des Jüngsten Gerichts gegenüber der Reue dieser materiellen Welt minimieren. Auch wenn man durch andere Menschen Angst vor weltlicher Reue bekommt, sollte man stattdessen Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen seiner Entscheidungen in dieser Welt fürchten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 30:

„... Und Allah warnt euch vor Sich selbst...“

Solange man Allah, dem Erhabenen, treu bleibt und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, wird Allah, der Erhabene, einen vor den negativen Auswirkungen weltlicher Reue bewahren, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 30:

„... und Allah ist gütig zu [Seinen] Dienern.“

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 30:

„An dem Tag, an dem jede Seele das Gute, das sie getan hat, und das Böse, das sie getan hat, vor sich sieht, wird sie sich wünschen, dass zwischen ihr und dem Bösen eine große Entfernung wäre ...“

Generell sollte man niemals Wunschdenken nachgeben und glauben, man könne sein Verhalten am Tag des Jüngsten Gerichts durch aufrichtige Reue oder auf andere Weise korrigieren. Allah, der Erhabene, wird am Tag des Jüngsten Gerichts keine Entschuldigungen oder Versuche akzeptieren, ihm zu gefallen, denn die Zeit für aufrichtige Reue und andere Schritte zur Korrektur des Ungehorsams ist nur in dieser Welt. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird man von ihnen verlangen, Allah zu beschwichtigen.“

Man muss daher aufrichtige Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen setzen und Wunschdenken vermeiden, da es im Islam wertlos ist. Wahre Hoffnung bedeutet, in seinem Gehorsam zu verharren, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen und aufrichtig zu bereuen, wenn man eine Sünde begeht. Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah des Erhabenen und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünden nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah dem Erhabenen und den Menschen wiedergutzumachen. Der Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wird auch in den Hauptversen, die wir hier besprechen, deutlich. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 30:

„... Und Allah warnt euch vor Sich Selbst, und Allah ist gütig zu [Seinen] Dienern.“

Da Allah, der Erhabene, die Menschen kontinuierlich mit unzähligen Segnungen versorgt, ist es im Allgemeinen nur recht und billig, dass sie sich dafür bedanken. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Wer diese Aspekte der Dankbarkeit berücksichtigt, wird in beiden Welten

mehr Belohnung, Segen und Seelenfrieden erhalten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Dieser Weg der Dankbarkeit führt zu innerem Frieden in beiden Welten, da er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand gewährleistet und die richtige Einordnung aller und aller Menschen in das eigene Leben ermöglicht. Gleichzeitig bereitet er sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dieser Weg der Dankbarkeit ist daher der Weg zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Sein Vorbild ist niemand anderes als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 31:

„ Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Dieser Vers ermutigt dazu, sein mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch aufrichtigen Gehorsam in die Tat umzusetzen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) richtig zu nutzen. Die konkrete Umsetzung des mündlichen Glaubensbekenntnisses ist der Beweis und die Währung, die

man braucht, um inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt und vor Sünden geschützt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die nicht vor schädlichen Einflüssen geschützt ist und keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, nicht gedeiht und höchstwahrscheinlich stirbt, so wird auch der Glaube eines Menschen nicht gedeihen und droht zu sterben, wenn er in Sünden verharnt und keine guten Taten vollbringt. Das ist der größte Verlust. Daher muss man Wunschdenken vermeiden, bei dem man Glauben, Liebe und Respekt für Allah, den Erhabenen, und seinen Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, behauptet, diese Behauptung aber nicht durch Gehorsam untermauert. Wer Wunschdenken an den Tag legt, wird daher weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden oder Erfolg erlangen. Wer hingegen echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, setzt, indem er Ihm aufrichtig gehorcht und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen korrekt nutzt, wird die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten erlangen und so Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„ Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Man muss daher dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) praktisch folgen und die empfangenen Segnungen richtig nutzen, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Nur so erreicht man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten

Gerichts vorbereitet. Die Kontrolle der eigenen Wünsche ist ein geringer Preis für inneren und körperlichen Frieden, genau wie man seine Ernährung kontrolliert, um körperlich gesund zu bleiben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Das Leben hingegen wird zu einem dunklen Gefängnis für denjenigen, der keinen inneren Frieden findet, selbst wenn er alle seine Wünsche erfüllt. Seine Einstellung verhindert, dass er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz sieht. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen. Kapitel 9, Tawba, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„ Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass derjenige, der dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) praktisch folgt, indem er sein Leben und seine Lehren in dieser Welt lernt und danach handelt, im Jenseits mit ihm vereint sein wird. Es ist logisch zu verstehen, dass sich jemand, der dem gleichen Weg folgt, am Ziel vereinen wird. Wählt ein Muslim jedoch einen anderen Weg und eine andere Lebensweise als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), wird er im Jenseits nicht mit ihm vereint sein. Man muss bedenken, dass selbst die früheren Nationen behaupten, an ihre Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) zu glauben, sie zu respektieren und zu lieben, dennoch im Jenseits nicht mit ihnen vereint sein werden, da sie ihnen nicht praktisch folgten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„ Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Dieser Vers unterstreicht auch, wie wichtig es ist, dem Weg des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stets strikt zu folgen und alle anderen Wege zu meiden. Sein Weg beinhaltet, sich an den beiden Quellen der Führung zu orientieren: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Daher muss man alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Je mehr man sich an anderen Quellen religiösen Wissens orientiert, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man sich an den beiden Quellen der Führung orientieren, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich an anderen Quellen religiösen Wissens orientiert, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die ebenfalls den Lehren des

Islam widersprechen, wie etwa der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie beispielsweise die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Der Unterschied zwischen den beiden in den Hauptversen besprochenen Wegen: dem Weg des Gehorsams, der in beiden Welten zu Seelenfrieden führt, und dem Weg des Ungehorsams, der in beiden Welten zu

Schwierigkeiten und Stress führt, wird dann im nächsten Vers zusammengefasst. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 32:

„ Sprich: Gehorcht Allah und dem Gesandten. Doch wenn ihr euch abwendet, dann liebt Allah die Ungläubigen wahrlich nicht.“

Man muss bedenken, dass Gehorsam eine praktische Sache ist und daher mehr bedeutet, als nur im spirituellen Herzen Glauben zu haben. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, gute Taten zu Seinem Wohlgefallen zu vollbringen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet auch, den Heiligen Koran zu lernen und danach zu handeln. Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beinhaltet, sein Leben und seine Lehren zu lernen und danach zu handeln. Wer Allah, dem Erhabenen, und Seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gehorcht, wird sicherstellen, dass er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten.

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht praktisch gehorchen, davor warnt, diese Welt ohne ihren Glauben zu verlassen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 32:

„ Sprich: Gehorcht Allah und dem Gesandten. Doch wenn ihr euch abwendet, dann liebt Allah die Ungläubigen wahrlich nicht.“

Wie bereits erwähnt, liegt dies daran, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch gute Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch gehorsame Taten nährt. Das ist der größte Verlust.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 33-44

﴿ ٣٣ ﴾ إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَىٰ آدَمَ وَنُوحًا وَآلَ إِبْرَاهِيمَ وَآلَ عِمْرَانَ عَلَى الْعَالَمِينَ

﴿ ٣٤ ﴾ ذُرِّيَّةً بَعْضُهَا مِنْ بَعْضٍ وَاللَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ

إِذْ قَالَتِ امْرَأَتُ عِمْرَانَ رَبِّ إِنِّي نَذَرْتُ لَكَ مَا فِي بَطْنِي مُحَرَّرًا فَتَقَبَّلْ مِنِّي إِنَّكَ أَنْتَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ

﴿ ٣٥ ﴾

فَلَمَّا وَضَعَتْهَا قَالَتْ رَبِّ إِنِّي وَضَعْتُهَا أُنْثَىٰ وَاللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا وَضَعْتَ وَلَيْسَ الذَّكَرُ كَالْأُنْثَىٰ وَإِنِّي

سَمَّيْتُهَا مَرْيَمَ وَإِنِّي أُعِيذُهَا بِكَ وَذُرِّيَّتَهَا مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ ﴿ ٣٦ ﴾

فَتَقَبَّلَهَا رَبُّهَا بِقَبُولٍ حَسَنٍ وَأَنْبَتَهَا نَبَاتًا حَسَنًا وَكَفَّلَهَا زَكَرِيَّا كُلَّمَا دَخَلَ عَلَيْهَا زَكَرِيَّا

الْمِحْرَابَ وَجَدَ عِنْدَهَا رِزْقًا قَالَ يَمْرِئُمُ إِنِّي لِلِّ هَذَا قَالَتْ هُوَ مِنْ عِنْدِ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ يَرْزُقُ مَنْ

يَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿ ٣٧ ﴾

هُنَالِكَ دَعَا زَكَرِيَّا رَبَّهُ قَالَ رَبِّ هَبْ لِي مِنْ لَدُنْكَ ذُرِّيَّةً طَيِّبَةً إِنَّكَ سَمِيعُ الدُّعَاءِ ﴿ ٣٨ ﴾

فَنَادَتْهُ الْمَلَائِكَةُ وَهُوَ قَائِمٌ يُصَلِّي فِي الْمِحْرَابِ أَنَّ اللَّهَ يُبَشِّرُكَ بِيَحْيَىٰ مُصَدِّقًا بِكَلِمَةٍ مِنَ اللَّهِ

وَسَيِّدًا وَحَصُورًا وَنَبِيًّا مِنَ الصَّالِحِينَ ﴿ ٣٩ ﴾

قَالَ رَبِّ أَنِّي يَكُونُ لِي غُلَامٌ وَقَدْ بَلَغَنِيَ الْكِبَرُ وَامْرَأَتِي عَاقِرٌ قَالَ كَذَلِكَ اللَّهُ يَفْعَلُ مَا يَشَاءُ ﴿٤٠﴾

قَالَ رَبِّ اجْعَلْ لِي آيَةً قَالَ آيَتُكَ أَلَّا تُكَلِّمَ النَّاسَ ثَلَاثَةَ أَيَّامٍ إِلَّا رَمْزًا وَادْكُرُّ رَبَّكَ كَثِيرًا وَسَبِّحْ بِالْعَشِيِّ وَالْإِبْكَرِ ﴿٤١﴾

وَإِذْ قَالَتِ الْمَلَكَةُ يَمْرُؤُا إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَاكِ وَطَهَّرَكِ وَاصْطَفَاكِ عَلَى نِسَاءِ الْعَالَمِينَ ﴿٤٢﴾

يَمْرُؤُا أَقْنِي لِرَبِّكِ وَاسْجُدِي وَارْكَعِي مَعَ الرَّاكِعِينَ ﴿٤٣﴾

وَإِذْ قَالَتِ الْمَلَكَةُ يَمْرُؤُا إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَاكِ وَطَهَّرَكِ وَاصْطَفَاكِ عَلَى نِسَاءِ الْعَالَمِينَ ﴿٤٣﴾

يَمْرُؤُا أَقْنِي لِرَبِّكِ وَاسْجُدِي وَارْكَعِي مَعَ الرَّاكِعِينَ ﴿٤٣﴾

„Wahrlich, Allah hat Adam und Noah und die Familie Abrahams und die Familie Imrans über alle Welten erwählt.

Die einen stammen von den anderen ab. Und Allah ist allhörend und allwissend.

[Erwähne], als die Frau von Imran sagte: „Mein Herr, ich habe Dir wahrlich das verpfändet, was in meinem Leib ist, geweiht [für Deinen Dienst], also nimm dies von mir an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende.“

Doch als sie sie gebar, sagte sie: „Mein Herr, ich habe ein Mädchen geboren.“ Und Allah wusste am besten, was sie gebar, und der Mann ist nicht wie die Frau. „Und ich habe sie Maria genannt und suche bei Dir Zuflucht für sie und ihre Nachkommen vor dem Satan, dem Ausgestoßenen.“

Da nahm ihr Herr sie mit Wohlwollen an und ließ sie gut aufwachsen. Er übergab sie der Obhut Zacharias. Jedes Mal, wenn Zacharias sie im Gebetsraum traf, fand er bei ihr Versorgung vor. Er sagte: „O Maria, woher kommt dir das?“ Sie sagte: „Es ist von Allah. Wahrlich, Allah sorgt für wen Er will, ohne zu rechnen.“

Da rief Zacharias seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, schenke mir aus Dir selbst gute Nachkommen. Du bist wahrlich der Erhörer der Bittgebete.“

Da riefen ihm die Engel zu, während er in der Kammer im Gebet stand: „Allah verkündet euch die frohe Botschaft von Johannes, der ein Wort von Allah bestätigt und ein Führer, ein Enthaltamer und ein Prophet unter den Rechtschaffenen sein wird.“

Er sagte: „Mein Herr, wie soll ich einen Sohn bekommen, wenn ich ein hohes Alter erreicht habe und meine Frau unfruchtbar ist?“ Er [der Engel] sagte: „So ist Allah; Er tut, was Er will.“

Er sagte: „Mein Herr, gib mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen kannst, außer durch Gesten. Und gedenke deines Herrn viel und lobsinge ihn am Abend und am Morgen.“

Und [erwähne], als die Engel sagten: „O Maria, Allah hat dich wahrlich auserwählt und gereinigt und dich vor den Frauen der Welten erwählt.

O Maria, sei deinem Herrn ergeben und gehorche ihm. Wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“

Dies gehört zu den Nachrichten über das Verborgene, die Wir dir offenbaren [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm].

Und du warst nicht bei ihnen, als sie darüber stritten, wer von ihnen für Maria verantwortlich sein sollte. Noch warst du bei ihnen, als sie stritten.“

Die Geschichte wird oft herangezogen, um die Bedeutung des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verdeutlichen und wie dieser in beiden Welten zu innerem Frieden führt. So werden beispielsweise im Heiligen Koran Geschichten der vergangenen Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – und der anderen rechtschaffenen Diener Allahs, des Erhabenen, erzählt, damit die Menschen verstehen, wie der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten zu innerem Frieden und Erfolg führt. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 33-34:

„Wahrlich, Allah hat Adam und Noah und die Familie Abrahams und die Familie Imrans aus den Welten erwählt. Nachkommen, manche von ihnen von anderen...“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass diese Menschen aufgrund ihres aufrichtigen Gehorsams von Ihm gesegnet wurden. Dies beinhaltet die korrekte Anwendung der ihnen gewährten Segnungen, wie in den göttlichen Schriften beschrieben. Allah, der Erhabene, räumt mit dem Irrglauben auf, sie seien aus anderen Gründen gesegnet, wie etwa aufgrund ihrer Abstammung oder ihres sozialen Status. Andernfalls wären alle ihre Nachkommen auserwählt und gesegnet worden und nicht nur einige von ihnen, d. h. diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten. Die Anhänger des Buches, insbesondere die Juden, erfanden das Konzept der Überlegenheit aufgrund der Abstammung. Sie behaupten, sie seien dem Rest der Menschheit überlegen, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Jakob, des Enkels des Heiligen Propheten Abraham, seien. Kapitel 5, Al-Ma'ida, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Ihr seid vielmehr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Leider haben viele Muslime fälschlicherweise eine ähnliche Haltung eingenommen und beanspruchen Überlegenheit, da sie Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sind. Manche glauben sogar, dass ihnen durch die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) das Paradies gewährt wird, auch wenn sie Allah, dem Erhabenen, nicht praktisch gehorchen. Obwohl seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, kann es dennoch passieren, dass jemand, der sie auf diese Weise verspottet, feststellt, dass er gegen sie aussagt, anstatt für sie einzutreten. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““

Dieser Vers bezieht sich auf Muslime, da sie die einzigen sind, die den Heiligen Koran angenommen und akzeptiert haben. Nichtmuslime konnten den Heiligen Koran nicht aufgeben, da sie ihn nie angenommen oder akzeptiert hatten. Man muss kein Gelehrter sein, um vorherzusagen, was mit dem Muslim geschehen wird, gegen den der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts aussagt. Daher sollte man sich davor hüten, den falschen Glauben zu übernehmen, dass Überlegenheit, Erfolg und Seelenfrieden in beiden Welten nur durch

aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erreicht werden können.

Der Islam macht deutlich, dass Allah, der Erhabene, die Menschen nach einem einzigen Kriterium beurteilt: wie sehr sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“

Alle anderen Maßstäbe zur Beurteilung des Status von Menschen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, sind wertlos und müssen von Muslimen ignoriert werden, da sie sonst Rassismus und Uneinigkeit innerhalb der muslimischen Nation hervorrufen. Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und sie daher andere nicht aufgrund äußerer Handlungen als besser beurteilen können. Daher sollten sie sich mit Aussagen über den Status anderer oder sich selbst zurückhalten, da Allah, der Erhabene, allein die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wäret rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 34:

„...Und Allah ist allhörend und allwissend.“

Allah, der Erhabene, bespricht dann einige Beispiele von Menschen, die ihm aufrichtig gehorchten und wie ihnen dies zu Erfolg und Seelenfrieden in beiden Welten führte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 35:

„[Erwähne], als die Frau von ‘Imrān sagte: „Mein Herr, ich habe Dir wahrlich das verpfändet, was in meinem Leib ist, geweiht [für Deinen Dienst], also nimm dies von mir an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende.““

Die Mutter von Maryam, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, wollte ihr zukünftiges Kind in den Dienst Allahs, des Erhabenen, stellen. Dieses Kind wäre dann frei von weltlichen Sorgen wie weltlicher Bildung oder dem Erwerb des Lebensunterhalts und könnte stattdessen all seine Kraft und Zeit dem Erlernen und Ausüben religiöser Kenntnisse und gottesdienstlicher Handlungen widmen. Der Islam lehrt einen ausgewogeneren Ansatz, bei dem man sein Kind sowohl zu religiöser als auch weltlicher Bildung ermutigen sollte. Eine weltliche Bildung ist Voraussetzung für eine legale Berufstätigkeit, die zur Erfüllung der eigenen Bedürfnisse und Pflichten

erforderlich ist. Eltern sollten ihr Kind ermutigen, sein Leben lang religiöse Studien fortzusetzen und sich gleichzeitig auf weltliche Studien zu konzentrieren. Dieser ausgewogene Ansatz ist vorteilhafter als eine extreme Mentalität, bei der man sich entweder voll und ganz auf weltliche oder voll und ganz auf religiöse Bildung konzentriert. Darüber hinaus ermöglicht eine legale Berufstätigkeit finanzielle Unabhängigkeit, insbesondere während des Religionsstudiums. Dies ist wichtig, da man von denjenigen, die einen finanziell unterstützen, beeinflusst werden kann. Beispielsweise kann ein islamischer Lehrer in einer Moschee, der keiner weltlichen Arbeit nachgeht, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten und seine Pflichten zu erfüllen, sondern ausschließlich auf das Einkommen angewiesen ist, das er in der Moschee verdient, von den Moscheemitgliedern dazu beeinflusst werden, Dinge zu lehren, mit denen der islamische Lehrer nicht einverstanden ist. Aus Angst vor Einkommenseinbußen kann er seinen Glauben und seine Bildung kompromittieren.

In der Antike widmeten sich nur Männer dem Dienst Allahs, des Erhabenen, und seiner Religion. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 36:

Doch als sie sie gebar, sagte sie: „Mein Herr, ich habe ein Mädchen geboren.“ Und Allah wusste am besten, was sie gebar, und das Männchen ist nicht wie das Weibchen...“

Als Maryams Mutter, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, ihr Kind zur Welt brachte, erwartete sie einen Sohn, der sich dem Dienst Allahs, des Erhabenen, widmen würde. Dennoch erfüllte sie ihr Gelübde und widmete

Maryam, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, dem Dienst Allahs, des Erhabenen, und seiner Religion.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 36:

„... und das Männliche ist nicht wie das Weibliche...“

Weder dieser Vers noch der Islam behaupten, dass Männer Frauen überlegen seien. Wie bereits erwähnt, ist das einzige Kriterium für Überlegenheit der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und hat daher nichts mit dem Geschlecht oder irgendetwas anderem zu tun. Dieser Gehorsam beinhaltet die korrekte Nutzung der Segnungen, die einem gewährt wurden, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 36:

„... und das Männliche ist nicht wie das Weibliche...“

Darüber hinaus deutet dieser Vers darauf hin, dass jedes Geschlecht seine Rolle in der Gemeinschaft und im Haushalt hat. Beispielsweise unterscheidet sich die Rolle der Mutter von der des Vaters. Jeder sollte daher seine Energie und Anstrengungen darauf verwenden, seine Rolle im Haushalt und in der Gemeinschaft zu erfüllen und seine Pflichten und Rollen nicht als Mittel für Überlegenheitsstreitigkeiten nutzen, da dies nur zu Stress und Spannungen zwischen den Menschen führt. Sowohl Männer als auch Frauen können ihren rechtmäßigen Entscheidungen wie Weiterbildung und Berufstätigkeit nachgehen. Doch wer danach strebt, seine Rolle in der Familie zu erfüllen, beispielsweise als Hausfrau, sollte nicht herabgesetzt oder beschämt werden, da jedes Mitglied eines Haushalts seine Rolle erfüllen muss, um ein stabiles und friedliches Zuhause für die Familie zu schaffen. Ständiger Vergleich zwischen Männern und Frauen in einem wettbewerbsorientierten Ton hindert sie nur daran, gemeinsam zum Wohle ihrer Familie und der Gesellschaft zusammenzuarbeiten. Die Rollen von Männern und Frauen ähneln einer Sportmannschaft, in der jedes Mitglied seine Rolle erfüllen muss, damit die Mannschaft erfolgreich ist. Jeder Einzelne und sein Einsatz sind entscheidend für diesen Erfolg. Wenn die Teammitglieder jedoch zu sehr damit beschäftigt sind, um dieselben Rollen zu konkurrieren, wird das Team nicht effektiv zusammenarbeiten und somit keinen Erfolg haben. Daher sollte jeder Mann und jede Frau seine Rolle in der Familie erkennen und danach streben, sie zu erfüllen, anstatt miteinander zu konkurrieren. Dies kommt der Familie und der gesamten Gesellschaft zugute.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 36:

„...Und ich habe sie Maria genannt und suche Zuflucht für sie und ihre Nachkommen bei Dir vor dem Satan, dem Vertriebenen [von der Barmherzigkeit Allahs].“

Muslime müssen dem Beispiel der Mutter Marias (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) folgen und auf die richtige Weise Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor dem Teufel suchen. Die richtige Vorgehensweise besteht darin, sein Kind zu ermutigen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit es die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Zu dieser Erziehung gehört es, dem Kind von klein auf zu erklären, warum Allah, der Erhabene, bestimmte Dinge gebietet, wie zum Beispiel die obligatorischen Gebete, und warum er bestimmte Dinge verbietet, wie zum Beispiel außereheliche Beziehungen. Wenn ein Kind mit diesem Wissen ausgestattet ist, kann der Teufel es nicht täuschen und ihm vorgaukeln, der Islam halte sein Glück nicht davon ab, und es sollte deshalb nicht nach den islamischen Lehren handeln. Ohne dieses Wissen wird ein Kind leicht vom Teufel, den sozialen Medien, der Mode und der Kultur dazu verleitet, die Lehren des Islam aufzugeben. Es erkennt nicht, dass das Handeln nach den islamischen Lehren zu innerem Frieden in beiden Welten führt, da nur Allah, der Erhabene, das Wissen und die Weitsicht besitzt, den Menschen einen Verhaltenskodex zu geben, der zu diesem Ergebnis führt. Wer beispielsweise die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt, erreicht einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und wird alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Diese Einstellung führt daher zu innerem Frieden in beiden Welten. Islamische Erziehung ist der Schlüssel zum Schutz eines Menschen und seiner Kinder vor den Machenschaften des Teufels.

Allah, der Erhabene, nahm das Gelübde der Mutter von Maryam an (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) und vertraute sie ihrem Onkel, dem Heiligen Propheten Zakariya (Friede sei mit ihm), an. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 37:

„Da nahm ihr Herr sie mit Wohlwollen an und ließ sie gut aufwachsen und übergab sie der Obhut des Zacharias ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass Erziehungsberechtigte, wie beispielsweise Eltern, ihrem Kind ein gutes Vorbild sind. Eltern müssen die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernen und danach handeln, damit sie für ihr Kind zu einem Vorbild werden, dem sie folgen und dem sie folgen können. Es ist logisch, dass Eltern, die ihren mündlichen Ratschlägen durch ihr Handeln widersprechen, keinen positiven Einfluss auf ihr Kind ausüben können. Vorbild zu sein ist eine der wichtigsten Traditionen aller Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), da ihre Mission darin bestand, ihren Anhängern praktische Vorbilder zu sein. Daher müssen Eltern dieser Tradition folgen, denn es ist ihre Pflicht, ihre Kinder auf den richtigen Weg zu führen. Vorbild zu sein hilft Eltern auch bei der religiösen Erziehung ihrer Kinder, da sie diese direkt durch ihr eigenes Wissen, ihre Worte und ihr Handeln erziehen, anstatt sich nur auf Religionslehrer zu verlassen. Leider verlassen sich viele muslimische Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder auf Religionslehrer in Moscheen, obwohl diese nur wenig Zeit mit ihnen verbringen. Die wichtigste Quelle der religiösen Erziehung eines Kindes müssen die Eltern sein. Daher müssen alle Eltern die islamischen Lehren lernen und danach handeln, damit sie ihrem Kind als praktisches Vorbild

dienen und das nötige religiöse Wissen für eine korrekte Erziehung erlangen. Nur wenn Eltern ihrem Kind ein gutes Vorbild sind und ihm islamisches Wissen vermitteln, kann es ihnen verziehen werden, wenn ihr Kind die Irreführung der rechten vorzieht.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, wie er für diejenigen sorgt, die ihm aufrichtig gehorchen, auf eine Weise, die sie nie erwarten würden, sodass sie in dieser Welt Seelenfrieden finden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 37:

„...Jedes Mal, wenn Zacharias sie im Gebetsraum traf, fand er bei ihr Verpflegung vor. Er sagte: „O Maria, woher kommt dir das?“ Sie sagte: „Es ist von Allah. Wahrlich, Allah versorgt, wen Er will, ohne Rechenschaft abzulegen.“

Die Überraschung des Heiligen Propheten Zakaria (Friede sei mit ihm) deutet darauf hin, dass Maryam (Allahs Wohlgefallen) auf wundersame Weise versorgt wurde. Dennoch zeigt dieser Vorfall, dass Allah, der Erhabene, aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren nutzt, ihm alles Notwendige gibt, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dieses Ergebnis nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Es richtet sich stets nach dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher tritt dieses Ergebnis ein, wann es für die Menschen am besten ist und auf eine Weise, die für sie am besten ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Nachdem er Zeuge der wundersamen Gabe für Maryam (möge Allah mit ihr zufrieden sein) geworden war, flehte Zakariya (Friede sei mit ihm) um ein

wundersames Kind, das von ihm das Prophetentum erben würde, damit seine Mission fortgesetzt werden könne. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 37-38:

„... Jedes Mal, wenn Zacharias sie im Gebetsraum traf, fand er bei ihr Vorräte vor. Er sagte: „O Maria, woher kommt das zu dir?“ Sie sagte: „Es ist von Allah. Wahrlich, Allah versorgt, wen Er will, ohne Rechenschaft abzulegen.“ Da rief Zacharias seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, schenke mir aus Deiner eigenen Quelle gute Nachkommen. Wahrlich, Du bist der Erhörer der Bittgebete.“

Aus dem Heiligen Koran geht klar hervor, dass der Heilige Prophet Zakaria (Friede sei mit ihm) nicht für ein normales Kind flehte. Vielmehr flehte er für einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), der seine Mission fortführen würde. Er bat also nicht um etwas Weltliches, sondern um einen religiösen Segen von Allah, dem Erhabenen. Kapitel 19, Maryam, Verse 4-6:

Er sagte: „Mein Herr, meine Knochen sind geschwächt, und mein Haupt ist weiß, und ich war nie unglücklich, wenn ich Dich, meinen Herrn, anflehte. Und ich fürchte mich vor meinen Nachfolgern, und meine Frau ist unfruchtbar. Gib mir also aus Deiner Sicht einen Erben, der mich und die Nachkommen Jakobs beerbt. Und mach ihn, mein Herr, Dir wohlgefällig.““

Das in diesem Bittgebet erwähnte Erbe bezieht sich auf diese religiöse Mission und nicht auf weltliche Dinge, da die Heiligen Propheten (Friede sei

mit ihnen) keinen Reichtum als Erbe hinterlassen. Stattdessen hinterlassen sie Wissen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 223, bestätigt.

Dieses Bittgebet lehrt Muslime auch, ihre Absichten zu korrigieren. Ihre Wünsche sollten mit dem Jenseits und nicht nur mit der materiellen Welt verbunden sein. Beispielsweise sollte sich ein Ehepaar ein Kind wünschen, um die Zahl der gehorsamen Diener Allahs, des Erhabenen, auf Erden zu erhöhen, und nicht aus weltlichen Gründen. Dies wird nur erreicht, wenn man seine Kinder nach den Lehren des Islam erzieht. Dies ist jedoch nur möglich, wenn Eltern islamisches Wissen erlernen und danach handeln, sodass sie ihrem Kind ein praktisches Vorbild werden. Darüber hinaus tut ein Muslim, der religiöse Wünsche hegt, dies nur, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Und wenn Allah, der Erhabene, sich entscheidet, ihnen dieses Ding, beispielsweise ein Kind, nicht zu gewähren, sollten sie seine Entscheidung geduldig hinnehmen, denn dies ist es, was Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 38-39:

Da rief Zacharias seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, schenke mir aus Dir gute Nachkommen. Du bist der Erhörer der Bittgebete.“ Da riefen ihm die Engel zu, während er in der Kammer im Gebet stand: „Wahrlich, Allah verkündet dir die frohe Botschaft von Johannes...“

Es ist wichtig zu beachten, dass dieses Bittgebet mit einem Akt des Gehorsams, nämlich dem Gebet, verbunden ist. Ebenso ist jedes Bittgebet im Heiligen Quran und in den etablierten Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Akten des Gehorsams verbunden. Darüber hinaus wurde jedes Bittgebet im Heiligen Quran von jemandem verrichtet, der sich dem Gehorsam verschrieben hatte. Diese Personen bemühten sich ihr Leben lang, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Dies zeigt, wie wichtig es ist zu verstehen, dass Bittgebete nur dann wirklich wirksam sind, wenn es mit Akten des Gehorsams verbunden ist. Traurigerweise haben viele Muslime eine nachlässige Haltung angenommen, wonach sie zwar gut im Verrichten von Bittgebet sind, Allah, dem Erhabenen, jedoch in der Praxis nicht gehorchen. Denn das Bittgebet zu Allah, dem Erhabenen, erfordert nur minimale Energie, Zeit und keine weiteren Ressourcen, wie beispielsweise Reichtum. Aus den Lehren des Islam und dem Leben des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) geht klar hervor, dass Bittgebete durch Gehorsam unterstützt werden müssen, um wirksam zu sein. Jeder Schritt im Leben des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) und im Leben seiner Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zeigt deutlich, wie sie Allah, dem Erhabenen, körperlich gehorchten, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzten. Sie flehten nie nur um Erleichterung oder Sieg und weigerten sich gleichzeitig, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3499, zeigt deutlich, dass die beiden besonderen Zeitpunkte am Tag, zu denen ein Bittgebet von Allah, dem Erhabenen, positiv erhört wird, beide mit Gehorsam verbunden sind. Der erste Zeitpunkt ist direkt nach den Pflichtgebeten und der zweite ist in der letzten Nachthälfte, wenn das freiwillige Nachtgebet verrichtet werden soll. Darüber hinaus zeigt der folgende Vers deutlich, dass Bittgebete durch Gehorsam unterstützt werden müssen, um vollständig und wirksam zu sein. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm steigt die gute Rede empor, und rechtschaffene Taten erheben sie...“

Das Unverständnis, dass Bittgebete durch körperliche Gehorsamsbekundungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt werden müssen, ist ein Hauptgrund dafür, dass sich der Zustand der Muslime nicht positiv verändert. Denn um eine positive Veränderung in ihrem Leben herbeizuführen, müssen Absichten, Worte und Taten geändert werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“

Darüber hinaus muss man die vorhandenen Ressourcen, wie beispielsweise die eigene Energie, nutzen, um positive Veränderungen im eigenen Leben herbeizuführen und sich nicht ausschließlich auf Bittgebete zu verlassen. Beispielsweise muss eine Person, die Eheprobleme mit ihrem Ehepartner hat, praktische Schritte unternehmen, um diese zu lösen, und Allah, den Erhabenen, um Hilfe bitten. Man darf nicht faul sein, indem man praktische Schritte zur Lösung der Probleme vermeidet und sich nur auf seine Bittgebete an Allah, den Erhabenen, verlässt. Wie bereits erläutert, widerspricht diese passive und falsche Haltung den Lehren des Islam.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 39:

*„Also riefen ihm die Engel zu, während er in der Kammer im Gebet stand:
„Wahrlich, Allah verkündet euch die frohe Botschaft von Johannes und
bestätigt damit ein Wort von Allah...““*

Der Heilige Prophet Yahyah bestätigte und unterstützte die Mission des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihnen), der in diesem Vers als ein Wort Allahs, des Erhabenen, bezeichnet wird, da er durch den Befehl Allahs, des Erhabenen, und nicht durch natürliche Mittel überzeugt wurde, genau wie der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm). Kapitel 3 Alee Imran, Vers 59:

„Gewiss ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er erschuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

In diesem Vers beginnt Allah, der Erhabene, auf den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) anzuspielen, da dieses Kapitel des Heiligen Qur‘an auch von seiner wundersamen Geburt und Natur handelt, die die Christen falsch interpretiert hatten.

Allah, der Erhabene, zählt dann einige Eigenschaften des Heiligen Propheten Yahyah, Friede sei mit ihm, auf, die alle Muslime anstreben sollten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 39:

„Wahrlich, Allah verkündet euch die frohe Botschaft von Johannes, der ein Wort von Allah bestätigt und ein Führer sein wird ...“

Das könnte bedeuten, dass er jemand war, der mit gutem Beispiel voranging, anstatt andere mündlich zum Guten zu ermahnen, während er selbst nichts tat. Wie bereits erwähnt, ist Vorbildfunktion eine wichtige Eigenschaft, denn wer nur mündlich Ratschläge erteilt, wird andere, wie beispielsweise seine Kinder, weniger erfolgreich zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen können. Mangelnde Vorbildfunktion ist einer der Hauptgründe dafür, dass viele Prediger ihre Zuhörer nicht zur islamischen Lebensweise ermutigen können, da sie Dinge predigen, die sie nicht praktizieren. Kapitel 61 As Saf, Verse 2-3:

Ihr Gläubigen, warum sagt ihr, was ihr nicht tut? Es ist in den Augen Allahs äußerst verabscheuungswürdig, Dinge zu sagen, die ihr nicht tut.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 39:

„Wahrlich, Allah verkündet euch die frohe Botschaft von Johannes, der ein Wort von Allah bestätigt und ein Führer ist, der sich enthält ...“

Der Heilige Prophet Yahyah, Friede sei mit ihm, führte ein Leben losgelöst von der materiellen Welt. Der Islam ermutigt Muslime, sich spirituell von der materiellen Welt zu lösen, und er befürwortet nicht die vollständige physische Loslösung von der Welt, die als Mönchtum bekannt ist und oft von Mönchen praktiziert wird. Kapitel 57 Al Hadid, Vers 27:

„Dann schickten Wir Unsere Gesandten in ihre Fußstapfen [d. h. Überlieferungen] und folgten ihnen mit Jesus, dem Sohn der Maria, und gaben ihm das Evangelium. Und Wir legten denen, die ihm folgten, Mitgefühl, Barmherzigkeit und das Mönchtum ins Herz, was sie einführten. Wir schrieben es ihnen nur vor, um Allahs Wohlgefallen zu erlangen. Doch sie hielten sich nicht pflichtgemäß daran. So gaben Wir denen unter ihnen, die gläubig waren, ihren Lohn. Doch viele von ihnen sind trotzig und ungehorsam.“

Mönchtum bedeutet die physische Loslösung von der materiellen Welt, indem man allen weltlichen Verpflichtungen, wie dem Erwerb eines gesetzlichen Lebensunterhalts, entgeht. Da die Menschen in dieser Welt leben müssen, schreibt der Islam das Mönchtum nicht vor. Stattdessen lehrt er eine spirituelle Loslösung, bei der man mit der materiellen Welt interagiert, indem man seine Bedürfnisse und Pflichten im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt. Dies wird erreicht, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

seien auf ihm) richtig nutzt, anstatt sie nach eigenen Wünschen zu nutzen. Dadurch bleibt die materielle Welt in der eigenen Hand und nicht im spirituellen Herzen. Wer die Segnungen, die ihm gewährt wurden, nach seinen Wünschen nutzt, hängt an der materiellen Welt, selbst wenn er nur wenige weltliche Dinge besitzt. Wer hingegen die Segnungen, die ihm gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, ist von der materiellen Welt losgelöst, selbst wenn er die ganze Welt besitzt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 39:

„Wahrlich, Allah verkündet euch die frohe Botschaft von Johannes, der ein Wort von Allah bestätigt und ein Führer, ein Enthaltamer und ein Prophet unter den Rechtschaffenen ist.“

Die Eigenschaften des Heiligen Propheten Yahyah (Friede sei mit ihm) werden besprochen, bevor sein Prophetentum erwähnt wird, um zu verdeutlichen, dass die Menschen ihm in der Praxis folgen können und müssen, auch wenn er ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) ist. Einige glauben fälschlicherweise, dass Heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) göttlich geführt und geschützt werden und man ihnen deshalb in der Praxis nicht folgen kann. Dies ist ein Irrglaube, da der eigentliche Zweck Heiliger Propheten (Friede sei mit ihnen) darin besteht, ihren Gemeinschaften als praktische Vorbilder zu dienen. Heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) sind Menschen, die dieselben Emotionen empfinden wie andere Menschen, wie zum Beispiel Wut, und aus diesem Grund werden sie als Vorbilder für ihre Gemeinschaften ausgewählt.

Darüber hinaus diskutieren viele Muslime Aspekte der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) wie ihren hohen Status und ihre Wunder, um ihr Publikum zu unterhalten, vermeiden aber bewusst die Diskussion ihrer Eigenschaften, da sie fälschlicherweise glauben, die Diskussion ihrer menschlichen Qualitäten und Merkmale mindere ihren Status und vermenschliche sie zu sehr. Dies ist ein weiterer wichtiger Grund, warum viele Muslime den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) nicht in die Praxis folgen, da Prediger die Gewohnheit haben, ihre Eigenschaften nicht zu diskutieren.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 39:

„... und ein Prophet aus den Reihen der Gerechten.“

empfangenen Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig zu nutzen .
Rechtschaffenheit ist daher nicht nur dem Prophetentum vorbehalten,
sondern muss von allen Menschen angenommen werden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 39:

„... und ein Prophet aus den Reihen der Gerechten.“

Dieser Vers ermutigt Muslime auch, Tugend anzunehmen, damit sie sich im Jenseits mit den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, vereinen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Wahrheitstreuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und diese Gefährten sind trefflich.

Dies zeigt weiter, dass die Vereinigung mit den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) im Jenseits nicht möglich ist, ohne ihren Lehren und ihrem Verhalten praktisch zu folgen. Selbst die Völker der Vergangenheit behaupteten, ihre Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu lieben, zu respektieren und an sie zu glauben, doch sie werden sich ihnen im Jenseits nicht anschließen, da sie ihnen nicht praktisch folgten. Daher müssen Muslime dieses Verhalten vermeiden und stattdessen den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) praktisch folgen, indem sie ihre frommen Eigenschaften annehmen, um sich ihnen im Jenseits anzuschließen.

Bevor Allah, der Erhabene, die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) ohne das Eingreifen eines biologischen Vaters

bespricht, bespricht er die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Yahyah (Friede sei mit ihm), der als Kind sehr alter und unfruchtbarer Eltern geboren wurde. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 40:

Er sagte: „Mein Herr, wie soll ich einen Sohn bekommen, wenn ich alt bin und meine Frau unfruchtbar ist?“ Er (der Engel) sagte: „So ist Allah. Er tut, was Er will.“

Dieser Vers macht deutlich, dass ein wundersames Ereignis, wie die Geburt eines Kindes außerhalb der normalen Lebensumstände, mit der Macht und dem Willen Allahs, des Erhabenen, verbunden ist, die grenzenlos sind. Ein solches wundersames Ereignis bedeutet daher nicht, dass die beteiligten Personen göttliche Wesen sind.

Im Allgemeinen bedeutet dies auch, dass Allah, der Erhabene, einem Menschen, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig nutzt, auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten verschaffen wird, selbst wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig zu beachten, dass dieser Erfolg dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, entspricht und nicht den Wünschen und Plänen der Menschen. Daher geschieht er zum besten Zeitpunkt und auf die beste Weise, auch wenn dies für die Menschen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 41:

Er sagte: „Mein Herr, mache mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen kannst, außer durch Gesten. Und gedenke deines Herrn viel und lobsinge ihn am Abend und am Morgen.“

Dieser Vers weist darauf hin, dass man bei jedem guten Ereignis, wie zum Beispiel der Geburt eines Kindes, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigen muss. Leider beten viele Muslime um weltliche Dinge, und wenn sie diese erhalten, vergessen sie oft Allah, den Erhabenen, und versäumen es so, ihm ihre Dankbarkeit zu zeigen. Kapitel 10 Yunus, Vers 12:

Und wenn den Menschen Leid trifft, ruft er Uns an, ob er nun auf der Seite liegt, sitzt oder steht. Doch wenn Wir sein Leid von ihm nehmen, verhartet er in Ungehorsam, als hätte er Uns nie um ein Leid gebeten, das ihn getroffen hat. So wird den Übertretern das gefällig, was sie getan haben.

Man muss diese Haltung vermeiden und stattdessen in guten Zeiten Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten Geduld zeigen, um in jeder Situation Segen, Belohnung und Seelenfrieden zu erlangen. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Indem man Allah, dem Erhabenen, auf diese Weise Dankbarkeit zeigt, lobt man ihn. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 41:

Er sagte: „Mein Herr, mache mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen kannst, außer durch Gesten. Und gedenke deines Herrn viel und lobsinge ihn am Abend und am Morgen.“

Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu

bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für sie wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 41:

Er sagte: „Mein Herr, mache mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen kannst, außer durch Gesten. Und gedenke deines Herrn viel und lobsinge ihn am Abend und am Morgen.“

Der Heilige Prophet Zakariya (Friede sei mit ihm) bat nicht aus Zweifeln um ein Zeichen. Er bat lediglich um ein Zeichen, um seine Glaubensgewissheit zu stärken, was wiederum seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festigen sollte. In dieser Hinsicht bat er also um die Fähigkeit,

Allah, dem Erhabenen, durch stärkeren Glauben mehr gehorchen zu können. Starker Glaube ist daher lebenswichtig, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten wie in schlechten Zeiten, standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Starken Glauben erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege aus dem Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) lernt und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die Lehren des Islam nicht kennt, wird einen schwachen Glauben erlangen. Diese Person wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn ihre Wünsche im Widerspruch stehen, da sie nicht erkennt, wie das Aufgeben ihrer Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen Glaubenssicherheit erlangen, um Allah, dem Erhabenen, stets treu zu gehorchen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 41:

Er sagte: „Mein Herr, mache mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen kannst, außer durch Gesten. Und gedenke deines Herrn viel und lobsinge ihn am Abend und am Morgen.“

Wenn im Heiligen Koran die Verherrlichung Allahs, des Erhabenen, erwähnt wird, ist dies oft mit seinem Lob verbunden. In diesem Fall wird jedoch nur die Verherrlichung erwähnt, was bedeutet, dass man Allah, dem Erhabenen, nichts Negatives zuschreiben darf. Indem dieser Vers nur die Verherrlichung erwähnt, weist er darauf hin, dass man bei wundersamen Ereignissen, wie der Geburt eines Kindes durch ein Wunder, nichts glauben oder behaupten sollte, was die Einheit Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt, wie etwa die Behauptung, ein wundersames Kind sei göttlich. Stattdessen muss man Allah, den Erhabenen, verherrlichen, indem man es vermeidet, ihm etwas Negatives zuzuschreiben.

Nachdem darauf hingewiesen wurde, wie wichtig es ist, nichts zu behaupten, was die Einheit Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt, befassen sich die Verse mit Maryam (möge Allah mit ihr zufrieden sein), der Mutter des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm). Kapitel 3, Alee Imran, Vers 42:

„ Und [erwähne], als die Engel sagten: „O Maria, wahrlich, Allah hat dich auserwählt und gereinigt und dich vor den Frauen der Welten erwählt.““

Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein, erlangte diesen Status und diese Belohnung durch ihren beständigen und aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen gemäß den göttlichen Lehren. Darüber hinaus beinhaltet die Reinigung des spirituellen Herzens das Erlernen und Annehmen der in den islamischen Lehren beschriebenen guten Eigenschaften wie Geduld, Dankbarkeit und Großzügigkeit sowie das Vermeiden der in den islamischen Lehren beschriebenen negativen

Eigenschaften wie Neid, Stolz und Gier. Wer sein spirituelles Herz reinigt, wird Allah, dem Erhabenen, durch seine Taten gehorchen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3984, empfohlen . Dies führt zu Seelenfrieden, Sicherheit und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 42:

„ Und [erwähne], als die Engel sagten: „O Maria, wahrlich, Allah hat dich auserwählt und gereinigt und dich vor den Frauen der Welten erwählt.““

Darüber hinaus weist diese Erwählung und Reinigung nicht auf Göttlichkeit hin, da Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein, sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühte. Wäre sie göttlich, hätte sie sich nicht so verhalten, denn göttliche Wesen werden angebetet, sie beten oder gehorchen keinem anderen Wesen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 43:

„ O Maria, sei deinem Herrn ergeben und gehorsam, wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“

Wie bereits erwähnt, beinhaltet Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen gemäß den göttlichen Lehren. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung aller Aspekte und jeden in das eigene Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dies führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn der Einzige, der das nötige Wissen besitzt, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren

positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 43:

„ O Maria, sei deinem Herrn ergeben und gehorsam, wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“

Dies widerlegt weiterhin die Zuschreibung von Göttlichkeit an Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein, da sie Allah, dem Erhabenen, gehorchte und Ihn anbetete, genau wie die anderen rechtschaffenen Diener Allahs, des Erhabenen. Darüber hinaus unterstreicht dieser Vers auch die Bedeutung guter Gesellschaft, da man immer von seinen Gefährten beeinflusst wird, sei es positiv oder negativ, offensichtlich oder subtil. Darauf wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, hingewiesen. Deshalb muss man diejenigen begleiten, die Allah, dem Erhabenen, gehorchen, damit auch sie ermutigt werden, dasselbe zu tun. Wer hingegen diejenigen begleitet, die Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, wird deren Haltung und Verhalten übernehmen und daher auch weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Diese Haltung wird sie daran hindern, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und wird dazu führen, dass sie alles und jeden in ihrem Leben fehl am Platze sehen. Diese Haltung wird sie daher daran hindern, inneren Frieden zu erlangen, selbst wenn sie Momente der Unterhaltung erleben und weltlichen Luxus genießen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Man muss daher dafür sorgen, dass sie gute Menschen begleiten und ihre Angehörigen, beispielsweise ihre Kinder, ermutigen, dasselbe zu tun.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 43:

„ O Maria, sei deinem Herrn ergeben und gehorsam, wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, den Glauben an Allah, den Erhabenen, durch seinen praktischen Gehorsam zu stärken. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines

Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 43:

„ O Maria, sei deinem Herrn ergeben und gehorsam, wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“

Dies unterstreicht auch die Bedeutung der Pflichtgebete. Dazu gehört, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Regeln zu verrichten, wie z. B. pünktliches Verrichten. Die Pflichtgebete werden im Heiligen Koran oft erwähnt, da sie den wichtigsten praktischen Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, darstellen. Da die täglichen Gebete über mehrere Tage verteilt sind, dienen sie zudem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, steht man am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Diese Kritik beinhaltet auch, sich nicht in allen Lebensbereichen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, wie die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch wer sich während seines Erdenlebens nicht korrekt vor ihm niedergeworfen hat, was bedeutet, ihm in allen Lebensbereichen zu gehorchen, wird dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet kniet, erinnert es einen daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen und das Jüngste Gericht fürchten wird. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: „Heute werdet ihr für eure Taten belohnt werden.“

Wer diese Elemente im Hinterkopf behält, wird seine Gebete korrekt verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erinnert dann sowohl die Nichtmuslime Mekkas als auch die in Medina lebenden Menschen des Buches daran, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte – was sie nicht leugneten – und dass

er die in diesen Versen erwähnten Einzelheiten nicht hätte kennen können, wenn Allah, der Erhabene, sie ihm nicht durch göttliche Offenbarung mitgeteilt hätte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 44:

Dies gehört zu den Nachrichten über das Verborgene, die Wir dir (dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm) offenbaren. Und du warst nicht bei ihnen, als sie darüber stritten, wer von ihnen für Maria verantwortlich sein sollte. Noch warst du bei ihnen, als sie stritten.

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam klar an, da sie den Heiligen Koran kannten, da sie mit seinem Autor vertraut waren. Und sie erkannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran an, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die Anhänger des Buches waren neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) war, anstatt wie sie ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaaq (Friede sei auf ihm), zu sein. Da ihre gesamte Religion auf die Bedeutung der Abstammung ausgerichtet war, die ihnen ihrer Ansicht nach ihre Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) nicht akzeptieren und ihm folgen, der einer anderen Abstammung entstammte. Dies hätte ihren selbstgebastelten Überlegenheitskomplex nur zerstört.

Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Geschöpfes waren. Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Die Adligen der nichtmuslimischen Mekka konnten es nicht ertragen, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), der ein armes Waisenkind war, zu akzeptieren und ihm zu folgen, obwohl er dem

edelsten Stamm angehörte. Sie strebten nach Führung, Macht und Reichtum und wurden neidisch, als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sein Prophetentum verkündete und ihm Führung und Überlegenheit über die gesamte Schöpfung zusprach.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 45-64

إِذْ قَالَتِ الْمَلَكَةُ يَمْرَيْمُ إِنَّ اللَّهَ يُبَشِّرُكِ بِكَلِمَةٍ مِّنْهُ اسْمُهُ الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ وَجِيهًا
فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَمِنَ الْمُقَرَّبِينَ ﴿٤٥﴾

وَيُكَلِّمُ النَّاسَ فِي الْمَهْدِ وَكَهْلًا وَمِنَ الصَّالِحِينَ ﴿٤٦﴾

قَالَتْ رَبِّ أَنَّى يَكُونُ لِي وَلَدٌ وَلَمْ يَمَسِّنِي بَشَرٌ قَالَ كَذَلِكَ اللَّهُ يَخْلُقُ مَا يَشَاءُ إِذَا قَضَىٰ أَمْرًا
فَأَنَّمَا يَقُولُ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ ﴿٤٧﴾

وَيُعَلِّمُهُ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ وَالتَّوْرَةَ وَالْإِنْجِيلَ ﴿٤٨﴾

وَرَسُولًا إِلَىٰ بَنِي إِسْرَءِيلَ أَنِّي قَدْ جِئْتُكُمْ بِآيَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ أَنِّي أَخْلَقُ لَكُمْ مِنَ الطِّينِ
كَهَيْئَةِ الطَّيْرِ فَأَنْفُخُ فِيهِ فَيَكُونُ طَيْرًا بِإِذْنِ اللَّهِ وَأُبْرِئُ الْأَكْمَهَ وَالْأَبْرَصَ وَأُخْرِئُ
الْمَوْتَ بِإِذْنِ اللَّهِ وَأُنَبِّئُكُمْ بِمَا تَأْكُلُونَ وَمَا تَدْخِرُونَ فِي بُيُوتِكُمْ إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَةً لَّكُمْ إِن
كُنتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٤٩﴾

وَمُصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيَّ مِنَ التَّوْرَةِ وَلِأَحَدٍ لَّكُمْ بَعْضَ الَّذِي حُرِّمَ عَلَيْكُمْ
وَجِئْتُكُمْ بِآيَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ فَاتَّقُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا ﴿٥٠﴾

إِنَّ اللَّهَ رَبِّي وَرَبُّكُمْ فَاعْبُدُوهُ هَذَا صِرَاطٌ مُّسْتَقِيمٌ ﴿٥١﴾

﴿ فَلَمَّا أَحَسَّ عِيسَى مِنْهُمُ الْكُفْرَ قَالَ مَنْ أَنْصَارِي إِلَى اللَّهِ قَالَ الْحَوَارِيُّونَ نَحْنُ

أَنْصَارُ اللَّهِ ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَأَشْهَدُ بِأَنَّا مُسْلِمُونَ ﴿٥٢﴾

رَبَّنَا ءَامَنَّا بِمَا أَنْزَلْتَ وَاتَّبَعْنَا الرَّسُولَ فَاكْتُبْنَا مَعَ الشَّاهِدِينَ ﴿٥٣﴾

﴿ وَمَكْرُؤًا وَمَكَرَ اللَّهُ وَاللَّهُ خَيْرُ الْمَكْرِينَ ﴿٥٤﴾

إِذْ قَالَ اللَّهُ لِعِيسَى إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ وَمُطَهِّرُكَ مِنَ الَّذِينَ كَفَرُوا وَجَاعِلُ
الَّذِينَ اتَّبَعُوكَ فَوْقَ الَّذِينَ كَفَرُوا إِلَى يَوْمِ الْقِيَمَةِ ثُمَّ إِلَى مَرْجِعِكُمْ فَأَحْكُمُ بَيْنَكُمْ
فِيمَا كُنْتُمْ فِيهِ تَخْتَلِفُونَ ﴿٥٥﴾

﴿ فَأَمَّا الَّذِينَ كَفَرُوا فَأَعَذَّ اللَّهُ لَهُمْ عَذَابًا شَدِيدًا فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَمَالَهُمْ مَنْ نَصِرِينَ ﴿٥٦﴾

﴿ وَأَمَّا الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ فَيُوَفِّيهِمْ أُجُورَهُمْ وَاللَّهُ لَا يُحِبُّ الظَّالِمِينَ ﴿٥٧﴾

﴿ ذَلِكَ نَتْلُوهُ عَلَيْكَ مِنَ الْآيَاتِ وَالذِّكْرِ الْحَكِيمِ ﴿٥٨﴾

﴿ إِنَّ مَثَلَ عِيسَى عِنْدَ اللَّهِ كَمَثَلِ آدَمَ خَلَقَهُ مِنْ تُرَابٍ ثُمَّ قَالَ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ ﴿٥٩﴾

﴿ الْحَقُّ مِنْ رَبِّكَ فَلَا تَكُنْ مِنَ الْمُمْتَرِينَ ﴿٦٠﴾

﴿ فَمَنْ حَاجَّكَ فِيهِ مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ فَقُلْ تَعَالَوْا نَدْعُ أَبْنَاءَنَا وَأَبْنَاءَكُمْ وَنِسَاءَنَا

وَنِسَاءَكُمْ وَأَنْفُسَنَا وَأَنْفُسَكُمْ ثُمَّ نَبْتَهِلْ فَنَجْعَلْ لَعْنَتَ اللَّهِ عَلَى الْكَاذِبِينَ ﴿٦١﴾

إِنَّ هَذَا لَهُوَ الْقَصَصُ الْحَقُّ وَمَا مِنْ إِلَهٍ إِلَّا اللَّهُ وَابْتَكَ اللَّهُ لَهُوَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ ﴿٦٢﴾

فَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّ اللَّهَ عَلِيمٌ بِالْمُفْسِدِينَ ﴿٦٣﴾

قُلْ يَتَاهَلِ الْكِتَابِ تَعَالَوْا إِلَى كَلِمَةٍ سَوَاءٍ بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ أَلَّا نَعْبُدَ إِلَّا اللَّهَ وَلَا نُشْرِكَ بِهِ شَيْئًا وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ فَإِنْ تَوَلَّوْا فَقُولُوا اشْهَدُوا بِأَنَّا

مُسْلِمُونَ ﴿٦٤﴾

„[Und gedenke], als die Engel sagten: „O Maria, Allah verkündet dir wahrlich ein Wort von Ihm, dessen Name der Messias sein wird, Jesus, der Sohn der Maria – angesehen in dieser Welt und im Jenseits und unter denen, die [Allah] nahe stehen.“

Er wird in der Wiege und im Erwachsenenalter zu den Menschen sprechen und wird einer der Gerechten sein.“

Sie sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: ‚Sei‘, und sie ist.“

Und Er wird ihn das Buch und die Weisheit und die Thora und das Evangelium lehren.

Und [mache ihn] zu einem Gesandten für die Kinder Israels, [der sagen wird]: „Wahrlich, ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. Ich habe für euch aus Lehm etwas erschaffen, das der Gestalt eines Vogels gleicht. Dann habe ich ihm Atem eingehaucht, und er wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile Blinde und Aussätzige und mache Tote lebendig mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Und ich bin gekommen, um zu bestätigen, was von der Thora vor mir war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Und ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet Allah und gehorcht mir.

Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr. Darum dient Ihm. Das ist der gerade Weg.“

Doch als Jesus ihren Unglauben spürte, sagte er: „Wer sind meine Unterstützer auf Allahs Seite?“ Die Jünger sagten: „Wir sind Unterstützer Allahs. Wir glauben an Allah und bezeugen, dass wir Muslime sind [die sich Ihm unterwerfen].

Unser Herr, wir glauben an das, was Du offenbart hast und sind dem Gesandten [Prophet Isa, Friede sei mit ihm] gefolgt. Also trage uns in die Reihen der Zeugen [der Wahrheit] ein.“

Und sie planten, doch Allah plante. Und Allah ist der beste Planer.

[Erwähne], als Allah sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [befreien] und diejenigen, die dir folgen [in Ergebenheit gegenüber Allah allein], den Ungläubigen überlegen machen bis zum Tag der Auferstehung. Dann ist eure Rückkehr zu Mir, und Ich werde zwischen euch über das richten, worüber ihr uneinig wart.

Und was diejenigen betrifft, die ungläubig sind, so werde ich sie mit einer strengen Strafe in dieser Welt und im Jenseits bestrafen, und sie werden keine Helfer haben.“

Doch was diejenigen betrifft, die glauben und rechtschaffene Taten verrichten, so wird Er ihnen ihren vollen Lohn geben, und Allah mag die Übeltäter nicht.

Dies ist, was Wir dir, [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm], von [Unseren] Versen und der weisen Erinnerung [dem Koran] vortragen.

Wahrlich, das Beispiel Jesu ist für Allah wie das von Adam. Er erschuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.

Die Wahrheit kommt von deinem Herrn, also gehöre nicht zu den Zweiflern.

Und wer auch immer mit euch darüber streitet, nachdem euch dieses Wissen zuteil geworden ist, von dem sagt: „Kommt, wir wollen unsere Söhne und eure Söhne, unsere Frauen und eure Frauen, uns selbst und euch selbst zusammenrufen und dann inständig flehentlich flehen und den Fluch Allahs auf die Lügner unter uns herabrufen.“

Dies ist wahrlich die wahre Überlieferung. Und es gibt keinen Gott außer Allah. Und Allah ist wahrlich der Allmächtige und Allweise.

Doch wenn sie sich abwenden, dann weiß Allah, wer das Verderben stiftet.

Sprich: „Ihr Leute der Schrift, kommt zu einem Wort, das zwischen uns und euch gerecht ist: dass wir niemanden außer Allah anbeten und Ihm nichts zur Seite stellen und einander nicht zu Herren anstelle von Allah nehmen.“ Doch wenn sie sich abwenden, dann sag: „Bezeugt, dass wir Ihm ergeben sind.“

Nach der wundersamen Geburt des Heiligen Propheten Yahyah (Friede sei mit ihm), die von seinen beiden sehr alten und unfruchtbaren Eltern geboren wurde, geht Allah, der Erhabene, auf die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) ein, der ohne biologischen Vater erschaffen und geboren wurde. Diese logische Abfolge deutet darauf hin, dass beide Geburten zwar wundersam waren, aber keiner von ihnen ein göttliches Wesen war, da die Macht Allahs, des Erhabenen, hinter beiden wundersamen Geburten stand. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 45:

„[Und erwähne], als die Engel sagten: „O Maria, Allah verkündet dir wahrlich ein Wort von Ihm, dessen Name der Messias sein wird, Jesus, der Sohn der Maria...““

Der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) wird als das Wort Allahs, des Erhabenen, bezeichnet, da er durch den Befehl und das Wort Allahs, des Erhabenen, erschaffen wurde, genau wie der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm), der ebenfalls auf wundersame Weise erschaffen wurde. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 59:

„Gewiss ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er erschuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Darüber hinaus ist es zwar Tradition, eine Person mit ihrem Vater anzusprechen, aber da der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) keinen

Vater hat, wird er immer als Isa, der Sohn der Maria (Friede sei mit ihm), bezeichnet.

Allah, der Erhabene, bespricht dann einige der Eigenschaften des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, noch bevor er sein Prophetentum erwähnt, um die Menschen zu ermutigen, ihm praktisch zu folgen, indem sie seine Eigenschaften annehmen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 45:

„...dessen Name der Messias sein wird, Jesus, der Sohn der Maria – angesehen in dieser Welt und im Jenseits und unter denen, die [Allāh] nahe gebracht werden.“

Er wurde in dieser Welt ausgezeichnet, da er sich um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühte, und dadurch wird er Allah, dem Erhabenen, im Jenseits näher gebracht. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den göttlichen Lehren richtig zu nutzen. Je standhafter man darin verharnt, desto mehr Seelenfrieden und die Nähe Allahs, des Erhabenen, wird man in beiden Welten erlangen. Die Nähe Allahs, des Erhabenen, zu erlangen, ist ein weiterer Faktor, der demjenigen, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, zu Seelenfrieden verhilft. So wie sich ein Mensch wohl und beruhigt fühlt, wenn ihm jemand, der ihn liebt, nahe ist, so fühlt sich ein Mensch, der mit der Nähe Allahs, des Erhabenen, gesegnet ist, wohl und beruhigt aufgrund des Schutzes und der Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, die ihn in jeder Situation umgibt. Darüber hinaus wird derjenige, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, einen ausgeglichenen geistigen und

körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen, während er sich angemessen auf seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies wird zu Seelenfrieden in beiden Welten führen. Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seines eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, in dem Wissen, dass dieser das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn der Einzige, der das erforderliche Wissen besitzt, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann das Wunder des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, als er als Baby sprach und seine Rückkehr auf die Erde vor dem Ende der Welt andeutet. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 46:

„Er wird zu den Menschen in der Wiege und im Erwachsenenalter sprechen ...“

Als Baby zu sprechen ist ein Wunder, während Sprechen im Erwachsenenalter kein Wunder ist. Daher deutet der Hinweis darauf, dass er als reifer Erwachsener sprechen wird, höchstwahrscheinlich auf seine Rückkehr zur Erde hin, um die Muslime anzuführen und den Antichristen zu töten. Seine Rückkehr wird in vielen Hadithen erwähnt, beispielsweise in Sahih Muslim, Nummer 73 81. So wie der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) lebendig von der Erde zurückkam, als seine Feinde versuchten, ihn zu töten und zu kreuzigen, wird er als Vertreter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) vor dem Ende der Zeit zurückkehren. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 55:

„[Erwähne], als Allah sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und zu Mir erheben...““

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sein Leben lang an der Rechtschaffenheit festhalten wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 46:

„Er wird zu den Menschen sprechen, sowohl in der Wiege als auch im Erwachsenenalter, und er wird zu den Gerechten gehören.“

Rechtschaffenheit ist nicht nur dem Prophetentum vorbehalten und muss von allen angenommen werden. Rechtschaffenheit bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den göttlichen Lehren richtig zu nutzen, um die Rechte Allahs, des Erhabenen und der Menschen zu erfüllen. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten.

Allah, der Erhabene, betont dann, dass die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) auf seine Schöpfungskraft zurückzuführen sei, wodurch die Göttlichkeit von Maryam oder dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) verneint wird. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 47:

Sie sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur: ‚Sei‘, und sie ist.““

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass er den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) genauso erschaffen hat wie alle anderen Menschen und Geschöpfe. Daher ist es merkwürdig, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) als Sohn Gottes bezeichnet wird, während keinem anderen Geschöpf Allahs (des Erhabenen) auf diese Weise Göttlichkeit zugeschrieben wird.

Allah, der Erhabene, lehrte den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) das Gesetz und die Weisheit, damit er seine Mission als Sein Gesandter und Prophet (Friede sei mit ihm) erfüllen konnte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 48:

„Und Er wird ihn Buch und Weisheit und die Thora und das Evangelium lehren.“

Das Buch könnte sich auf das Gesetz beziehen, den Verhaltenskodex, nach dem die Menschen leben müssen, um die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen. Dies wird ihnen inneren Frieden verschaffen und die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllen. Dieses Gesetz wird somit die Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft gewährleisten. Weisheit ist notwendig, da sie den Menschen lehrt, ihr Wissen, wie beispielsweise das Gesetz, richtig anzuwenden, damit es ihnen und anderen Menschen in beiden Welten zugutekommt. Sowohl Gesetz als auch Weisheit sind notwendig, um eine gerechte und friedliche Gesellschaft zu schaffen. Gesetz ohne Weisheit kann leicht missverstanden werden, da Menschen Gesetzeslücken finden, um anderen Unrecht zuzufügen. Weisheit ohne Gesetz führt dazu, dass Menschen einen Verhaltenskodex annehmen, der ihrer eigenen Definition von Recht und Gerechtigkeit entspricht. Wie bereits erwähnt, werden alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, mangelnder Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen, ob absichtlich oder unabsichtlich, niemals zu innerem Frieden führen. Daher wird Weisheit ohne Gesetz auch verhindern, dass man inneren Frieden erlangt und dass sich Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten, weil die Menschen die Rechte anderer Menschen nicht erfüllen.

Die Kinder Israels entwickelten eine extreme Mentalität, die das Gesetz der Thora überbetonte, aber die darin enthaltene Weisheit ignorierte. Dies führte dazu, dass ihre Gelehrten die Lehren der Thora für weltlichen Gewinn, wie Reichtum und Macht, missbrauchten. Der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) wurde ihnen mit dem Evangelium gesandt, das Weisheit lehrte, damit sie ein Gleichgewicht zwischen Gesetz und Weisheit herstellen und so Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten konnten. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 48-49:

„Und Er wird ihn die Schrift und die Weisheit und die Thora und das Evangelium lehren. Und Er wird ihn zum Gesandten für die Kinder Israels machen...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Aufgabe der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) darin besteht, ihrer Gemeinschaft ein praktisches Vorbild zu sein. Daher führt das Behaupten von Glauben, Liebe und Respekt für einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), ohne ihnen praktisch zu folgen, nicht zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Muslime müssen daher das Leben und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) praktisch erlernen und danach handeln. Sie dürfen nicht die Haltung früherer Nationen übernehmen, die zwar behaupteten, an ihre Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu glauben, sie zu lieben und zu respektieren, ihnen aber nicht praktisch folgten. Ebenso werden sich die früheren Nationen nicht mit ihren Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) vereinen, da sie ihnen nicht praktisch folgten. Ebenso wird es auch der Muslim nicht tun, der dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) nicht praktisch folgt. Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Wahrheitstreuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und diese Gefährten sind trefflich.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann einige der Wunder, die er dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) gewährte, um seinen Anspruch auf das Prophetentum zu untermauern. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 49:

„...Wahrlich, ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen. Ich habe für euch aus Lehm etwas erschaffen, das einem Vogel gleicht. Dann habe ich ihm Atem eingehaucht, und er wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile Blinde und Aussätzige und mache Tote lebendig mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.“

In jedem Fall machte der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) deutlich, dass es sich um Wunder handelte, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Wäre er göttlich, hätte er diese Wunder eigenständig und ohne die Unterstützung Allahs vollbracht.

Generell ist es für Muslime wichtig, die Wunder der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) wertzuschätzen und die Lehren dahinter zu verstehen. Dies wird ihnen helfen, Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen. Wunder sollten nicht zu unterhaltsamen Geschichten verarbeitet werden, bei denen das Publikum zwar von den Wundern überrascht wird, aber keine Lehren daraus lernt und auch kein anderes nützliches islamisches Wissen erfährt, wie etwa die guten Eigenschaften der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), die alle Muslime annehmen sollten.

Obwohl in diesem Vers mehrere Wunder erwähnt werden, werden sie alle als ein einziges Zeichen bezeichnet. Dies könnte darauf hinweisen, dass sie als Ganzes beachtet werden müssen. Auf diese Weise geschehen, sind diese Wunder ein Beweis für den Tag des Jüngsten Gerichts. Das erste Wunder, die Erschaffung eines lebendigen Vogels aus Lehm, steht für die Erschaffung der Menschheit. Die nächsten Wunder, die Heilung von Blinden und Aussätzigen, repräsentieren Krankheit und Alterung, die alle Menschen in dieser Welt erfahren. Das nächste Wunder, die Wiederbelebung der Toten, steht für die Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts. Das letzte Wunder, die Aufklärung der Menschen über ihre verborgenen Taten, steht für die Verantwortung für ihre Taten am Tag des Jüngsten Gerichts. Wie das Ende von Vers 49 zeigt, glaubt ein wahrer Gläubiger fest an seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts, während er sich praktisch darauf vorbereitet. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 49:

„... Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Die praktische Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts beinhaltet die korrekte Anwendung der empfangenen Segnungen gemäß den göttlichen Lehren. Muslime müssen daher einen starken Glauben an ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts entwickeln, um sich praktisch darauf vorzubereiten. Wer dies versäumt, glaubt zwar innerlich an seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts, bereitet sich aber nicht praktisch darauf vor. Deshalb beobachtet man oft Muslime, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, während sie behaupten, an ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben.

Darüber hinaus muss man die richtige Überzeugung hinsichtlich der eigenen Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts entwickeln. Man muss Wunschdenken vermeiden, das darin besteht, Allah, dem Erhabenen, weiterhin zu missachten und dennoch anzunehmen, am Tag des Jüngsten Gerichts erfolgreich zu sein. Allah, der Erhabene, wird den Täter des Guten niemals gleich behandeln wie den Täter des Bösen, unabhängig von seinem Glauben. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Daher muss man sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Gehorsam untermauern, um sich angemessen auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten und dann zu hoffen, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Der Unterschied zwischen Wunschdenken und echter Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, wird in

einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, folgendermaßen erklärt. Darüber hinaus ist es wichtig, Wunschdenken zu vermeiden, da es dazu verleitet, in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren, was wiederum dazu führen könnte, dass man seinen Glauben verliert, bevor man diese Welt verlässt. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, wird der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Generell ist es eine seltsame Behauptung, die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, wenn man bedenkt, dass es viele Beispiele für Auferstehungen gibt, die sich über Tage, Monate und Jahre hinweg ereignen. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wiederbeleben und einen toten Samen zum Leben erwachen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben liegt, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und der Baum erscheint leblos. Doch zu anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einem Menschen seine Seele zurück, wenn er zum Weiterleben bestimmt ist, und schenkt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Darüber hinaus ist der Tag des Jüngsten Gerichts unvermeidlich. Betrachtet man das Universum, erkennt man viele Beispiele für Gleichgewicht. Beispielsweise befindet sich die Erde in einem perfekten und ausgeglichenen Abstand zur Sonne. Wäre sie etwas näher oder weiter von der Sonne entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und die anschließende Kondensation zu Regen beinhaltet, ist perfekt ausbalanciert, sodass die Schöpfung auf der Erde weiterleben kann. Der Boden wurde ausgewogen geschaffen, sodass die schwachen Äste und Triebe der Samen ihn durchdringen und der Schöpfung Nutzpflanzen liefern können. Gleichzeitig ist der Boden robust genug, um schweren Gebäuden standzuhalten, die darauf errichtet werden. Es gibt viele solcher Beispiele, die nicht nur deutlich auf einen Schöpfer, sondern auch auf Gleichgewicht hinweisen. Doch es gibt eine große Sache in dieser Welt, die eindeutig aus dem Gleichgewicht geraten ist: das Handeln der Menschheit. Oft beobachtet man unterdrückerische und tyrannische Menschen, die der Strafe entgehen. Umgekehrt gibt es unzählige Menschen, die von anderen unterdrückt werden und mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert sind, ohne jedoch für ihre Geduld die volle Belohnung zu erhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, haben oft mit vielen Schwierigkeiten in dieser Welt zu kämpfen und erhalten nur einen geringen Anteil an der Belohnung. Diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, genießen den Luxus dieser Welt und haben nur mit wenigen Problemen zu kämpfen. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen ein Gleichgewicht geschaffen hat, müssen auch Belohnung und Bestrafung der Taten ausgeglichen sein. Dies geschieht jedoch offensichtlich nicht in dieser

Welt, sondern muss zu einem anderen Zeitpunkt geschehen, nämlich am Tag der Vergeltung, dem Tag des Jüngsten Gerichts.

Allah, der Erhabene, konnte in dieser Welt umfassend belohnen und bestrafen. Doch eine der Weisheiten hinter der Nicht-Vollstrafung in dieser Welt liegt darin, dass Allah, der Erhabene, den Muslimen immer wieder Gelegenheiten gibt, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu korrigieren. Er belohnt Muslime in dieser Welt nicht vollständig, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, nämlich die volle Belohnung, die einen Muslim im Jenseits erwartet, ein wichtiger Aspekt des Glaubens. Tatsächlich macht der Glaube an das Verborgene den Glauben so besonders. Der Glaube an etwas, das mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie die volle Belohnung in dieser Welt, wäre nicht so besonders.

Die Furcht vor der vollen Strafe und die Hoffnung auf eine volle Belohnung im Jenseits werden einen dazu ermutigen, sich von Sünden fernzuhalten und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt enden. Denn Strafe und Belohnung können erst nach Beendigung aller Handlungen erfolgen. Daher kann der Tag der Vergeltung erst stattfinden, wenn die Handlungen der Menschen abgeschlossen sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt früher oder später enden muss.

Das Nachdenken über diese Diskussion stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und ermutigt dazu, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt wurden, richtig nutzt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht geschehen.“

Der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) wurde auch zu den Kindern Israels gesandt, um die Lehren der Thora zu korrigieren, die einige ihrer Gelehrten absichtlich bearbeitet und falsch interpretiert hatten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 50:

„Und [ich bin gekommen], um zu bestätigen, was von der Thora vor mir war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war ...“

Muslime müssen es daher vermeiden, dem Beispiel der Leute des Buches zu folgen und den Heiligen Qur‘an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) absichtlich falsch zu interpretieren, um weltlichen Gewinn wie Reichtum und Macht zu erlangen. Es ist wichtig zu verstehen, dass alles, was eine Person durch ein

solches Verhalten erlangt, für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Ärger wird, auch wenn ihr das nicht klar ist. Dies wird sie daran hindern, inneren Frieden zu finden, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießen, da sie sich der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen können. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. So wie die Völker der Vergangenheit ihrer Strafe nicht entgingen, wenn sie sich so verhielten, werden es auch die Muslime nicht tun, die dies tun.

Darüber hinaus könnte dieser Vers auch vor Neuerungen innerhalb der Religion warnen, wie es die Kinder Israels taten. Neuerungen können gravierende Veränderungen bewirken, indem Erlaubtes als verboten oder Verbotenes als erlaubt angesehen wird. Neuerungen werden vermieden, wenn man die beiden Quellen der Führung – den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) – lernt und danach handelt und andere Quellen religiösen Wissens meidet. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man sich auf die beiden Quellen der Führung berufen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt

sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die ebenfalls den Lehren des Islam widersprechen, wie etwa der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 50:

„Und [ich bin gekommen], um zu bestätigen, was von der Thora vor mir war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war ...“

Darüber hinaus wurde der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) gesandt, um einige Dinge zu erlauben, die Allah, der Erhabene, den Kindern Israels aufgrund ihres anhaltenden Ungehorsams verboten hatte. Kapitel 6 Al An'am, Vers 146:

Den Juden verboten Wir jedes Tier mit ungespaltenen Hufen, und von den Rindern und Schafen verboten Wir ihnen das Fett, außer dem, was an ihrem Rücken klebt, den Eingeweiden oder dem, was mit Knochen verbunden ist. Damit vergolten Wir sie für ihre Übertretung. Und wahrlich, Wir sind die Wahrheit.

Durch die Entsendung des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) erleichterte Allah, der Erhabene, den Kindern Israels das Leben, sodass sie ihm durch aufrichtigen Gehorsam ihre Dankbarkeit zeigten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 50:

Und ich bin gekommen, um zu bestätigen, was von der Thora vor mir war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Und ich

bin zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet Allah und gehorcht mir.

Im Allgemeinen bedeutet Dankbarkeit in der Absicht, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dieser Vers unterstreicht zudem, wie wichtig es für eine Nation ist, ihrem Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) aufrichtig zu gehorchen. Muslime müssen es vermeiden, in die Fußstapfen der Kinder Israels zu treten, die ihrem Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) ungehorsam waren und ihm dadurch nicht praktisch folgten. Da sie ihren Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) nicht praktisch folgten, werden sie im Jenseits nicht mit ihnen vereint sein. Ebenso werden Muslime, die dem Leben und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht praktisch folgen, im Jenseits nicht mit ihm vereint sein, ungeachtet ihrer verbalen Liebes- und Respektsbekundungen.

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) den Menschen stets nur befahl, Allah, den Erhabenen, anzubeten, so wie er es selbst tat. Dadurch vermied er es, sich selbst Göttlichkeit zuzuschreiben, da eine wahre Gottheit keine andere Person anbetet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 51:

„Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr. Darum dient Ihm. Das ist der gerade Weg.“

Der gerade Weg besteht darin, seinem Schöpfer und Erhalter, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm ...“

In Wirklichkeit verehrt man denjenigen, dem man gehorcht und nach dem man sein Leben ausrichtet, selbst wenn man behauptet, an keine Gottheit zu glauben. Der Mensch ist so geschaffen, dass er etwas befolgen und befolgen muss. Ob es sich dabei um andere Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur oder sogar um die eigenen Wünsche handelt. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wem oder wem auch immer ein Mensch gehorcht und folgt, den verehrt er. Daher müssen Muslime ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise

zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Wer sich so verhält, dem wird vom Allerbarmer Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Barmherzigen und Gnädigen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und stattdessen anderen Dingen gehorcht und sie anbetet, dem wird die Gnade vorenthalten, die nötig ist, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente des Vergnügens und der Unterhaltung erlebt, da sich niemand der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entziehen kann. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„ Allāh – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

Betrachtet man die Erschaffung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird klar, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Beispielsweise ist der perfekte Abstand der Sonne zur Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre unbewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt

wäre. Ebenso wurde die Erde so erschaffen, dass eine ausgewogene und reine Atmosphäre entsteht, die Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die perfekte Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und andere nützliche Dinge wie Wissen zu erwerben. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht ausreichend ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erreichen. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Mensch und Tier auswirken würde. Die Tatsache, dass Tag und Nacht sowie andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Wünsche hätten, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“

Die Betrachtung des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs weist ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Mensch und Tier ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System gestört, würde dies zu einer Katastrophe für Mensch und Tier auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass tote Lebewesen im Meer es verunreinigen. Würde der Ozean verunreinigt, wäre kein Leben im Meer möglich, und die Verunreinigungen aus den Ozeanen würden auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Wasserzusammensetzung geringfügig anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten – beides wäre jedoch nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports weltweit. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von wesentlicher Bedeutung.

Evolution ist eine Form der Mutation, die naturgemäß unvollkommen ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, stellt man fest, dass sie perfekt

ausgewogen geschaffen wurden, um in ihrer Umgebung zu gedeihen. Das Kamel beispielsweise ist so konzipiert, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege ist so perfekt geschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen von Vieh ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art andere überflügelt. Fliegen beispielsweise haben eine sehr kurze Lebensspanne von drei bis vier Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde ihre Population unverhältnismäßig groß werden und alle anderen Arten auf der Welt überflügeln. Andere Lebewesen hingegen, die eine sehr lange Lebensspanne haben, können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch dies ermöglicht eine Begrenzung ihrer

Population. All dies kann weder Zufall sein, noch lässt es sich durch den Evolutionsprozess erklären. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind ist unerlässlich für die Bestäubung, die die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind unverzichtbar für die Seefahrt, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Er ist notwendig, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen und die Menschheit mit Wasser zu versorgen, ohne das sie nicht leben kann. Auf der Erde ist ein perfekt ausbalanciertes Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde, während ein Anstieg der Winde ebenfalls Chaos für die Schöpfung bedeutet. Auch der Regen ist perfekt ausbalanciert, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten führt, zu viel Regen jedoch zu Überschwemmungen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen in Maßen herabsenden und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Dieses perfekt ausbalancierte System kann nicht zufällig sein und zeigt deutlich die Hand des Schöpfers. Wer über all diese perfekt ausbalancierten

Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, logischerweise nicht leugnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„ Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

In Wirklichkeit kann jemand, der den Tod erfährt und von etwas oder jemandem anderen erhalten wird, keine Gottheit sein. Allein diese Tatsache schließt die Göttlichkeit aller Wesen im Himmel und auf Erden außer Allah, dem Erhabenen, aus. Da Allah, der Erhabene, allein Leben und Tod erschaffen hat und die Schöpfung erhält, ist er allein des Gehorsams würdig. Wer sich um die Versorgung anderer kümmert, wie zum Beispiel um deren Unterkunft, verdient Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, den Menschen jeden Segen dieses Universums gewährt hat, ist es nur gerecht und richtig, dass die Menschen ihm Dankbarkeit zeigen. Dankbarkeit mit Absicht bedeutet, nur Dinge zu tun, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen guter Absicht ist, dass man weder Anerkennung noch Belohnung von anderen erwartet noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit für die eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Dies führt zu mehr Segnungen und letztlich zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn jemand einen Gegenstand besitzt, gilt es als richtig und normal, ihn nach Belieben zu verwenden. Da Allah, der Erhabene, alles im Universum, einschließlich der Menschen, erschaffen hat, besitzt und erhält, entscheidet er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn ein Mensch Allah, dem Erhabenen, gehorcht, da ihm allein das gesamte Universum gehört, einschließlich der Menschen.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand seinen Besitz leiht. Es ist nur fair, dass der Besitzer den Gegenstand nach seinen Wünschen verwendet. Allah, der Erhabene, gewährte jedem Menschen jeden Segen als Darlehen. Er schenkte ihn ihm nicht. Wie weltliche Kredite muss auch dieser zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, diesen Kredit zurückzuzahlen, besteht darin, ihn so zu verwenden, wie es Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da die Segnungen des Paradieses ein Geschenk sind,

können die Menschen sie nach Belieben verwenden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man darf daher die weltlichen Segnungen, die ein Darlehen darstellen, nicht mit den Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 51:

„Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr. Darum dient Ihm. Das ist der gerade Weg.“

Aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind, ist der gerade Weg, denn er führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Wie bereits erwähnt, erlangt jemand, der sich so verhält, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ordnet alles und jeden in seinem Leben richtig ein und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dieser gerade Weg und die perfekte Verhaltensregel können nur von Allah,

dem Erhabenen, kommen, da Er allein alles weiß. Hingegen führen alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln nicht zum geraden Weg und zu innerem Frieden in beiden Welten, da ihnen Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile fehlen. Daher muss man die islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen, denn nur dies ist der gerade Weg, der zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie ein weiser Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Doch so wie der unkluge Patient, der den Rat seines Arztes nicht befolgt, körperlich krank wird, wird auch derjenige, der die islamischen Lehren ignoriert, niemals inneren Frieden finden, selbst wenn er sich vergnügt und weltlichen Luxus genießt. Dies wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die nach den islamischen Lehren handeln und diejenigen, die dies nicht tun. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Allah, der Erhabene, macht immer deutlich, dass, obwohl viele von den Kindern Israels an Seinem Ungehorsam festhielten, es immer einige gab, die Seinem Gehorsam standhaft blieben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 52:

Als Jesus jedoch ihren Unglauben spürte, sagte er: „Wer sind meine Unterstützer auf Allahs Seite?“ Die Jünger sagten: „Wir sind Unterstützer Allahs...“

Dieser Vers weist darauf hin, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger ihrer Mitglieder zu verurteilen, da dies häufig zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Die Jünger bewiesen ihren Glauben und Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Taten, indem sie dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) praktisch folgten. Dazu gehörte, dass sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig nutzten. Es war ihr praktischer Gehorsam, den sie auch von Allah, dem Erhabenen, und dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) bezeugen ließen. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 52-53:

„... Die Jünger sagten: „Wir sind Unterstützer Allahs. Wir glauben an Allah und bezeugen, dass wir Muslime sind [die sich Ihm ergeben]. Unser Herr, wir glauben an das, was Du offenbart hast und sind dem Gesandten [d. h. Jesus] gefolgt. So trage uns in die Reihen der Zeugen [der Wahrheit] ein.““

Daher müssen Muslime dem Beispiel dieser Jünger folgen, indem sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen und die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Dieser praktische Gehorsam ist der Beweis und die Währung, die man braucht, um inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Nur so kann man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauert, sollte befürchten, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts gegen ihn aussagen wird, so wie der Heilige Prophet Isa (Friede sei auf ihm) gegen diejenigen aussagen wird, die ihm nicht richtig folgten. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Verse 116–118:

Und [hüte dich vor dem Tag], an dem Allah sagen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: ‚Nehmt mich und meine Mutter zu Göttern neben Allah?‘“ Er wird sagen: „Gepriesen seist du! Es stand mir nicht zu, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe. Hätte ich es gesagt, wüsstest du es. Du weißt, was in mir ist, und ich weiß nicht, was in Dir ist. Wahrlich, Du bist der Kenner des Verborgenen. Ich sagte ihnen nur, was Du mir befohlen hast: Allah anzubeten, meinen Herrn und deinen Herrn. Und ich

war ihr Zeuge, solange ich unter ihnen weilte. Doch als Du mich emporhobst, warst Du ihr Beobachter und bist Zeuge über alle Dinge. Wenn Du sie bestrafst, sind sie wahrlich Deine Diener. Wenn Du ihnen aber vergibst, bist Du wahrlich der Allmächtige und Weise.“

Und Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““

Dieser Vers bezieht sich auf Muslime, da sie die einzigen sind, die den Heiligen Koran angenommen haben. Nichtmuslime können den Heiligen Koran nicht aufgeben, da sie ihn nie angenommen oder akzeptiert haben. Man muss kein Gelehrter sein, um vorherzusagen, was mit den Muslimen geschehen wird, gegen die der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts aussagt. Muslime müssen daher aufrichtig an den Heiligen Koran glauben, genau wie die rechtgeleiteten Jünger an ihre göttlichen Schriften glaubten. Dies beinhaltet, den Heiligen Koran regelmäßig und richtig zu rezitieren , sich zu bemühen, ihn zu verstehen und schließlich gemäß seinen Lehren zu handeln. Traurigerweise rezitieren viele Muslime den Heiligen Koran nur in einer Sprache, die sie nicht verstehen, und weigern sich, ihn zu verstehen und danach zu handeln. Wer sich so verhält, muss fürchten, dass der Heilige Koran am Tag des Jüngsten Gerichts gegen ihn aussagen wird, da er seinen Rechten nicht nachgekommen ist.

Nachdem einige Gelehrte aus den Kindern Israels beschlossen hatten, den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) von der herrschenden Regierung töten und kreuzigen zu lassen, ermöglichte ihm Allah, der Erhabene, auf wundersame Weise die Flucht. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 54-55:

Und sie [die Ungläubigen] planten, doch Allah plante. Und Allah ist der beste Planer. [Erwähne], als Allah sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich zu Mir nehmen und dich zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [d. h. befreien]...“

Die Geschichte hat deutlich gezeigt, dass jedem, der dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu blieb, Erleichterung und ein Ausweg aus seinen Schwierigkeiten gewährt wurden. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Erleichterung gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, erfolgt und nicht nach den Wünschen und Plänen der Menschen. Daher geschieht sie zum besten Zeitpunkt und auf die beste Weise, auch wenn dies für die Menschen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Allah, der Erhabene, garantierte auch denjenigen, die praktisch in die Fußstapfen der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) traten, Überlegenheit, die über das bloße Bekenntnis ihres Glaubens an sie hinausgeht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 55:

„... und mache diejenigen, die dir folgen [in der Unterwerfung unter Allah allein], den Ungläubigen überlegen bis zum Tag der Auferstehung...“

Da alle Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) denselben Weg gingen, bedeutet, jedem von ihnen zu folgen, ihnen allen zu folgen. Daher könnte sich dieser Vers auf die Muslime beziehen, die dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und damit auch allen anderen Heiligen Propheten, wie beispielsweise dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihnen), folgen. Wenn Muslime also nach Überlegenheit in dieser Welt streben, um vor jeglicher Unterdrückung geschützt zu sein und Allah, dem Erhabenen, gehorchen zu können, dann müssen sie dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) praktisch folgen. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Kapitel 24 An Nur, Vers 55:

„Allāh hat denen unter euch, die gläubig sind und rechtschaffene Werke tun, versprochen, dass Er ihnen ganz gewiss die Herrschaft auf Erden verleihen wird, so wie Er sie denen vor ihnen verliehen hat. Und dass Er ihnen ganz gewiss ihre Religion, die Er für sie bevorzugt hat, festigen wird. Und dass Er ihnen nach ihrer Furcht ganz gewiss Sicherheit verleihen wird, weil sie Mich anbeten und Mir nichts zur Seite stellen. Wer aber danach ungläubig wird, das sind die Trotzigen.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Also werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Wenn Muslime auf Erden keine Überlegenheit genießen, liegt das daran, dass sie die Voraussetzung, den wahren Glauben anzunehmen und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, nicht erfüllt haben. Dies beinhaltet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 55:

„... und mache diejenigen, die dir folgen [in der Unterwerfung unter Allah allein], den Ungläubigen überlegen bis zum Tag der Auferstehung...“

Dieser Vers könnte sich auch auf diejenigen beziehen, die dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) rechtschaffen folgten. In ihrem Fall war die ihnen zugestandene Überlegenheit jedoch spiritueller Natur, da die Geschichte zeigt, dass ihnen weder soziale Macht noch Einfluss zuteilwurden. Doch Allah, der Erhabene, entschädigte sie mit etwas Besserem: einer spirituellen Überlegenheit über die Menschheit, die ihnen inneren Frieden schenkte.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 55:

„... und mache diejenigen, die dir folgen [in der Unterwerfung unter Allah allein], den Ungläubigen überlegen bis zum Tag der Auferstehung...“

Dieser Vers könnte sich auch auf die Zeit beziehen, in der der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) auf die Erde zurückkehren wird, um die Muslime zum Sieg über die Nichtmuslime und ihren Anführer, den Antichristen, zu führen. Dies wird in zahlreichen Hadithen diskutiert, beispielsweise in Sahih Muslim Nr. 7381.

Dieser Vers verdeutlicht, dass Überlegenheit, ob physisch oder spirituell, nur denen zuteil wird, die im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, streben und die ihnen zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Wer sich jedoch dazu entscheidet, Allah, dem Erhabenen, zu missachten und die ihnen zuteil gewordenen Segnungen zu missbrauchen, wird niemals inneren Frieden finden, da er keinen geistigen und körperlichen Ausgleich erlangt und alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Wie die Hauptverse zeigen, führt dies zu unzähligen psychischen Problemen wie Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordtendenzen. Diese Folgen werden deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen. Diese beiden Wege wurden von Allah, dem Erhabenen, aufgezeigt, und es liegt nun an den Menschen, welchen sie wählen. Doch sie müssen weise wählen, denn sie werden in beiden Welten für ihre Entscheidung zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 55-57:

„...Dann werdet ihr zu Mir zurückkehren, und Ich werde zwischen euch über das richten, worüber ihr uneinig wart. Und diejenigen, die ungläubig sind, werde Ich im Diesseits und Jenseits streng bestrafen, und sie werden keine Helfer haben. Denjenigen aber, die glauben und rechtschaffene Werke tun, wird Er ihren vollen Lohn geben, und Allah liebt die Ungerechten nicht.“

Diese Verse erwähnen zwei Gruppen: die Nichtmuslime und diejenigen, die glauben und rechtschaffene Taten vollbringen. Die dritte Kategorie der Muslime, die keine rechtschaffenen Taten vollbringen, wird jedoch nicht erwähnt. Diese Verse weisen daher auf die große Gefahr hin, den Glauben zu verlieren, bevor man diese Welt verlässt, wenn man es versäumt, sein mündliches Glaubensbekenntnis durch rechtschaffene Taten zu

untermauern. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen, dem Schicksal derer, die ihm weiterhin ungehorsam sind – Stress, Ärger und Elend in beiden Welten – zu entgehen. Dazu müssen sie die eindeutigen Beweise und Belege des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) unvoreingenommen studieren, um zu erkennen, dass Seelenfrieden in beiden Welten nur durch die Übernahme der islamischen Verhaltensregeln erreicht werden kann. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 58:

„Dies ist, was Wir dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] von [Unseren] Versen und der weisen Erinnerung [d. h. dem Koran] vortragen.“

Generell sind die Aussagen des Heiligen Korans beispiellos, und ihre Bedeutungen werden klar und deutlich erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und werden von keinem anderen Buch übertroffen. Der Heilige Koran beschreibt die Geschichte der früheren Völker detailliert, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine Geschichtskenntnisse besaß. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse – sowohl das, was den Einzelnen betrifft, als auch das, was die

gesamte Gesellschaft betrifft, damit Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde Einzug halten. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln vermeidet der Heilige Koran Übertreibungen, Lügen und jegliche Unwahrheit. Alle Verse sind nützlich und praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lehren hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran den Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Er enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld behandelt, bietet er stets einen einfachen und praktischen Weg, diese im Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Sinn ihrer Schöpfung zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen. Er zeigt den geraden Weg auf und macht ihn für diejenigen attraktiv, die Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten suchen. Das Wissen des Heiligen Korans ist zeitlos, da es in jeder Gesellschaft und jedem Zeitalter anwendbar ist. Richtig verstanden und angewendet, ist es ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte betrachten und sehen, wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans richtig umsetzten, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitierten. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans wurde verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, erörterte die grundlegenden Probleme einer Gemeinschaft und erläuterte die praktische Lösung für alle. Durch die Behebung der grundlegenden Probleme werden die unzähligen daraus resultierenden Nebenprobleme automatisch behoben. So behandelt der Heilige Koran all die Dinge, die ein Mensch und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Doch nur wer die Wahrheit sucht und danach handelt, wird davon profitieren, wohingegen diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich die Rosinen herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 58:

„Dies ist, was Wir dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] von [Unseren] Versen und der weisen Erinnerung [d. h. dem Koran] vortragen.“

In diesem Vers erinnert Allah der Erhabene sowohl die Nichtmuslime Mekkas als auch die in Medina lebenden Leute des Buches daran, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hat – was sie nicht bestritten – und dass er die in diesen Versen erwähnten Einzelheiten nicht hätte kennen können, wenn Allah der Erhabene sie ihm nicht durch göttliche Offenbarung mitgeteilt hätte.

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam klar an, da sie den Heiligen Koran kannten, da sie mit seinem Autor vertraut waren. Und sie erkannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran an, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die Anhänger des Buches waren neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) war, anstatt wie sie ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaaq (Friede sei auf ihm), zu sein. Da ihre gesamte Religion auf die Bedeutung der Abstammung ausgerichtet war, die ihnen ihrer Ansicht nach ihre Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) nicht akzeptieren und ihm folgen, der einer anderen Abstammung entstammte. Dies hätte ihren selbstgebastelten Überlegenheitskomplex nur zerstört.

Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Geschöpfes waren. Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Die Adligen der nichtmuslimischen Mekka konnten es nicht ertragen, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), der ein armes Waisenkind war, zu akzeptieren und ihm zu folgen, obwohl er dem edelsten Stamm angehörte. Sie strebten nach Führung, Macht und Reichtum und wurden neidisch, als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sein Prophetentum verkündete und ihm Führung und Überlegenheit über die gesamte Schöpfung zusprach.

Allah, der Erhabene, verneint dann jegliche Göttlichkeit, die dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) zugeschrieben wurde, indem er seine wundersame Geburt mit der wundersamen Erschaffung des Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) vergleicht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 59:

„Wahrlich, das Beispiel Jesu ist für Allah wie das von Adam. Er schuf ihn aus Erde; dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Die Gründe für die Verbreitung falscher Vorstellungen über den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) waren seine wundersame Geburt, die Wunder, die er vollbrachte, und seine Himmelfahrt zu Lebzeiten. Der Heilige Koran bestätigt die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) und beschreibt seine vaterlose Geburt eindeutig als Zeichen der unendlichen Macht Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 47:

Sie [Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein] sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur: ‚Sei‘, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, schuf den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) ohne Vater, genau wie er den Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) ohne Vater und Mutter schuf. Diese Tatsache bedeutet nicht, dass sie göttlich sind. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 59:

„Gewiss ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er erschuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Es ist merkwürdig, dass die Christen glauben, der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) sei der Sohn Allahs, des Erhabenen, da er ohne Vater geboren wurde. Aber sie glauben nicht, dass der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) der Sohn Allahs, des Erhabenen ist, obwohl er ohne Vater oder Mutter geboren wurde. Ihrer Mentalität zufolge hat der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) mehr Recht, Sohn Allahs, des Erhabenen, genannt zu werden, als der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm). Doch sie behaupten dies nicht. Es ist merkwürdig, wie sie im Falle des Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) Logik und gesunden Menschenverstand anwenden, im Falle des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) jedoch keine Logik oder gesunden Menschenverstand.

Die Wunder des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) wurden im Heiligen Koran bestätigt. Dieser macht jedoch deutlich, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) diese Wunder mit dem Willen, der Erlaubnis und dem Befehl Allahs vollbrachte. Wäre der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) göttlich gewesen, bräuchte er weder den Willen noch die Erlaubnis Allahs (des Erhabenen). Kapitel 3, Alee Imran, Vers 49:

Und [mache den Propheten Isa, Friede sei mit ihm] zum Gesandten für die Kinder Israels, [der sagen wird]: „Ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen eures Herrn. Ich habe für euch aus Lehm etwas erschaffen, das wie ein Vogel aussieht. Dann hauche ich ihm ein, und er wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile Blinde und Aussätzige und mache Tote lebendig mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt...“

Die Himmelfahrt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) zu Lebzeiten unterstreicht die Macht Allahs, des Erhabenen, der den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) auf diese Reise mitnahm. Wäre der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) göttlich gewesen, hätte er diese Reise mit seiner eigenen angeborenen Kraft antreten können. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 55:

„[Erwähne], als Allah sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [d.h. befreien]...“

Der Heilige Koran berichtet den Christen, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) entgegen ihrer Überzeugung nicht gekreuzigt wurde. Derjenige, dessen Bild am Kreuz zu sehen war, war nicht der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm), sondern jemand, der ihm ähnlich sah. Allah, der Erhabene, hatte den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) zu diesem Zeitpunkt bereits gen Himmel erhoben. Kapitel 4 An Nisa, Verse 156-158:

Und wegen ihres Unglaubens und ihrer Worte gegen Maria, einer großen Verleumdung. Und wegen ihrer Aussage: „Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet.“ Und sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern er wurde ihnen ähnlich gemacht ... Vielmehr hat Allah ihn zu sich erhoben.“

Der falsche christliche Glaube an die Kreuzigung des Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) und seine Tötung ist an sich schon seltsam, da ein wahrhaft göttliches Wesen dem Tod weit entzogen ist. Wenn ein Wesen sterben kann, kann es nicht göttlich sein. Ihr falscher Glaube an seinen Tod durch Kreuzigung widerlegt also in Wirklichkeit ihren falschen Glauben an seine Göttlichkeit.

Ein göttliches Wesen ist von Natur aus selbsterhaltend, das heißt, es benötigt niemanden, der es erhält. Wird ein Wesen von jemand anderem erhalten, kann es nicht göttlich sein. Weder der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) noch seine Mutter Maryam (möge Allah mit ihr zufrieden sein)

waren göttliche Wesen, da sie Nahrung von Allah, dem Erhabenen, benötigten. Sie waren also keine selbsterhaltenden Wesen. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 75:

Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm waren bereits Gesandte gestorben. Und seine Mutter war eine Anhängerin der Wahrheit. Sie beide pflegten zu essen. Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klarmachen; dann sieh, wie sie irregeführt werden.

Darüber hinaus kann niemand behaupten, dass Engel Götter seien, nur weil sie nicht essen. Tatsächlich werden auch sie von Allah, dem Erhabenen, auf andere Weise erhalten, sodass auch sie nicht selbsterhaltend sind. Die Tatsache, dass sie erschaffen wurden und wie der Rest der Schöpfung sterben werden, reicht aus, um ihre Göttlichkeit zu leugnen.

Ein leibliches Kind wird immer einige Eigenschaften mit seinen Eltern teilen. Doch im Fall des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) hat er keine Eigenschaften mit Allah, dem Erhabenen, gemeinsam. Tatsächlich teilt er alle seine Eigenschaften mit anderen Menschen. Er wurde erschaffen, ernährte sich von Nahrung und Wasser, er wird sterben und wiederauferstehen, genau wie alle anderen Menschen. Seine Eigenschaften reichen aus, um die Göttlichkeit zu leugnen.

Die Römer, die das Christentum annahmen, führten die Vorstellung vom Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) in ihren Glauben ein –

Vorstellungen, die sie aus ihrem früheren Glauben, dem Heidentum, übernommen hatten. Sie nahmen einen edlen und gesegneten Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) und stellten ihn in die Nähe von Fabeln und Mythen wie Zeus, Herkules und Odin. Es bedarf nur wenig gesunden Menschenverstand, um zu verstehen, dass ein Wesen, das erschaffen, von jemand anderem erhalten und sterben kann, niemals göttlich sein kann, da dies der göttlichen Eigenschaft widerspricht. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 60:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn, also gehöre nicht zu den Zweiflern.“

Generell ermutigt dieser Vers dazu, Schwäche im Glauben zu vermeiden, die einen stets daran hindert, Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen, insbesondere wenn die eigenen Wünsche widerlegt werden. Dies verhindert, dass man in beiden Welten inneren Frieden findet, da man die empfangenen Segnungen missbraucht. Starker Glaube erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese belegen deutlich, dass Seelenfrieden und Erfolg nur durch die Übernahme der islamischen Verhaltensregeln erreicht werden. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. So zeigen die islamischen Lehren beispielsweise deutlich, dass nur Allah, der Erhabene, das Wissen besitzt, den perfekten Verhaltenskodex bereitzustellen, der in beiden Welten inneren Frieden führt. Er allein kann die Menschheit lehren, wie sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln können dieses Ziel aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, mangelnder Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen nicht erreichen. Ein starker Glaube wird einen daher dazu veranlassen, dem

Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jederzeit treu zu bleiben, selbst wenn den eigenen Wünschen widersprochen wird, da man fest davon überzeugt ist, dass Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten im islamischen Verhaltenskodex liegen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 60:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn, also gehöre nicht zu den Zweiflern.“

Dieser und die folgenden Verse belegen ein wichtiges Prinzip. Wo es klare Beweise für die Wahrheit gibt und man sich dessen sicher ist, egal um welches Thema es sich handelt, muss man sich darüber im Klaren sein, dass alles, was dem widerspricht, falsch sein muss und jedes Argument, das diese gegenteilige Ansicht stützt, fehlerhaft ist, selbst wenn man den Fehler nicht bemerkt. Die Unfähigkeit, dieses Argument zu widerlegen, sollte einen nicht an seiner Überzeugung zweifeln lassen, denn alles, was der Wahrheit widerspricht, ist falsch. Wenn man sich an dieses Prinzip hält, wird es einem helfen, mit verwirrenden Argumenten anderer umzugehen. Generell sollte ein Muslim nicht mit ihnen streiten, sondern sich auf seine Aufgabe konzentrieren, die darin besteht, an die Wahrheit zu glauben, ihr zu folgen und andere darin zu beraten.

Im neunten Jahr nach der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach Medina besuchte eine

christliche Delegation den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Sie diskutierten ausführlich mit ihm über ihren Glauben an die Göttlichkeit des Heiligen Propheten (Friede sei auf ihm). In diesem Zusammenhang offenbarte Allah, der Erhabene, Kapitel 3 (Ali Imran, Verse 59–61):

„Wahrlich, Jesus ist vor Allah wie Adam. Er erschuf ihn aus Erde; dann sagte Er zu ihm: „Sei!“, und er war. Die Wahrheit ist von eurem Herrn; darum gehört nicht zu den Zweiflern. Und wer auch immer mit euch darüber streitet, nachdem euch das Wissen zugekommen ist, von dem sagt: Kommt, wir rufen unsere Söhne und eure Söhne, unsere Frauen und eure Frauen, uns und euch selbst. Dann beten wir inständig und rufen Allahs Fluch über die Lügner aus.“

Dies wurde in „The Sealed Nectar“ von Imam Safi Ur Rahman auf den Seiten 450–452 erörtert.

Der Heilige Koran hat den Christen bewiesen, dass keiner ihrer Gründe, die ihren Glauben an die Göttlichkeit des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) begründeten, stichhaltig waren. Der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) war ein Mensch, den Allah, der Erhabene, auf besondere und einzigartige Weise erschaffen und ihm die Macht verliehen hatte, bestimmte Wunder zu vollbringen, um sein Prophetentum zu beweisen. Allah, der Erhabene, rettete den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) vor der Kreuzigung und erhob ihn zu sich. Wäre der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) göttlich gewesen, wäre dies nicht nötig gewesen, da ein göttliches Wesen keinen Tod erfährt. Da Allah, der Erhabene, seine Diener nach

seinem Willen behandelt, wie kann diese außergewöhnliche Behandlung des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) die Schlussfolgerung rechtfertigen, dass er göttlich ist?

Darüber hinaus ist der Ruf des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) derselbe wie der aller Heiligen Propheten, einschließlich des Heiligen Propheten Isa (Friede sei auf ihnen allen).

Schließlich stellte der Heilige Koran sogar fest, dass nach der Himmelfahrt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) die Religion seiner Jünger dieselbe blieb, nämlich der Islam, der nun durch den Heiligen Koran unterstützt und weiter erläutert wird. Doch im Laufe der Zeit gaben die Christen die Lehren des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) auf und führten stattdessen Neuerungen in die von ihm gebrachte Religion ein. Doch Allah, der Erhabene, sandte seinen letzten Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm), um die Dinge zu korrigieren und die Menschheit wieder auf den geraden Weg zu führen, den die vorherigen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) aufgezeigt hatten. Dies war den Anhängern des Buches klar, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Dennoch lehnten sie sie aus Gier nach Reichtum und dem sozialen Status ab, den sie durch Kompromisse in ihrem Glauben erlangten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Nachdem die christliche Delegation aus Nadschran diese Angelegenheiten mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) besprochen hatte, lehnte sie die Wahrheit immer noch hartnäckig ab. Als Reaktion auf ihre Sturheit widerlegte Allah der Erhabene ihren Glauben weiter, indem er sie zu einem gemeinsamen Treffen einlud, bei dem beide Seiten den Fluch Allahs des Erhabenen auf die Gruppe herabrufen sollten, die log. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) rief seine Familie zusammen: Ali Bin Abu Talib, seine Frau und die Tochter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), Fatima, und ihre beiden Söhne Hasan und Hussain (möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein). Nachdem die christliche Delegation dies miterlebt hatte, weigerte sie sich, an diesem Treffen teilzunehmen, da sie genau wusste, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) die Wahrheit sprach. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bemerkte, dass Feuer auf sie herabgeregnet wäre, wenn sie sich auf den gemeinsamen Fluch geeinigt hätten. Dies wurde in Imam Wahidis Asbab Al Nuzul , 3:61, Seite 33 erörtert . Ein anderer Hadith, der in Tafsir Ibn Kathir, Band 2, Seiten 179–180, zitiert wird, warnt, dass sie bei ihrer Rückkehr nach Hause weder ihr Eigentum noch ihre Familien vorgefunden hätten, wenn sie alle darum gebetet hätten, dass die Lügner von Allah, dem Erhabenen, verflucht würden.

Als sie sich weigerten, an dieser gegenseitigen Verwünschung teilzunehmen, wurde allen klar, dass die Priester und Führer des Christentums in Nadschran, deren Hingabe an ihren Glauben bekannt war, Glaubensvorstellungen anhängen, von denen sie selbst nicht völlig überzeugt waren. Dies war der Zweck des Gebotes im Heiligen Koran, die gegenseitige Verwünschung während dieses einmaligen Ereignisses durchzuführen. Dieses Ereignis sollte daher von Muslimen nicht als Vorwand genutzt werden, um mit Nichtmuslimen gegenseitige Verwünschungen durchzuführen, wenn diese mit dem Islam nicht einverstanden sind. Stattdessen sollte ein Muslim den Menschen die klaren Beweise und Belege für die Wahrhaftigkeit des Islam, die sich in den islamischen Lehren finden, durch seinen Charakter und nicht durch seine Worte vorlegen und es vermeiden, mit anderen zu streiten, da dies sie nur weiter von der Wahrheit abbringen würde. Diese allgemeine Haltung und dieses Verhalten werden in den folgenden Versen angedeutet. Kapitel 3 Alea Imran, Verse 62-64:

Dies ist wahrlich die wahre Geschichte. Und es gibt keinen Gott außer Allah. Und Allah ist wahrlich der Allmächtige, der Allweise. Doch wenn sie sich abwenden, dann weiß Allah, wer Unheil stiftet. Sprich: Ihr Leute der Schrift, kommt zu einem Wort, das zwischen uns und euch gerecht ist: Wir sollen niemanden außer Allah anbeten, Ihm nichts zur Seite stellen und uns nicht gegenseitig zu Herren anstelle von Allah nehmen. Doch wenn sie sich abwenden, dann sag: Bezeugt, dass wir Ihm ergeben sind.

Die Diskussion über den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) im Heiligen Koran ist der wahrheitsgetreue Bericht über seine Mission und seinen Status als Heiliger Prophet Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alea Imran, Vers 62:

„Dies ist wahrlich die wahre Überlieferung. Und es gibt keine Gottheit außer Allah...“

Wer jedoch blind anderen folgt, wird diese Wahrheit ablehnen. Dies ist ein Hauptgrund, warum blinde Nachahmung im Islam kritisiert wird, da sie dazu verleiten kann, eindeutige Beweise abzulehnen. Man sollte stets unvoreingenommen sein und jede Situation anhand von Wissen, Logik und Beweisen beurteilen, bevor man sich ein Urteil bildet. Man sollte es vermeiden, andere innerhalb des Islam blind nachzuahmen, und stattdessen danach streben, die eindeutigen Beweise des Islam aus den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verstehen, damit man die islamischen Lehren mit Gewissheit akzeptiert und danach handelt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Dies wird ihnen Glaubensgewissheit verschaffen. Wie bereits erwähnt, wird Glaubensgewissheit ihnen helfen, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben, im Wissen, dass dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt, selbst wenn ihre Wünsche widerlegt werden oder sie von anderen ermutigt werden, islamische Lehren wie soziale Medien, Mode und Kultur aufzugeben.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 62:

„Dies ist wahrlich die wahre Überlieferung. Und es gibt keine Gottheit außer Allah...“

Ein weiterer Grund, den wahren Status des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) als Prophet Allahs, des Erhabenen, abzulehnen, ist die Notwendigkeit, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren korrekt zu nutzen. Wer jedoch nur seinen Wünschen in dieser Welt folgen will, wird weiterhin an der Göttlichkeit des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) glauben, da dieser Glaube es ihm erlaubt, die empfangenen Segnungen nach seinen Wünschen zu nutzen. Denn sein Glaube lehrt ihn, dass ihm in beiden Welten die Erlösung garantiert ist, da der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) für seine Sünden bezahlt hat. Er ist daher frei, nach seinen Wünschen zu leben und auch im Jenseits das Paradies zu erlangen. Wer seine Wünsche der Wahrheit vorzieht, wird daher an diesem Glauben festhalten und die eindeutigen Beweise des Heiligen Korans für die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnen, die bereits ausführlich besprochen wurden. Doch diese Person sollte wissen, dass sie den Konsequenzen ihrer Entscheidung niemals entgehen wird und auch niemand sonst sie vor der Strafe für die Ablehnung der Einheit Allahs, des Erhabenen, bewahren wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 62:

„...Und wahrlich, Allah ist der Allmächtige...“

Doch da Allah, der Erhabene, nachsichtig ist, bestraft er diejenigen, die ihm Partner zur Seite stellen, nicht sofort. Stattdessen gibt er ihnen Zeit, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu ändern. Kapitel 3, Ali Imran, Vers 62:

„...Und wahrlich, Allah ist der Allmächtige, der Weise...“

Die Frist, die Allah, der Erhabene, den Menschen gewährt, ist im Allgemeinen nur von begrenzter Dauer. Daher muss man sie nutzen, indem man aufrichtig bereut und sein Verhalten ändert, bevor die Frist abläuft. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Wer die gewährte Frist jedoch nicht nutzt, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er werde nicht für seine Entscheidungen zur Rechenschaft gezogen, nur weil diese nicht sofort erfolgt ist. Eine aufgeschobene Strafe ist nicht dasselbe wie gar keine Strafe. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 63:

„Wenn sie sich jedoch abwenden, dann weiß Allah, wer das Verderben stiftet.“

Allah, der Erhabene, weist darauf hin, dass diejenigen, die an ihren korrupten Überzeugungen über den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) festhalten, nur die Ausbreitung von Korruption in der Gesellschaft fördern. Wie bereits erwähnt, glauben viele Christen, dass ihnen, da der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) für ihre Sünden bezahlt hat, die Erlösung in beiden Welten garantiert ist, unabhängig von ihren Taten. Dieser Glaube wird die Menschen nur dazu anspornen, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, was sie daran hindert, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen. Dies wird zur Ausbreitung von Korruption in der Gesellschaft führen. Aufgrund ihres Verhaltens werden diese Menschen niemals inneren Frieden finden, da sie keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Und sie werden ihrer Verantwortung im Jenseits nicht entgehen, da Allah, der Erhabene, all ihre Absichten, Worte und Taten kennt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 63:

„... dann weiß Allah, wer das Verderben stiftet.“

Allah, der Erhabene, befiehlt dann dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und somit der gesamten muslimischen Nation, die Menschen des Buches durch ihre Taten und Worte zum Islam einzuladen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 64:

Sprich: Ihr Leute der Schrift, kommt zu einem Wort, das zwischen uns und euch gerecht ist: dass wir niemanden außer Allah anbeten und Ihm nichts zur Seite stellen und einander nicht zu Herren nehmen statt Allah. Wenn sie sich jedoch abwenden, dann sag: Bezeugt, dass wir Ihm ergeben sind.

Neben der Göttlichkeit der Christen, die dem Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) Göttlichkeit zuschrieben, betrachteten sowohl Christen als auch Juden andere als Herrscher neben Allah, dem Erhabenen, da sie glaubten, das Wort ihrer Gelehrten sei dem Wort Allahs, des Erhabenen, gleichzusetzen. Das heißt, sie akzeptierten die Entscheidung ihrer Gelehrten, die Dinge nach ihren eigenen Wünschen und zum Zwecke weltlichen Gewinns erlaubt und verboten erklärten, als wäre es die Entscheidung Allahs, des Erhabenen. Leider hat diese Haltung viele Muslime beeinflusst, die sich oft so verhalten, als sei das Urteil eines Gelehrten das Wort Allahs, des Erhabenen, obwohl dies nicht der Fall ist. Muslime müssen Gelehrte respektieren, aber ihre auf Analogien und unabhängiger Argumentation beruhenden Urteile sind ihre Meinungen, die zur Diskussion stehen. Nur in Fällen, in denen ihre Entscheidung im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) klar dargelegt ist, wie beispielsweise das Alkoholverbot, sollte sie ohne Frage akzeptiert werden.

Andere neben Allah, dem Erhabenen, als Herren zu betrachten, bedeutet auch, allem und jedem zu gehorchen, was Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wie zum Beispiel sozialen Medien, Mode und Kultur. Man muss sich bemühen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, um die empfangenen Segnungen richtig zu nutzen. Dies gewährleistet ein Gleichgewicht zwischen Geist und Körper und ermöglicht

es, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Wer jedoch die islamischen Lehren ignoriert, wird unweigerlich andere Dinge wie soziale Medien, Mode und Kultur als seine Herren betrachten und ihnen blind gehorchen, auch wenn er es nicht erkennt. Dies führt dazu, dass man die empfangenen Segnungen missbraucht und so inneren Frieden in beiden Welten nicht findet. Daher ist es wichtig zu verstehen, dass, wer sich weigert, Allah, dem Erhabenen, praktisch zu gehorchen, unweigerlich etwas anderem gehorcht, seien es die eigenen Wünsche, soziale Medien, Mode oder Kultur. Dies ist eine unbestreitbare Tatsache.

Wer den Islam als Glauben angenommen hat, muss sein mündliches Glaubensbekenntnis daher durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, praktisch untermauern. Dieser Gehorsam beinhaltet den korrekten Umgang mit den gewährten Segnungen, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 64:

„...Wenn sie sich jedoch abwenden, dann sagen Sie: „Bezeugen Sie, dass wir Muslime sind [die sich Ihm ergeben].““

Andere Menschen können den Glauben einer Person nur dann richtig bezeugen, wenn sie ihn durch Taten zum Ausdruck bringt. Ein verbales Glaubensbekenntnis genügt daher in den Augen Allahs, des Erhabenen, nicht. Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch gute Taten genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, so kann auch der Glaube eines

Menschen nicht gedeihen und droht zu sterben, wenn er nicht durch gute Taten genährt wird. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen richtig zu nutzen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 65-68

يٰٓأَهْلَ ٱلْكِتَآبِ لِمَ تُحَآجُّونَ فِىٓ إِبْرَٰهِيْمَ وَمَآ أُنْزِلَتِ ٱلتَّوْرَةُ وَٱلْإِنْجِيلُ إِلَّا مِنْ
بَعْدِهِۦ ؕ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ﴿٦٥﴾

هَآأَنْتُمْ هَٰؤُلَاءِ حَٰجَجْتُمْ فِيمَا لَكُمْ بِهِۦ عِلْمٌ فَلِمَ تُحَآجُّونَ فِيمَا لَيْسَ لَكُمْ بِهِۦ عِلْمٌ وَٱللَّهُ
يَعْلَمُ وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ ﴿٦٦﴾

مَا كَانَ إِبْرَٰهِيْمُ يَهُودِيًّا وَلَا نَصْرَانِيًّا وَلَٰكِن كَانَ حَنِيفًا مُّسْلِمًا وَمَا كَانَ مِنَ ٱلْمُشْرِكِينَ ﴿٦٧﴾

إِنَّ أَوَّلَى ٱلنَّاسِ بِإِبْرَٰهِيْمَ لَٱلَّذِينَ ٱتَّبَعُوهُ وَهَٰذَا ٱلنَّبِيُّ وَٱلَّذِينَ ءَامَنُوا وَٱللَّهُ وَلى ٱلْمُؤْمِنِينَ ﴿٦٨﴾

„O Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm offenbart wurden? Wollt ihr denn nicht bedenken?

Ihr habt euch über das gestritten, wovon ihr etwas Wissen habt. Warum streitet ihr aber über das, wovon ihr kein Wissen habt? Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.

Abraham war weder Jude noch Christ, sondern ein wahrhaftiger Muslim.
Und er gehörte nicht zu den Götzendienern.

Wahrlich, diejenigen unter den Menschen, die Abraham am meisten würdig sind, sind diejenigen, die ihm [in der Unterwerfung unter Allah] folgten, und dieser Prophet [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und diejenigen, die glauben. Und Allah ist der Verbündete der Gläubigen.“

Die Anhänger des Buches, Juden und Christen, behaupteten zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass ihr Vorfahre, der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei auf ihm), an ihre göttlichen Schriften glaubte und danach handelte. Das bedeutet: Die Juden behaupteten, der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei auf ihm) sei ein Jude gewesen, der nach den Lehren der Thora handelte, während die Christen behaupteten, er sei ein Christ gewesen, der nach den Lehren der Bibel handelte, obwohl beide göttlichen Bücher erst lange nach ihm offenbart wurden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 65:

„O Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm offenbart wurden? Wollt ihr denn nicht bedenken?“

Ihre Behauptungen waren offensichtlich falsch, was selbst einem Kind auffiel. Ihre Haltung zeigt, dass jemand, dessen Meinung oder Glaube nicht auf Wissen und eindeutigen Beweisen beruht, über Dinge streitet, die keinen Sinn ergeben. Sie versuchen, die Menschen durch verwirrende Äußerungen zu verwirren, um ihre Meinung und ihren Standpunkt zu rechtfertigen. Ein Muslim muss diese Haltung vermeiden, da die richtige Führung in weltlichen und religiösen Angelegenheiten nur erlangt werden kann, wenn man Wissen, Logik und eindeutigen Beweisen folgt. Man muss seine Wünsche beiseite lassen und jeder Situation unvoreingenommen begegnen, indem man Wissen und Beweise prüft, bevor man eine fundierte Entscheidung trifft, selbst wenn diese der eigenen Meinung widerspricht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 66:

„Ihr habt euch über das gestritten, worüber ihr etwas Wissen habt. Warum streitet ihr aber über das, worüber ihr kein Wissen habt? Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 65:

„O Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm offenbart wurden? Wollt ihr denn nicht bedenken?“

Leider haben einige Muslime eine ähnliche Haltung eingenommen und schreiben dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bestimmte Taten zu, obwohl diese erst viele Jahre nach seinem Tod eingeführt wurden. Daher ist es wichtig, sich nicht auf andere Quellen religiösen Wissens zu berufen und sich stattdessen strikt an die beiden Quellen der Führung zu halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man sich auf die beiden Quellen der Führung berufen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Handlung, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man zudem beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten

geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die ebenfalls den Lehren des Islam widersprechen, wie etwa der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 66:

„Ihr habt euch über das gestritten, worüber ihr etwas Wissen habt. Warum streitet ihr aber über das, worüber ihr kein Wissen habt? Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Generell warnt dieser Vers davor, unwissend über weltliche oder religiöse Themen zu streiten. Dies geschieht oft, wenn man blind dem Glauben und der Meinung anderer folgt, beispielsweise dem Glauben oder der Meinung eines Gelehrten. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 8:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die über Allah streiten, ohne Wissen, ohne Rechtleitung und ohne ein erleuchtendes Buch.“

Man muss daher diese Haltung vermeiden und Themen nur diskutieren, wenn man über das nötige Wissen verfügt. Darüber hinaus sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der einen bestimmten Glauben vertritt, sich nicht wie ein Fanatiker verhalten und glauben, sein Gelehrter habe immer Recht, und deshalb diejenigen hassen, die seiner Meinung widersprechen. Dieses Verhalten ist keine Abneigung gegen etwas oder jemanden um Allahs willen. Solange es berechnete

Meinungsverschiedenheiten unter den Gelehrten gibt, sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, dies respektieren und andere nicht ablehnen, die von der Meinung des Gelehrten, dem er folgt, abweichen. Der Gelehrte, dem er folgt, mag über das nötige Wissen verfügen, um einem anderen Gelehrten zu widersprechen, aber seine Anhänger verfügen in den meisten Fällen nicht über dieses Wissen. Deshalb sollten sie nicht über die Meinung anderer Gelehrter streiten oder sie ablehnen, da dies schlichte Unwissenheit ist.

Allah, der Erhabene, korrigiert dann ihre falsche Behauptung bezüglich des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 67:

„Abraham war weder Jude noch Christ, sondern ein wahrhafter Muslim. Und er gehörte nicht zu den Polytheisten.“

Der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) neigte sich der Wahrheit zu, indem er sich in jeder Situation vollkommen dem Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, unterwarf. Dies wird durch die Erlangung von Glaubensgewissheit erreicht. Starker Glaube ist unerlässlich, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starker Glaube wird erlangt, indem man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) begreift und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen

Lehren nicht kennt, wird schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche widerlegt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Erlernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, durch ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und durch die richtige Einordnung aller und aller Dinge in das eigene Leben.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 68:

„Wahrlich, diejenigen unter den Menschen, die Abraham am meisten würdig sind, sind diejenigen, die ihm [in der Unterwerfung unter Allah] folgten, und dieser Prophet [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und diejenigen, die glauben ...“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Araber und die in Medina lebenden Menschen des Buches daran, dass sie, obwohl sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) waren – worauf sie äußerst stolz waren –, den Segen und die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, nur erlangen würden, wenn sie praktisch in seine Fußstapfen traten, das heißt, wenn sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten. Ein Aspekt dieses Gehorsams war die Annahme der Wahrheit des Islam, des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) und des Heiligen Korans. Die Menschen des Buches waren sich voll und ganz bewusst, dass

all dies die Wahrheit von Allah, dem Erhabenen, war, wie sie in ihren göttlichen Schriften erwähnt wurde. Dennoch stritten sie darüber, obwohl sie die Wahrheit kannten. Dies wird in den wichtigsten Versen, die wir besprechen, deutlich. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Geschöpfes waren. Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Schließlich wussten sowohl die Leser des Buches als auch die Nichtmuslime Mekkas, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren heiligen Schriften nicht studiert hatte und es ihm daher unmöglich war, den Heiligen Koran zu erfinden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Darüber hinaus erinnert Allah, der Erhabene, die nichtmuslimischen Araber und die Anhänger des Buches daran, dass sie, da sie sich entschieden, die klare Wahrheit des Islam abzulehnen, nicht länger geeignet seien, das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) weiterzuführen. Stattdessen werde es denen zuteil, die seinem Weg praktisch folgten, nämlich dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Sollten die nichtmuslimischen Araber und die Anhänger des Buches in ihrem Ungehorsam verharren, würden sie weder in dieser noch in der nächsten Welt vom Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) profitieren. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 68:

„Wahrlich, die Verehrendsten Abrahams unter den Menschen sind diejenigen, die ihm [in der Unterwerfung unter Allah] folgten, und dieser

Prophet [d. h. der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und diejenigen, die glauben ...“

Muslime dürfen nicht in die Fußstapfen der Schriftgelehrten und der Nichtmuslime Arabiens treten, die dem Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) nicht gerecht wurden. Stattdessen müssen sie sein Erbe fortführen, indem sie die islamischen Lehren lernen und danach handeln. So stellen sie sicher, dass sie in seine Fußstapfen treten und die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies gewährleistet ihnen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, ermöglicht ihnen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten und schützt vor allem, was dieses Ergebnis verhindern kann. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 68:

„...Und Allah ist der Verbündete der Gläubigen.“

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das

nötige Wissen, um einen Menschen in einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu versetzen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, und sein Rat kann nicht dazu beitragen, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden. Auch kann sein Rat nicht dazu beitragen, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 68:

„...Und Allah ist der Verbündete der Gläubigen.“

Generell ist die Voraussetzung für den göttlichen Schutz Allahs, des Erhabenen, die Annahme des wahren Glaubens. Gläubiger zu sein ist höher als Muslim zu sein, da letzterer den Islam ohne islamisches Wissen annimmt, welches die Art und Weise beeinflusst, wie man interagiert und alle gewährten Segnungen nutzt. Ein Muslim nimmt den Islam an, indem er andere, wie beispielsweise seine Verwandten, blind nachahmt. Gläubiger zu sein hingegen bedeutet, klare Beweise und Belege des islamischen Wissens zu lernen und danach zu handeln, um mit der Gewissheit der Wahrhaftigkeit des Islam nach den islamischen Lehren zu handeln. Daher muss man Glaubensgewissheit erlangen, um die gewährten Segnungen in jeder Situation richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, selbst wenn die eigenen Wünsche widerlegt werden oder man durch andere

Faktoren wie soziale Medien, Mode und Kultur zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigt wird. Diese Haltung führt zum göttlichen Schutz Allahs, des Erhabenen, und zur Überlegenheit in beiden Welten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Also werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 68:

„...Und Allah ist der Verbündete der Gläubigen.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dieser göttliche Schutz nicht nach den Wünschen der Menschen erfolgt. Er erfolgt stets nach dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt dieser göttliche Schutz, wenn es für die Menschen am besten ist und auf eine Weise, die für sie am besten ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob es einem nun klar ist oder nicht. Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gewährt wurden, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 69-74

وَدَّتْ طَائِفَةٌ مِّنْ أَهْلِ الْكِتَابِ لَوْ يُضِلُّوكُمْ وَمَا يُضِلُّونَ إِلَّا أَنْفُسَهُمْ وَمَا يَشْعُرُونَ

٦٩

يَتَأْهَلِ الْكِتَابِ لِمَ تَكْفُرُونَ بِآيَاتِ اللَّهِ وَأَنْتُمْ تَشْهَدُونَ

يَتَأْهَلِ الْكِتَابِ لِمَ تَلْبِسُونَ الْحَقَّ بِالْبَاطِلِ وَتَكْفُمُونَ الْحَقَّ وَأَنْتُمْ تَعْلَمُونَ

وَقَالَتْ طَائِفَةٌ مِّنْ أَهْلِ الْكِتَابِ ءَامِنُوا بِالَّذِي أُنْزِلَ عَلَى الَّذِينَ ءَامَنُوا وَجْهَ النَّهَارِ وَآكْفُرُوا

ءَاخِرُهُ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ

وَلَا تُؤْمِنُوا إِلَّا لِمَن تَبِعَ دِينَكُمْ قُلْ إِنَّ الْهُدَىٰ هُدَىٰ اللَّهِ أَن يُؤْتَىٰ أَحَدٌ مِّثْلَ مَا أُوتِيتُمْ أَوْ

يُحَاجُّوكُمْ عِنْدَ رَبِّكُمْ قُلْ إِنَّ الْفَضْلَ بِيَدِ اللَّهِ يُؤْتِيهِ مَن يَشَاءُ وَاللَّهُ وَسِيعٌ عَلِيمٌ

يَخْنُصُ بِرَحْمَتِهِ مَن يَشَاءُ وَاللَّهُ ذُو الْفَضْلِ الْعَظِيمِ

„Ein Teil der Leute der Schrift wünschte, sie könnten euch irreführen.
Doch sie führen niemanden irre, außer sich selbst, und sie merken es
nicht.

O Leute der Schrift, warum leugnet ihr die Zeichen Allahs, obwohl ihr
[ihre Wahrheit] bezeugt?

O Leute der Schrift, warum vermischt ihr die Wahrheit mit der Lüge und
verbergt die Wahrheit, obwohl ihr sie wisst?

Und eine Gruppe von Leuten der Schrift sagt [zueinander]: „Glaubt an
das, was den Gläubigen am Anfang des Tages offenbart wurde, und

verwerft es am Ende, auf dass sie vielleicht umkehren [ihre Religion aufgeben].

Und vertraue niemandem, außer denen, die deiner Religion folgen.“ Sprich: „Die [wahre] Rechtleitung ist zweifellos die Rechtleitung Allahs. [Fürchtet ihr], dass jemandem das gegeben werden könnte, was euch gegeben wurde, oder dass er [dadurch] vor eurem Herrn mit euch streiten könnte?“ Sprich: „Die Huld liegt in der Hand Allahs. Er gewährt sie, wem Er will. Und Allah ist allumfassend und weise.

Er erwählt für Seine Barmherzigkeit, wen Er will. Und Allah besitzt große Huld.““

Bevor er einige der negativen Eigenschaften und Verhaltensweisen der in Medina lebenden Menschen des Buches bespricht, stellt Allah, der Erhabene, klar, dass nicht alle von ihnen gleich waren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 69:

„Eine Gruppe der Leute der Heiligen Schrift wünschte, sie könnten Sie in die Irre führen ...“

Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einzelner Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Die fehlgeleitete Gruppe der Schriftgelehrten, die sich hauptsächlich aus ihren Gelehrten zusammensetzte, verhielt sich so aus Neid auf die Muslime. Da die Schriftgelehrten Empfänger göttlicher Offenbarungen waren und daher über göttliches Wissen verfügten, genossen sie innerhalb der Gesellschaft, selbst unter den Götzendienern, eine besondere Stellung. Doch dieser Sonderstatus wurde durch den Islam direkt in Frage gestellt. Obwohl die Gelehrten der Schriftgelehrten den Heiligen Koran anerkannten, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, bestens vertraut waren, und sowohl den Heiligen Koran als auch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anerkannten, ermutigte sie ihr Neid, den Islam abzulehnen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus wussten sowohl die Leute des Buches als auch die Nichtmuslime Mekkas, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte und es ihm daher unmöglich war, den Heiligen Koran zu erfinden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Die Anhänger des Buches waren zudem neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) war, anstatt wie sie ein

Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaq (Friede sei auf ihm), zu sein. Da ihre gesamte Religion auf die Bedeutung der Abstammung ausgerichtet war, die ihnen ihrer Ansicht nach ihre Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) nicht akzeptieren und ihm folgen, der einer anderen Abstammung entstammte. Dies hätte ihren selbstgebastelten Überlegenheitskomplex nur zerstört.

Darüber hinaus wussten die Gelehrten aus dem Volk des Buches, dass sie, wenn sie den Islam annehmen würden, gezwungen wären, die ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährten Segnungen korrekt zu nutzen. Sie befürchteten zudem, dass sie durch die Annahme des Islam ihre Führungsrolle, ihren Respekt und ihren sozialen Einfluss verlieren würden, die sie in ihrer Gesellschaft erlangt hatten. Dies bestärkte sie noch mehr in ihrer Ablehnung des Islam.

Ihr Neid und ihre Liebe zu weltlichen Dingen ermutigten sie dazu, ihre heiligen Schriften absichtlich falsch zu interpretieren, zu verändern und zu verbergen, um zu beweisen, dass der Islam falsch sei. Sie kämpften sogar gegen den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dies führte dazu, dass sie Allah, den Erhabenen, nicht mehr glaubten, nachdem sie an ihn geglaubt hatten, und besiegelten damit ihr Schicksal in beiden Welten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 69:

„Ein Teil der Leute der Schrift wünschte, sie könnten euch irreführen. Doch sie führen niemanden irre, außer sich selbst, und sie merken es nicht.“

Ihr Wunschdenken in Bezug auf die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen verhinderte, dass sie erkannten, wie ihre Taten sie in beiden Welten zu Unglauben und Strafe führten. Sie nahmen den falschen Glauben an, sie seien die Lieblinge und Geliebten Allahs des Erhabenen, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) seien. Durch ihren fehlgeleiteten Glauben schrieben sie Allah dem Erhabenen fälschlicherweise Rassismus zu. Kapitel 5 Al-Ma'idah, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Ihr seid vielmehr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Aufgrund dieses falschen Glaubens schrieben sie auch Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit und Ungerechtigkeit zu, da sie behaupteten, er würde die Übeltäter unter ihnen wie die Guten aus anderen Völkern behandeln. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Ihr Wunschdenken ließ sie zudem fälschlicherweise glauben, dass selbst wenn sie für ihre Verbrechen in der Hölle bestraft würden, dies nur von kurzer Dauer sein würde, da sie sich als Gläubige betrachteten. Es ist allgemein anerkannt, dass ein Gläubiger nicht für immer in der Hölle landet. Doch sie täuschten sich selbst, als sie zu Ungläubigen wurden, als sie den Islam ablehnten und gegen den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kämpften, obwohl sie noch immer an die anderen heiligen Schriften und einige der anderen Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) glaubten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und wir glauben nicht an die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Ihr Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, führte sie daher in den Unglauben, ohne dass sie es merkten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 69:

„Ein Teil der Leute der Schrift wünschte, sie könnten euch irreführen. Doch sie führen niemanden irre, außer sich selbst, und sie merken es nicht.“

Daher ist es für Muslime unerlässlich, nicht in die Fußstapfen der Menschen des Buches zu treten, da dies in beiden Welten zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten führt. Muslime müssen den Unterschied zwischen Wunschdenken und echter Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, verstehen. Wunschdenken bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren, indem man die gewährten Segnungen missbraucht und gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in beiden Welten erwartet. Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, bedeutet daher, sich aufrichtig um Allah, den Erhabenen, zu bemühen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt und dann in beiden Welten auf seine Barmherzigkeit und Vergebung hofft. Da von Menschen keine Vollkommenheit erwartet wird, bedeutet Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, auch aufrichtige Reue, wenn man eine Sünde begeht. Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht widerfahren ist, zu suchen, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht mehr zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Der Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, so erklärt.

Darüber hinaus sollten Muslime es vermeiden, die Haltung der Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) zu übernehmen und sich als Günstlinge Allahs, des Erhabenen, auszugeben. Dies ist höchst respektlos und grenzt an Unglauben, da behauptet wird, Allah, der Erhabene, werde die Übeltäter unter den Muslimen gleich behandeln wie die Guten. Dies stellt die Gerechtigkeit und Fairness Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage. Allah, der Erhabene, hat im Heiligen Koran wiederholt erklärt, dass sich sein Umgang mit Menschen nie ändert. So wie er die ungehorsamen Menschen der früheren Völker, die an ihn glaubten, bestrafte, wird er auch die Muslime bestrafen, die ihm weiterhin ungehorsam sind. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...Aber ihr werdet auf Allahs Weg [d. h. der festgelegten Methode] niemals eine Veränderung finden, und ihr werdet auf Allahs Weg niemals eine Abwandlung finden.“

Darüber hinaus müssen Muslime vermeiden, die Haltung der Menschen des Buches zu übernehmen, die annahmen, dass sie, da sie weiterhin Gläubige seien, nicht für immer in der Hölle bleiben würden. Wer im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharret und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, läuft Gefahr, seinen Glauben zu verlieren, bevor er diese Welt verlässt. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und läuft Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust. Daher kann es sein, dass ein Muslim, der seinen Glaubensanspruch nicht verbal untermauert, am Tag des Jüngsten Gerichts als Nichtmuslim abgeurteilt wird, genau wie die Leute im Buch, die

behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, Ihm jedoch nicht glaubten, als sie Ihm ungehorsam waren und den Islam ablehnten.

waren es Neid und Gier nach weltlichen Dingen wie Führung und Reichtum, die die Gelehrten aus dem Volk des Buches dazu veranlassten, Wunschdenken anzunehmen und den Islam abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten .

Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Neid stellt die Entscheidung Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage. Neider verhalten sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler begangen, indem er jemand anderem statt ihnen einen bestimmten Segen gewährt hat. Wer seinen Neid verbal und körperlich gegen den Neider auslebt, zerstört nur seine eigenen guten Taten. Davor warnt ein Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210. Erlaubter Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser das ihm Gegebene verliert. Obwohl diese Art des Neides erlaubt ist, ist sie nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. So beschrieb beispielsweise der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1896, zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid. Man kann jemanden beneiden, der sein Wissen richtig anwendet und andere daran teilhaben lässt. Die andere Person, die man beneiden kann, ist die, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine schwere Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen so zu nutzen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Dies wird zu weiterem Segen, innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andere zu beneiden hingegen führt nur dazu, dass man vergisst, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Der beneidete Muslim muss gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur im Rahmen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht in Worten und Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.“

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen, auch wenn ihnen dies nicht klar ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen.

Wie bereits erwähnt, waren es Neid und Gier nach weltlichen Dingen wie Führung und Reichtum, die die Gelehrten aus dem Volk des Buches dazu veranlassten, Wunschdenken zu entwickeln und den Islam abzulehnen, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten.

Daher muss man übermäßige Liebe zu Reichtum und Macht vermeiden, da sie den eigenen Glauben zerstört. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das Verlangen nach Reichtum und Status den Glauben mehr zerstört als die Zerstörung durch zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Denn wer diese Dinge begehrt, wird seinen Glauben kompromittieren, um sie zu erreichen. Er wird Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, während er sie erlangt und behält, denn Macht und übermäßiger Reichtum können nicht erlangt werden, ohne Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, insbesondere in der heutigen Zeit. Je mehr man diese Dinge begehrt, desto ungehorsamer wird man Allah, dem Erhabenen, und anderen Unrecht tun. Dies wird deutlich, wenn man die Geschichte betrachtet und die großen Anstrengungen betrachtet, die Menschen unternommen haben, um Macht und Reichtum zu erlangen – zum

Beispiel durch die Tötung unschuldiger Menschen. Ein Muslim muss vielmehr danach streben, rechtmäßigen Reichtum entsprechend seinen Bedürfnissen und Pflichten zu erwerben. Sollte er in eine Führungsposition berufen werden, muss er diesen auf eine Weise einsetzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass er ihm und anderen in beiden Welten Frieden bringt. Andernfalls führt, wie die Geschichte zeigt, der Missbrauch von Reichtum und Führungspositionen nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten für den Träger in beiden Welten, selbst wenn dies weder für ihn noch für andere offensichtlich ist.

Die Liebe zu Reichtum und Führungsstärke innerhalb ihrer Gemeinschaft und der Neid auf den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) veranlassten die Gelehrten aus dem Volk des Buches dazu, die Wahrheit des Islam abzulehnen und sogar dagegen anzukämpfen, da sie annahmen, dass ihnen Allah, der Erhabene, aufgrund ihres Wunschdenkens vergeben würde. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 69-71:

Einige von den Leuten der Schrift wünschten, sie könnten euch irreführen. Doch sie führen niemanden in die Irre außer sich selbst, und sie merken es nicht. O Leute der Schrift, warum leugnet ihr die Verse Allahs, wo ihr doch bezeugt? O Leute der Schrift, warum vermischt ihr Wahrheit mit Lüge und verbergt die Wahrheit, wo ihr sie doch wisst?

Laut dem Gefährten Ibn Abbas (möge Allah mit ihm zufrieden sein) wurde Vers 69 offenbart, nachdem einer der jüdischen Führer einige der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) nach der Niederlage der Muslime in der Schlacht von Uhud aufgefordert hatte, den Islam aufzugeben und zum

Judentum zu konvertieren. Dies wird in Tanwir Al Miqbas Min Tafsir Ibn Abbas, 3:69, S. 61, erläutert.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben, da der Teufel und seine Verbündeten Muslime stets dazu ermutigen werden, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzugeben, insbesondere in schwierigen Zeiten. Schwierige Zeiten sind nur eine Prüfung, um diejenigen zu unterscheiden, die wahrhaftig an Allah, den Erhabenen, glauben, und diejenigen, die dies nicht tun. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

Meinen die Menschen etwa, man könne ihnen erlauben zu sagen: „Wir glauben“, ohne sie auf die Probe zu stellen? Doch Wir haben gewiss diejenigen vor ihnen auf die Probe gestellt. Und Allah wird gewiss diejenigen entlarven, die die Wahrheit sagen, und gewiss wird Er die Lügner entlarven.

Daher muss man sein mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, beweisen, indem man in seinem Gehorsam festhält, egal ob in schwierigen oder leichten Zeiten. In guten Zeiten muss man Dankbarkeit zeigen, in schwierigen Zeiten Geduld. Dies sichert Belohnung und Seelenfrieden in jeder Situation. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Geduld bedeutet außerdem, sich in Worten und

Taten nicht zu beschweren und im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten und zu glauben, dass er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 69-71:

Einige von den Leuten der Schrift wünschten, sie könnten euch irreführen. Doch sie führen niemanden in die Irre außer sich selbst, und sie merken es nicht. O Leute der Schrift, warum leugnet ihr die Verse Allahs, wo ihr doch bezeugt? O Leute der Schrift, warum vermischt ihr Wahrheit mit Lüge und verbergt die Wahrheit, wo ihr sie doch wisst?

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches lehnen den Islam offen ab und haben ihre göttlichen Lehren, in denen es um die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und des Heiligen Korans geht, absichtlich falsch interpretiert, bearbeitet und verheimlicht. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen daher vermeiden, sich so zu verhalten, dass sie die islamischen Lehren absichtlich missverstehen, um weltlichen Gewinn, wie z. B. Macht und Reichtum, zu erlangen. Wer sich so verhält, dient nur seinen eigenen Wünschen, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Infolgedessen wird der Heilige Koran am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagen. Man muss kein Gelehrter sein, um vorherzusagen, was mit der Person geschehen wird, gegen die der Heilige Koran aussagt.

Wer den Heiligen Koran absichtlich falsch interpretiert und dadurch andere in die Irre führt, wird feststellen, dass seine Strafe umso höher ausfällt, je mehr Menschen er in die Irre führt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, Kapitel 16 An Nahl, Vers 25, angedeutet:

Damit sie am Tag der Auferstehung ihre eigenen Lasten [d. h. Sünden] vollständig tragen und einen Teil der Lasten derer, die sie ohne Wissen in die Irre geführt haben. Zweifellos ist es schlimm, was sie tragen.

Dies ist ein Hauptgrund, warum Allah, der Erhabene, so zornig auf die Gelehrten aus dem Volk des Buches war, da sie nicht nur selbst, sondern auch viele andere in die Irre geführt hatten. Dies wird im nächsten Vers angedeutet. Kapitel 3 „Ali Imran“, Vers 72:

„ Und eine Gruppe von Leuten der Schrift sagt [zueinander]: „Glaubt an das, was den Gläubigen am Anfang des Tages offenbart wurde, und verwerft es am Ende, damit sie vielleicht umkehren [d. h. ihre Religion aufgeben].“

Im zweiten Jahr nach der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach Medina wurde die Gebetsrichtung, die Qibla, von der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zur Kaaba in Mekka verlegt. Die Juden empfanden diese Änderung der Gebetsrichtung als schwierig, da die bisherige Gebetsrichtung mit ihrer übereinstimmte und sie sie daher als Beweis für ihre Rechtleitung nutzten. Einer der jüdischen Führer, Ka'b Bin Ashraf, riet einigen seiner Anhänger, zunächst an den Islam zu glauben und mit den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) nach Mekka zu beten, um dann am Ende des Tages den Islam und die Gebetsrichtung der Muslime zu verleugnen. Er wollte die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) verwirren und hoffte, sie würden ihm folgen, da sie die gelehrten und gebildeten Menschen Medinas waren. Das bedeutet: Wenn die gebildeten Menschen den Islam ablehnten, nachdem sie ihn kennengelernt hatten, musste er falsch sein. In diesem Zusammenhang offenbarte Allah, der Erhabene, Kapitel 3 (Ali Imran, Verse 72-73):

„Und eine Gruppe von Leuten der Schrift sagt [zueinander]: Glaubt an das, was den Gläubigen am Morgen des Tages offenbart wurde, und verwerft es am Ende, auf dass sie vielleicht umkehren [d. h. ihren Glauben aufgeben]. Und vertraut niemandem außer denen, die eurer Religion folgen...“

Dies wurde in Imam Wahidis Asbab Al Nuzul , 3:72, Seite 35, erörtert.

Dieses Ereignis warnt davor, anderen blind zu folgen. Man muss jede Situation anhand von Wissen und Beweisen beurteilen, bevor man eine Entscheidung trifft, ob man etwas annimmt oder ablehnt. Allah, der Erhabene, hat den Menschen deshalb gesunden Menschenverstand und Intelligenz verliehen. Selbst das blinde Befolgen islamischer Lehren wird vom Islam kritisiert, da Allah, der Erhabene, möchte, dass die Menschen die islamischen Lehren unvoreingenommen beurteilen und ihnen mit Verständnis und Einsicht folgen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht zu zweit und einzeln für Allah und denkt dann nach. Dein Gefährte ist nicht verrückt. Er ist nur ein Warner für euch vor einer schweren Strafe.

Daher sollte man es vermeiden, andere blind zu imitieren, selbst wenn dies der landläufigen Meinung entspricht. Stattdessen sollte man seinen gesunden Menschenverstand und Intellekt nutzen, um jede Situation anhand von Wissen und Beweisen zu beurteilen, bevor man eine Entscheidung trifft. Wer sich so verhält, trifft eher die richtigen Entscheidungen in religiösen und weltlichen Angelegenheiten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 73:

„Und vertraue niemandem, außer denen, die deiner Religion folgen...“

Dies war eine Aussage der Gelehrten aus dem Volk des Buches, da sie befürchteten, ihre unwissenden Anhänger würden den Lehren des Islam Gehör schenken und sie infolgedessen annehmen. Leider verhalten sich viele muslimische Prediger genauso, indem sie ihre unwissenden Anhänger absichtlich davor warnen, anderen Predigern anderer Denkrichtungen Beachtung zu schenken, da sie befürchten, dass ihre unwissenden Anhänger ihnen nicht mehr folgen und stattdessen anderen folgen. Dies ist einer der Hauptgründe für die Uneinigkeit unter Muslimen . Wie bereits erwähnt, müssen Muslime es vermeiden, von anderen in die Irre geführt zu werden, indem sie blinde Nachahmung vermeiden. Stattdessen müssen sie danach streben, den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) selbst zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 73:

„...Sprich: „Die [wahre] Führung ist die Führung Allahs...“

Im Allgemeinen ist Allah, der Erhabene, der Einzige, der das Wissen besitzt, die Menschheit richtig zu führen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Er allein besitzt das Wissen, sicherzustellen, dass die Menschen die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Diese Haltung führt daher zu Seelenfrieden in beiden Welten. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln hingegen können dieses Ziel aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Weitsicht, mangelnder Erfahrung und aufgrund von Vorurteilen nicht erreichen. Daher muss jeder Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 73:

„...Sprich: „Die [wahre] Führung ist die Führung Allahs...““

Dieser Vers unterstreicht auch, wie wichtig es ist, sich strikt an die Lehren der beiden Quellen der Führung zu halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und es zu vermeiden, anderen Quellen religiösen Wissens zu folgen. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der

Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens verlässt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So wird beispielsweise einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse

Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Gelehrten aus dem Volk des Buches, die befürchteten, ihre Führung und ihren gesellschaftlichen Einfluss an den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verlieren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 73:

„... [Hast du Angst], dass jemandem gegeben wird, wie dir gegeben wurde...“

Es ist diese Angst, die zu Neid auf andere und den daraus resultierenden negativen Handlungen führt. Wie bereits erwähnt, muss man anerkennen und akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste für ihn gewährt. Daher muss man sich darauf konzentrieren, das, was Allah, der Erhabene, einem gewährt hat, richtig zu nutzen und sich nicht darum zu kümmern, was anderen gewährt wurde. Dies wird einem Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten sichern.

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches befürchteten auch, dass das den Muslimen in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte Wissen, das darauf hinwies, wie die Gelehrten aus dem Volk des Buches das ihnen gegebene göttliche Wissen absichtlich redigierten, falsch interpretierten und verbargen, am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagen würden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 73:

„... [Fürchtet ihr], dass jemandem gegeben wird, wie euch gegeben wurde, oder dass er [dadurch] vor eurem Herrn mit euch streiten könnte? ...“

In Wirklichkeit genügt es, wenn jemand gegen sie aussagt oder nicht, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts als Zeugen gegen sie auftreten. Kapitel 24 An Nur, Vers 24:

„An einem Tag, an dem ihre Zungen, ihre Hände und ihre Füße gegen sie zeugen werden für das, was sie zu tun pflegten.“

Daher müssen Muslime es vermeiden, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, da sie nicht davor fliehen können, für jede Absicht, jedes Wort und jede Tat zur Rechenschaft gezogen zu werden. Stattdessen müssen sie sich angemessen auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereiten, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen.

Allah, der Erhabene, erklärte die Tatsache, dass die Gelehrten aus dem Volk des Buches davon abgehalten werden sollten, neidisch auf den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu werden. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 73-74:

„Wahrlich, die Huld liegt in Allahs Hand. Er gewährt sie, wem Er will. Und Allah ist allumfassend und weise. Er erwählt durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will. Und Allah besitzt große Huld.“

Wie bereits erwähnt, hat der Neidische ein Problem mit Allah, dem Erhabenen, da Er allein über die Verteilung der Segnungen in beiden Welten entscheidet. Und wer behauptet, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, sollte akzeptieren, dass Er jedem das Beste gewährt, da Er allwissend und allweise ist. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 73:

„... Und Allah ist allumfassend und weise.“

Daher sollte sich der Neider darauf konzentrieren, die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Dieses Verhalten gewährleistet ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und die richtige Einordnung aller Dinge und Personen in seinem Leben. Dadurch erlangt er

die Gnade Allahs des Erhabenen in beiden Welten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 74:

„Er erwählt durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will. Und Allah besitzt große Huld.“

Wenn sich ein neidischer Mensch hingegen von seiner Eifersucht beherrschen lässt, wird ihm diese Gnade in beiden Welten entgehen, da er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchen wird.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 75-78

❦ وَمِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ مَنْ إِنْ تَأْمَنَّهُ بِقِنطَارٍ يُودِّهِ إِلَيْكَ وَمِنْهُمْ مَنْ إِنْ تَأْمَنَّهُ بِدِينَارٍ لَا يُودِّهِ إِلَيْكَ إِلَّا مَا دُمَّتْ عَلَيْهِ قَائِمًا ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ قَالُوا لَيْسَ عَلَيْنَا فِي الْأُمِّيَّتِ سَبِيلٌ وَيَقُولُونَ عَلَى اللَّهِ الْكَذِبَ وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴿٧٥﴾

﴿٧٦﴾ بَلَى مَنْ أَوْفَى بِعَهْدِهِ وَاتَّقَى فَإِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ الْمُتَّقِينَ

إِنَّ الَّذِينَ يَشْتَرُونَ بِعَهْدِ اللَّهِ وَأَيْمَانِهِمْ ثَمَنًا قَلِيلًا أُولَٰئِكَ لَا خَلْقَ لَهُمْ فِي الْآخِرَةِ وَلَا يُكَلِّمُهُمُ اللَّهُ وَلَا يَنْظُرُ إِلَيْهِمْ يَوْمَ الْقِيَامَةِ وَلَا يُزَكِّيهِمْ وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿٧٧﴾
وَإِنَّ مِنْهُمْ لَفَرِيقًا يَلْوُنَ أَلْسِنَتَهُم بِالْكِتَابِ لِتَحْسَبُوهُ مِنَ الْكِتَابِ وَمَا هُوَ مِنَ الْكِتَابِ وَيَقُولُونَ هُوَ مِنْ عِنْدِ اللَّهِ وَمَا هُوَ مِنْ عِنْدِ اللَّهِ وَيَقُولُونَ عَلَى اللَّهِ الْكَذِبَ وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴿٧٨﴾

Und unter den Leuten der Schrift gibt es manchen, der euch viel zurückgibt, wenn ihr ihm etwas anvertraut. Und unter ihnen gibt es manchen, der euch auch nur eine Münze zurückgibt, ohne dass ihr ihm ständig zu Leibe rückt. Dies, weil sie sagen: „Es trifft uns keine Sünde, wenn wir unwissend sind.“ Und sie reden die Lüge über Allah, obwohl sie es wissen.

Doch wer seine Verpflichtung erfüllt und Allah fürchtet, der liebt wahrlich diejenigen, die Ihn fürchten.

Diejenigen, die den Bund mit Allah und ihre Eide gegen einen geringen Preis eintauschen, haben keinen Anteil am Jenseits. Und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie ansehen, noch wird Er sie reinigen. Und ihnen wird eine schmerzhaftige Strafe zuteil.

Und wahrlich, es gibt unter ihnen eine Gruppe, die die Schrift mit ihren Zungen verfälscht, sodass ihr denkt, es sei aus der Schrift, obwohl es nicht aus der Schrift stammt. Und sie sagen: „Dies ist von Allah“, obwohl es nicht von Allah ist. Und sie reden Lügen über Allah, obwohl sie es wissen.“

Bevor er einige der negativen Eigenschaften und Verhaltensweisen der in Medina lebenden Menschen des Buches bespricht, stellt Allah, der Erhabene, klar, dass nicht alle von ihnen gleich waren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 75:

„Und unter den Leuten der Schrift gibt es manchen, der euch viel [Vermögen] zurückgibt, wenn ihr ihm anvertraut ...“

Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einzelner Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 75:

„... Und unter ihnen gibt es manchen, dem ihr auch nur eine Münze anvertraut, der wird sie euch nicht zurückgeben, ohne dass ihr ständig zu ihm steht [und es verlangt]...“

Der Missbrauch des eigenen Vertrauens ist laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2749, ein Aspekt der Heuchelei und muss daher

vermieden werden. Man muss das Vertrauen zwischen sich selbst und Allah, dem Erhabenen, sowie das Vertrauen zwischen anderen Menschen erfüllen. Jede empfangene Segnung ist ein Vertrauen von Allah, dem Erhabenen, das erfüllt werden muss. Dieses Vertrauen wird erfüllt, wenn man die empfangenen Segnungen richtig nutzt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Die Erfüllung dieses Vertrauens führt daher zu Seelenfrieden in beiden Welten. Darüber hinaus muss man das Vertrauen zwischen sich und anderen Menschen erfüllen. So wie man nicht gerne von anderen getäuscht oder betrogen wird, darf man auch andere nicht betrügen oder täuschen. Es ist wichtig zu beachten, dass man sich vor dem Irrglauben hüten muss, Allah, der Erhabene, interessiere sich nur für religiöse Handlungen wie das Gebet und ziehe die Menschen daher nicht für weltliche Angelegenheiten, wie etwa ihre finanziellen Angelegenheiten, zur Rechenschaft. Dies ist völlig falsch, denn der Islam ist ein umfassender Verhaltenskodex, der jede Situation, in der sich ein Mensch befindet, direkt beeinflusst, sei sie nun religiös oder weltlich. Kapitel 17 Al-Isra, Vers 34:

„...Und erfülle [jede] Verpflichtung. Wahrlich, die Verpflichtung ist immer [das, worüber man] befragt wird.“

Das Unverständnis dafür, dass jede Absicht, jedes Wort und jede Tat, ob weltlich oder religiös, am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen wird, war die fehlgeleitete Haltung der Menschen des Buches, die

sie dazu ermutigte, anderen Unrecht zuzufügen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 75:

„...Und unter ihnen gibt es welchen, dem ihr auch nur eine Münze anvertraut, der wird sie euch nicht zurückgeben, ohne dass ihr ständig zu ihm steht und ihn darum bittet. Dies, weil sie sagen: „Es trifft uns keine Sünde, wenn wir ungebildet sind.“ Und sie reden die Lüge über Allah, obwohl sie es wissen.“

Einige von ihnen gingen sogar noch einen Schritt weiter und behaupteten, es sei gemäß den heiligen Schriften akzeptabel, Menschen anderer Nationen, wie etwa Götzenanbetern, Unrecht zuzufügen. Damit schrieben sie Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit und Unfairness zu, was eindeutig Unglaube war. Man muss kein Gelehrter sein, um dies zu verstehen. Daher gab es für ein solches Verhalten keine Entschuldigung. Leider verhalten sich einige unwissende Muslime ähnlich: Sie tun anderen in weltlichen Angelegenheiten, wie zum Beispiel im Geschäftsleben, Unrecht zu, während sie behaupten, es sei akzeptabel, sich Nicht-Muslimen gegenüber so zu verhalten. Muslime müssen dieses unwissende Verhalten vermeiden und es vermeiden, den Weg der Schriftgelehrten zu gehen, sonst könnten sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen auferstehen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, angedeutet. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Allah, der Erhabene, demjenigen, der anderen auf diese Weise Unrecht tut, erst dann vergeben wird, wenn sein Opfer ihm zuerst vergibt. Tun sie dies nicht, was höchstwahrscheinlich ist, da die Menschen nicht barmherzig sind, wird der Unterdrücker gezwungen sein, seine guten Taten seinem Opfer zuzuschreiben und notfalls dessen Sünden auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geworfen wird, selbst wenn er die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt hat. Davor warnt

ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579. Der Islam macht deutlich, dass man jeden Menschen, unabhängig von seinem Glauben, mit Respekt und Freundlichkeit behandeln muss, so wie er es von anderen erwartet. Tatsächlich kann man kein wahrer Muslim oder Gläubiger sein, solange man verbale und körperliche Gewalt von anderen und seinem Besitz fernhält. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, Kapitel 3, Alee Imran, Vers 76, bestätigt:

„Aber ja, wer seine Verpflichtung erfüllt und Allah fürchtet – dann liebt Allah wahrlich diejenigen, die Ihn fürchten.“

Wie bereits erwähnt, muss man danach streben, alle Verpflichtungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu erfüllen. Wie dieser Vers zeigt, muss die Erfüllung dieser Verpflichtungen gemäß den Lehren des Islam und nicht nach eigenen Vorstellungen erfolgen. So muss man beispielsweise die Segnungen, die einem von Allah, dem Erhabenen, anvertraut wurden, gemäß den Lehren des Islam erfüllen und nicht nach eigenem Ermessen. Wer sich so verhält, erlangt einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ordnet alles und jeden in sein Leben ein und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit

erlangen. Dies liegt daran, dass Allah der Erhabene der Einzige ist, der über das erforderliche Wissen verfügt, um einem Menschen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Wohlbefinden zu ermöglichen. Trotz aller Forschung wird das Wissen der Gesellschaft über die geistige und körperliche Verfassung des Menschen niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn das Wissen kann nicht alle Probleme lösen, mit denen ein Mensch im Leben konfrontiert werden kann. Sein Rat kann nicht dazu beitragen, geistige und körperliche Belastungen jeglicher Art zu vermeiden. Auch kann er aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung, begrenzter Weitsicht und begrenzter Voreingenommenheit nicht dazu beitragen, alles und jeden im eigenen Leben richtig einzuordnen. Nur Allah der Erhabene besitzt dieses Wissen, und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Qur'an und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den Lehren des Islam gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Darüber hinaus wird demjenigen, der sich richtig verhält, göttliche Liebe zuteil. Dies wird seinen Seelenfrieden in beiden Welten stärken. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 76:

„...dann liebt Allah wahrlich diejenigen, die ihn fürchten.“

Allah, der Erhabene, warnt vor den Folgen, wenn man sein mündliches Glaubensbekenntnis nicht durch Gehorsam untermauert. Dieser Gehorsam beinhaltet die korrekte Nutzung der gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren. Dies wiederum stellt sicher, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Menschen erfüllt. Kapitel 3, Ale Imran, Vers 77:

„Wahrlich, diejenigen, die den Bund Allahs und ihre [eigenen] Eide gegen einen geringen Preis eintauschen, werden keinen Anteil am Jenseits haben, und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie ansehen, noch wird Er sie reinigen; und sie werden eine schmerzhaftige Strafe erleiden.“

Konkret könnte sich dies auf die Gelehrten aus dem Volk des Buches beziehen, die ihren Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht erfüllten, indem sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptierten, die sie beide durch ihre göttlichen Schriften anerkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie verhielten sich so, weil sie wussten, dass die Annahme des Islam sie davor bewahren würde, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Sie befürchteten zudem, dass sie durch die Annahme des Islam ihren sozialen Status und ihre Führungsrolle in ihrer Gemeinschaft verlieren würden. Man muss daher übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen wie Führung vermeiden, da dies zu Kompromissen im Glauben führen kann. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das Verlangen nach Führung und Reichtum den Glauben eines Menschen stärker schädigt als zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Denn übermäßiges Verlangen nach diesen beiden Dingen kann einen leicht dazu verleiten, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wenn es darum geht, diese Dinge zu erlangen, zu behalten und zu mehren. Es ist immer viel sicherer, rechtmäßige Dinge entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Pflichten zu verfolgen. Dieses Verhalten erspart einem Menschen Stress und mögliche Bestrafung in beiden Welten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 77:

„Wahrlich, diejenigen, die den Bund Allahs und ihre [eigenen] Eide gegen einen geringen Preis eintauschen, werden keinen Anteil am Jenseits haben, und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie ansehen, noch wird Er sie reinigen; und sie werden eine schmerzhaftige Strafe erleiden.“

Im Allgemeinen unterlässt ein Mensch sein mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, nur um seine weltlichen Wünsche wie Reichtum und Führungsqualitäten zu erfüllen. Dies führt dazu, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz sieht. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Problemen in beiden Welten. Je mehr man sich so verhält, desto stärker werden psychische Probleme wie Depressionen, Drogensucht und Selbstmordgedanken, selbst wenn man weltlichen Luxus genießt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Da diese Person die Worte Allahs, des Erhabenen, in dieser Welt ignoriert, wird ihr auch in der nächsten Welt die Möglichkeit verwehrt bleiben, liebevoll mit Ihm zu sprechen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 77:

„Wahrlich, diejenigen, die den Bund Allahs und ihre [eigenen] Eide gegen einen geringen Preis eintauschen, werden keinen Anteil am Jenseits haben, und Allah wird nicht zu ihnen sprechen ...“

Da sie ihre Bemühungen nicht darauf konzentrierten, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, was der Zweck ihrer Erschaffung war, sondern stattdessen all ihre Bemühungen auf weltlichen Gewinn, wie z. B. das Erlangen von Reichtum, konzentrierten, wird ihnen der Segen der Beachtung, Liebe und Fürsorge Allahs, des Erhabenen, vorenthalten bleiben. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und Ich habe die Dschinn und die Menschheit nur erschaffen, damit sie Mir dienen [Mir gehorchen].“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 77:

„... und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie ansehen...“

Da sie sich weigerten, ihre spirituellen Herzen zu reinigen, indem sie die guten Eigenschaften der islamischen Lehren wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annahmen und die negativen Eigenschaften der islamischen Lehren wie Neid, Stolz und Gier vermieden, wird ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts die Reinigung durch Allah, den Erhabenen, verwehrt bleiben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 77:

„... und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie ansehen, noch wird Er sie reinigen...“

Das Ergebnis dieser Dinge ist nichts anderes als eine schwere und unvorstellbare Strafe. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 77:

„...und sie werden eine schmerzhaftige Strafe erleiden.“

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 77:

„Wahrlich, diejenigen, die den Bund Allahs und ihre [eigenen] Eide gegen einen geringen Preis eintauschen, werden keinen Anteil am Jenseits haben, und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen noch sie ansehen, noch wird Er sie reinigen; und sie werden eine schmerzhaftige Strafe erleiden.“

Laut dem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2996, wurde dieser Vers offenbart, als ein Gefährte, Ash'ath Bin Qais (möge Allah mit ihm zufrieden sein), mit einem Juden über ein Stück Land stritt, das ihm gehörte. Da der Gefährte (möge Allah mit ihm zufrieden sein) keinen Eigentumsnachweis besaß, befahl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dem Juden, einen Eid zu schwören, dass ihm das Land gehöre. Der Gefährte (möge Allah mit ihm zufrieden sein) beschwerte sich, dass der Jude einen falschen Eid leiste und damit einen Meineid begehe, um das Grundstück an sich zu reißen. Nach diesem Vorfall wurde dieser Vers offenbart.

In diesem Zusammenhang warnt dieser Vers vor Meineid. Als Warnung genügt die Warnung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jemand, der vor Gericht Meineid begeht, um sich unrechtmäßig fremdes Eigentum anzueignen, in die Hölle kommt, selbst wenn er nur einen Zweig eines Baumes nimmt. Leider kommt es in

muslimischen Ländern häufig zu Meineid, da die Menschen in ihrer Unwissenheit glauben, dass Allah, der Erhabene, sich nur um ihre religiösen Praktiken, wie zum Beispiel das Gebet, kümmert. Wie bereits erwähnt, ist der Islam ein umfassender Verhaltenskodex, der jede Situation beeinflusst, in der sich ein Mensch befindet. Daher wird jeder Mensch für jede Absicht, jedes Wort und jede Tat zur Rechenschaft gezogen, unabhängig davon, ob sie mit weltlichen oder religiösen Angelegenheiten in Zusammenhang stehen. Daher muss ein Muslim es vermeiden, anderen Unrecht zuzufügen, da am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird. Diese Gerechtigkeit kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle kommt. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, warnt davor.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie einige der Gelehrten aus dem Volk des Buches ihre göttlichen Schriften absichtlich falsch interpretierten, um weltlichen Gewinn, wie Reichtum und Führung, zu erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 78:

Und wahrlich, es gibt unter ihnen eine Gruppe, die die Schrift mit ihren Zungen verfälscht, so dass ihr denkt, es sei aus der Schrift, obwohl es nicht aus der Schrift stammt. Und sie sagen: „Dies ist von Allah“, obwohl es nicht von Allah ist. Und sie reden die Lüge über Allah, obwohl sie es wissen.“

Muslime müssen daher die absichtliche Fehlinterpretation des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) für weltlichen Gewinn vermeiden, da dies in beiden Welten zu Problemen führt. Die weltlichen Dinge, die man durch dieses Verhalten erlangt, werden in beiden Welten zu einer Quelle des Stresses,

selbst wenn man weltlichen Luxus genießt, und die Strafe, die im Jenseits erwartet wird, wird noch schlimmer sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Darüber hinaus muss man bedenken, dass die eigenen Sünden auch nach dem Tod weiter zunehmen werden, solange andere den falschen Ratschlägen folgen. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 78:

Und wahrlich, es gibt unter ihnen eine Gruppe, die die Schrift mit ihren Zungen verfälscht, so dass ihr denkt, es sei aus der Schrift, obwohl es nicht aus der Schrift stammt. Und sie sagen: „Dies ist von Allah“, obwohl es nicht von Allah ist. Und sie reden die Lüge über Allah, obwohl sie es wissen.“

Leider ist eine abgeschwächte Form dieser Mentalität häufig bei muslimischen Gelehrten zu beobachten, die den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) im Licht ihrer eigenen Denkschule interpretieren. Dadurch verleiten sie unwissende Muslime zu der Annahme, dass das Befolgen ihrer Denkschule und die von ihr vorgeschriebenen Handlungen von Allah dem Erhabenen stammen und das sind, was Er von ihnen erwartet, obwohl diese Handlungen weder im Heiligen Koran noch in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu finden sind. Sie verhalten sich so, weil sie nicht wollen, dass ihre Anhänger ihre Denkschule verlassen und stattdessen eine andere Denkschule finanziell unterstützen, die der Wahrheit näher ist. Diese Gelehrten hätten ihre Loyalität Allah dem Erhabenen und nicht ihrer Denkschule widmen sollen.

Ein Muslim kann es vermeiden, solchen fehlgeleiteten Menschen zu folgen, indem er die Lehren des Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt, versteht und danach handelt. Je mehr man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, desto weniger können andere einen in die Irre führen. Wählt man jedoch den Weg der Unwissenheit, wird man unweigerlich anderen blind folgen und infolgedessen könnte man durchaus jemandem blind folgen, der die göttlichen Lehren absichtlich falsch interpretiert. Da es für jeden Muslim verpflichtend ist, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, wird gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, derjenige, der blind der falschen Person folgt, für seine Entscheidung zur Rechenschaft gezogen. Unwissenheit wird von Allah, dem Erhabenen, von denen, die Zugang zu islamischem Wissen hatten, nicht als Entschuldigung akzeptiert.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 79-85

مَا كَانَ لِبَشَرٍ أَنْ يُؤْتِيَهُ اللَّهُ الْكِتَابَ وَالْحُكْمَ وَالنُّبُوَّةَ ثُمَّ يَقُولَ لِلنَّاسِ كُونُوا عِبَادًا لِي مِنْ دُونِ اللَّهِ وَلَكِنْ كُونُوا رَبَّانِيِّنَ بِمَا كُنْتُمْ تُعَلِّمُونَ الْكِتَابَ وَبِمَا كُنْتُمْ تَدْرُسُونَ ﴿٧٩﴾

وَلَا يَأْمُرُكُمْ أَنْ تَتَّخِذُوا الْمَلَائِكَةَ وَالنَّبِيِّينَ أَرْبَابًا أَيَأْمُرُكُمْ بِالْكُفْرِ بَعْدَ إِذْ أَنْتُمْ مُسْلِمُونَ ﴿٨٠﴾

وَإِذْ أَخَذَ اللَّهُ مِيثَاقَ النَّبِيِّينَ لَمَا آتَيْتُكُمْ مِنْ كِتَابٍ وَحِكْمَةٍ ثُمَّ جَاءَكُمْ رَسُولٌ مُصَدِّقٌ لِمَا مَعَكُمْ لَتُؤْمِنُنَّ بِهِ وَلَتَنْصُرُنَّهُ قَالَ أَأَقْرَرْتُمْ وَأَخَذْتُمْ عَلَىٰ ذَٰلِكُمْ إِصْرِي قَالُوا أَقْرَرْنَا قَالَ فَاشْهَدُوا وَأَنَا مَعَكُمْ مِنَ الشَّاهِدِينَ ﴿٨١﴾

فَمَنْ تَوَلَّىٰ بَعْدَ ذَٰلِكَ فَأُولَٰئِكَ هُمُ الْفَاسِقُونَ ﴿٨٢﴾

أَفَغَيْرَ دِينِ اللَّهِ يَبْغُونَ وَلَهُ أَسْلَمَ مَنْ فِي السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ طَوْعًا وَكَرْهًا وَإِلَيْهِ يُرْجَعُونَ ﴿٨٣﴾

قُلْ ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَمَا أُنْزِلَ عَلَيْنَا وَمَا أُنْزِلَ عَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَالْأَسْبَاطِ وَمَا أُوتِيَ مُوسَىٰ وَعِيسَىٰ وَالنَّبِيُّونَ مِنْ رَبِّهِمْ لَا نُفَرِّقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِّنْهُمْ وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ ﴿٨٤﴾

وَمَنْ يَبْتَغِ غَيْرَ الْإِسْلَامِ دِينًا فَلَنْ يُقْبَلَ مِنْهُ وَهُوَ فِي الْآخِرَةِ مِنَ الْخَاسِرِينَ ﴿٨٥﴾

„Es ist nicht Sache eines Menschen [also eines Propheten], dass Allah ihm das Buch und die Weisheit und das Prophetentum gibt und er dann zu den Leuten sagt: „Dient mir und nicht Allah“, sondern [stattdessen würde er sagen]: „Seid fromme, gelehrte Leute des Herrn, aufgrund dessen, was ihr von der Schrift gelehrt und aufgrund dessen, was ihr studiert habt.“

Und er konnte euch auch nicht befehlen, die Engel und Propheten zu Herren zu nehmen. Würde er euch zum Unglauben befehlen, nachdem ihr Muslime geworden seid?

Und als Allah den Propheten ein Versprechen gab: „Was auch immer Ich euch an Buch und Weisheit gebe und dann ein Gesandter zu euch kommt, der bestätigt, was ihr habt, an den müsst ihr glauben und ihn unterstützen.“ Er sagte: „Habt ihr das anerkannt und meine Verpflichtung übernommen?“ Sie sagten: „Wir haben es anerkannt.“ Er sagte: „So bezeugt es, und ich bin mit euch einer der Zeugen.“

Und wer sich danach abwandte, der war der trotzige Ungehorsame.

Begehren sie denn etwas anderes als die Religion Allahs, wo doch Ihm alle unterworfen sind, die sich in den Himmeln und auf der Erde befinden, freiwillig oder gezwungen, und zu Ihm werden sie zurückgebracht?

Sprich: „Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu Abraham, Ismael, Isaak , Jakob und den Nachkommen [al-Asbāṭ] herabgesandt wurde, und an das, was Moses und Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied und sind Ihm ergebene Muslime.“

Und wer sich eine andere Lebensweise als den Islam wünscht, von ihm wird sie niemals angenommen werden, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Allah, der Erhabene, erwähnt den Zweck des Prophetentums, um den falschen Glauben auszulöschen, dass die Heiligen Propheten, wie beispielsweise der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihnen, göttlich seien. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 79:

„Es ist nicht an einem Menschen [d. h. einem Propheten], dass Allah ihm das Buch und die Weisheit und das Prophetentum gibt und er dann zu den Menschen sagt: „Dient mir und nicht Allah“ ...“

Das Ziel eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, ist es, seiner Gemeinschaft die von Allah dem Erhabenen gegebenen Verhaltensregeln zu vermitteln und ihnen ein praktisches Vorbild für diese Verhaltensregeln zu sein. Allah der Erhabene hat der Menschheit stets die perfekten Verhaltensregeln gegeben, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Diese Verhaltensregeln beinhalten, die Segnungen, die er den Menschen gewährt hat, richtig zu nutzen, um einen geistigen und körperlichen Ausgleich zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Da Allah der Erhabene allwissend ist, kann nur er diese perfekten Verhaltensregeln geben. Andererseits werden alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln niemals zu Seelenfrieden führen, da ihnen Wissen, Weitsicht und Erfahrung fehlen und sie auf Vorurteilen beruhen. Daher muss jeder Mensch die islamischen Lehren um seines eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, auch wenn dies seinen Wünschen widerspricht. Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, im Wissen, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird

es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 79:

„Es ist nicht an einem Menschen [d. h. einem Propheten], dass Allāh ihm das Buch und die Weisheit und das Prophetentum gibt und er dann zu den Leuten sagt: „Dient mir und nicht Allah“, sondern [stattdessen würde er sagen]: „Seid fromme, gelehrte Leute des Herrn“ ...“

Das Buch könnte sich auf das Gesetz beziehen, den Verhaltenskodex, nach dem die Menschen leben müssen, um die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen. Dies wird ihnen inneren Frieden verschaffen und die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllen. Dieses Gesetz wird somit die Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft gewährleisten. Weisheit ist notwendig, da sie den Menschen lehrt, ihr Wissen, wie beispielsweise das Gesetz, richtig anzuwenden, damit es ihnen und anderen Menschen in beiden Welten zugutekommt. Sowohl Gesetz als auch Weisheit sind notwendig, um eine gerechte und friedliche Gesellschaft zu schaffen. Gesetz ohne Weisheit kann leicht missverstanden werden, da Menschen Gesetzeslücken finden, um anderen Unrecht zuzufügen. Weisheit ohne Gesetz führt dazu, dass Menschen einen Verhaltenskodex annehmen, der ihrer eigenen Definition von Recht und Gerechtigkeit entspricht. Wie bereits erwähnt, werden alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, mangelnder Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen, ob absichtlich oder unabsichtlich, niemals zu innerem Frieden führen. Daher verhindert Weisheit ohne Gesetz auch die Erlangung von Seelenfrieden und die Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft, da die Menschen die Rechte anderer nicht erfüllen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 79:

„Es ist nicht an einem Menschen [d. h. einem Propheten], dass Allāh ihm das Buch und die Weisheit und das Prophetentum gibt und er dann zu den Leuten sagt: „Dient mir und nicht Allah“, sondern [stattdessen würde er sagen]: „ Seid fromme, gelehrte Leute des Herrn“ ...“

Die Mission eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) schließt an sich die Zuschreibung von Göttlichkeit aus, da es sich bei ihnen um Menschen handelt, die auserwählt wurden, den göttlichen Verhaltenskodex weiterzugeben und zu physischen Vorbildern für ihre Gemeinschaft zu werden. Würden sie göttliche Eigenschaften besitzen, würde dies ihre Bestimmung, Vorbilder für ihre Gemeinschaften zu sein, zunichte machen, da Menschen nicht in die Fußstapfen eines göttlichen Wesens treten können. Aus diesem Grund hat Allah der Erhabene keine andere Schöpfung als Heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) auserwählt, etwa die Engel, da die Menschen ihnen praktisch nicht folgen könnten, da sie nicht dieselben Dinge fühlen und erleben wie Menschen. Ein gutes Vorbild muss seinen Anhängern ähnlich sein, damit diese sich mit ihm identifizieren können. Menschen könnten sich nicht mit einem göttlichen Wesen identifizieren, da sie nicht dieselben Dinge fühlen und erleben wie Menschen. Daher waren die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, alle Menschen wie der Rest der Menschheit, aber sie waren begabt und auserwählt, den göttlichen Verhaltenskodex zu überbringen und ihre Gemeinschaft auf den geraden Weg zu führen, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 110:

„Sprich: Ich bin nur ein Mensch wie ihr, dem offenbart wurde, dass euer Gott ein einziger Gott ist...“

Leider haben sich unter Muslimen zwei extreme Haltungen herausgebildet, die den islamischen Lehren in Bezug auf die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) widersprechen. Die erste besteht darin, die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) als völlig normal zu behandeln und sie nicht als Führer der Menschheit zu betrachten, denen man in jeder Situation gehorchen und folgen muss, obwohl der Islam dies gebietet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Und Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs gab es für euch ein hervorragendes Vorbild für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und sich oft an Allah erinnert.“

Die andere extreme Haltung besteht darin, dass Heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, von ihren Anhängern so hochgeschätzt werden, dass sie nicht mehr als Menschen angesehen werden. Dies hindert die Menschen daran, ihnen tatsächlich zu folgen, da sie keine Beziehung mehr zu ihnen aufbauen können. Darüber hinaus führt diese Haltung zu Wunschdenken: Man glaubt, der Heilige Prophet, Friede sei mit ihnen, sei so hochgeschätzt, dass er die Macht und Autorität hat, über das Schicksal seiner Gemeinschaft im Jenseits zu entscheiden. Beispielsweise wird man vor Allah, dem Erhabenen, für seine Gemeinschaft eintreten, und als Ergebnis wird die gesamte Gemeinschaft ins Paradies kommen, selbst wenn die Mitglieder Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind. Dieser falsche Glaube ermutigt einen nur, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein, während man annimmt, dass einem die Erlösung garantiert ist. Er schreibt anderen Macht und Autorität zu, die Allah, der Erhabene, nicht gewährt hat. Und durch diesen falschen Glauben schreibt man Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit zu, da man behauptet, er werde den Täter des Guten dem Täter des Bösen gleichstellen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) beseitigen beide extremen Einstellungen gegenüber den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Der Islam stellt klar, dass die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) Menschen ohne göttliche Eigenschaften sind, die auserwählt wurden, den göttlichen Verhaltenskodex zu überbringen und ihrer Gemeinschaft als praktische Vorbilder zu dienen. Man muss den Heiligen Propheten gehorchen und ihnen folgen, insbesondere dem letzten Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm), wie es Allah, der Erhabene, befohlen hat. Man sollte ihm oder den anderen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) jedoch keine Dinge zuschreiben, die ihnen der Heilige Koran oder die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) nicht zuschreiben.

Wer sich daher korrekt verhält, wird Allah, dem Erhabenen, aufrichtig und korrekt gehorchen, indem er die ihm gemäß den göttlichen Lehren gewährten Segnungen nutzt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung aller Dinge und aller Menschen in seinem Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Jüngsten Tag. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 79:

„... sondern [stattdessen sagte er]: „ Seid fromme, gelehrte Leute des Herrn, aufgrund dessen, was ihr aus der Heiligen Schrift gelehrt und studiert habt.““

Doch wie dieser Vers zeigt, kann man ohne islamisches Wissen keinen inneren Frieden in beiden Welten erlangen. Nur wenn man die Lehren des Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt, kann man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, was bedeutet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Wer die islamischen Lehren nicht kennt, wird daher selbst bei Erfüllung der grundlegenden Pflichten keinen inneren Frieden finden , da er die empfangenen Segnungen unweigerlich missbraucht. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz findet.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 79:

„... sondern [stattdessen sagte er]: „ Seid fromme, gelehrte Leute des Herrn, aufgrund dessen, was ihr aus der Heiligen Schrift gelehrt und studiert habt.““

Obwohl Lernen vor Lehren kommt, werden sie in diesem Vers vertauscht. Ein möglicher Grund dafür ist, dass dieser Vers zuerst die ernstere Sache erwähnt, nämlich das Lehren anderer. Man muss immer bedenken, dass das

Lehren anderer eine ernstere Angelegenheit ist, da die Sünden oder guten Taten eines Lehrers oder Beraters sich auch nach seinem Tod vermehren, je nachdem, ob er seinen Schülern das Richtige oder das Falsche beigebracht und geraten hat. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, angedeutet. Da das Lernen islamischer Lehren nur einen selbst betrifft, ist die Ernsthaftigkeit der richtigen oder falschen Führung geringer, da sie andere Menschen nicht betrifft.

Allah, der Erhabene, betont dann erneut die Tatsache, dass ein Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, den Menschen niemals befehlen würde, andere als Allah, den Erhabenen, anzubeten, wie zum Beispiel die Engel. Kapitel 3 Alea Imran, Vers 80:

„Auch konnte er euch nicht befehlen, die Engel und Propheten zu Herren zu nehmen ...“

Dieser Vers kritisierte die Götzendiener, die Engel anbeteten und behaupteten, diese seien Töchter Allahs des Erhabenen. Sie glaubten fälschlicherweise, die Engel würden vor Allahs, dem Erhabenen, für sie Fürsprache einlegen. Wie bereits erwähnt, führt die Zuschreibung von Göttlichkeit an eine Schöpfung zu dieser Haltung und muss daher vermieden werden, da dies nichts als Wunsdenken ist und im Islam keinen Wert hat. Da alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, dieselbe Mission hatten und Teil einer Kette waren, in der sie sich in aufeinanderfolgenden Generationen ablösten, würde keiner von ihnen seinem Volk befehlen, etwas anderes als Allah, den Erhabenen, anzubeten, wie es die Christen glauben,

da dies Muslime, die zu Recht an Allah, den Erhabenen, glaubten, zum Unglauben verleiten würde. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 80:

„... Würde er euch zum Unglauben befehlen, nachdem ihr Muslime geworden seid?“

Wenn der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) seine Göttlichkeit gepredigt hätte, hätte er sich nicht den anderen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zugeschrieben, da diese stets nur die Einheit Allahs, des Erhabenen, predigten. Es wäre sinnvoller gewesen, wenn er die anderen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) geleugnet und stattdessen seine eigene Göttlichkeit gepredigt hätte. Doch aus allen göttlichen Schriften geht klar hervor, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) sich den anderen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zuschrieb und ihr Prophetentum und ihre einzigartige Mission, die Einheit Allahs, des Erhabenen, zu predigen, bestätigte. Dies ist ein weiterer klarer Beweis dafür, dass er, wie die anderen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), stets nur die Einheit Allahs, des Erhabenen, predigte. Kapitel 5 Al-Ma'idah, Verse 116-117:

Und [hüte dich vor dem Tag], an dem Allah sagen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: ‚Nehmt mich und meine Mutter zu Gottheiten neben Allah?‘“ Er wird sagen: „Gepriesen seist du! Es stand mir nicht zu, das zu sagen, wozu ich kein Recht habe. Hätte ich es gesagt, wüsstest du es. Du weißt, was in mir ist, und ich weiß nicht, was in Dir ist. Wahrlich, Du weißt das Verborgene. Ich sagte ihnen nichts anderes, als was Du mir befohlen hast – nämlich Allah anzubeten, meinen Herrn und euren

Herrn. Und ich war ihr Zeuge, solange ich unter ihnen war. Doch als Du mich emporhobst, warst Du ihr Beobachter, und Du bist über alle Dinge Zeuge.““

Zu den Gründen für die Verbreitung falscher Vorstellungen über den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) zählen im Allgemeinen seine wundersame Geburt, die Wunder, die er vollbrachte, und seine Himmelfahrt zu Lebzeiten. Der Heilige Koran bestätigt die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) und beschreibt seine vaterlose Geburt eindeutig als Zeichen der unendlichen Macht Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 47:

Sie [Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein] sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur: ‚Sei‘, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, schuf den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) ohne Vater, genau wie er den Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) ohne Vater und Mutter schuf. Diese Tatsache bedeutet nicht, dass sie göttlich sind. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 59:

„Gewiss ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er erschuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Es ist merkwürdig, dass die Christen glauben, der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) sei der Sohn Allahs, des Erhabenen, da er ohne Vater geboren wurde. Aber sie glauben nicht, dass der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) der Sohn Allahs, des Erhabenen ist, obwohl er ohne Vater oder Mutter geboren wurde. Ihrer Mentalität zufolge hat der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) mehr Recht, Sohn Allahs, des Erhabenen, genannt zu werden, als der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm). Doch sie behaupten dies nicht. Es ist merkwürdig, wie sie im Falle des Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) Logik und gesunden Menschenverstand anwenden, im Falle des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) jedoch keine Logik oder gesunden Menschenverstand.

Die Wunder des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) wurden im Heiligen Koran bestätigt. Dieser macht jedoch deutlich, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) diese Wunder mit dem Willen, der Erlaubnis und dem Befehl Allahs vollbrachte. Wäre der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) göttlich gewesen, bräuchte er weder den Willen noch die Erlaubnis Allahs (des Erhabenen). Kapitel 3, Alee Imran, Vers 49:

Und [mache den Propheten Isa, Friede sei mit ihm] zum Gesandten für die Kinder Israels, [der sagen wird]: „Ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen eures Herrn. Ich habe für euch aus Lehm etwas erschaffen, das wie ein Vogel aussieht. Dann hauche ich ihm ein, und er wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile Blinde und Aussätzige und mache Tote lebendig mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt...“

Die Himmelfahrt des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) zu Lebzeiten unterstreicht die Macht Allahs, des Erhabenen, der den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) auf diese Reise mitnahm. Wäre der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) göttlich gewesen, hätte er diese Reise mit seiner eigenen angeborenen Kraft antreten können. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 55:

„[Erwähne], als Allah sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [d.h. befreien]...““

Der Heilige Koran berichtet den Christen, dass der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) entgegen ihrer Überzeugung nicht gekreuzigt wurde. Derjenige, dessen Bild am Kreuz zu sehen war, war nicht der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm), sondern jemand, der ihm ähnlich sah. Allah, der Erhabene, hatte den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) zu diesem Zeitpunkt bereits gen Himmel erhoben. Kapitel 4 An Nisa, Verse 156-158:

Und wegen ihres Unglaubens und ihrer Worte gegen Maria, einer großen Verleumdung. Und wegen ihrer Aussage: „Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet.“ Und sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern er wurde ihnen ähnlich gemacht ... Vielmehr hat Allah ihn zu sich erhoben.“

Der falsche christliche Glaube an die Kreuzigung des Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) und seine Tötung ist an sich schon seltsam, da ein wahrhaft göttliches Wesen dem Tod weit entzogen ist. Wenn ein Wesen sterben kann, kann es nicht göttlich sein. Ihr falscher Glaube an seinen Tod durch Kreuzigung widerlegt also in Wirklichkeit ihren falschen Glauben an seine Göttlichkeit.

Ein göttliches Wesen ist von Natur aus selbsterhaltend, das heißt, es benötigt niemanden, der es erhält. Wird ein Wesen von jemand anderem erhalten, kann es nicht göttlich sein. Weder der Heilige Prophet Isa (Friede sei mit ihm) noch seine Mutter Maryam (möge Allah mit ihr zufrieden sein) waren göttliche Wesen, da sie Nahrung von Allah, dem Erhabenen, benötigten. Sie waren also keine selbsterhaltenden Wesen. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 75:

Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm waren bereits Gesandte gestorben. Und seine Mutter war eine Anhängerin der Wahrheit. Sie beide pflegten zu essen. Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klarmachen; dann sieh, wie sie irregeführt werden.

Darüber hinaus kann niemand behaupten, dass Engel Götter seien, nur weil sie nicht essen. Tatsächlich werden auch sie von Allah, dem Erhabenen, auf andere Weise erhalten, sodass auch sie nicht selbsterhaltend sind. Die Tatsache, dass sie erschaffen wurden und wie der Rest der Schöpfung sterben werden, reicht aus, um ihre Göttlichkeit zu leugnen.

Ein leibliches Kind wird immer einige Eigenschaften mit seinen Eltern teilen. Doch im Fall des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) hat er keine Eigenschaften mit Allah, dem Erhabenen, gemeinsam. Tatsächlich teilt er alle seine Eigenschaften mit anderen Menschen. Er wurde erschaffen, ernährte sich von Nahrung und Wasser, er wird sterben und wiederauferstehen, genau wie alle anderen Menschen. Seine Eigenschaften reichen aus, um die Göttlichkeit zu leugnen.

Die Römer, die das Christentum annahmen, führten die Vorstellung vom Heiligen Propheten Jesus (Friede sei mit ihm) in ihren Glauben ein – Vorstellungen, die sie aus ihrem früheren Glauben, dem Heidentum, übernommen hatten. Sie nahmen einen edlen und gesegneten Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) und stellten ihn in die Nähe von Fabeln und Mythen wie Zeus, Herkules und Odin. Es braucht nur wenig gesunden Menschenverstand, um zu verstehen, dass ein Wesen, das erschaffen, von jemand anderem erhalten und sterben kann, niemals göttlich sein kann, da dies der göttlichen Eigenschaft widerspricht.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann ein Ereignis, das auf die einzigartige Mission der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) hinweist und wie sie Teil einer aufeinanderfolgenden Kette waren, die die Einheit Allahs, des Erhabenen, predigte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 81:

Und als Allah den Propheten ein Versprechen gab: „Was auch immer Ich euch an Schrift und Weisheit gebe, und dann kommt ein Gesandter zu euch,

der bestätigt, was ihr habt, an den müsst ihr glauben und ihn unterstützen.“ Er sagte: „Habt ihr Meine Verpflichtung anerkannt und übernommen?“ Sie sagten: „Wir haben sie anerkannt.“ Er sagte: „So bezeugt es, und Ich bin mit euch einer der Zeugen.“

Dies bezieht sich auf die Kette aufeinanderfolgender Heiliger Propheten, Friede sei mit ihnen, die sich gegenseitig bestätigten und unterstützten, da sie alle derselben Mission folgten. Wie der nächste Vers zeigt, schlossen die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, diesen Bund mit ihren Gemeinden ab, um sicherzustellen, dass sie dem nächsten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, korrekt folgten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 82:

„Und wer sich danach abwandte, der war der trotzige Ungehorsame.“

Die Leute des Buches haben es versäumt, viele der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu akzeptieren und ihnen zu folgen, insbesondere den letzten Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm), obwohl ihnen Allah, der Erhabene, ihre göttlichen Schriften und die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) dazu befohlen hatten. Sie haben sie akzeptiert. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 155-157:

Und Moses erwählte aus seinem Volk siebenzig Männer für Unseren Auftrag. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du in die Irre führst, wen Du willst, und rechtleist, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig. Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes in dieser Welt und im Jenseits. wahrlich, wir haben uns zu Dir umgedreht.“ [Allāh] sagte: „Meine Strafe – damit treffe Ich, wen Ich will, doch Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ Darum werde Ich sie [besonders] für diejenigen verhängen, die Mich fürchten und die Zakāh geben und für diejenigen, die an Unsere Verse glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie an Thora und Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn

geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind diejenigen, denen es gelingen wird.“

Muslime müssen es vermeiden, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu treten und ihn praktisch nicht mehr zu unterstützen. Es genügt nicht, seinen Glauben an ihn nur verbal zu bekennen. Man muss sein Glaubensbekenntnis auch durch Taten untermauern, indem man seinen Traditionen praktisch folgt. Dies stellt sicher, dass man Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Diese Haltung führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Indem man dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) praktisch folgt, nimmt man zudem seinen gesegneten Charakter an und vertritt ihn somit nach außen hin korrekt. Wie die wichtigsten Verse zeigen, unterstützt man so seine Mission. Versäumt es ein Muslim jedoch, seine Traditionen zu lernen und danach zu handeln, missbraucht er die ihm gewährten Segnungen, was ihn daran hindert, inneren Frieden zu erlangen. Darüber hinaus werden sie negative Eigenschaften annehmen und ihn dadurch nach außen hin falsch darstellen. Dies wird sowohl Nichtmuslime als auch andere Muslime dazu ermutigen, sich vom Islam abzuwenden. Für die falsche Darstellung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wird jeder Muslim zur Verantwortung gezogen, da die korrekte Darstellung seines Propheten und des Islam die Pflicht aller Muslime ist.

Nachdem Allah, der Erhabene, erklärt hat, dass alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, dieselbe Religion predigten, kritisiert er die Absurdität der Abkehr von dem Verhaltenskodex, den er der Menschheit im Laufe ihrer Geschichte gegeben hat, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 83:

„Ist es also etwas anderes als die Religion Allahs, das sie begehren ...“

Wie bereits erläutert, ist Allah, der Erhabene, der Einzige, der den perfekten Verhaltenskodex bereitstellen kann, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes werden aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, mangelnder Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen niemals zu innerem Frieden führen. Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der die Menschheit lehren kann, wie sie die von ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Darüber hinaus kann man erkennen, wie der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden führt, indem man die Schöpfungen im Himmel und auf der Erde betrachtet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 83:

„Ist es etwa etwas anderes als die Religion Allahs, die sie begehren, während Ihm doch alle unterworfen sind, die in den Himmeln und auf der Erde sind...“

Betrachtet man das Universum, so erblickt man Ruhe und Stille. Diese Ruhe und Stille ist eine direkte Folge der aufrichtigen Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, aller Schöpfungen im Himmel und auf der Erde, wie der Sterne und Planeten. Kapitel 41 Fussilat, Vers 11:

„Dann wandte Er sich dem Himmel zu, als dieser noch Rauch war, und sagte zu ihm und zur Erde: „Kommt, freiwillig oder gezwungen.“ Sie sagten: „Wir kommen freiwillig.“

Würden sie den Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht gehorchen, wie es die Menschen tun, würde das Chaos im Universum herrschen, da jede Schöpfung tun würde, was sie wollte. So könnte beispielsweise ein Planet seine Umlaufbahn ändern und infolgedessen mit einem anderen Planeten oder Stern kollidieren oder die Sonne würde nicht zu einer bestimmten Zeit auf- und untergehen. Die Beobachtung der Ruhe, Gelassenheit und des vollkommenen Gleichgewichts im Universum sollte uns motivieren, uns wie die Schöpfungen im Universum zu verhalten, um ebenfalls Frieden und Ruhe zu erlangen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 33:

„Und Er ist es, der die Nacht und den Tag und die Sonne und den Mond erschaffen hat. Alle Himmelskörper schwimmen auf einer Umlaufbahn.“

Aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet für die Menschen, die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Doch wie Allah, der Erhabene, in Vers 83 warnt: Wenn ein Mensch Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wird er sich seinem Willen und seiner Kontrolle niemals entziehen können. Infolgedessen wird er in dieser Welt keinen Seelenfrieden finden, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt, denn Er allein kontrolliert ihre Angelegenheiten und ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 83:

„Ist es etwa etwas anderes als die Religion Allahs, das sie begehren, während sich Ihm doch alle ergeben haben, die in den Himmeln und auf der Erde sind, freiwillig oder gezwungen...“

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Wenn sie in seinem Ungehorsam verharren und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, werden sie auch im Jenseits für ihr Verhalten zur Rechenschaft gezogen . Aufgrund ihres Verhaltens werden sie weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden finden. Das sind die wahren Verlierer, selbst wenn sie weltlichen Erfolg haben und weltlichen Luxus genießen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 83:

„...und zu Ihm werden sie zurückgebracht.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 83:

„Ist es etwa etwas anderes als die Religion Allahs, was sie begehren, während Ihm sich doch alle ergeben haben, die in den Himmeln und auf der Erde sind, freiwillig oder gezwungen, und zu Ihm werden sie zurückgebracht?“

Laut Imam Al Wahidis Asbab Al Nuzul , 3:83, Seite 36, wurde dieser Vers offenbart, nachdem zwei Gruppen, eine christliche und eine jüdische, zum

Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kamen, damit er beurteilen konnte, welche Religion, das Christentum oder das Judentum, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei auf ihm) trat. Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) entschied, dass beide Religionen nichts mit dem Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei auf ihm) zu tun hätten, wurden sie wütend und Vers 83 wurde daraufhin offenbart.

Allah, der Erhabene, erinnerte die Araber und die in Medina lebenden Menschen des Buches daran, dass sie, obwohl sie seine Nachkommen waren, worauf sie äußerst stolz waren, den Segen und die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, nur erlangen würden, wenn sie tatsächlich in seine Fußstapfen traten, das heißt, wenn sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten. Ein Aspekt dieses Gehorsams bestand darin, die Wahrheit des Islam, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und den Heiligen Koran zu akzeptieren, da die Menschen des Buches sich dessen voll bewusst waren, dass all dies die Wahrheit von Allah, dem Erhabenen, war, wie sie in ihren göttlichen Schriften erwähnt wurde. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Da die nichtmuslimischen Araber und die Anhänger des Buches sich entschieden, die klare Wahrheit des Islam abzulehnen, waren sie nicht länger geeignet, das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) weiterzuführen. Stattdessen sollte es denen zuteil werden, die seinem Weg praktisch folgten, nämlich dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Wenn die nichtmuslimischen Araber und die Anhänger des Buches in ihrem Ungehorsam verharren, würden sie weder in dieser noch in der nächsten Welt vom Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) profitieren. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 84:

„ Sprich: Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Nachkommen herabgesandt wurde, und an das, was Moses und Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied und sind Ihm ergeben.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Muslimsein den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, in der Praxis nutzt. Diese praktische Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, macht den Kern des Glaubens an ihn aus. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie

beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Da alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die Botschaft des Islam, der Religion der praktischen Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, predigten, ist es klar, dass Allah, der Erhabene, keine andere Lebensweise von den Menschen akzeptieren wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich eine andere Lebensweise als den Islam wünscht, von dem wird sie niemals angenommen werden, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Dies beseitigt das Wunschdenken vieler, die glauben, sie könnten ihren eigenen Lebensweg wählen und irgendwie Seelenfrieden in dieser Welt und am Tag des Jüngsten Gerichts erlangen. Wie bereits erläutert, werden alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, mangelnder Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen niemals zu Seelenfrieden führen. Wer einer anderen Lebensweise als dem Islam folgt, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass alles und jeder in seinem Leben verloren geht. Darüber hinaus bereitet man sich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Daher wird diese Haltung den Seelenfrieden in dieser und der nächsten Welt verhindern. Was den Tag des Jüngsten Gerichts betrifft, so wird niemandem erlaubt sein,

durch aufrichtige Reue, Fürbitte oder irgendetwas anderes Wiedergutmachung zu leisten, wenn er eine andere Lebensweise als den Islam wählt. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird man von ihnen verlangen, Allah zu beschwichtigen.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich eine andere Lebensweise als den Islam wünscht, von dem wird sie niemals angenommen werden, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Da in diesem Vers der Islam und nicht nur der Glaube erwähnt wird, muss ein Muslim, der nur verbal an Allah, den Erhabenen, glaubt, Ihm auch praktisch gehorchen, da der Islam eine praktische Lebensweise ist. Der Unterschied zwischen Islam und Glauben wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, erörtert. Glaube bezieht sich auf innere Überzeugungen, während Islam mit dem praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist. Wenn beide erwähnt werden, haben sie unterschiedliche Bedeutungen, aber wenn sie einzeln erwähnt werden, treffen beide Bedeutungen zu. In diesem Vers treffen beide Bedeutungen zu, doch wurde Islam und nicht das Wort Glaube gewählt, damit niemand

den Vers falsch interpretieren kann und behauptet, er beziehe sich nur auf inneren Glauben und nicht auf äußere Handlungen. Wer also Allah, dem Erhabenen, nicht praktisch gehorcht und stattdessen die Segnungen missbraucht, die Er ihm gewährt hat, wird am Tag des Jüngsten Gerichts möglicherweise zu den Verlierern gezählt. Darüber hinaus sollte, wie bereits erwähnt, ein Muslim, der Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, befürchten, seinen Glauben zu verlieren, bevor er diese Welt verlässt. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. In diesem Fall wird dieser Mensch zweifellos für immer zu den Verlierern gehören .

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich eine andere Lebensweise als den Islam wünscht, von dem wird sie niemals angenommen werden, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Da der Islam zudem das strikte Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erfordert, muss man andere Quellen religiösen Wissens meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Rechtleitung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in

Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So wird beispielsweise einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und diese in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 86-92

كَيْفَ يَهْدِي اللَّهُ قَوْمًا كَفَرُوا بَعْدَ إِيمَانِهِمْ وَشَهِدُوا أَنَّ الرَّسُولَ حَقٌّ وَجَاءَهُمُ
الْبَيِّنَاتُ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الظَّالِمِينَ ﴿٨٦﴾

أُولَئِكَ جَزَاءُهُمْ أَنْ عَلَيْهِمْ لَعْنَةُ اللَّهِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالنَّاسِ أَجْمَعِينَ ﴿٨٧﴾

خَالِدِينَ فِيهَا لَا يُخَفَّفُ عَنْهُمْ الْعَذَابُ وَلَا هُمْ يُنظَرُونَ ﴿٨٨﴾

إِلَّا الَّذِينَ تَابُوا مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ وَأَصْلَحُوا فَإِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ رَحِيمٌ ﴿٨٩﴾

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا بَعْدَ إِيمَانِهِمْ ثُمَّ أَزْدَادُوا كُفْرًا لَنْ تُقْبَلَ تَوْبَتُهُمْ وَأُولَئِكَ هُمُ الضَّالُّونَ

﴿٩٠﴾

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا وَمَاتُوا وَهُمْ كُفَّارًا فَلَنْ يُقْبَلَ مِنْ أَحَدِهِمْ مِلءُ الْأَرْضِ ذَهَبًا وَلَوْ افْتَدَى

بِهِ أُولَئِكَ لَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ وَمَا لَهُمْ مِنْ نَاصِرِينَ ﴿٩١﴾

لَنْ نَنَالُوا الْبِرَّ حَتَّى تُنْفِقُوا مِمَّا تُحِبُّونَ وَمَا تُنْفِقُوا مِنْ شَيْءٍ فَإِنَّ اللَّهَ بِهِ عَلِيمٌ ﴿٩٢﴾

Wie soll Allah ein Volk rechtleiten, das ungläubig geworden ist, nachdem es gläubig geworden ist und die Wahrhaftigkeit des Gesandten bezeugt hat

und zu ihm klare Zeichen gekommen sind? Und Allah weist dem Volk der Frevler nicht den Weg.

Jene - ihre Strafe wird sein, dass auf ihnen der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen liegt, alle zusammen

Dort ewig verweilend. Die Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.

Ausgenommen sind diejenigen, die danach bereuen und sich bessern. Denn Allah ist wahrlich allverzeihend und barmherzig.

Wahrlich, diejenigen, die ungläubig werden, nachdem sie an den Glauben gekommen sind, und dann ihren Unglauben noch verstärken, deren Reue wird niemals angenommen werden, und sie sind diejenigen, die in die Irre gehen.

Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, von denen wird niemals das Gold angenommen, das die Erde birgt, und wenn er sich damit loskaufen wollte. Für sie ist eine schmerzhaftige Strafe vorgesehen, und sie haben keine Helfer.

Ihr werdet niemals Tugend erlangen, bis ihr (auf dem Weg Allahs) von dem spendet, was ihr liebt. Und was immer ihr spendet, wahrlich, Allah weiß darüber Bescheid.“

Allah, der Erhabene, kritisierte diejenigen vom Volk des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, für ihren Unglauben an den Islam , obwohl sie vor ihrem Unglauben an Allah, den Erhabenen, geglaubt hatten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 86:

„Wie soll Allah ein Volk rechtleiten, das nach seinem Glauben ungläubig wurde...“

Sie erkannten die Wahrhaftigkeit des Heiligen Korans an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, an, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden, doch sie leugneten den Islam. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 86:

„Wie soll Allah ein Volk rechtleiten, das ungläubig wurde, nachdem es gläubig geworden war und die Wahrhaftigkeit des Gesandten bezeugt hatte und zu dem klare Zeichen gekommen waren? ...“

Und Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die Anhänger des Buches verfielen dem Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, auf dem Irrweg zu bleiben, obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten. Sie glaubten, dass Allah, der Erhabene, sie als Günstlinge Gottes nicht bestrafen würde, selbst wenn sie ihm ungehorsam wären und den Islam ablehnten. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Ihr seid vielmehr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Indem sie diesen törichten Glauben annahmen, schrieben sie Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit und Ungerechtigkeit zu, da sie behaupteten, Er

würde einen Übeltäter unter ihnen genauso behandeln wie einen, der Gutes tut. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Darüber hinaus schrieb dieser falsche Glaube den Rassismus Allah, dem Erhabenen, zu, da sie behaupteten, sie seien aufgrund ihrer Abstammung gegenüber dem Rest der Menschheit bevorzugt, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei mit ihm, seien.

Darüber hinaus glaubten sie auch, dass selbst wenn sie für ihren Ungehorsam bestraft würden, dies nur für eine begrenzte Zeit sein würde, da sie sich selbst als Gläubige betrachteten, obwohl sie durch die Ablehnung des Islam zu Ungläubigen geworden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und wir glauben nicht an die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Es war dieses Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, in ihrem Ungehorsam zu verharren und den Islam abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Muslime müssen es vermeiden, ihrem Beispiel zu folgen und sich Wunschdenken anzueignen. Sie müssen den falschen Glauben vermeiden, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, da sie aus der Gemeinschaft des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen. Dieser falsche Glaube ermutigt einen nur dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und ihm falsche Dinge wie Ungerechtigkeit, Ungerechtigkeit und Rassismus zuzuschreiben. Darüber hinaus müssen sie in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest verharren und dürfen nicht davon ausgehen, diese Welt mit ihrem Glauben zu verlassen, denn verharrender Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen, kann zum Unglauben führen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 86:

„...Und Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den Weg.“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches hielten nicht nur an der Ungehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest, sondern führten als Führer ihrer Gemeinschaft auch andere, darunter die nachfolgenden Generationen, in die Irre. Dies ist einer der Gründe, warum Allah, der Erhabene, so zornig auf sie war. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 87-88:

„Denen wird der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt auferlegt. Darin werden sie ewig verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Wie diese Verse zeigen, werden diejenigen, die sie zu Lebzeiten und in zukünftigen Generationen in die Irre geführt haben, sie im Jenseits verfluchen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 38:

„[Allah] wird sagen: „Geht ein unter die Völker, die vor euch an Dschinn und Menschen ins Feuer gegangen sind.“ Jedes Mal, wenn ein Volk hineingeht, wird es sein Schwestervolk verfluchen, bis, wenn sie sich alle darin gegenseitig überholt haben, das letzte von ihnen über das erste von ihnen sagen wird: „Unser Herr, diese haben uns in die Irre geführt, so verhängt über sie die doppelte Strafe des Feuers.“ Er wird sagen: „Jedes Volk ist doppelt, doch ihr wisst es nicht.““

Man muss es daher stets vermeiden, göttliche Lehren absichtlich falsch zu interpretieren, da dies in beiden Welten zu Problemen führt. Die weltlichen Dinge, die man durch dieses Verhalten erlangt, wie Reichtum und Führungsqualitäten, werden für einen zu einer Belastung. Und die Strafe im Jenseits ist weitaus schlimmer. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) diese Person in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Man muss bedenken, dass die Sünden eines Menschen auch nach seinem Tod weiter zunehmen werden, solange er weiterhin seinen schlechten Ratschlägen folgt. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt.

Ein Muslim muss es stets vermeiden, anderen blind zu folgen, um sich vor Irreführung durch andere zu schützen. Blindes Folgen wird selbst innerhalb des Islam kritisiert, da man sich nicht wie Vieh verhalten, sondern seinen gesunden Menschenverstand und Intellekt nutzen sollte, um den Rat anderer zu bewerten, bevor man eine logische Entscheidung trifft, ihn anzunehmen oder abzulehnen. Sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten muss man nach Wissen streben und auf Grundlage von Wissen und Beweisen urteilen, anstatt anderen blind zu folgen, um die Gefahr richtiger Entscheidungen im Leben zu minimieren. Im Islam muss man danach streben, die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, um zwischen der richtigen und der falschen Führung anderer unterscheiden zu können. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Doch wie immer akzeptiert Allah, der Erhabene, die aufrichtige Reue der Menschen, unabhängig davon, wie tief sie in die Irre gefallen sind. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 89:

„Ausgenommen diejenigen, die danach bereuen und sich bessern. Denn Allah ist wahrlich allverzeihend und barmherzig.“

Allah, der Erhabene, gab den Menschen des Buches, die sich trotz ihrer Anerkennung der Wahrhaftigkeit des Islam hartnäckig widersetzten, unzählige Gelegenheiten. Muslime müssen vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten, indem sie die ihnen gegebenen Gelegenheiten nutzen, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu korrigieren, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Doch wie in den Hauptversen gewarnt wird, darf man sich niemals täuschen lassen und glauben, diese zweite Chance würde einem ewig gewährt. Die von Allah dem Erhabenen gewährte Frist ist zeitlich begrenzt. Man darf niemals annehmen, dass die Strafe, nur weil sie noch nicht über einen hereingebrochen ist, gar nicht erst kommen wird. Eine verspätete Strafe ist nicht dasselbe wie keine Strafe. Deshalb muss man die von Allah dem

Erhabenen gewährte Frist richtig nutzen, bevor ihre Zeit abläuft. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 90:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig werden [d.h. die Botschaft ablehnen], nachdem sie geglaubt haben, und dann ihren Unglauben vertiefen – ihre [angebliche] Reue wird niemals angenommen werden, und sie sind diejenigen, die in die Irre gehen.“

Darüber hinaus warnt dieser Vers vor unaufrichtiger Reue, bei der man seinen Ungehorsam fortsetzt, indem man die gewährten Segnungen missbraucht und gleichzeitig behauptet, man habe gegenüber Allah, dem Erhabenen, Buße getan. Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, dass mit dem Tod eines Menschen die Tür zur Reue verschlossen ist. Seine Reue wird danach nicht mehr angenommen. Kapitel 4 An Nisa, Verse 17-18:

„Allahs Reue gilt nur denen, die unwissentlich Unrecht tun und dann bald darauf bereuen. Ihnen wendet sich Allah vergebend zu, und Allah ist allwissend und weise. Reue hingegen gilt nicht denen, die so lange Böses tun, bis einer von ihnen beim Tod sagt: „Ich habe nun bereut“, oder denen, die als Ungläubige sterben. Für sie haben Wir eine schmerzhaft Strafe bereitet.“

Auch wird einem Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts keine Gelegenheit zur Reue gegeben. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird man von ihnen verlangen, Allah zu beschwichtigen.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 90:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig werden, nachdem sie geglaubt haben, und dann ihren Unglauben noch verstärken, deren Reue wird niemals angenommen werden, und sie sind diejenigen, die in die Irre gehen.“

Dieser und der nächste Vers warnen auch vor der schrecklichen Realität: Wenn jemand seinen Glauben sterben lässt und in seinem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen beharrt, wird selbst seine Behauptung des Glaubens von Allah dem Erhabenen nicht angenommen. Wie bereits zuvor erwähnt, liegt das daran, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust. Außerdem richtet sich die Art und Weise, wie ein Mensch am Tag des Jüngsten Gerichts zu Allah dem Erhabenen zurückkehrt, nach dem Zustand, in dem er gestorben ist. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 7232 empfohlen. Das bedeutet, dass derjenige, der stirbt, während er Allah dem Erhabenen gehorcht, auferstehen und im Zustand des Gehorsams zu Allah dem Erhabenen zurückkehren wird. Wer Allah, dem Erhabenen,

ungehorsam war, indem er die ihm gewährten Segnungen missbrauchte, wird auferstehen und im Zustand des Ungehorsams zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren. Man muss kein Gelehrter sein, um anhand dieser Diskussion das Schicksal eines Menschen zu beurteilen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 91:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – niemals würde von einem von ihnen das Gold angenommen werden, das die Erde fasst, und wenn er sich damit loskaufen wollte. Für sie ist eine schmerzhafteste Strafe vorgesehen, und sie haben keine Helfer.“

Der Genuss der weltlichen Segnungen auf der Erde ist der Hauptgrund, warum Menschen Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Allah, der Erhabene, warnt davor, dass diejenigen, die Ihm weiterhin ungehorsam sind, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, am Tag des Jüngsten Gerichts die Erde voller Gold für Allah, den Erhabenen, nutzen werden. Doch dies wird von ihnen nicht angenommen, da die Zeit, die gewährten Segnungen richtig zu nutzen, erst während des Lebens auf der Erde liegt. Dies wird im nächsten Vers angedeutet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Ihr werdet niemals Tugend erlangen, bis ihr [auf dem Weg Allahs] von dem spendet, was ihr liebt ...“

Wie bereits erwähnt, bezieht sich dieses Ausgeben auf den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung von allem und jedem in das eigene Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten führt somit zu innerem Frieden in beiden Welten. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn der Einzige, der das nötige Wissen besitzt, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in sein Leben richtig einzuordnen, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren

des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„... Und was immer ihr ausgebt, wahrlich, Allah weiß darüber Bescheid.“

Allah, der Erhabene, hat die beiden Wege aufgezeigt. Der Weg des Gehorsams, indem man die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, führt zu Seelenfrieden, und der Weg des Ungehorsams führt in beiden Welten zu Stress. Welchen Weg man auch wählt, Allah, der Erhabene, kennt die Absichten, Worte und Taten und wird einen in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. In dieser Welt erlangt man entweder Seelenfrieden durch seinen Gehorsam oder psychische Probleme durch seinen Ungehorsam, und was im Jenseits kommt, ist noch schwerwiegender. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 93-97

﴿ كُلُّ الطَّعَامِ كَانَ حَلَالًا لِّبَنِي إِسْرَءِيلَ إِلَّا مَا حَرَّمَ إِسْرَءِيلُ عَلَى نَفْسِهِ ۚ مِنْ قَبْلِ أَنْ تُنَزَّلَ
التَّوْرَةُ ۚ قُلْ فَأْتُوا بِالتَّوْرَةِ فَاتْلُوهَا إِن كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴾ ٩٣

﴿ فَمَنْ أَفْتَرَى عَلَى اللَّهِ الْكَذِبَ مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ فَأُولَٰئِكَ هُمُ الظَّالِمُونَ ﴾ ٩٤

﴿ قُلْ صَدَقَ اللَّهُ ۖ فَاتَّبِعُوا مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا ۚ وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ ﴾ ٩٥

﴿ إِنَّ أَوَّلَ بَيْتٍ وُضِعَ لِلنَّاسِ لَلَّذِي بِبَكَّةَ مُبَارَكًا وَهُدًى لِّلْعَالَمِينَ ﴾ ٩٦

﴿ فِيهِ ءَايَاتٌ بَيِّنَاتٌ مَّقَامُ إِبْرَاهِيمَ ۖ وَمَنْ دَخَلَهُ كَانَ ءَامِنًا ۚ وَلِلَّهِ عَلَى النَّاسِ حُجُّ الْبَيْتِ مَنِ اسْتَطَاعَ
إِلَيْهِ سَبِيلًا ۚ وَمَنْ كَفَرَ فَإِنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ عَنِ الْعَالَمِينَ ﴾ ٩٧

Den Kindern Israels war alles Essen erlaubt, außer dem, was Israel [d.h. der Prophet Jakob, Friede sei mit ihm] sich selbst verboten hatte, bevor die Thora offenbart wurde. Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm]: „So bringt die Thora herbei und rezitiert sie, wenn ihr wahrhaftig seid.“

Und wer danach Unwahrheiten über Allah erfindet, das sind [wahrlich] die Missetäter.“

Sprich: „Allah hat die Wahrheit gesagt. Folge also der Religion Abrahams, der der Wahrheit zuneigt; und er war keiner der Götzendiener.“

Tatsächlich war das erste Gotteshaus, das für die Menschheit errichtet wurde, das in Bakkah [Mekka] – gesegnet und eine Richtschnur für die Welten.

Darin sind deutliche Zeichen [wie] der Ort Abrahams. Und wer es [das Kharam] betritt, ist sicher. Und Allah gebührt den Menschen die Pilgerfahrt zu diesem Haus, für jeden, der den Weg dorthin findet. Wer aber ungläubig ist [d. h. sich weigert] – wahrlich, Allah braucht die Welten nicht.“

Allah, der Erhabene, erläutert die Wichtigkeit, religiöse Neuerungen zu vermeiden, anhand eines bestimmten Ereignisses. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 93:

alles Essen erlaubt, außer dem, was Israel [Prophet Jakob, Friede sei mit ihm] sich selbst verboten hatte, bevor die Thora offenbart wurde. Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm]: „So bringt die Thora herbei und rezitiert sie, wenn ihr wahrhaftig seid.“

Die in Medina lebenden Menschen des Buches behaupteten, bestimmte Dinge, darunter auch Nahrungsmittel, seien je nach ihren eigenen Wünschen und im Interesse weltlichen Gewinns erlaubt oder verboten. Sie schrieben ihren Glauben bestimmten Personen zu, wie beispielsweise ihrem Vorfahren, dem Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm), obwohl Allah, der Erhabene, ihnen alle Aspekte ihrer Religion in der Thora erklärt hatte. Sie beharrten jedoch darauf, die Lehren der Thora zu verändern, falsch zu interpretieren und zu verbergen, um weltlichen Gewinn, wie Macht und Reichtum, zu erlangen.

Muslime müssen es vermeiden, den Weg der Schriftgelehrten zu gehen und die islamischen Lehren absichtlich für weltlichen Gewinn zu fehlinterpretieren. Man muss bedenken, dass alles, was man auf diese Weise an weltlichem Besitz erlangt, in beiden Welten zu Stress wird. Und die Strafe, die im Jenseits auf einen wartet, ist weitaus schlimmer. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ihn vor der Hölle gewarnt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, Kapitel 3, Alee Imran, Vers 94, bestätigt:

„Und wer danach Unwahrheiten über Allah erfindet, das sind die Ungerechten.“

Generell warnen die Hauptverse vor religiösen Neuerungen. Man muss sich stets strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man sich auf die beiden Quellen der Führung berufen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So wird beispielsweise einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Allah, der Erhabene, betont dann, wie wichtig es ist, religiöse Neuerungen zu vermeiden und stattdessen an dem religiösen Wissen festzuhalten, das er der Menschheit geschenkt hat. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 95:

„Sprich: „Allah hat die Wahrheit gesagt...““

Generell ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass Allah, der Erhabene, allein alles weiß und den Menschen daher den perfekten Verhaltenskodex geben kann, der zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Nur er kann den Menschen beibringen, wie sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln können niemals zu diesem Ergebnis führen, da ihnen Wissen, Weitsicht und Erfahrung fehlen und sie auf Vorurteilen beruhen. Folglich sind diese Verhaltensregeln nicht in der Wahrheit verwurzelt. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 95:

„Sprich: Allah hat die Wahrheit gesagt. Folge also der Religion Abrahams, der der Wahrheit zuneigt; und er war keiner der Götzendiener.“

Der von Allah dem Erhabenen gegebene göttliche Verhaltenskodex war die Lebensweise, der sich der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) zuwandte und die er als seine Lebensweise akzeptierte. Er bewahrte ihn davor, Allah dem Erhabenen Partner zur Seite zu stellen, seien es physische Partner wie Götzen oder abstrakte Partner wie gesellschaftliche Trends, Mode und Kultur. Er hielt sich so strikt an den göttlichen Verhaltenskodex, dass Allah ihm selbst in einem großen Feuer Seelenfrieden schenkte. Kapitel 21 Al Anbiya, Verse 68-69:

Sie sagten: „Verbrennt ihn und unterstützt eure Götter – wenn ihr handeln wollt.“ Wir (d. h. Allah) sagten: „O Feuer, sei Kühle und Sicherheit über Abraham.“

Ebenso wird derjenige, der den islamischen Verhaltenskodex annimmt, feststellen, dass ihm auch dann Seelenfrieden gewährt wird, wenn er in dieser Welt mit dem Feuer der Schwierigkeiten konfrontiert wird, sodass er jede Schwierigkeit mit Frieden und unzähligen Segnungen übersteht.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 95:

„Sprich: Allah hat die Wahrheit gesagt. Folge also der Religion Abrahams, der der Wahrheit zuneigt; und er war keiner der Götzendiener.“

Dies war auch eine direkte Kritik an den Götzenanbetern von Mekka und den Leuten des Buches, die in Medina lebten und sehr stolz darauf waren, die Nachkommen des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) zu sein, obwohl sie sich nicht wie er verhielten und stattdessen Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchten. Beide Gruppen behaupteten sogar, das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) aufrechtzuerhalten, obwohl sie beide es eindeutig nicht respektierten. Ihr Ungehorsam erreichte

seinen Höhepunkt, als sie den Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Die Götzenganbeter von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm), bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war. Und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines geschaffenen Wesens waren. Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam an, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es vermeiden, in die Fußstapfen dieser beiden Gruppen zu treten, indem sie stolz darauf sind, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, ihm aber in der Praxis nicht folgen und seinem beständigen und aufrichtigen Gehorsam gegenüber

Allah, dem Erhabenen, nicht folgen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, fordert dann die Götzenganbeter Arabiens und die in Medina lebenden Menschen des Buches auf, das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) zu bewahren, indem sie das von ihm erbaute Haus Allahs, des Erhabenen, zu ihrem Mittelpunkt machen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 96:

„In der Tat war das erste Haus [der Anbetung], das für die Menschheit errichtet wurde, das in Bakkah [d. h. Mekka] – gesegnet und eine Richtschnur für die Welten.“

Das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, ist eine Richtschnur für die Menschheit, da sie darstellt, wie sie den Zweck ihrer Schöpfung und ihres Lebens in dieser Welt erfüllen soll. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und Ich habe die Dschinn und die Menschheit nur erschaffen, damit sie Mir dienen [Mir gehorchen].“

Und Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

So wie sich Muslime fünfmal täglich zum Haus Allahs, des Erhabenen, in Mekka aufmachen, um ihre Pflichtgebete zu verrichten, so muss sich auch ein Muslim den ganzen Tag über dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen. Dies stellt sicher, dass er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung aller Dinge und aller Menschen in seinem Leben und die angemessene Vorbereitung auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten führt zu innerem Frieden in beiden Welten, stellt sicher, dass man den Zweck seiner Schöpfung erfüllt und die Prüfung des Lebens in dieser Welt besteht. Das praktische Vorbild, das sich in dieser Weise etablierte, war der Vorfahre der Araber, der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm). Kapitel 3, Alee Imran, Vers 97:

„Darin sind deutliche Zeichen [wie] der Standort Abrahams...“

Sich auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu berufen, war das Vermächtnis des Heiligen Propheten Abraham (Friede sei

mit ihm), das an den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) weitergegeben wurde. Wer behauptet, an sie zu glauben, muss sich auch im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, berufen, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzt. Wer dies nicht tut, tritt lediglich in die Fußstapfen der Götzendiener Arabiens und der Menschen des Buches, die zwar behaupteten, dem Heiligen Propheten Abraham (Friede sei mit ihm) zu folgen, dies jedoch in der Praxis nicht taten. Ebenso werden diese Menschen im Jenseits nicht mit dem Heiligen Propheten Abraham (Friede sei mit ihm) vereint sein, da sie seinem Weg nicht in der Praxis gefolgt sind. Ebenso werden es die Muslime nicht tun, die ihm und seinem Erben, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm), nicht in der Praxis folgen.

Allah, der Erhabene, erinnerte dann die Nichtmuslime von Mekka an die Sicherheit, die er ihnen aufgrund seines Hauses in Mekka gewährte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 97:

„...Und wer es [also Mekka] betritt, wird in Sicherheit sein...“

Zu dieser Zeit griffen sich die Stämme um Mekka ständig gegenseitig an und plünderten die Handelskarawanen, die in der Nähe ihres Landes vorbeizogen. Aus Respekt vor dem Haus Allahs, des Erhabenen, das die Verkörperung der Bitte des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) war, fügten sie den Nichtmuslimen Mekkas keinerlei Schaden zu. Kapitel 106, Quraisch, Verse 1-4:

Für die gewohnte Sicherheit der Quraish. Ihre gewohnte Sicherheit in der Karawane im Winter und Sommer. Lasst sie den Herrn dieses Hauses anbeten. Der sie ernährt, vor dem Hunger bewahrt und ihnen Sicherheit gewährt und sie vor der Angst bewahrt hat.

Allein dieser Punkt war für die Nichtmuslime Mekkas Grund genug, den Islam anzunehmen, insbesondere da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Sie verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war. Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Geschöpfes waren. Trotz alledem lehnten die Führer der Nichtmuslime Mekkas den Islam ab, da sie wussten, dass er sie dazu ermutigen würde, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, anstatt auf eine Weise, die ihnen selbst gefiel. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Da das Haus Allahs des Erhabenen in Mekka, die Kaaba, unter der Kontrolle der Nichtmuslime stand, wies Allah der Erhabene den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) wiederholt darauf hin, dass es Teil ihrer Mission sei, sein Haus zu befreien, damit es für die gesamte Menschheit bis ans Ende der Zeit ein Zeichen für die Erfüllung des Lebenszwecks in dieser Welt werde. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 97:

„...Und Allah gebührt den Menschen die Pilgerfahrt zum Haus, für jeden, der einen Weg dorthin findet...“

Generell zeigt dies, wie wichtig es ist zu verstehen, dass religiöser Erfolg Opfer und Anstrengung erfordert. So wie ein Mensch ohne Opfer und Anstrengung keinen weltlichen Erfolg erreichen kann, wie zum Beispiel eine Arztlaufbahn, so kann auch ein Mensch ohne Opfer und Anstrengung keinen religiösen Erfolg erreichen, der zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer daher Faulheit an den Tag legt und es versäumt, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, wird feststellen, dass er in beiden Welten keinen inneren Frieden findet, selbst wenn er sich verbal zum Islam bekennt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 97:

„...Und Allah gebührt den Menschen die Pilgerfahrt zum Haus, für jeden, der einen Weg dorthin findet...“

Der eigentliche Zweck der Heiligen Pilgerfahrt ist die Vorbereitung der Muslime auf ihre letzte Reise ins Jenseits. So wie ein Muslim für die Heilige Pilgerfahrt sein Zuhause, seinen Beruf, seinen Besitz, seine Familie, Freunde und seinen sozialen Status zurücklässt, so lässt er diese Dinge auch nach seinem Tod, wenn er seine letzte Reise ins Jenseits antritt, für

immer zurück. Wenn sich ein Muslim während seiner Heiligen Pilgerfahrt daran erinnert, erfüllt er diese Pflicht in jeder Hinsicht. Darüber hinaus kehrt er als veränderter Mensch nach Hause zurück, da er die Vorbereitung auf seine letzte Reise ins Jenseits und seine Verantwortung am Jüngsten Tag über alles andere stellt. Er erreicht dies, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ermöglicht es ihm, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Dieses Verhalten führt zu innerem Frieden in beiden Welten.

Muslime sollten daher vermeiden, die heilige Pilgerfahrt als Feiertag zu betrachten, da diese Haltung sie daran hindert, sie korrekt durchzuführen und ihren Zweck zu erfüllen. Sie muss Muslime an ihre letzte Reise ins Jenseits erinnern, eine Reise ohne Rückkehr und ohne zweite Chance. Nur dies wird sie dazu inspirieren, die heilige Pilgerfahrt korrekt durchzuführen und sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten. Wer sich so verhält, wird durch seine heilige Pilgerfahrt ins Paradies geführt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1773, Kapitel 3, Alee Imran, Vers 97, angedeutet:

„...Und Allah gebührt den Menschen die Pilgerfahrt zum Haus, für jeden, der einen Weg dorthin findet...“

Darüber hinaus weist dieser Vers auf die lockere Natur des Islam hin, da Allah, der Erhabene, die Pflichten nur nach den Fähigkeiten der Menschen festlegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von einer Seele nichts, was ihre Fähigkeit übersteigt ...“

Generell sollte man eine träge Haltung vermeiden, bei der man behauptet, sein Bestes zu geben, um seine Pflichten zu erfüllen, obwohl dies nicht der Fall ist. Wer sein Bestes gibt, wird zweifellos alle ihm übertragenen Pflichten erfüllen, da die Erfüllung jeder Pflicht in seiner Macht steht. Man mag sich selbst und andere täuschen können, aber Allah, den Erhabenen, wird man nicht täuschen können, und Er wird daher keine fadenscheinigen Ausreden akzeptieren, wenn man seinen Pflichten nicht nachkommt.

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, sein mündliches Glaubensbekenntnis nicht durch Taten zu untermauern, da dies zum Unglauben führen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 97:

„...Wer aber ungläubig ist [d. h. ablehnt] – so ist Allah wahrlich frei von der Notwendigkeit der Welten.“

Wer seine mündlichen Glaubensbekenntnisse nicht durch körperliche Gehorsamshandlungen untermauert, kann zu Unglauben führen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht,

erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsamshandlungen nährt. Das ist der größte Verlust. Man muss daher um seiner selbst willen seine mündlichen Glaubensbekenntnisse durch Taten untermauern, denn weder Allah, der Erhabene, noch der Islam benötigen seinen Glauben oder seine Taten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 97:

„... wahrlich, Allah ist frei von der Abhängigkeit von den Welten.“

Das Bewusstsein für diese Tatsache bewahrt einen davor, stolz zu werden und zu glauben, man täte Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen, wenn man den Islam annimmt und ihm gehorcht. Dies ist eine höchst ignorante Haltung, denn der unendliche Status Allahs, des Erhabenen, ändert sich nicht mit dem Verhalten der Menschen. Es ist der Status der Menschen, der sich ändert, je nachdem, ob sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen oder nicht.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 98-101

قُلْ يَٰأَهْلَ ٱلْكِتَٰبِ لِمَ تَكْفُرُونَ بِآيَٰتِ ٱللَّهِ وَٱللَّهُ شَهِيدٌ عَلَىٰ مَا تَعْمَلُونَ ﴿٩٨﴾
قُلْ يَٰأَهْلَ ٱلْكِتَٰبِ لِمَ تَصُدُّونَ عَن سَبِيلِ ٱللَّهِ مَن ءَامَنَ تَبْغُونَهَا عِوَجًا وَأَنتُمْ شُهَدَآءُ وَمَا
ٱللَّهُ بِغَٰفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿٩٩﴾

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا إِن تَطِيعُوا فِرْقًا مِّنَ ٱلَّذِينَ أُوتُوا ٱلْكِتَٰبَ يَرُدُّوكُم بَعْدَ إِيمَٰنِكُمْ كَٰفِرِينَ ﴿١٠٠﴾
وَكَيْفَ تَكْفُرُونَ وَأَنتُمْ تُتْلَىٰ عَلَيْكُمْ ءَايَٰتُ ٱللَّهِ وَفِيكُمْ رَسُولُهُۥ وَمَن يَعْتَصِم بِٱللَّهِ فَقَدْ
هُدِيَ إِلَىٰ صِرَٰطٍ مُّسْتَقِيمٍ ﴿١٠١﴾

„Sprich: „O Leute der Schrift, warum verleugnet ihr die Zeichen Allahs, wo doch Allah Zeuge ist über das, was ihr tut?“

Sprich: „O Leute der Schrift, warum lenkt ihr die Gläubigen vom Weg Allahs ab, indem ihr versucht, ihn als abirrend darzustellen, wo ihr doch Zeugen seid? Und Allah ist eures Tuns nicht unwissend.“

O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr geglaubt habt, wieder zu Ungläubigen machen.

Und wie könntet ihr ungläubig sein, während euch die Verse Allahs vorgetragen werden und Sein Gesandter unter euch ist? Und wer fest an Allah festhält, wird (fürwahr) auf einen geraden Weg geführt.“

Allah, der Erhabene, kritisierte einige Gelehrte aus dem Volk des Buches dafür, dass sie den Islam ablehnten und ihre unwissenden Anhänger in die Irre führten, obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 98:

„Sprich: „O Leute der Schrift, warum verleugnet ihr die Zeichen Allahs, wo doch Allah Zeuge ist über das, was ihr tut?““

Und Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie erkannten den Heiligen Koran an, da sie seinen Urheber, Allah, den Erhabenen, kannten, und sie erkannten sowohl den Heiligen Koran als auch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da sie in ihren heiligen Schriften beschrieben wurden. Darüber hinaus wussten sowohl die Leser des Buches als auch die Nichtmuslime Mekkas, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren heiligen Schriften nicht studiert hatte und es ihm daher unmöglich war, den Heiligen Koran zu erfinden. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Da sie die ihnen gewährten Segnungen weiterhin für weltlichen Gewinn, wie Reichtum und Führung, missbrauchen wollten, bearbeiteten, missdeuteten und verbargen sie absichtlich Wissen aus ihren göttlichen Schriften. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 98:

„Sprich: „O Leute der Schrift, warum verleugnet ihr die Zeichen Allahs, wo doch Allah Zeuge ist über das, was ihr tut?““

Die Anhänger des Buches verfielen dem Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, auf dem Irrweg zu bleiben, obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten. Sie glaubten, dass Allah, der Erhabene, sie als

Günstlinge Gottes nicht bestrafen würde, selbst wenn sie ihm ungehorsam wären und den Islam ablehnten. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Ihr seid vielmehr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Indem sie diesen törichten Glauben annahmen, schrieben sie Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit und Ungerechtigkeit zu, da sie behaupteten, Er würde einen Übeltäter unter ihnen genauso behandeln wie einen, der Gutes tut. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Darüber hinaus schrieb dieser falsche Glaube den Rassismus Allah, dem Erhabenen, zu, da sie behaupteten, sie seien aufgrund ihrer Abstammung gegenüber dem Rest der Menschheit bevorzugt, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei mit ihm, seien.

Darüber hinaus glaubten sie auch, dass selbst wenn sie für ihren Ungehorsam bestraft würden, dies nur für eine begrenzte Zeit sein würde, da sie sich selbst als Gläubige betrachteten, obwohl sie durch die Ablehnung des Islam zu Ungläubigen geworden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und wir glauben nicht an die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Es war dieses Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, in ihrem Ungehorsam zu verharren und den Islam abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Muslime müssen es vermeiden, ihrem Beispiel zu folgen und sich Wunschdenken anzueignen. Sie müssen den falschen Glauben vermeiden, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, da sie aus der Gemeinschaft des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen. Dieser falsche Glaube ermutigt einen nur

dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und ihm falsche Dinge wie Ungerechtigkeit, Ungerechtigkeit und Rassismus zuzuschreiben. Darüber hinaus müssen sie in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest verharren und dürfen nicht davon ausgehen, diese Welt mit ihrem Glauben zu verlassen, denn verharrender Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen, kann zum Unglauben führen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust.

Außerdem waren die Leute des Buches vor der Ankunft des Islam in Medina in einer starken Position, da sie finanziell von den in Medina lebenden Götzendienern profitierten. Doch als der Islam in Medina Einzug hielt, nahmen diese Götzendiener den Islam an und infolgedessen profitierten die Leute des Buches nicht mehr so sehr von ihnen. Beispielsweise errichtete der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) im ersten Jahr nach seiner Auswanderung nach Medina einen Marktplatz in der Nähe seiner Moschee, da der einzige andere Marktplatz von den Leuten des Buches kontrolliert wurde, die sich an unerlaubten und ungerechten Finanzpraktiken wie Wucher beteiligten, obwohl ihnen dies verboten war. Dies wird in Imam Muhammad As Sallaabees „Das edle Leben des Propheten (PBUH), Band 1, Seiten 923-925“ erörtert.

Da sie durch die Einführung des Islam finanzielle Einbußen erlitten, bemühten sich die Leute des Buches sehr, die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) in die Irre zu führen und sie so dazu zu bewegen, den Islam aufzugeben. Kapitel 3 „Ali Imran“, Vers 99:

„Sprich: „O Leute der Schrift, warum lenkt ihr diejenigen, die glauben, vom Weg Allahs ab, indem ihr versucht, ihn als abirrend darzustellen, wo ihr doch Zeugen seid? Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.““

Die Angst, dass der Islam Menschen den Zugang zu Reichtum verwehrt, ist einer der Hauptgründe, warum Unternehmen, beispielsweise aus der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien, alles daran setzen, Muslime in die Irre zu führen. Muslime müssen daher wachsam sein und sich darauf konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, um nicht durch die Bemühungen anderer in die Irre geführt zu werden. Ein Aspekt dieses Gehorsams besteht darin, unnötige Dinge zu vermeiden, selbst wenn sie als erlaubt gelten, wie Unterhaltung und soziale Medien.

Da die Leute des Buches zudem Empfänger göttlicher Offenbarungen waren und somit über göttliches Wissen verfügten, nahmen sie innerhalb der Gesellschaft, selbst unter den Götzendienern, eine besondere Stellung ein. Doch dieser Sonderstatus wurde durch das Aufkommen des Islam direkt in Frage gestellt. Die Leute des Buches waren zudem neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) war, anstatt wie sie ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaq (Friede sei auf ihm), zu sein. Da ihre gesamte Religion auf die Bedeutung der Abstammung ausgerichtet war, die ihnen ihrer Ansicht nach ihre Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) anderer

Abstammung nicht akzeptieren und ihm folgen. Dies hätte ihren selbstgebastelten Überlegenheitskomplex nur zerstört. Dieser Neid war ein weiterer Grund, warum die Gelehrten des Volkes des Buches sich mit aller Kraft bemühten, die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) in die Irre zu führen.

Neid ist generell eine destruktive Eigenschaft, die es zu vermeiden gilt. Er ist eine schwere Sünde, da er die Entscheidung Allahs, des Erhabenen, dem Beneideten einen bestimmten Segen zu gewähren, direkt in Frage stellt. Ein eifersüchtiger Mensch muss vermeiden, dass sein Neid seine Worte und Taten bestimmt, und stattdessen versuchen, die Rechte des Neidischen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Er muss akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, jedem das Beste gewährt, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Daher müssen sie sich darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben, denn nur dies wird ihnen in beiden Welten inneren Frieden bringen. Diese Haltung gewährleistet ihnen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, die richtige Einordnung aller Dinge und aller Menschen in ihrem Leben und die angemessene Vorbereitung auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Wenn sie hingegen zulassen, dass Neid ihre Worte und Taten kontrolliert,

werden sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dadurch keinen inneren Frieden finden.

Der beneidete Muslim muss gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur im Rahmen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht in Worten und Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.“

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen, auch wenn ihnen dies nicht klar ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 99:

„Sprich: „O Leute der Schrift, warum lenkt ihr diejenigen, die glauben, vom Weg Allahs ab, indem ihr versucht, ihn als abwegig darzustellen, wo ihr doch Zeugen [der Wahrheit] seid? ...““

Muslime müssen die Taktiken derer meiden, die sie in die Irre führen wollen. Ein Aspekt ihrer Strategie besteht darin, den Islam als abweichend darzustellen und Muslime so zu ermutigen, nicht nach den islamischen Lehren zu handeln. Ein Muslim kann diesen Angriff nur durch den Erwerb islamischen Wissens abwehren. Man muss die Lehren des Heiligen Korans und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernen und danach handeln, um die klaren Beweise der islamischen Lehren zu erkennen, die die Wahrhaftigkeit und Rechtschaffenheit des Islam belegen. Alle islamischen Vorschriften, die von Irregeleiteten als abweichend dargestellt werden können, werden detailliert erläutert. Wer den islamischen Lehren unvoreingenommen begegnet, wird diese Vorschriften zweifellos akzeptieren, da er weiß, dass dies das Beste für ihn und die Gesellschaft ist. Andererseits wird ein Muslim, der die islamischen Lehren nicht kennt, leicht von anderen manipuliert und glaubt, der Islam sei eine abweichende und barbarische Religion.

Allah, der Erhabene, warnt alle Menschen, ob diejenigen, die versuchen, Muslime in die Irre zu führen, oder diejenigen, die die falsche Kritik am Islam unwissentlich akzeptieren, dass Er sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 99:

„...Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 100:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr geglaubt habt, wieder zum Ungläubigen machen.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Aufruf oft mit der Umsetzung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. Mit diesem Aufruf zum Handeln warnt Allah, der Erhabene, die Muslime davor, dass sie, wenn sie unwissentlich anderen gehorchen, die sie in die Irre führen wollen, nach dem Glauben wieder zu Ungläubigen werden könnten.

Zunächst fällt auf, dass dieser Vers deutlich macht, dass sich nicht alle Personen des Buches so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefiel, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund

der Handlungen einiger ihrer Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Darüber hinaus kann ein Muslim zum Unglauben zurückkehren, wenn er denen folgt, die ihn durch Abkehr von den Lehren des Islam in die Irre führen wollen, selbst wenn er sich verbal zum Muslim bekennt. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu überleben. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust. Auf diese Weise kann ein Muslim seinen Glauben verlieren, und dies ist oft eine direkte Folge davon, denen zu folgen, die ihn aus weltlichen Gründen, etwa um Reichtum und sozialen Einfluss zu erlangen, in die Irre führen wollen. Wie bereits erwähnt, kann dies nur durch den Erwerb islamischen Wissens vermieden werden. Dies führt zu Glaubensgewissheit. Ein starker Glaube ist unerlässlich, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten wie in schlechten Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starker Glaube erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese belegen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren ignoriert, wird schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, sobald seine Wünsche widerlegt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und

jeden in seinem Leben richtig einordnet. Der Schutz vor Irreführung durch Glaubensgewissheit wird im nächsten Vers angedeutet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 101:

Und wie könntet ihr ungläubig sein, wo euch doch Allahs Verse verlesen werden und Sein Gesandter unter euch ist? Und wer an Allah festhält, der ist wahrlich auf den geraden Weg geführt worden.

Die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sind unter Muslimen heute und werden ihnen bis ans Ende der Zeit erhalten bleiben. Solange sie danach streben, sie zu lernen und danach zu handeln, werden sie fest an Allah, dem Erhabenen, festhalten, und dies wird zu Glaubenssicherheit führen. Wie bereits erwähnt, schützt starker Glaube sie vor Irreführung und führt sie zu innerem Frieden in beiden Welten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 100:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr geglaubt habt, wieder zum Ungläubigen machen.“

Dieser Vers wurde im Zusammenhang mit einem bestimmten Ereignis offenbart. Shas Bin Qais, ein eifersüchtiger älterer Nichtmuslim aus Medina, kam einmal an einer Versammlung der Gefährten aus Medina - Allahs Wohlgefallen auf ihnen - vorbei. Die Gefährten aus Medina - Allahs Wohlgefallen auf ihnen - stammten ursprünglich aus zwei Hauptstämmen, den Aws und den Khazraj . Diese beiden Stämme hatten über Generationen hinweg Krieg miteinander geführt und wurden erst durch die Annahme des Islam vereint. Als Shas die große Liebe und Zuneigung sah, die die Gefährten aus Medina - Allahs Wohlgefallen auf ihnen - füreinander empfanden, obwohl sie noch vor wenigen Jahren geschworene Feinde waren, verstärkte sich sein Hass auf den Islam. Er ermutigte einen jungen Dichter, einige Worte über eine alte Schlacht zwischen den beiden Stämmen der Aws und der Khazraj zu sprechen , bei der viele ihrer prominenten Anführer getötet worden waren. Dieses Gedicht entfachte die uralten negativen Gefühle, die durch den Islam verdrängt worden waren, und brachte so einige der Gefährten - Allahs Wohlgefallen auf ihnen - dazu, miteinander zu streiten. Bevor es zu Kämpfen kam, wurde der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) über die Geschehnisse informiert. Er begab sich zu ihnen und erinnerte sie an die neue Ära, in die sie eingetreten waren. Eine neue Ära ohne ignorante Praktiken und sinnlose Gewalt im Namen der Stammesloyalität. Diese negativen Gefühle wurden durch diese prophetischen Worte schnell ausgelöscht, bis die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) ihre Haltung und ihr Verhalten zueinander korrigierten und zu ihrer brüderlichen Liebe zueinander zurückkehrten. Dies wird in Imam Safi Ur Rahmans „Der versiegelte Nektar“ auf den Seiten 236–237 erörtert.

In diesem Zusammenhang offenbarte Allah, der Erhabene, Kapitel 3 „Ali Imran“, Vers 100:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr geglaubt habt, wieder zum Ungläubigen machen.“

Dies wurde in Imam Wahidis Asbab Al Nuzul , 3:100, Seite 38 erörtert.

Generell sollte ein Muslim es vermeiden, negativ über andere zu sprechen, da dies negative Gefühle in den Herzen der Menschen erzeugt. Dies geschieht häufig in Familien, wo man negativ über Verwandte spricht, insbesondere vor den Kindern. Dies erzeugt negative Gefühle in den Herzen der Menschen, was wiederum zu zerbrochenen Beziehungen und der Nichteinhaltung der Rechte anderer führt. Da Menschen keine Engel sind, wird ihr spirituelles Herz von dem beeinflusst, was sie über andere hören, ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht und ob sie dies wünschen oder nicht. Daher ist es die Pflicht eines Muslims, nur Gutes über andere zu sagen, um positive Gefühle in den Herzen der Menschen zu erzeugen. Nur in seltenen Fällen, in denen es notwendig ist, andere zu warnen, dürfen negative Dinge über andere erwähnt werden. Selbst wenn man jemandem anhand eines Beispiels aus dem wirklichen Leben eine Lektion erteilen möchte, sollte man es vermeiden, Namen zu nennen, so wie es der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) tat. Wer Negatives über andere hört, muss den Sprecher warnen, nicht zu lästern, und ihn über die Konsequenzen seines Handelns aufklären. Sie sollten sich nicht auf die negativen Dinge konzentrieren, die sie über andere hören, und sich stattdessen daran erinnern, dass das, was sie über andere gehört haben, nicht ihren gesamten Charakter definiert. Sie sollten der Person gegenüber, über die sie Negatives gehört haben, weiterhin einen guten Charakter zeigen und ihre Rechte gemäß den Lehren des Islam wahrnehmen. Kurz gesagt: Man sollte andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. So zu handeln

minimiert die negativen Auswirkungen auf das spirituelle Herz, die durch negative Äußerungen anderer entstehen.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 102-109

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ حَقَّ تَقَاتِهِ ؕ وَلَا تَمُوتُنَّ إِلَّا وَأَنتُمْ مُسْلِمُونَ ﴿١٠٢﴾

وَاعْتَصِمُوا بِحَبْلِ اللَّهِ جَمِيعًا وَلَا تَفَرَّقُوا ۚ وَآذِكُرُوا اللَّهَ عَلَيْكُمْ إِذْ كُنْتُمْ أَعْدَاءً فَأَلَّفَ بَيْنَ قُلُوبِكُمْ فَأَصْبَحْتُمْ بِنِعْمَتِهِ إِخْوَانًا وَكُنْتُمْ عَلَىٰ شَفَا حُفْرَةٍ مِّنَ النَّارِ فَأَنْقَذَكُمْ مِّنْهَا كَذَلِكَ يُبَيِّنُ اللَّهُ لَكُمْ ءَايَاتِهِ ۚ لَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ ﴿١٠٣﴾

وَلَتَكُن مِّنكُمْ أُمَّةٌ يَدْعُونَ إِلَى الْخَيْرِ وَيَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ ۚ وَأُولَٰئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿١٠٤﴾

وَلَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ تَفَرَّقُوا وَاخْتَلَفُوا مِنۢ بَعْدِ مَا جَاءَهُمُ الْبَيِّنَاتُ وَأُولَٰئِكَ لَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴿١٠٥﴾

يَوْمَ تَبْيَضُّ وُجُوهٌ وَتَسْوَدُّ وُجُوهٌ فَأَمَّا الَّذِينَ أُسْوِدَتْ وُجُوهُهُمْ أَكْفَرْتُمْ بَعْدَ إِيمَانِكُمْ فَذُوقُوا الْعَذَابَ بِمَا كُنْتُمْ تَكْفُرُونَ ﴿١٠٦﴾

وَأَمَّا الَّذِينَ أَبْيَضَتْ وُجُوهُهُمْ فَفِي رَحْمَةِ اللَّهِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿١٠٧﴾

تِلْكَ ءَايَاتُ اللَّهِ نَتْلُوهَا عَلَيْكَ بِالْحَقِّ ۚ وَمَا اللَّهُ يُرِيدُ ظُلْمًا لِّلْعَالَمِينَ ﴿١٠٨﴾

وَلِلّٰهِ مَا فِي السَّمٰوٰتِ وَمَا فِي الْاَرْضِ وَإِلَى اللّٰهِ تُرْجَعُ الْاُمُورُ ﴿١٠٩﴾

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah, wie Er gefürchtet werden soll, und sterbt nicht, außer als Muslime [in Ergebenheit gegenüber Ihm].

Und haltet alle fest an Allahs Seil und lasst euch nicht entzweien. Und gedenkt der Gnade Allahs, die Er euch erwiesen hat, als ihr Feinde wart und Er eure Herzen vereinte und ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet. Und als ihr am Rande der Höllenfeuergrube standet und Er euch davor rettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet sein möget.

Und lasst aus euch eine Gemeinschaft entstehen, die zum Guten einlädt, das Rechte gebietet und das Unrechte verbietet. Diese werden erfolgreich sein.

Und seid nicht wie diejenigen, die uneinig und uneinig wurden, nachdem ihnen die klaren Beweise zuteil geworden waren. Diesen wird eine schwere Strafe zuteil werden.

An jenem Tag werden manche Gesichter weiß und manche schwarz. Und zu denen, deren Gesichter sich schwarz verfärben: „Habt ihr ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt? Dann kostet die Strafe für das, was ihr zu leugnen pflegtet.“

Doch diejenigen, deren Gesichter weiß werden, sind in der Barmherzigkeit Allahs. Darin werden sie ewig verweilen.

Dies sind die Verse Allahs. Wir verlesen sie euch mit Absicht. Und Allah will den Welten kein Unrecht zufügen.

Allah gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und zu Allah werden alle Dinge zurückgebracht.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall ermutigt Allah, der Erhabene, Muslime, ihren Glauben durch Frömmigkeit zu verwirklichen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 102:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah, wie man Ihn fürchten sollte ...“

Frömmigkeit bedeutet, die empfangenen Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) richtig zu nutzen, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Frömmigkeit gewährleistet daher ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, die richtige Einordnung aller Aspekte und jeden im eigenen Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Wer sich so verhält, wird Frömmigkeit entsprechend seinen Fähigkeiten entwickeln, denn dies ist die Bedeutung der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, so wie er es verdient. Alles darüber hinaus übersteigt die Fähigkeiten der Menschen und wird von ihnen niemals erwartet. Kapitel 64, Taghabun, Vers 16:

„Fürchtet also Allah, so sehr ihr könnt ...“

Daher ermutigt dieser Vers Muslime, sich nach Kräften zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen und eine träge Haltung zu vermeiden, bei der sie nur ihre Pflichten erfüllen und dabei die ihnen gewährten Segnungen vernachlässigen. Dieses Verhalten ist einer der Hauptgründe dafür, dass Muslime, die die grundlegenden und minimalen Pflichten erfüllen, keinen inneren Frieden finden, da sie die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen. Dies verhindert ihr geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass sie alles und jeden in ihrem Leben falsch einordnen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 102:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah, wie man Ihn fürchten sollte ...“

Einige Gelehrte glauben, dass dieser Vers aufgehoben wurde, da einige der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu Recht glaubten, dass niemand stark genug sei, Allah, den Erhabenen, so zu fürchten, wie er es verdiente. Danach wurde Kapitel 64, Taghabun, Vers 16, offenbart:

„Fürchtet also Allah, so sehr ihr könnt ...“

Die beiden Verse lassen sich jedoch ohne Aufhebung miteinander vereinbaren. Der zweite Vers verdeutlichte lediglich den Hauptvers, hob ihn aber nicht auf. Das heißt, beide Verse bedeuten dasselbe: Fürchte Allah, den Erhabenen, gemäß deinem vollen Potenzial. Dies wurde im Tafsir Al

Qurtubi, Band 4, Seite 33, erörtert. Dies wird weiter dadurch untermauert, dass Allah, der Erhabene, niemandem Pflichten auferlegt, die er nicht erfüllen kann, und niemand kann ihn so fürchten, wie er es verdient. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von einer Seele nichts, was ihre Fähigkeit übersteigt ...“

Ein Aspekt der Frömmigkeit besteht außerdem darin, einige erlaubte Dinge zu vermeiden, aus Angst, dadurch zum Unerlaubten zu führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„...Dies sind die Grenzen, die Allah [festgelegt hat], also nähere dich ihnen nicht...“

Allah, der Erhabene, hat nie gesagt, man solle seine Grenzen nicht überschreiten, sondern klargestellt, dass sich die Menschen seinen Grenzen nicht einmal nähern dürfen. Dieser Ratschlag findet sich im gesamten Heiligen Koran wieder. So befahl Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm), nicht vom Baum im Paradies zu essen, riet ihm aber, sich dem Baum nicht einmal zu nähern, obwohl dies erlaubt war. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Frevlern.“

Es gibt unzählige Beispiele dafür, dass etwas nicht unbedingt erlaubt ist, nur weil es erlaubt ist. So ist es nicht verboten, sich den Grenzen Allahs, des Erhabenen, zu nähern, sondern nur, sie zu überschreiten. Bestimmte erlaubte Dinge, wie z. B. eitle Dinge, müssen vermieden werden, da sie oft zu Unrecht führen. Beispielsweise führt eitle Rede, die nicht als Sünde gilt, oft zu Sünden wie Verleumdung und Lügen. Eitle Ausgaben von Reichtum führen oft zu verschwenderischem Geldausgeben, was eine Sünde ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“

Die überwiegende Mehrheit der Menschen, die in die Irre geführt wurden, geschah schrittweise. Sie begannen beispielsweise, sich unerlaubten Dingen zuzuwenden, ohne sich daran zu beteiligen, und wurden schließlich dazu ermutigt und verleitet. So ist es beispielsweise wahrscheinlicher, dass jemand, der Alkohol trinkt, Alkohol trinkt, als jemand, der keine alkoholischen Getränke trinkt. Diese Haltung, einige erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, zu vermeiden, hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2451) empfohlen. Er wies darauf hin, dass ein Mensch erst fromm werden kann, d. h. nicht standhaft die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen kann, wenn er nicht einige erlaubte Dinge aufgibt, aus Angst,

sie könnten ihn zum Unerlaubten führen. Daher muss man besonders darauf achten, nicht nur unerlaubte Dinge zu vermeiden, sondern auch einige erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, aus Angst, sie könnten ihn schließlich zum Unerlaubten führen. Dies stellt sicher, dass sie dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies ist die Essenz der Rechtschaffenheit und führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„...So macht Allah den Menschen seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, damit sie rechtschaffen werden.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen nicht versteht, wie wichtig es ist, sich den Grenzen Allahs des Erhabenen nicht zu nähern, wird sich übermäßig mit erlaubten, insbesondere eitlen Dingen beschäftigen. Dies erhöht nur die

Wahrscheinlichkeit, dass er unerlaubte Dinge begeht und die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies wiederum führt zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn er Momente der Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle und Macht Allahs des Erhabenen nicht entziehen kann. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man das Leben derer beobachtet, die sich so verhalten, wie zum Beispiel der Reichen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und dann viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.“

Wie aus den wichtigsten Versen hervorgeht, wird derjenige, der die Frömmigkeit richtig annimmt, sicher sein, dass er als Muslim stirbt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 102:

„... fürchtet Allah, wie Er gefürchtet werden soll, und stirbt nicht, außer als Muslime [in Unterwerfung unter Ihn].“

Dieser Vers macht deutlich, dass Muslim zu sein heute keine Garantie dafür ist, morgen als Muslim zu sterben. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Wasser erhält, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Deshalb muss man danach streben, Frömmigkeit anzunehmen, um sicherzustellen, dass man als Muslim lebt und stirbt. Dies wird durch einen Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, weiter unterstützt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lehrte, dass ein Mensch in demselben Zustand auferstehen wird, in dem er gestorben ist. Wenn man also als frommer Muslim gestorben ist, wird man auch als frommer Muslim auferstehen. Und der Zustand des Todes wird durch die Art und Weise bestimmt, wie man gelebt hat. Wer als frommer Muslim lebt und seinen Glauben verwirklicht, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzt, wird als frommer Muslim sterben und am Tag des Jüngsten Gerichts als frommer Muslim auferstehen. Wer seinen Glauben jedoch nicht verwirklicht und sich nur verbal zum Islam bekennt, stirbt möglicherweise als Nichtmuslim und wird am Tag des Jüngsten Gerichts als Nichtmuslim auferstehen. Man muss kein Gelehrter sein, um vorherzusagen, was mit dieser Person am Tag des Jüngsten Gerichts geschehen wird. Vor diesem Ausgang wurde in den Hauptversen, die wir hier diskutieren, gewarnt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 106:

An jenem Tag werden einige Gesichter weiß und einige Gesichter schwarz werden. Und zu denen, deren Gesichter schwarz werden, wird gesagt: „Habt

ihr ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt? Dann kostet die Strafe für das, was ihr ungläubig wart.“

Allah, der Erhabene, erklärt dann, dass man, um als frommer Muslim zu leben und zu sterben, sich strikt an die Lehren der beiden Quellen der Führung halten muss: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 103:

„Und haltet euch fest am Seil Allahs...“

Man muss daher alle anderen Arten religiösen Wissens meiden, selbst wenn es zu guten Taten führt, da es nicht zum Bund Allahs, des Erhabenen, gehört. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Rechtleitung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. Auf diese Weise führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt,

spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Darüber hinaus ist die Nutzung anderer Quellen religiösen Wissens eine Hauptursache für Uneinigkeit unter den Muslimen, da sie die Muslime daran hindert, sich unter dem Banner des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu vereinen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 103:

„Und haltet alle gemeinsam fest am Seil Allahs und lasst euch nicht spalten ...“

Durch die Nutzung anderer Quellen religiösen Wissens sind Muslime in verschiedene Sekten zerfallen, von denen jede ihre eigenen Glaubenssätze, Bräuche und Verhaltensweisen hat. Dies führt nur dazu, dass die verschiedenen Sekten untereinander streiten und glauben, sie seien die rechtgeleitete, während alle anderen fehlgeleitet sind. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 32:

„[Oder] von denen, die ihre Religion gespalten und Sekten gebildet haben, wobei sich jede Fraktion über das freut, was sie hat.“

Diese Haltung hindert Muslime daran, sich wie eine Familie zu verhalten und die Rechte der anderen zu wahren. Wenn Muslime sich jedoch an einen einheitlichen Verhaltenskodex halten, wie er im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist, wird dies ihre Einheit gewährleisten.

Wie bereits erwähnt, geraten wir umso mehr in die Irre, je mehr wir uns auf andere Quellen religiösen Wissens stützen. Davor wurde in den Hauptversen gewarnt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 103:

Und haltet alle fest an Allahs Seil und lasst euch nicht entzweien. Und gedenkt der Gnade Allahs, die Er euch erwiesen hat, als ihr Feinde wart und Er eure Herzen vereinte und ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet. Und als ihr am Rande der Hölle standet und Er euch davor rettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet sein möget.

Allah, der Erhabene, hat deutlich gemacht, dass Einheit, rechte Führung, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten nur durch das Lernen und Handeln nach den beiden Quellen der Führung erreicht werden: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dies stellt sicher, dass man die empfangenen Segnungen richtig nutzt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ermöglicht es, alles und jeden im eigenen Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dieses Verhalten führt somit zu Seelenfrieden in beiden Welten. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute

geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Denn nur Allah, der Erhabene, verfügt über das nötige Wissen, um einem Menschen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht zu ermöglichen und ihm die richtige Position für alles und jeden in seinem Leben zu geben. Das Wissen der Gesellschaft über die geistige und körperliche Verfassung des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, und sein Rat kann nicht dazu beitragen, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden. Auch kann sein Rat nicht dazu beitragen, alles und jeden in seinem Leben richtig zu platzieren – aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung, begrenzter Weitsicht und aufgrund von Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 103:

Und haltet alle fest an Allahs Seil und lasst euch nicht entzweien. Und gedenkt der Gnade Allahs, die Er euch erwiesen hat, als ihr Feinde wart und Er eure Herzen vereinte und ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet. Und als ihr am Rande der Hölle standet und Er euch davor rettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet sein möget.

Dieser Vers unterstreicht auch, wie wichtig es ist, dem Glaubensband Vorrang vor allen anderen Bindungen, wie zum Beispiel Blutsbanden, zu geben. Auch wenn ein Muslim die Rechte seiner Beziehungen zu anderen,

wie zum Beispiel seinen Verwandten, erfüllen muss, muss das Band des Glaubens dennoch Vorrang vor allen anderen Bindungen haben. Wenn sich Muslime so verhalten, wird sichergestellt, dass sie sich gegenseitig im Guten unterstützen und vor Schlechtem warnen. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 2:

„... Und helft mit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit zu üben, aber helft nicht mit, Sünde und Aggression zu üben...“

Wenn man andererseits weltliche Beziehungen über den Glauben stellt, unterstützt man unweigerlich aus blinder Loyalität andere, wie zum Beispiel seine Verwandten, in schlechten Dingen. Dies führt zur Verbreitung von Korruption und Uneinigkeit unter den Muslimen.

Darüber hinaus wird, wie Vers 103 zeigt, durch das Festhalten an den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) eine weitere große Quelle der Uneinigkeit beseitigt: die weltlichen Barrieren, die Menschen trennen, wie Kasten, Stammeszugehörigkeit und Bruderschaften. Wenn eine Gesellschaft in diesen weltlichen Barrieren ertrinkt, führt dies zwangsläufig zu Uneinigkeit unter den Menschen. Das Handeln nach den islamischen Lehren hingegen schafft Einheit und Gleichheit, da ein Mensch nur dann einem anderen überlegen ist, wenn er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den ihm gewährten Segnungen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“

Daher sind alle anderen Maßstäbe zur Beurteilung des Status von Menschen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, wertlos und müssen von Muslimen ignoriert werden, da dies sonst zu Rassismus und Uneinigkeit innerhalb der muslimischen Nation führt. Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und sie daher andere nicht aufgrund äußerer Handlungen als besser beurteilen können. Daher sollten sie sich mit Aussagen über den Status anderer oder sich selbst zurückhalten, da Allah, der Erhabene, allein die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wäret rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Es ist wichtig zu beachten, dass nicht alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Muslimen tadelnswert sind. Tadelnswert ist, wenn einzelne Muslime oder Muslimgruppen dazu ermutigt werden, die klaren und grundlegenden Gebote des Heiligen Korans im Lichte der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht ernsthaft zu befolgen. Meinungsverschiedenheiten unter den rechtgeleiteten Gelehrten drehen sich stets um Nebenfragen und nicht um die grundlegenden Gebote des Islam. Daher sind sie nicht tadelnswert, da selbst die Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) gelegentlich in dieser Weise

unterschiedlicher Meinung waren. Diese Nebenfragen führen, wenn sie richtig diskutiert werden, nie zu Uneinigkeit unter Muslimen, da sie nicht zu Feindseligkeiten zwischen Muslimen führen. Tatsächlich ist diese Art von Meinungsverschiedenheit eine Quelle der Gnade für die Nation, da sie es ermöglicht, die islamischen Regeln für die breitere Gemeinschaft zu lockern. Wären sich alle rechtgeleiteten Gelehrten in allen Nebenfragen des Islam einig, wäre die Ausübung des Islam für die breitere Gemeinschaft schwieriger geworden, da die islamischen Richtlinien extrem eng geworden wären.

Wenn Muslime den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) folgen, können sie ihre Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllen. Kapitel 3 Alea Imran, Vers 104:

„ Und lass aus dir ein Volk entstehen, das zum Guten einlädt ...“

Das erwähnte Gute könnte sich auf die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beziehen, deren Befolgung zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Um die positiven Auswirkungen des islamischen Verhaltenskodex auf das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft zu würdigen, muss man die islamischen Lehren unvoreingenommen studieren, da sie ohne gründliches Studium nicht vollständig gewürdigt werden können. Sie können leicht missverstanden und als barbarisch und abtrünnig erscheinen. Kapitel 34 Saba, Vers 46:

Sprich : Ich rate euch nur zu einem: Steht zu zweit und einzeln für Allah und denkt dann nach. Dein Gefährte ist nicht verrückt. Er ist nur ein Warner für euch vor einer schweren Strafe.

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Wohingegen in den Hauptversen, die hier besprochen werden, Richtig und Falsch erwähnt werden, sind jene Dinge, die von jedem, der gesunden Menschenverstand und grundlegende Anständigkeit besitzt, leicht als Richtig oder Falsch erkannt werden können, wie zum Beispiel die Wichtigkeit, Lügen zu vermeiden und andere mit Respekt zu behandeln. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 104:

„ Und lasst aus euch ein Volk entstehen, das zum Guten einlädt, das Rechte gebietet und das Böse verbietet ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass man diese Rolle mit islamischem Wissen und korrektem Verhalten erfüllen muss, da falsches Wissen und schlechtes Verhalten Menschen nur vom Islam abbringen. Muslime müssen daher ihre Pflicht als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllen, indem sie den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) studieren und danach handeln, damit die Welt die wahren Lehren des Islam durch die Beobachtung ihres islamischen Charakters und Verhaltens schätzen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 104:

„...und das werden die Erfolgreichen sein.“

Wenn Muslime jedoch den islamischen Charakter nicht annehmen, werden sie den Islam nach außen falsch darstellen und dadurch Nichtmuslime und andere Muslime vom Islam und seinen weitreichenden Vorteilen abhalten. Da die Vertretung des Islam nach außen eine Pflicht aller Muslime ist, werden sie für ihr Versagen in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 104:

„ Und lasst aus euch ein Volk entstehen, das zum Guten einlädt, das Rechte gebietet und das Böse verbietet ...“

Es ist wichtig für Muslime, gemäß islamischem Wissen und auf sanfte Weise Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Man sollte den falschen Glauben vermeiden, dass man, solange man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, vom Verhalten fehlgeleiteter Menschen unbeeinflusst bleibt. Ein guter Apfel wird beeinträchtigt, wenn er von faulen Äpfeln umgeben ist. Ebenso wird ein Muslim, der seiner Pflicht, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, nicht nachkommt, vom schlechten Verhalten anderer betroffen sein, ob es ihm nun bewusst ist oder nicht. Auch wenn die Mehrheit der Gesellschaft am Bösen festhält, muss man dennoch darauf bestehen, seinen Angehörigen, wie beispielsweise seinen Kindern, Ratschläge zu erteilen, da dies eine besondere Pflicht aller Muslime ist. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, deutlich. Selbst wenn der eigene Rat wirkungslos ist, muss man dieser Pflicht auf sanfte Weise und gemäß islamischem Wissen nachkommen. Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, ohne es zu tun, wird die Außenwelt von der rechten Führung abhalten, was sich wiederum negativ auf die gesamte Gemeinschaft auswirkt.

Nur wenn man seine Pflicht, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, richtig erfüllt, wird man vor den negativen Auswirkungen der Gesellschaft in beiden Welten geschützt sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht mögen sie Ihn fürchten.““

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 105:

Ihr Gläubigen! Ihr tragt die Verantwortung für euch selbst. Die Irregehenden können euch nichts anhaben, wenn ihr rechtgeleitet seid. Zu Allah ist eure Rückkehr; dann wird Er euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.

Wer diese Pflicht jedoch ignoriert, muss mit den Konsequenzen seines Versagens rechnen und kann durch das schlechte Verhalten anderer in die Irre geführt werden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 104:

„Und lasst aus euch ein Volk entstehen, das zum Guten einlädt, das Rechte gebietet und das Böse verbietet ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die arabischen Wörter für Richtig und Falsch tatsächlich das bezeichnen, was die muslimische Gemeinschaft allgemein als Richtig und Falsch akzeptiert, ohne dass es Unterschiede in der Interpretation gibt. Der Heilige Koran verwendet weder Pflichten als Symbol für Gutes noch Sünden als Symbol für Falsches. Da die von den rechtgeleiteten Gelehrten aus unabhängiger Argumentation abgeleiteten Regeln unterschiedlich interpretiert werden können, sollten sie nicht zum Mittelpunkt des Gebots des Guten und des Verbots des Falschen gemacht

werden. Wird dieses Prinzip vernachlässigt, streiten sich Muslime über Nebensächlichkeiten, die unterschiedlich interpretiert werden können und keine große Rolle spielen, während das Unrecht, das die muslimische Gemeinschaft allgemein als böse betrachtet, übersehen und ungehindert fortbestehen kann.

Allah, der Erhabene, warnt die Muslime dann davor, sich in Fraktionen aufzuspalten, wie es die Leute des Buches vor ihnen taten, was eine direkte Folge davon ist, dass sie auf der Grundlage von etwas anderem handeln als dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 105:

„Und seid nicht wie diejenigen, die gespalten und uneinig wurden, nachdem ihnen die klaren Beweise zugekommen waren...“

Diese Uneinigkeit entsteht, wenn Menschen nach weltlichen Dingen wie Führung streben. Eine vereinte Gruppe kann nur einen Anführer haben. Doch wenn Menschen innerhalb einer Religion Führung anstreben, interpretieren sie die Lehren Gottes absichtlich falsch und ermutigen andere, sich auf andere Quellen religiösen Wissens zu berufen, um ihre eigene Fraktion zu gründen, die sie führen können. Man sollte dieses Verhalten vermeiden, da es in beiden Welten nur zu Problemen führt. Die weltlichen Dinge, die man durch dieses Verhalten erlangt, wie Führung, werden nur zu Stress führen, und was einen im Jenseits erwartet, wird weitaus schlimmer sein. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ihn in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der

Hölle gewarnt. Diese Strafe wird in beiden Welten nur zunehmen, je nachdem, wie viele Menschen eine Person durch absichtliche Fehlinterpretation der Lehren Gottes in die Irre führt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 105:

„...Und diese werden eine schwere Strafe erleiden.“

Darüber hinaus muss ein Muslim vermeiden, von anderen in die Irre geführt zu werden, indem er die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt. Er muss es vermeiden, anderen blind zu folgen, da dies zu Irreführung und Uneinigkeit führt. Wer hingegen islamisches Wissen besitzt, lässt sich nicht von anderen in die Irre führen und wird sich daher mit anderen Muslimen im Guten vereinen und Dinge vermeiden, die untereinander Uneinigkeit stiften.

Allah, der Erhabene, beschreibt dann das Ende derer, die sich an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und derer, die dies nicht tun. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 106:

An jenem Tag werden einige Gesichter weiß und einige Gesichter schwarz werden. Und zu denen, deren Gesichter schwarz werden, wird gesagt: „Habt

ihr ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt? Dann kostet die Strafe für das, was ihr ungläubig wart.“

Die weißen und schwarzen Gesichter repräsentieren den inneren und körperlichen Frieden bzw. dessen Fehlen, der eine direkte Folge davon ist, ob man die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt oder nicht. Wie bereits erwähnt, laufen diejenigen, die ihren Glauben an den Islam nicht durch praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verwirklichen, große Gefahr, ihren Glauben zu verlieren. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Dies ist der größte Verlust. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 106:

„...Und was jene betrifft, deren Gesichter sich schwarz färben, [wird zu ihnen gesagt]: „Seid ihr ungläubig geworden, nachdem ihr gläubig geworden seid? So kostet nun die Strafe für das, was ihr zu leugnen pflegtet.““

Man muss dies vermeiden, indem man seinen Glauben an den Islam verwirklicht. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Wie bereits erläutert, führt dies wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 107:

Doch diejenigen, deren Gesichter weiß werden, sind in der Barmherzigkeit Allahs. Darin werden sie ewig verweilen.

Durch göttliche Offenbarung zeigt Allah, der Erhabene, die beiden Wege in dieser Welt auf. Der erste ist der richtige Weg, der darin besteht, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen und so in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Der zweite Weg beinhaltet den Missbrauch der empfangenen Segnungen, der einen Menschen daran hindert, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein, alles und jeden in seinem Leben falsch einzuordnen und ihn daran hindert, sich angemessen auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 108:

Dies sind die Verse Allahs. Wir verlesen sie euch mit Absicht...

Da Allah, der Erhabene, allein alles weiß, kann er der Menschheit die richtige Lebensweise vermitteln, die in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Er allein kann sie lehren, wie sie geistig und körperlich ausgeglichen werden, alles in ihrem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten können. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 108:

„... und Allah will kein Unrecht gegenüber den Welten.“

Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln werden aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Weitsicht und Erfahrung sowie aufgrund von Vorurteilen niemals zu diesem Ergebnis führen. Daher muss man die islamischen Verhaltensregeln um des eigenen Wohls willen akzeptieren und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Doch genau wie der unkluge Patient, der den Rat seines Arztes ablehnt, körperlich krank wird, wird derjenige, der die islamischen Verhaltensregeln ablehnt, geistig krank, selbst wenn er weltlichen Luxus besitzt, da er sich der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 109:

„Allāh gehört, was im Himmel und was auf der Erde ist ...“

Auch wird niemand der Verantwortung in dieser und in der nächsten Welt entgehen. In dieser Welt sind die Konsequenzen schlechter Entscheidungen oft subtil, wie zum Beispiel eine schlechte psychische Gesundheit, selbst wenn man weltlichen Luxus besitzt. Doch die Konsequenzen im Jenseits sind offensichtlich und klar. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 109:

„Allāh gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und zu Allah werden alle Dinge zurückgebracht.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 110-117

كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ تَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَتَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَتُؤْمِنُونَ
بِاللَّهِ وَلَوْ ءَامَنَ أَهْلُ الْكِتَابِ لَكَانَ خَيْرًا لَهُمْ مِّنْهُمْ الْمُؤْمِنُونَ وَأَكْثَرُهُمُ
الْفَاسِقُونَ ﴿١١٠﴾

لَن يَضُرَّوْكُمْ إِلَّا أَذًى وَإِن يُقَاتِلُوكُمْ يُولُوكُمْ أَلَدَّ بَارِئُكُمْ لَا يَنْصُرُونَ ﴿١١١﴾
ضُرِبَتْ عَلَيْهِمُ الذِّلَّةُ أَيْنَ مَا تُثْقَلُوا إِلَّا يَحْبِلُ مِنَ اللَّهِ وَحَبْلٌ مِنَ النَّاسِ وَبَاءُ وَبِغَضَبٍ مِنَ اللَّهِ
وَضُرِبَتْ عَلَيْهِمُ الْمَسْكَنَةُ ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ كَانُوا يَكْفُرُونَ بِآيَاتِ اللَّهِ وَيَقْتُلُونَ الْأَنْبِيَاءَ
بِغَيْرِ حَقٍّ ذَلِكَ بِمَا عَصَوْا وَكَانُوا يَعْتَدُونَ ﴿١١٢﴾

﴿١١٣﴾ لَيْسُوا سَوَاءً مِّنْ أَهْلِ الْكِتَابِ أُمَّةٌ قَائِمَةٌ يَتْلُونَ ءَايَاتِ اللَّهِ ءَانَاءَ اللَّيْلِ وَهُمْ يَسْجُدُونَ

يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَيَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ
وَيُسْرِعُونَ فِي الْخَيْرَاتِ وَأُولَٰئِكَ مِنَ الصَّالِحِينَ ﴿١١٤﴾

﴿١١٥﴾ وَمَا يَفْعَلُوا مِنْ خَيْرٍ فَلَن يُكْفَرُوهُ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِالْمُتَّقِينَ

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا لَنْ تُغْنِيَ عَنْهُمْ أَمْوَالُهُمْ وَلَا أَوْلَادُهُمْ مِنَ اللَّهِ شَيْئًا وَأُولَٰئِكَ أَصْحَابُ
النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿١١٦﴾

مَثَلُ مَا يُنْفِقُونَ فِي هَذِهِ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا كَمَثَلِ رِيحٍ فِيهَا صِرٌّ أَصَابَتْ حَرْثَ قَوْمٍ ظَلَمُوا
أَنْفُسَهُمْ فَأَهْلَكَتْهُ وَمَا ظَلَمَهُمُ اللَّهُ وَلَٰكِنْ أَنْفُسُهُمْ يَظْلِمُونَ ﴿١١٧﴾

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah. Hätten die Leute der Schrift geglaubt, wäre es besser für sie. Unter ihnen gibt es Gläubige, doch die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam.

Sie werden euch keinen Schaden zufügen, außer euch Ärger zu bereiten. Und wenn sie euch bekämpfen, werden sie euch den Rücken zukehren; dann wird ihnen keine Hilfe zuteil.

Sie wurden (von Allah) gedemütigt, wo immer sie eingeholt wurden, außer durch einen Bund mit Allah und einen Vertrag mit den Menschen. Und sie zogen sich Allahs Zorn zu und wurden in Not gestürzt. Dies, weil sie Allahs Zeichen verleugneten und die Propheten zu Unrecht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.

Sie sind nicht alle gleich. Unter den Leuten der Schrift gibt es eine Gemeinschaft, die [in Gehorsam] steht, die Verse Allahs während der Nachtstunden rezitiert und sich [im Gebet] niederwirft.

Sie glauben an Allah und an den Jüngsten Tag. Sie gebieten das Rechte und verbieten das Unrechte und beeilen sich, Gutes zu tun. Und sie gehören zu den Rechtschaffenen.

Und was immer sie Gutes tun, es wird ihnen niemals verweigert werden. Und Allah weiß, wer rechtschaffen ist.

Den Ungläubigen nützen weder ihr Besitz noch ihre Kinder etwas gegen Allah. Und sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.

Das Gleichnis von dem, was sie in diesem weltlichen Leben ausgeben, ist wie das Gleichnis von einem frostigen Wind, der die Ernte eines Volkes trifft, das sich selbst Unrecht getan hat, und sie vernichtet. Und Allah hat ihnen kein Unrecht getan, sondern sie haben sich selbst Unrecht getan.

Allah, der Erhabene, räumt mit der falschen Vorstellung auf, dass Überlegenheit nur durch aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber erlangt werden kann . Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 110:

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...

Und Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...

Der Rang eines Menschen in den Augen Allahs, des Erhabenen, hängt nur davon ab, wie aufrichtig er ihm gehorcht. Er hängt nicht von weltlichen Faktoren wie Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft oder Vermögen ab. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...

Alle anderen Maßstäbe zur Beurteilung des Status von Menschen sind daher wertlos und müssen von Muslimen ignoriert werden, da sie sonst Rassismus und Uneinigkeit innerhalb der muslimischen Nation hervorrufen. Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und sie daher andere nicht aufgrund äußerer Handlungen als besser beurteilen können. Daher sollten sie sich von Aussagen über den Status anderer oder sich selbst fernhalten, da Allah, der Erhabene, allein die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wäret rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Der Glaube, dass Überlegenheit in etwas anderem liegt, bestärkt einen nur darin, dasselbe Wunschdenken zu übernehmen wie die Menschen des Buches. Sie glaubten, ihre Überlegenheit liege in ihrer Abstammung, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) seien. Mit diesem falschen Glauben schrieben sie Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit zu, da sie behaupteten, er werde einen Übeltäter unter ihnen wie einen Guten behandeln. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Darüber hinaus schrieb dieser falsche Glaube den Rassismus Allah, dem Erhabenen, zu, da sie behaupteten, sie seien aufgrund ihrer Abstammung gegenüber dem Rest der Menschheit bevorzugt, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei mit ihm, seien.

Darüber hinaus glaubten sie auch, dass selbst wenn sie für ihren Ungehorsam bestraft würden, dies nur für eine begrenzte Zeit sein würde, da sie sich selbst als Gläubige betrachteten, obwohl sie durch die Ablehnung des Islam zu Ungläubigen geworden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und wir glauben nicht an die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Es war dieses Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, in ihrem Ungehorsam zu verharren und den Islam abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Muslime müssen es vermeiden, ihrem Beispiel zu folgen und sich Wunschdenken anzueignen. Sie müssen den falschen Glauben vermeiden, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, da sie aus der Gemeinschaft des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen. Dieser falsche Glaube ermutigt einen nur dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und ihm falsche Dinge wie Ungerechtigkeit, Ungerechtigkeit und Rassismus zuzuschreiben. Darüber hinaus müssen sie in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest verharren und dürfen nicht davon ausgehen, diese Welt mit ihrem Glauben zu verlassen, denn verharrender Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen, kann zum Unglauben führen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 110:

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...

Bei den erwähnten Richtig- und Falschheitsbegriffen handelt es sich um Dinge, die jeder mit gesundem Menschenverstand und grundlegendem Anstand leicht als richtig oder falsch erkennen kann, wie zum Beispiel die

Wichtigkeit, Lügen zu vermeiden und andere mit Respekt zu behandeln.
Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...

Es ist wichtig zu beachten, dass man diese Rolle mit islamischem Wissen und korrektem Verhalten erfüllen muss, da falsches Wissen und schlechtes Verhalten Menschen nur vom Islam abbringen. Muslime müssen daher ihre Pflicht als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllen, indem sie den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernen und danach handeln, damit die Welt die wahren Lehren des Islam durch die Beobachtung ihres islamischen Charakters und Verhaltens schätzen kann. Dies ist der praktische Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„...Du gebietest das Rechte und verbietest das Unrechte und glaubst an Allah...”

Wenn Muslime jedoch den islamischen Charakter nicht annehmen, werden sie den Islam nach außen falsch darstellen und dadurch Nichtmuslime und andere Muslime vom Islam und seinen weitreichenden Vorteilen abhalten. Da die Vertretung des Islam nach außen eine Pflicht aller Muslime ist, werden sie für ihr Versagen in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...

Es ist wichtig für Muslime, gemäß islamischem Wissen und auf sanfte Weise Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Man sollte den falschen Glauben vermeiden, dass man, solange man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, vom Verhalten fehlgeleiteter Menschen unbeeinflusst bleibt. Ein guter Apfel wird beeinträchtigt, wenn er von faulen Äpfeln umgeben ist. Ebenso wird ein Muslim, der seiner Pflicht, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, nicht nachkommt, vom schlechten Verhalten anderer betroffen sein, ob es ihm nun bewusst ist oder nicht. Auch wenn die Mehrheit der Gesellschaft am Bösen festhält, muss man dennoch darauf bestehen, seinen Angehörigen, wie beispielsweise seinen Kindern, Ratschläge zu erteilen, da dies eine besondere Pflicht aller Muslime ist. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, deutlich. Selbst wenn der eigene Rat wirkungslos ist, muss man dieser Pflicht auf sanfte Weise und gemäß islamischem Wissen nachkommen. Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, ohne es zu tun, wird die Außenwelt von der rechten Führung abhalten, was sich wiederum negativ auf die gesamte Gemeinschaft auswirkt.

Nur wenn man seine Pflicht, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, richtig erfüllt, wird man vor den negativen Auswirkungen der Gesellschaft in beiden Welten geschützt sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht mögen sie Ihn fürchten.““

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 105:

Ihr Gläubigen! Ihr tragt die Verantwortung für euch selbst. Die Irregehenden können euch nichts anhaben, wenn ihr rechtgeleitet seid. Zu Allah ist eure Rückkehr; dann wird Er euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.

Wer diese Pflicht jedoch ignoriert, muss mit den Konsequenzen seines Versagens rechnen und kann durch das schlechte Verhalten anderer in die Irre geführt werden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die arabischen Wörter für Richtig und Falsch tatsächlich das bezeichnen, was die muslimische Gemeinschaft allgemein als Richtig und Falsch akzeptiert, ohne dass es Unterschiede in der Interpretation gibt. Der Heilige Koran verwendet weder Pflichten als Symbol für Gutes noch Sünden als Symbol für Falsches. Da die von den rechtgeleiteten Gelehrten aus unabhängiger Argumentation abgeleiteten Regeln unterschiedlich interpretiert werden können, sollten sie nicht zum Mittelpunkt des Gebots des Guten und des Verbots des Falschen gemacht werden. Wird dieses Prinzip vernachlässigt, streiten sich Muslime über Nebensächlichkeiten, die unterschiedlich interpretiert werden können und keine große Rolle spielen, während das Unrecht, das die muslimische Gemeinschaft allgemein als böse betrachtet, übersehen und ungehindert fortbestehen kann.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...“

Da der Glaube an Allah, den Erhabenen, erst nach dem praktischen Gehorsam gegenüber Ihm, dem Gebot des Guten und dem Verbot des Bösen, erwähnt wird, unterstreicht dies die Bedeutung, das mündliche Glaubensbekenntnis durch Gehorsam zu untermauern. Dieser praktische Gehorsam beinhaltet im Allgemeinen die korrekte Anwendung der gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Wie der folgende Teil von Vers 110 zeigt, war es dieser praktische Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, den die Leute des Buches nicht taten, obwohl sie ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, mündlich bekannten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 110:

„...Hätten die Leute der Schrift geglaubt, wäre es besser für sie. Unter ihnen gibt es Gläubige, aber die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam.“

Sie waren trotzig ungehorsam, da sie ihr verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauerten. Stattdessen missbrauchten sie beharrlich die ihnen gewährten Segnungen. Daher müssen Muslime es vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten, sonst droht ihnen dasselbe Schicksal wie ihnen in beiden Welten. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, warnt davor.

Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass sich nicht alle Personen des Buches so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund

der Handlungen einiger ihrer Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie beispielsweise Rassismus, führt.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, dass Muslime, solange sie ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Gehorsam bekräftigen, von ihren Feinden keinen nennenswerten Schaden erleiden werden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 111:

Sie werden euch keinen Schaden zufügen, außer euch etwas Ärger zu bereiten. Und wenn sie euch bekämpfen, werden sie euch den Rücken zukehren; dann wird ihnen keine Hilfe zuteil werden.

Betrachtet man die aktuelle Lage der Muslime, wird deutlich, dass ihre Feinde ihnen schweren Schaden zufügen. Denn Muslime haben ihren Teil der Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, nicht erfüllt, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nicht richtig nutzen. Überlegenheit und göttlicher Schutz werden nur gewährt, wenn Muslime Allah, dem Erhabenen, tatsächlich gehorchen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 139:

„Also werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Wenn Muslime also ihre gegenwärtige Situation ändern wollen, müssen sie ihren Teil der Vereinbarung erfüllen, indem sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen. Andernfalls werden sie in der Unterdrückung verharren, die sie derzeit weltweit erleben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“

Allah, der Erhabene, warnt dann die Muslime davor, die Haltung und das Verhalten der Leute des Buches zu übernehmen, die ihm weiterhin ungehorsam waren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 112:

„ Wohin sie auch gebracht werden, sie werden von Allah gedemütigt, außer durch einen Bund mit Allah und einen Vertrag mit dem Volk ...“

Der Strick von Allah, dem Erhabenen, bezieht sich auf die Menschen des Buches, die in einem islamischen Staat leben und eine Steuer zahlen müssen, um den Schutz des islamischen Staates zu erhalten und ihre Religion in Frieden ausüben zu können. Der Strick von den Menschen bezieht sich auf die Menschen des Buches, die Abkommen mit anderen nicht-muslimischen Staaten schließen, um politische und finanzielle Unterstützung zu erhalten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 112:

„...Und sie haben den Zorn Allahs auf sich gezogen...“

Einer der Hauptgründe, warum die Anhänger des Buches Allah, den Erhabenen, erzürnten, war, dass ihre Führer ihre unwissenden Anhänger absichtlich in die Irre führten und sie dazu brachten, den Islam abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Die Gelehrten der Anhänger des Buches erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, an, da beide in ihren heiligen Schriften beschrieben wurden. Darüber hinaus erkannten ihre Gelehrten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Urheber, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus wussten sowohl die Leute des Buches als auch die Nichtmuslime Mekkas, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte und es ihm daher unmöglich war, den Heiligen Koran zu erfinden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Da sie die ihnen gewährten Segnungen weiterhin für weltlichen Gewinn wie Reichtum und Macht missbrauchen wollten, bearbeiteten, missdeuteten und verbargen sie absichtlich Wissen aus ihren heiligen Schriften. Durch dieses Verhalten führten sie ihre unwissenden Anhänger in die Irre und erzürnten Allah, den Erhabenen, noch mehr. Man muss sich immer daran erinnern, dass ihre Sünden auch nach ihrem Tod weiter zunehmen werden, solange jemand nach ihren fehlgeleiteten Ratschlägen handelt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 112:

„... Und sie haben sich den Zorn Allahs zugezogen und sind in Not geraten. Dies, weil sie nicht an die Zeichen Allahs geglaubt haben...“

Wie bereits erwähnt, verfielen die Anhänger des Buches dem Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, auf dem Irrweg zu bleiben, obwohl

sie die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten. Sie glaubten, dass Allah, der Erhabene, sie als seine Lieblinge nicht bestrafen würde, selbst wenn sie ihm ungehorsam wären und den Islam ablehnten. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Ihr seid vielmehr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Darüber hinaus glaubten sie auch, dass selbst wenn sie für ihren Ungehorsam bestraft würden, dies nur für eine begrenzte Zeit sein würde, da sie sich selbst als Gläubige betrachteten, obwohl sie durch die Ablehnung des Islam zu Ungläubigen geworden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen:

„Wir glauben an die einen und wir glauben nicht an die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Es war dieses Wunschdenken, das sie dazu ermutigte, in ihrem Ungehorsam zu verharren und den Islam abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit erkannten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 112:

„... Und sie haben sich den Zorn Allahs zugezogen und sind in Not geraten. Dies, weil sie nicht an die Zeichen Allahs geglaubt haben...“

Muslime dürfen nicht in Wunschdenken verfallen und in die Fußstapfen Allahs treten. Sie dürfen nicht den falschen Glauben annehmen, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, da sie aus dem Volk des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen. Dieser falsche Glaube verleitet nur dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und ihm falsche Dinge wie Ungerechtigkeit, Ungerechtigkeit und Rassismus zuzuschreiben. Darüber hinaus müssen sie im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest verharren und dürfen nicht davon ausgehen, diese Welt mit ihrem Glauben zu verlassen. Denn das Verharren im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen, kann zum Unglauben führen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 112:

„... Und sie haben sich den Zorn Allahs zugezogen und sind in Not geraten. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten...“

Die Vorfahren der in Medina lebenden Menschen des Buches, die Kinder Israels, töteten einige der ihnen gesandten Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Doch Allah, der Erhabene, kritisierte die in Medina lebenden Menschen des Buches, da sie das Verhalten ihrer Vorfahren nicht verurteilten, sondern stattdessen deren Verhalten und Taten lobten. Darüber hinaus versuchten die Menschen des Buches mehrfach, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) zu töten, weshalb sie diese Kritik verdienten. Dies wird am Ende von Vers 112 deutlich. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 112:

„... Und sie haben sich Allahs Zorn zugezogen und sind in Not geraten. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und [gewöhnheitsmäßig] übergriffen.“

Sie beharrten darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchten. Dadurch gerieten sie in Not und erzürnten Allah, den Erhabenen. Dies ist eine direkte Folge des Missbrauchs der ihnen gewährten Segnungen, da dieses Verhalten einen daran hindert, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein, alles und jeden in seinem Leben zu vernachlässigen und sich nicht angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies verhindert den inneren Frieden und führt stattdessen zu geistiger Verzweiflung, Stress und Problemen in beiden Welten. Man muss dies daher vermeiden, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, auch wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, und sein Rat kann nicht alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeiden. Auch kann sein Rat nicht dazu beitragen, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen

ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 112:

„ Sie wurden von Allah gedemütigt, wo immer sie eingeholt wurden, außer durch einen Bund mit Allah und einen Vertrag mit den Menschen. Und sie zogen sich Allahs Zorn zu und wurden in Not gestürzt. Dies, weil sie Allahs Zeichen nicht glaubten und die Propheten zu Unrecht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen. “

Dieser Vers könnte sich speziell auf die in Medina lebenden Menschen des Buches beziehen, die trotz ihrer Anerkennung der Wahrhaftigkeit des Islam weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren und sich beispielsweise dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) widersetzten. Er könnte sich aber auch auf die zukünftigen Generationen der Menschen des Buches beziehen, die in ihre Fußstapfen treten und deren Haltung und Verhalten übernehmen. Wie bereits erwähnt, übten die Menschen des Buches Arroganz aus, da sie sich aufgrund ihrer Abstammung dem Rest der Menschheit überlegen fühlten. Diese Arroganz ermutigte sie, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und anderen Unrecht zuzufügen, da sie glaubten, sie hätten das Recht dazu, da sie Allah, der Erhabene, Günstlinge und Herrscher der Menschheit seien. Aufgrund ihrer Arroganz, mit der sie versuchten, ihren Status in der Welt zu erhöhen, erlitt Allah, der Erhabene, Demütigung und Elend über sie. Solange die Menschen des Buches an ihre Überlegenheit glauben, werden sie gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen Menschen arrogant sein. Infolgedessen wird Allah, der Erhabene, sie immer wieder demütigen, auch wenn dies weder ihnen noch anderen bewusst ist. Kapitel 17 Al-Isra, Vers 4:

Und Wir haben den Kindern Israels in der Schrift mitgeteilt: „Ihr werdet gewiss zweimal Unheil auf der Erde stiften, und ihr werdet gewiss große Arroganz erreichen.““

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 167:

Und als dein Herr verkündete, dass Er ihnen bis zum Tag der Auferstehung jene schicken werde, die sie mit der schlimmsten Pein treffen werden. Wahrlich, dein Herr ist schnell im Strafen, doch wahrlich, Er ist Allvergebend und Barmherzig.

Deshalb müssen Muslime es vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten und Arroganz zu entwickeln, indem sie fälschlicherweise glauben, sie seien dem Rest der Menschheit überlegen. Andernfalls werden auch sie, wohin sie auch gehen, Demütigung und Armut erfahren.

Wie bereits erwähnt, macht Allah, der Erhabene, immer deutlich, dass nicht alle Menschen des Buches oder ihre Vorfahren, die Kinder Israels, auf seinem Ungehorsam beharrten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 113:

„Sie sind nicht [alle] gleich...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Personen des Buches falsch verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger ihrer Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 113:

„ Sie sind nicht [alle] gleich; unter den Leuten der Schrift gibt es eine [im Gehorsam] stehende Gemeinschaft ...“

Vor dem Aufkommen des Islam bewiesen sie ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß ihren göttlichen Lehren nutzten. Daher untermauerten sie ihr mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, mit Taten, wie zum Beispiel ihrer Gebetsform. Kapitel 3, Ali Imran, Vers 113:

„... unter den Leuten der Schrift gibt es eine Gemeinschaft, die [in Gehorsam] steht, die Verse Allahs während der Nachtstunden rezitiert und sich [im Gebet] niederwirft.“

Im Allgemeinen umfasst die Einführung der Pflichtgebete deren Erfüllung unter Einhaltung aller Bedingungen und Regeln, wie z. B. die pünktliche Verrichtung. Die Einführung der Pflichtgebete wird im Heiligen Koran oft wiederholt, da sie den wichtigsten praktischen Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, darstellt. Da die täglichen Gebete über mehrere Tage verteilt sind, dienen sie zudem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, steht man am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Diese Kritik beinhaltet auch, sich nicht in allen Lebensbereichen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, wie die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch wer sich während seines Erdenlebens nicht korrekt vor ihm niedergeworfen hat, was bedeutet, ihm in allen Lebensbereichen zu gehorchen, wird dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet kniet, erinnert es einen daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen und das Jüngste Gericht fürchten wird. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: „Heute werdet ihr für eure Taten belohnt werden.“

Wer diese Elemente im Hinterkopf behält, wird seine Gebete korrekt verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 113:

„... unter den Leuten der Schrift gibt es eine Gemeinschaft, die [in Gehorsam] steht, die Verse Allahs während der Nachtstunden rezitiert und sich [im Gebet] niederwirft.“

Generell unterstreicht dieser Vers die Bedeutung des freiwilligen Nachtgebets. In einem Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 1145) weist der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, gemäß seiner unendlichen Majestät jede Nacht in den nächstgelegenen Himmel herabsteigt und die Menschen einlädt, ihn um die Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu bitten, damit er sie erfüllen kann. Das freiwillige Nachtgebet beweist die Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es von niemandem beobachtet wird. Es hat unzählige

Vorteile, beispielsweise wird es in einem Hadith aus Sunan An Nasai (Nummer 1614) als das beste freiwillige Gebet bezeichnet. Diejenigen mit den höchsten Rängen in beiden Welten führen das freiwillige Nachtgebet durch, da die höchste Stufe, die dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorbehalten ist, direkt mit dem freiwilligen Nachtgebet verbunden ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 79:

„Und verrichte während der Nacht das Gebet damit [d. h. die Rezitation des Korans] als zusätzliche [Gottesdienst] für dich. Es wird erwartet, dass dein Herr dich zu einer gelobten Stufe wiedererweckt.“

Gute Bittgebete werden auch nachts gerne angenommen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3499, empfohlen. Das freiwillige Nachtgebet bewahrt vor Sünden, hilft, sinnlose und sündige gesellschaftliche Zusammenkünfte zu meiden und schützt vor vielen körperlichen Erkrankungen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3549, empfohlen.

Man sollte sich auf das freiwillige Nachtgebet vorbereiten, indem man übermäßiges Essen und Trinken, insbesondere vor dem Schlafengehen, vermeidet, da dies zu Trägheit und Schläfrigkeit führt. Tagsüber sollte man unnötige körperliche Anstrengungen vermeiden. Ein kurzes Nickerchen kann dabei helfen. Schließlich sollte man Sünden meiden und sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, da es den Gehorsamen leichter fällt, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 113:

„Sie sind nicht [alle] gleich. Unter den Leuten der Schrift gibt es eine Gemeinschaft, die [in Gehorsam] steht, die Verse Allahs während der Nachtstunden rezitiert und sich [im Gebet] niederwirft.“

Dieser Vers wurde offenbart, als die fehlgeleiteten Gelehrten aus dem Volk des Buches diejenigen unter ihnen kritisierten, die aufrichtig den Islam annahmen, wie Abdullah Bin Salaam, Tha'labah Ibn Sa'yah , Usayd Ibn Sa'yah und Asad Ibn Ubayd (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Die fehlgeleiteten Gelehrten behaupteten, diese Menschen seien böse, weil sie die Religion ihrer Vorfahren aufgaben. Dies wird in Imam Al Wahidis „Asbab Al Nuzul“ , 3:113, S. 39, erörtert .

Diese aufrichtigen Gläubigen wurden dafür kritisiert, ihren Vorfahren nicht blind zu folgen. Dieses Ereignis warnt daher davor , anderen blind zu folgen, da dies oft in die Irre führt. Generell führt blindes Nachahmen anderer im Islam oft in die Irre, da diese Person nicht erkennt, wenn diejenigen, denen sie blind folgt, von den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) abweichen. In diesem Fall glaubt sie, nach islamischen Lehren zu handeln, während sie in Wirklichkeit nach üblichen Praktiken handelt, die nicht mit den islamischen Lehren verbunden sind. Wer an dieser Haltung festhält, gerät unbewusst in die Irre. Wer hingegen nach islamischem Wissen handelt,

anstatt andere blind zu imitieren, erkennt leicht Praktiken, die nicht im Islam verwurzelt sind, und meidet sie daher. Infolgedessen hält er an den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) fest, was zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies ist ein wichtiger Grund, warum Allah, der Erhabene, blinde Nachahmung anderer selbst innerhalb des Islams kritisiert. Allah, der Erhabene, möchte, dass die Menschen die Lehren des Islam studieren und sie auf der Grundlage von Verständnis annehmen, nicht auf der Grundlage blinder Nachahmung anderer. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Blinde Nachahmung führt auch zu schwachem Glauben. Wer schwachen Glauben besitzt, wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche widerlegt werden. Wer hingegen die islamischen Lehren mit Verständnis annimmt und danach handelt, wird einen starken Glauben entwickeln. Die Gewissheit des Glaubens wird sicherstellen, dass man Allah, dem Erhabenen, treu bleibt, was bedeutet, die gewährten Segnungen jederzeit richtig zu nutzen, da man fest davon überzeugt ist, dass man dadurch Seelenfrieden in beiden Welten erlangt. Daher sollte man es vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen, und stattdessen den gesunden Menschenverstand und Intellekt nutzen, um islamisches Wissen unvoreingenommen zu studieren, um es mit Verständnis anzunehmen und danach zu handeln.

Allah, der Erhabene, fährt dann mit der Diskussion über die aufrichtigen Gläubigen aus dem Volk des Buches vor dem Aufkommen des Islam fort. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 114:

„Sie glauben an Allah...“

Wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, bedeutet, sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Wer glaubt, dass Allah, der Erhabene, sein Herr ist, wird unweigerlich seine Dienerschaft zu Ihm annehmen. Ein wahrer Diener sucht nicht sein eigenes Vergnügen, noch erwartet er von anderen, dass diese ihm gefallen. Er stellt das Vergnügen und den Gehorsam gegenüber seinem Herrn über alle anderen Dinge, wie z. B. Gehorsam und Befolgung anderer, seine eigenen Wünsche, soziale Medien, Mode und Kultur. Das einzige, was ein Diener begehrt, ist, seinem Herrn zu gefallen. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener, dass alles, was er besitzt, einschließlich seines eigenen Lebens, seinem Schöpfer und Herrn, Allah, dem Erhabenen, gehört. Deshalb wird er sich beeilen, alles, was ihm gewährt wurde, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Ein wahrer Diener wird verstehen, dass Allah, der Erhabene, ihr Schöpfer und Herr und der Schöpfer und Herr aller Dinge ist. Er kann daher keinen inneren Frieden erlangen, wenn er Ihm nicht gehorcht, da Er alles kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Ort des inneren Friedens. Er wird sich daher nach Kräften bemühen, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es die islamischen Lehren vorsehen, denn nur dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Je mehr ein Mensch so handelt, desto stärker ist sein Glaube an Allah, den Erhabenen. Darüber hinaus kann sich derjenige, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, sicher sein, am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden. Dies ermutigt ihn, seinen Glauben durch praktische Vorbereitung zu verwirklichen. Dies beinhaltet, die ihm gewährten Segnungen gemäß der islamischen Lehre auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 114:

„Sie glauben an Allah und den Jüngsten Tag ...“

Wer also verbal seinen Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Gerichts bekennt, es jedoch versäumt, Allah, dem Erhabenen, in der Praxis zu gehorchen und sich somit in der Praxis nicht auf den Tag des Gerichts vorbereitet, muss seinen Glauben überdenken, denn sein Mangel an guten Taten ist ein Beweis für seinen Mangel an Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Jüngsten Tag.

Der Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts kann durch das Studium und Handeln im Heiligen Koran sowie durch die Beachtung der Zeichen im Universum, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufgezeigt werden, gefestigt und gestärkt werden. Betrachtet man beispielsweise die unzähligen ausgewogenen Systeme im Universum, wie den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, die Dichte der Ozeane, die Schiffe befahren und gleichzeitig Meereslebewesen gedeihen lassen, und viele weitere Systeme, erkennt man die Hand eines Schöpfers. So viele perfekt ausgewogene Systeme können nicht das Ergebnis zufälliger Ereignisse sein. Darüber hinaus würde die Gänze der Götter zu Chaos führen, da jeder Gott etwas anderes im Universum begehren würde. Dies ist eindeutig nicht der Fall und deutet daher auf einen einzigen Gott hin: Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Es gibt unzählige Zeichen im Universum, die auf den kommenden Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Betrachtet man beispielsweise die perfekt ausbalancierten Systeme der Schöpfung von Himmel und Erde, fällt einem ein großes Ungleichgewicht auf: das Handeln der Menschen. Wer Gutes tut, erhält nicht seine volle Belohnung in dieser Welt, und wer Böses tut, wird nicht voll bestraft, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der alleinige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch das Handeln der Menschen, das größte Ungleichgewicht in dieser Welt, ausbalancieren wird. Damit dieser Ausgleich der Handlungen

stattfinden kann, müssen die Handlungen der Menschen zunächst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Handlungen der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Darüber hinaus lässt Allah, der Erhabene, durch Regen ödes Land wiederbeleben und einen toten Samen lebendig hervorbrechen, um die Schöpfung zu sichern. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben liegt, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und der Baum erscheint leblos. Doch zu anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einem Menschen seine Seele zurück, wenn er zum Weiterleben bestimmt ist, und schenkt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele zeigt deutlich, dass die Auferstehung der Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts möglich ist und notwendig ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 114:

„...und sie gebieten das Rechte und verbieten das Unrechte...“

Die Bedeutung des Guten zu gebieten und des Bösen zu verbieten wurde bereits in diesem Abschnitt ausführlich erläutert. Zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass die Verbreitung des Bösen in der Gesellschaft allein dadurch entstehen kann, dass Menschen es vermeiden, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Da die Mitglieder einer Gesellschaft heutzutage stärker denn je miteinander verbunden sind, werden Menschen stärker denn je von anderen beeinflusst. Daher muss man dieser Pflicht nachkommen, selbst wenn es nur um Angehörige, wie beispielsweise Kinder, geht. Diese Pflicht muss mit dem richtigen Charakter und dem richtigen Wissen erfüllt werden, sonst hält man die Menschen nur davon ab, ihr Verhalten zu ändern. Die guten Dinge, die man gebieten und die schlechten Dinge, die man verbieten muss, müssen Dinge sein, die von der Gesellschaft leicht als gut oder schlecht erkannt werden können. Daher muss man es vermeiden, zweitrangige islamische Angelegenheiten zu gebieten und zu verbieten, deren Verständnis tieferes Wissen erfordert. Schließlich ist es wichtig, stets mit gutem Beispiel voranzugehen und danach zu streben, die guten Dinge, die man anderen gebietet, in die Tat umzusetzen und die schlechten Dinge, die man anderen verbietet, zu unterlassen. Kapitel 61 As Saf, Verse 2-3:

Ihr Gläubigen, warum sagt ihr, was ihr nicht tut? Es ist in den Augen Allahs äußerst verabscheuungswürdig, Dinge zu sagen, die ihr nicht tut.

Mit gutem Beispiel voranzugehen, stellt sicher, dass man gute Taten beeilt und andere dazu ermutigt. Dies ist die Grundlage der Rechtschaffenheit und beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es die göttlichen Lehren vorgeben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 114:

„...und beeilt euch, gute Taten zu vollbringen. Und diese gehören zu den Rechtschaffenen.“

Allah, der Erhabene, versprach dann den aufrichtigen Gläubigen aus dem Volk des Buches vor dem Aufkommen des Islam, dass sie für ihre Bemühungen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, die Belohnung erhalten würden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 115:

„Und was immer sie Gutes tun, es wird ihnen niemals verweigert werden ...“

Da dieser Vers in keiner Weise eingeschränkt ist, muss man grundsätzlich danach streben, alle Arten guter Taten zu vollbringen, ob klein oder groß. Dies gelingt am besten, wenn man die empfangenen Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig nutzt. In dieser Welt erlangt man Seelenfrieden, da

man geistig und körperlich ausgeglichen ist und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Dieses Verhalten sichert die Belohnung im Jenseits, denn so bereitet man sich auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vor. Es gibt keine Ausreden mehr, Gutes zu tun, denn es hängt nicht davon ab, wie viele weltliche Segnungen man besitzt, sondern davon, wie man die empfangenen Segnungen nutzt. Daher kann sich jeder rechtschaffen verhalten und in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 115:

„...Und Allah weiß, wer rechtschaffen ist.“

Allah, der Erhabene, warnt dann diejenigen, die ihm nicht gehorchen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die er ihnen gewährt hat. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 116:

„Wahrlich, den Ungläubigen werden weder ihr Besitz noch ihre Kinder gegenüber Allah etwas nützen ...“

Die Hauptgründe für den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sind weltliche Begierden, wie der Wunsch nach Reichtum, und das Bestreben, anderen, wie beispielsweise Verwandten, zu gefallen. Viele der in Medina lebenden Menschen des Buches verhielten sich ähnlich : Sie lehnten den Islam ab, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, aus Angst, ihren sozialen Status zu verlieren, der ihnen Reichtum brachte, und

aus Angst, ihre Gemeinschaft zu verärgern. Man muss sich immer bewusst sein, dass die Dinge, die man durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, für einen immer eine Quelle des Stresses darstellen. Denn Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den Missbrauch der gewährten Segnungen, führt zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben fehl am Platze sieht. Dies führt nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man weltlichen Luxus besitzt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 116:

„Wahrlich, den Ungläubigen werden weder ihr Besitz noch ihre Kinder gegen Allah etwas nützen ...“

Wenn jemand an seiner Haltung des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält, wird er sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereiten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 116:

„... und sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Für einen Muslim ist es lebenswichtig, seinen Glauben an Allah, den Erhabenen, durch praktischen Gehorsam zu verwirklichen. Dazu gehört, die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Wer ihm weiterhin ungehorsam ist, läuft Gefahr, diese Welt ohne Glauben zu verlassen. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und läuft Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass diejenigen, die ihm nicht gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, in beiden Welten nichts als Verlust erleiden werden, auch wenn es ihnen nicht klar ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 117:

„Das Beispiel dessen, was sie in diesem weltlichen Leben ausgeben, ist wie das eines Windes mit Frost, der die Ernte eines Volkes trifft, das sich selbst Unrecht getan hat, und sie zerstört ...“

Wie bereits erwähnt, gerät derjenige, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht und bringt alles und jeden in seinem Leben aus dem Gleichgewicht. Infolgedessen führen seine Bemühungen nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass der Besitz und Genuss weltlichen Luxus ohne Seelenfrieden wertlos ist. Deshalb leiden die Reichen und Berühmten an psychischen

Störungen wie Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordgedanken, da sie trotz vieler weltlicher Annehmlichkeiten keinen Seelenfrieden finden. Darüber hinaus bereitet sich derjenige, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, nicht ausreichend auf den Tag des Jüngsten Gerichts vor. Der Verlust seiner Bemühungen im Jenseits wird für alle noch offensichtlicher sein. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 23:

„Und Wir werden uns dem nähern, was sie an Taten getan haben, und sie wie Staub verstreuen.“

Und Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.“ “

Wer seine Bemühungen vergeudet, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, kann niemanden außer sich selbst dafür verantwortlich machen, da der Weg zum Seelenfrieden in beiden Welten von Allah, dem Erhabenen, aufgezeigt wurde. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 117:

„... Und Allah hat ihnen kein Unrecht zugefügt, doch sie haben sich selbst Unrecht zugefügt.“

Muslime müssen daher sicherstellen, dass all ihre Bemühungen zu innerem Frieden in beiden Welten führen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 117:

„Das Gleichnis von dem, was sie in diesem weltlichen Leben ausgeben, ist wie das Gleichnis von einem eisigen Wind, der die Ernte eines Volkes trifft, das sich selbst Unrecht getan hat, und sie vernichtet. Und Allah hat ihnen kein Unrecht getan, sondern sie selbst tun Unrecht an sich selbst.“

Dieser Vers räumt auch mit dem falschen Konzept des Wunschdenkens auf. Wunschdenken bedeutet, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein und gleichzeitig anzunehmen, dass Allah, der Erhabene, einem in beiden Welten Gnade und Vergebung gewährt. Diese Haltung muss vermieden werden, da sie in beiden Welten eindeutig zu nichts als Verlust führt. Stattdessen muss man echte Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, setzen. Dies bedeutet, Allah, dem Erhabenen, weiterhin gehorsam zu sein, sein Verhalten zu korrigieren, wenn man eine Sünde begeht, und dann in beiden Welten auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen. Der Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung wird auf diese Weise in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 118-120

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّخِذُوا بِطَانَةً مِّن دُونِكُمْ لَا يَأْلُونَكُمْ خَبَالًا وَدُّوا مَا عَنِتُّمْ قَدْ
بَدَتِ الْبَغْضَاءُ مِنْ أَفْوَاهِهِمْ وَمَا تُخْفِي صُدُورُهُمْ أَكْبَرُ قَدْ بَيَّنَّا لَكُمُ الْآيَاتِ إِن كُنتُمْ

تَعْقِلُونَ ﴿١١٨﴾

هَآأَنْتُمْ أَوْلَاءُ يُحِبُّونَهُمْ وَلَا يُحِبُّونَكُمْ وَتُؤْمِنُونَ بِالْكِتَابِ كُلِّهِ وَإِذَا لَقُوكُمْ قَالُوا آمَنَّا وَإِذَا
خَلَوْا عَضُّوا عَلَيْكُمُ الْأَنَامِلَ مِنَ الْغَيْظِ قُلْ مُوتُوا بِغَيْظِكُمْ إِنَّ اللَّهَ عَلِيمٌ بِذَاتِ الصُّدُورِ ﴿١١٩﴾

إِن تَمَسَّسْكُمُ حَسَنَةٌ تَسُوهُمْ وَإِن تَصِبْكُمُ سَيِّئَةٌ يَفْرَحُوا بِهَا وَإِن تَصْبِرُوا وَتَتَّقُوا لَا
يَضُرُّكُمْ كَيْدُهُمْ شَيْئًا إِنَّ اللَّهَ بِمَا يَعْمَلُونَ مُحِيطٌ ﴿١٢٠﴾

*Ihr Gläubigen! Nehmt euch nicht die anderen als euch selbst zu Vertrauten!
Sie werden euch nicht vor dem Verderben bewahren. Sie wünschen euch
Not. Aus ihren Mündern kommt bereits Hass, und ihre Brust verbirgt noch
viel Größeres. Wir haben euch die Zeichen klargemacht, wenn ihr nur
vernünftig seid.*

*Du liebst sie, doch sie lieben dich nicht, obwohl du an die ganze Schrift
glaubst. Und wenn sie dich treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn
sie allein sind, beißen sie sich vor Wut in die Fingerspitzen. Sprich: „Stirb in
deinem Zorn! Wahrlich, Allah weiß, was im Herzen ist.“*

*Wenn euch etwas Gutes widerfährt, betrübt es sie; doch wenn euch etwas
Böses trifft, freuen sie sich darüber. Und wenn ihr geduldig seid und Allah
fürchtet, wird euch ihre List nichts anhaben können. Wahrlich, Allah umgibt
ihr Tun.*

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Erfüllung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall warnt Allah, der Erhabene, die Gläubigen davor, tiefe Freundschaften mit denen zu schließen, die die Zerstörung des Islam wünschen. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 118–120:

Ihr Gläubigen! Nehmt euch nicht die Gläubigen zu eigen, die euch nicht gefallen; denn sie werden euch nicht vor Verderben bewahren. Sie wünschen euch Not. Hass kommt bereits aus ihren Mündern, und was ihre Brust verbirgt, ist noch größer. Wir haben euch die Zeichen klargemacht, wenn ihr nur vernünftig seid. Ihr liebt sie, doch sie lieben euch nicht, während ihr an die ganze Schrift glaubt. Und wenn sie euch begegnen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie allein sind, beißen sie sich vor Wut über euch in die Fingerspitzen. Sprich: „Stirbt in eurem Zorn. Wahrlich, Allah weiß, was in der Brust ist.“ Wenn euch Gutes widerfährt, betrübt es sie; doch wenn euch Böses trifft, freuen sie sich darüber...“

Diese Verse bedeuten nicht, dass ein Muslim sich nicht mit einem Nichtmuslim anfreunden darf, da sich diese und ähnliche Verse auf Nichtmuslime zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beziehen. Eine enge Freundschaft mit einem Nichtmuslim zu schließen, der die Zerstörung des Islams wünschte, war damals besonders gefährlich, da Nichtmuslime die muslimische

Gemeinschaft ausspionierten, um wichtige Informationen zu erhalten, die ihnen im Kampf gegen den Islam helfen konnten.

Im Allgemeinen weist der Heilige Koran eindeutig darauf hin, dass Allah, der Erhabene, es nicht verbietet, sich mit Nichtmuslimen anzufreunden. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 8:

„Allah verbietet euch nicht, gegenüber denen, die euch nicht aus religiösen Gründen bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben, rechtschaffen zu sein und gerecht zu handeln. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten.“

Tatsächlich warnt der Hauptvers Muslime davor, sich mit denen anzufreunden, die sie vom aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abbringen. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gilt sowohl für Muslime als auch für Nichtmuslime. Wie ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, warnt, folgt ein Muslim dem Lebensweg seines Freundes. Das bedeutet, dass er die Eigenschaften seiner Gefährten – ob gut oder schlecht – annimmt, ob ihm dies nun bewusst ist oder nicht. Daher sollte ein Muslim bestrebt sein, die Gesellschaft derer zu suchen, die ihn zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen.

Darüber hinaus ist es ein Merkmal eines wahren Gläubigen, alle Menschen, Muslime und Nichtmuslime, freundlich zu behandeln. Ein wahrer Gläubiger vermeidet verbale und körperliche Gewalt gegenüber anderen und deren Besitz. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es einen Unterschied zwischen einem gesunden sozialen Verhalten und einer tiefen Freundschaft gibt. Eine tiefe Freundschaft beeinflusst einen Menschen immer, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht, und kann dazu führen, dass man aus Liebe zu seinem Gefährten seinen Glauben aufgibt. Ein gutes soziales Verhalten hingegen führt nie zu diesem Punkt. Daher müssen Muslime allen gegenüber einen guten Charakter und gute Manieren an den Tag legen, tiefe Freundschaft aber nur jenen widmen, die sie zu aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen. Nur ein Muslim kann dies für einen anderen Muslim tun. Ein Nichtmuslim hingegen wird einen Muslim direkt oder indirekt dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, selbst wenn er dies nicht beabsichtigt. Denn ein Nichtmuslim lebt nach anderen Verhaltensregeln als ein Muslim. Und was für einen Nichtmuslim akzeptabel ist, muss in den Augen des Islam inakzeptabel sein.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 118:

„... Hass ist bereits aus ihren Mündern gekommen, und was ihre Brüste verbergen, ist noch größer...“

Generell sollte ein Muslim eine naive Haltung vermeiden, die ihn ausnutzen lässt. Der Islam lehrt Muslime, die Worte und Taten anderer stets positiv zu interpretieren. So rät beispielsweise der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4993), dass es zur Anbetung Allahs, des Erhabenen, gehört, gut über andere zu denken. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man negative Worte und Taten anderer völlig ignorieren sollte. Wie am Ende von Vers 118 erwähnt, muss ein Muslim stets darauf achten, anderen im Zweifelsfall zu vertrauen, sich aber im Rahmen des Islam vor negativem Verhalten anderer zu schützen, insbesondere wenn ihm in der Vergangenheit bereits Unrecht widerfahren ist. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6133) deutlich. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 118:

„...Wir haben euch die Zeichen gewiss klar gemacht, wenn ihr vernünftig seid.“

Da Allah, der Erhabene, alles weiß, kann er den Menschen im Allgemeinen den perfekten Verhaltenskodex geben, der ihnen in beiden Welten inneren Frieden schenkt. Nur Allah, der Erhabene, kann den Menschen lehren, wie sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes hingegen werden niemals zu innerem Frieden führen, da ihnen Wissen, Erfahrung und Weitsicht fehlen und sie von Vorurteilen geprägt sind. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten,

der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 118:

„... Wir haben euch die Zeichen gewiss klar gemacht, wenn ihr vernünftig seid.“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 119:

„ Du liebst sie, aber sie lieben dich nicht ...“

Generell zeigt sich die Liebe zwischen Menschen darin, wie sehr sie sich gegenseitig zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. Denn wer einen anderen Menschen aufrichtig liebt, wünscht sich, dass dieser in beiden Welten Seelenfrieden findet. Da Seelenfrieden nur durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt wird, wird man seinen Geliebten dazu ermutigen. Ermutigt man jedoch einen anderen Menschen zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, so beweist dies seinen Mangel an Liebe,

da man dem anderen nicht wünscht, in beiden Welten Seelenfrieden zu finden. Daher muss jeder Mensch seine Beziehung zu anderen danach ausrichten, ob er sie zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigt oder nicht. Nur daran erkennt man, ob man sie wirklich liebt oder nicht.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 119:

„ Du liebst sie, aber sie lieben dich nicht, obwohl du an die Heilige Schrift glaubst – an alles ...“

Dieser Vers könnte auch darauf hinweisen, dass jemand, der versucht, die islamischen Lehren in seinem Leben umzusetzen, von seinen Mitmenschen, beispielsweise Verwandten, kritisiert wird. Dies ist eine unvermeidliche Realität, der die meisten Muslime ausgesetzt sind, wenn sie sich stärker darum bemühen, nach den islamischen Lehren zu handeln. Dies liegt daran, dass die Umsetzung der islamischen Lehren oft den Wünschen anderer widerspricht und sie diese deshalb ignorieren. Wenn sie jedoch beobachten, wie andere danach streben, nach diesen Lehren zu handeln, fühlen sie sich als schlechte Muslime und kritisieren daher denjenigen, der versucht, nach den islamischen Lehren zu handeln. In solchen Fällen muss man die islamischen Lehren weiter lernen und danach handeln, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Denn die islamischen Lehren zeigen einem, wie man die empfangenen Segnungen richtig nutzt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und lässt einen alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen. Man muss bedenken, dass das Gefallen an Menschen, die einen kritisieren, indem man die islamischen

Lehren ignoriert, nur dazu führt, dass man die empfangenen Segnungen missbraucht. Infolgedessen erreichen sie keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und verlieren alles und jeden aus ihrem Leben. Dies verhindert, dass sie inneren Frieden finden, selbst wenn andere mit ihnen zufrieden sind, weil sie die islamischen Lehren ignorieren.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 119:

„ Du liebst sie, aber sie lieben dich nicht, obwohl du an die Heilige Schrift glaubst – an alles ...“

Dieser Vers zeigt auch, dass das Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren zu Aufrichtigkeit gegenüber anderen Menschen führt. Aufrichtigkeit gegenüber anderen Menschen ist laut dem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, ein wichtiger Aspekt des Islam. Aufrichtigkeit gegenüber anderen führt dazu, dass man andere im Rahmen seiner Möglichkeiten verbal und praktisch bei guten Dingen unterstützt, beispielsweise finanziell, emotional und körperlich. Dies trägt dazu bei, dass sich die Gesellschaft positiv entwickelt und Fortschritte macht. Aufrichtigkeit ermutigt einen auch, andere so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies stellt sicher, dass die Rechte der Menschen gewahrt werden und trägt zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft bei. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht lernt und danach handelt, wird diese Aufrichtigkeit gegenüber anderen nicht zeigen. Seine Unaufrichtigkeit gegenüber anderen führt zu Uneinigkeit, Zerwürfnis, Ungerechtigkeit und einem Mangel an Frieden in der Gesellschaft.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 119:

„...Und wenn sie dich treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie allein sind, beißen sie sich vor Wut in die Fingerspitzen. Sprich: „Stirb in deinem Zorn. Wahrlich, Allah weiß, was im Herzen ist.“

Dieser Vers warnt davor, eine heuchlerische Haltung einzunehmen, bei der man sein Verhalten ändert, um verschiedenen Menschengruppen zu gefallen. Dies ist eine üble Haltung, die in beiden Welten nur Schande bringt. In dieser Welt wird Allah, der Erhabene, die heuchlerische Person für alle sichtbar entlarven, was dazu führt, dass die Menschen, denen sie mit ihrer Haltung gefallen wollte, sie nicht mögen. Und im Jenseits wird ihre Strafe härter ausfallen. Beispielsweise warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4873, dass jeder, der eine heuchlerische Haltung einnimmt, am Tag des Jüngsten Gerichts zwei Feuerzungen haben wird.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 120:

„ Wenn dir etwas Gutes widerfährt, betrübt es sie; trifft dich aber etwas Schlechtes, freuen sie sich darüber ...“

Diese Haltung ist eine direkte Folge von Neid. Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Er ist eine schwere Sünde, da der Neider die Wahl Allahs des Erhabenen direkt in Frage stellt. Er verhält sich, als hätte Allah der Erhabene einen Fehler begangen, indem er jemand anderem statt ihm eine bestimmte Segnung gewährte. Wer zulässt, dass sein Neid verbal und körperlich gegen den gerichtet ist, den er beneidet, wird nur seine eigenen guten Taten zunichtemachen. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Erlaubter Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser das verliert, was ihm gewährt wurde. Obwohl diese Art von Neid erlaubt ist, ist sie nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. So beschrieb der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Muslim (Nummer 1896) zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid. Man kann jemanden beneiden, der sein Wissen richtig anwendet und es anderen beibringt. Und man kann jemanden beneiden, der rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine schwere Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen so zu nutzen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Dies wird zu weiterem Segen, innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andere zu beneiden hingegen führt nur dazu, dass man vergisst, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Wie Vers 120 zeigt, muss der beneidete Muslim gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur im Rahmen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht in Worten und Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.“

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen, auch wenn ihnen dies nicht klar ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht nach dem sehr begrenzten Denken der Menschen. Kapitel 3 Alea Imran, Vers 120:

„... Und wenn ihr geduldig seid und Allah fürchtet, wird euch ihre List nichts anhaben können. Wahrlich, Allah umgibt alles, was sie tun.“

Allah, der Erhabene, weist Muslime darauf hin, dass der Schlüssel zum göttlichen Schutz vor dem Schaden anderer, wie etwa vor denen, die sie beneiden oder sie für ihr Handeln nach den Lehren des Islam kritisieren, darin liegt, geduldig und gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Man muss Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, denn nur dies wird zu innerem Frieden führen, unabhängig vom Verhalten anderer, da Allah, der Erhabene, alles kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des inneren Friedens . Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dieser göttliche Schutz gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, erfolgt und nicht nach den Wünschen und Plänen der Menschen. Daher geschieht er zum besten Zeitpunkt und auf die beste Weise, auch wenn dies für die Menschen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 121-129

وَإِذْ غَدَوْتَ مِنْ أَهْلِكَ تُبَوِّئُ الْمُؤْمِنِينَ مَقْعِدَ لِلْقِتَالِ وَاللَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿١٢١﴾

إِذْ هَمَّتْ طَّائِفَتَانِ مِنْكُمْ أَنْ تَفْشَلَا وَاللَّهُ وَلِيَهُمَا وَعَلَى اللَّهِ فَلْيَتَوَكَّلِ الْمُؤْمِنُونَ ﴿١٢٢﴾

وَلَقَدْ نَصَرَكُمُ اللَّهُ بِبَدْرِ وَأَنْتُمْ أَذِلَّةٌ فَاتَّقُوا اللَّهَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ ﴿١٢٣﴾

إِذْ تَقُولُ لِلْمُؤْمِنِينَ أَلَنْ يَكْفِيَكُمْ أَنْ يُمِدَّكُمْ رَبُّكُمْ بِثَلَاثَةِ آلَافٍ مِنَ الْمَلَائِكَةِ مُنْزَلِينَ ﴿١٢٤﴾

بَلَىٰ إِنْ تَصْبِرُوا وَتَتَّقُوا وَيَأْتُوكُمْ مِنْ فُورِهِمْ هَذَا يُمْدِدْكُمْ رَبُّكُمْ بِخَمْسَةِ آلَافٍ مِنَ الْمَلَائِكَةِ مُسَوِّمِينَ ﴿١٢٥﴾

وَمَا جَعَلَهُ اللَّهُ إِلَّا بُشْرَىٰ لَكُمْ وَلِنُظْمِنَ قُلُوبَكُمْ بِهِ ۚ وَمَا النَّصْرُ إِلَّا مِنْ عِنْدِ اللَّهِ الْعَزِيزِ الْحَكِيمِ ﴿١٢٦﴾

لَيَقْطَعَ طَرَفًا مِّنَ الَّذِينَ كَفَرُوا أَوْ يَكْبِتُهُمْ فَيَنْقَلِبُوا خَائِبِينَ ﴿١٢٧﴾

لَيْسَ لَكَ مِنَ الْأَمْرِ شَيْءٌ أَوْ يَتُوبَ عَلَيْهِمْ أَوْ يُعَذِّبُهُمْ فَإِنَّهُمْ ظَالِمُونَ ﴿١٢٨﴾

وَاللَّهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ يَغْفِرُ لِمَن يَشَاءُ وَيُعَذِّبُ مَن يَشَاءُ ۗ وَاللَّهُ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿١٢٩﴾

„Und [gedenke], als du [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] deine Familie am Morgen verließest, um die Gläubigen an ihren Stationen für die Schlacht [von Uhud] aufzustellen – und Allah ist allhörend und allwissend.

Als zwei Gruppen unter euch den Mut zu verlieren drohten, Allah aber ihr Verbündeter war, und auf Allah sollten sich die Gläubigen verlassen.

Und Allah hat euch bereits in Badr den Sieg geschenkt, als ihr schwach wart. So fürchtet nun Allah; vielleicht werdet ihr dankbar sein.

[Denken Sie daran], als Sie zu den Gläubigen sagten: „Ist es für Sie nicht ausreichend, dass Ihr Herr Sie mit dreitausend herabgesandten Engeln unterstützt?“

Ja, wenn ihr geduldig bleibt und euch Allahs bewusst seid und sie [das heißt, der Feind] in ihrer Wut über euch herfallen [und angreifen], wird euer Herr euch mit fünftausend Engeln mit Kennzeichen [der Auszeichnung] unterstützen.

Und Allah hat es nur zu einer frohen Botschaft für euch gemacht und um eure Herzen zu beruhigen. Und der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen und Allweisen.

Damit Er einen Teil der Ungläubigen ausmerzen oder unterdrücken kann, sodass sie enttäuscht umkehren.

Es liegt nicht in deiner Hand, ob Er ihnen vergibt oder sie bestraft, denn sie sind wahrlich Frevler.

Und Allah gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Er vergibt, wem er will, und bestraft, wen er will. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.

In diesem Abschnitt der Verse bespricht Allah, der Erhabene, die Ereignisse der Schlacht von Uhud, die im dritten Jahr nach der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach Medina stattfand. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 121:

„ Und [gedenke], als du [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] deine Familie am Morgen verließest, um die Gläubigen an ihren Posten für die Schlacht [von Uhud] aufzustellen ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, mit gutem Beispiel voranzugehen. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nahm aktiv an der Schlacht teil, genau wie seine Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen). Generell ist Vorbildlichkeit eine der wichtigsten Eigenschaften, wenn es darum geht, andere, wie beispielsweise die eigenen Kinder, zu führen. Vorbildlichkeit bedeutet, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln, damit andere ihre Wahrhaftigkeit durch ihre Taten und Worte erkennen. Nur dann können Muslime den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) an die nächste Generation weitergeben, damit diese die Wahrhaftigkeit des Islam durch Beweise und nicht durch blinde Nachahmung versteht. Dies wird sicherstellen, dass sie ihr Leben lang an den Lehren des Islam festhalten. Es ist traurig zu beobachten, wie die meisten muslimischen Eltern sehr darauf bedacht sind, der nächsten Generation weltliches Wissen zu vermitteln, das zu weltlichem Erfolg führt, doch sie vernachlässigen ihre religiöse Erziehung und überlassen sie stattdessen anderen, obwohl es ihre Pflicht ist, ihren Kindern die Grundlagen des Islam direkt zu vermitteln. Auch wenn es lobenswert ist, die nächste Generation zu weltlichem Wissen zu ermutigen, dürfen Eltern die religiöse Vermittlung nicht vernachlässigen. Kinder in die Moschee zu schicken, um ihnen das Rezitieren des Heiligen

Korans ohne Verständnis beizubringen, reicht einfach nicht aus. Jugendliche müssen den Islam aufgrund von Beweisen annehmen, nicht durch blinde Nachahmung. Andernfalls werden sie sich mit der Zeit vom Islam entfernen, da sie ihn als Teil der Kultur betrachten, der mit der Zeit verworfen werden kann. Wer den Islam aufgrund von Beweisen annimmt, wird verstehen, dass der Islam eine Lebensweise ist, die in jeder Situation und bei der Nutzung aller ihm gewährten Segnungen angewendet werden muss. Dies ist nur möglich, wenn die Älteren in der Familie ihnen die klaren Beweise für die Wahrhaftigkeit des Islam vermitteln. Und dies ist nur möglich, wenn diese Älteren, wie beispielsweise die Eltern, mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie die islamischen Lehren selbst lernen und danach handeln.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 121:

„ Und [gedenke], als du [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] deine Familie am Morgen verließest, um die Gläubigen an ihren Posten für die Schlacht [von Uhud] aufzustellen ...“

Darüber hinaus unterstreicht dieser Vers, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass der Islam Opferbereitschaft erfordert. Der Islam ist keine Religion, die nur darauf abzielt, den Menschen ein besseres Gefühl zu geben, selbst wenn sie faul sind. Der Islam ist keine Religion der Gefühle und Emotionen, sondern eine Religion der Taten und des Kampfes, die jede Situation und jeden weltlichen Segen beeinflusst. So wie ein Mensch weltlichen Erfolg, wie zum Beispiel die Ausbildung zum Arzt, nicht ohne Opfer und Anstrengung erreichen kann, kann auch ein Muslim ohne Opfer und Anstrengung inneren Frieden in beiden Welten erlangen. Diese Anstrengung beinhaltet, die

Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Da diese Anstrengung oft den Wünschen eines Menschen widerspricht, muss er die klaren Beweise und Belege der islamischen Lehren kennen lernen, die zeigen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird einen starken Glauben gewährleisten. Starker Glaube ist unerlässlich, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht kennt, wird einen schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche nicht erfüllt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen Glaubenssicherheit erlangen, um Allah, dem Erhabenen, stets treu zu bleiben. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Ein Mensch erlangt inneren Frieden durch seine Bemühungen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Selbst wenn seine Bemühungen minimal sind, sollte er nicht viel dafür erwarten. Da Allah, der Erhabene, allwissend ist, wird er jeden Menschen entsprechend seinen Absichten, Worten und Taten belohnen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 121:

„... und Allah ist allhörend und allwissend.“

Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die Nahrung durch Gehorsam braucht, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 121:

„ Und [gedenke], als du [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] deine Familie am Morgen verließest, um die Gläubigen an ihren Stationen für die Schlacht [von Uhud] aufzustellen – und Allah ist allhörend und allwissend.“

Als die nichtmuslimische Armee sich Uhud näherte, hatte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) einen Traum, der ihm nahelegte, die muslimische Armee solle in Medina bleiben und den Feind in der Stadt bekämpfen. Doch die jungen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), die die Schlacht von Badr nicht miterlebt hatten, drängten ihn, weiterzumarschieren und der nichtmuslimischen Armee in Uhud entgegenzutreten, was er schließlich auch tat. Nachdem der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) seine Kampfrüstung angelegt hatte, erkannten die jungen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) ihren Fehler und rieten dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), zu seinem ursprünglichen Vorschlag zurückzukehren und der

nichtmuslimischen Armee in Medina entgegenzutreten. Doch der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erwiderte, es sei für einen Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) nicht angemessen, seine Kampfrüstung abzulegen, ohne den Feinden Allahs, des Erhabenen, entgegenzutreten. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 3, Seite 14, erörtert.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, änderte seine Entscheidung nicht, obwohl sein Traum andeutete, dass er lieber in Medina bleiben würde, da er allen Führern bis ans Ende der Zeit ein gutes Beispiel geben wollte. Ein guter Anführer verhält sich nicht unsicher, indem er seine Befehle ohne triftigen Grund ändert, beispielsweise um neue Informationen über den Feind zu erhalten. Ein solches Verhalten würde nur dazu führen, dass die Soldaten das Vertrauen in ihren Anführer verlieren, was in Kriegszeiten äußerst gefährlich ist. Deshalb blieb der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, seinem Befehl, nach Uhud auszumarschieren, treu. Generell sollte man eine starke Lebenseinstellung einnehmen, indem man an seinen rechtmäßigen weltlichen und religiösen Entscheidungen festhält und nur aufgrund von Beweisen und Wissen seinen Kurs ändert. Wer eine unsichere Haltung einnimmt, wird sich nie vollständig zu einer Entscheidung bekennen und dadurch einige der Vorteile verlieren, die er durch volles Engagement und Hingabe zu seiner Entscheidung hätte erlangen können. Darüber hinaus wird diese Person ständig in die Vergangenheit blicken, obwohl sie die Geschichte nicht ändern kann. Dies wird sie daran hindern, nach vorne zu blicken und ihre Chancen und ihre aktuelle Situation zu nutzen.

Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Medina verließ, um den Feind in Uhud zu konfrontieren, zog sich der

Anführer der Heuchler, Abdullah bin Ubayy, mit seinen 300 Mann zurück, um die Entschlossenheit der Muslime zu schwächen. Sein Plan hätte beinahe funktioniert, denn die Entschlossenheit einiger Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) ließ nach, doch ihr starker Glaube an Allah, den Erhabenen, überwand die Einflüsterungen des Teufels, und sie blieben standhaft. Allah, der Erhabene, offenbarte in Kapitel 3 (Ali Imran, Vers 122) zu diesem kritischen Moment:

„Als zwei Gruppen unter euch den Mut zu verlieren drohten, doch Allah ihr Verbündeter war; und auf Allah sollten die Gläubigen vertrauen.“

Dies wurde in Imam Safi Ur Rahmans „The Sealed Nectar“ auf den Seiten 250–251 erörtert.

Man muss dem Beispiel der Gefährten folgen, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem man Vertrauen in Allah, den Erhabenen, entwickelt. Dies beinhaltet, die Mittel, die einem von Allah, dem Erhabenen, gemäß den Lehren des Islam zur Verfügung gestellt wurden, zu nutzen und dann den Ausgang der Situation zu akzeptieren, den Allah, der Erhabene, entscheidet, indem man in seinem Gehorsam festhält, im Wissen, dass er allein entscheidet, was für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Beispielsweise sollte eine kranke Person gemäß den Lehren des Islam die erlaubte Medizin einnehmen und dann die Entscheidung Allahs, des Erhabenen, darüber akzeptieren, ob sie von der Krankheit geheilt wird oder nicht, in dem Wissen, dass das, was Er entscheidet, das Beste für sie ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 122:

„Als zwei Gruppen unter euch den Mut zu verlieren drohten, doch Allah ihr Verbündeter war; und auf Allah sollten die Gläubigen vertrauen.“

Dieser Vers unterstreicht auch, wie wichtig es ist, in jeder Situation, insbesondere in schwierigen Situationen, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben. Die wahre Prüfung des mündlichen Glaubensbekenntnisses besteht darin, in schwierigen Situationen, in denen die eigenen Wünsche widerlegt werden, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren korrekt zu nutzen. Allah, dem Erhabenen, in Situationen zu gehorchen, die den eigenen Wünschen entsprechen, ist nichts Besonderes, da selbst Heuchler dies taten. Der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sichert einem

Seelenfrieden und den Schutz und die Hilfe Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese göttliche Hilfe nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Sie erfolgt stets gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt diese göttliche Hilfe zu dem Zeitpunkt, zu dem es für die Menschen am besten ist, und auf die für sie beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) nach ihrer offensichtlichen Niederlage in der Schlacht von Uhud daran, dass er ihnen in einer früheren Schlacht, der Schlacht von Badr, den Sieg gewährt hatte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 123:

„ Und Allah hat euch bereits in [der Schlacht von] Badr den Sieg geschenkt, als ihr schwach wart [d. h., nur wenige an der Zahl] ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich in schwierigen Zeiten an die Segnungen Allahs, des Erhabenen, zu erinnern, da dies eine hervorragende Möglichkeit ist, geduldig und sogar dankbar gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 123:

„... Dann fürchte Allah; vielleicht wirst du dankbar sein.“

Dankbarkeit in den eigenen Absichten bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Sprache bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu

nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und zu glauben, dass Er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 124-125:

„ [Erinnert euch] daran, als ihr zu den Gläubigen sagtet: „Ist es euch nicht genug, dass euer Herr euch mit dreitausend herabgesandten Engeln beisteht? Ja, wenn ihr geduldig bleibt und euch Allahs bewusst seid und sie [d. h. der Feind] euch in Wut angreifen, wird euer Herr euch mit fünftausend Engeln beistehen, die Kennzeichen [der Auszeichnung] haben.“

Allah, der Erhabene, legt in diesen Versen die Bedingung für göttliche Hilfe fest: Geduld und Frömmigkeit. Wie bereits erwähnt, bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und zu glauben, dass er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Frömmigkeit bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) richtig zu nutzen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Frömmigkeit sorgt daher für einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, stellt alles und jeden in seinem Leben richtig dar und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor.

Ein Aspekt der Frömmigkeit besteht außerdem darin, einige erlaubte Dinge zu vermeiden, aus Angst, dadurch zum Unerlaubten zu führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„...Dies sind die Grenzen, die Allah [festgelegt hat], also nähere dich ihnen nicht...“

Allah, der Erhabene, hat nie gesagt, man solle seine Grenzen nicht überschreiten, sondern klargestellt, dass sich die Menschen seinen Grenzen nicht einmal nähern dürfen. Dieser Ratschlag findet sich im gesamten Heiligen Koran wieder. So befahl Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm), nicht vom Baum im Paradies zu essen,

riet ihm aber, sich dem Baum nicht einmal zu nähern, obwohl dies erlaubt war. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Frevlern.“

Es gibt unzählige Beispiele dafür, dass etwas nicht unbedingt erlaubt ist, nur weil es erlaubt ist. So ist es nicht verboten, sich den Grenzen Allahs, des Erhabenen, zu nähern, sondern nur, sie zu überschreiten. Bestimmte erlaubte Dinge, wie z. B. eitle Dinge, müssen vermieden werden, da sie oft zu Unrecht führen. Beispielsweise führt eitle Rede, die nicht als Sünde gilt, oft zu Sünden wie Verleumdung und Lügen. Eitle Ausgaben von Reichtum führen oft zu verschwenderischem Geldausgeben, was eine Sünde ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“

Die überwiegende Mehrheit der Menschen, die in die Irre geführt wurden, geschah schrittweise. Sie begannen beispielsweise, sich unerlaubten Dingen zuzuwenden, ohne sich daran zu beteiligen, und wurden schließlich dazu ermutigt und verleitet. So ist es beispielsweise wahrscheinlicher, dass jemand, der Alkohol trinkt, Alkohol trinkt, als jemand, der keine alkoholischen

Getränke trinkt. Diese Haltung, einige erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, zu vermeiden, hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2451) empfohlen. Er wies darauf hin, dass ein Mensch erst fromm werden kann, d. h. nicht standhaft die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen kann, wenn er nicht einige erlaubte Dinge aufgibt, aus Angst, sie könnten ihn zum Unerlaubten führen. Daher muss man besonders darauf achten, nicht nur unerlaubte Dinge zu vermeiden, sondern auch einige erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, aus Angst, sie könnten ihn schließlich zum Unerlaubten führen. Dies stellt sicher, dass sie dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies ist die Essenz der Rechtschaffenheit und führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„...So macht Allah den Menschen seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, damit sie rechtschaffen werden.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen nicht versteht, wie wichtig es ist, sich den Grenzen Allahs des Erhabenen nicht zu nähern, wird sich übermäßig mit erlaubten, insbesondere eiteln Dingen beschäftigen. Dies erhöht nur die Wahrscheinlichkeit, dass er unerlaubte Dinge begeht und die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies wiederum führt zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn er Momente der Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle und Macht Allahs des Erhabenen nicht entziehen kann. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man das Leben derer beobachtet, die sich so verhalten, wie zum Beispiel der Reichen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und dann viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 124-125:

„ [Erinnert euch] daran, als ihr zu den Gläubigen sagtet: „Ist es euch nicht genug, dass euer Herr euch mit dreitausend herabgesandten Engeln beisteht? Ja, wenn ihr geduldig bleibt und euch Allahs bewusst seid und sie [d. h. der Feind] euch in Wut angreifen, wird euer Herr euch mit fünftausend Engeln beistehen, die Kennzeichen [der Auszeichnung] haben.“

Doch da einige der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) während der Schlacht von Uhud unabsichtlich Geduld und Frömmigkeit vermissen ließen und den Befehlen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) folgten, erhielten sie auch nicht die Hilfe der Engel . Als die Schlacht von Uhud begann, besiegten die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) die nichtmuslimische Armee schnell, was sie zum Rückzug zwang. Doch einige Bogenschützen, die der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) befahl, auf einem kleinen Berg, Jabal Al Rumah, gegenüber dem Berg Uhud zu bleiben, glaubten, die Schlacht sei vorbei und der Befehl nicht länger gültig. Als sie vom Jabal Al Rumah hinabstiegen, um die Kriegsbeute einzusammeln, enthüllten sie die Nachhut der muslimischen Armee. Die nichtmuslimische Armee sammelte sich daraufhin und griff die Muslime von beiden Seiten an. Dies führte zum Märtyrertod vieler Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29–30, erörtert.

Obwohl die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) keine Sünde begingen, da sie glaubten, dass der Befehl nicht mehr galt, da die Schlacht vorbei schien, führte ihr guter und frommer Wunsch, die Kriegsbeute einzusammeln und sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, zu Schwierigkeiten.

Generell zeigt dieses Ereignis, wie wichtig es ist, sich stets strikt an die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu halten und alle anderen Handlungen zu vermeiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Rechtleitung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So wird beispielsweise einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 123-127:

Und Allah hat euch bereits in [der Schlacht von] Badr den Sieg geschenkt, als ihr schwach wart [d. h. zahlenmäßig gering]. So fürchtet Allah; vielleicht werdet ihr dankbar sein. [Gedenkt], als ihr zu den Gläubigen sagtet: „Genügt es euch nicht, dass euer Herr euch durch dreitausend herabgesandte Engel

beisteht? Doch, wenn ihr geduldig und allahbewusst bleibt und sie [d. h. der Feind] wütend über euch herfallen, wird euer Herr euch durch fünftausend Engel mit Kennzeichen beistehen. Und Allah hat dies nur zu [einem Zeichen] froher Botschaft für euch gemacht und um eure Herzen dadurch zu beruhigen. Und der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen, dem Weisen. Damit Er einen Teil der Ungläubigen niederstrecken oder sie unterdrücken kann, sodass sie enttäuscht umkehren.“

Diese Verse könnten sich auch auf die Schlacht von Badr beziehen, wo die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) die Bedingung der Geduld und Frömmigkeit erfüllten, woraufhin Allah, der Erhabene, Engel zu ihrer Unterstützung herabsandte. Kapitel 8 Al Anfal, Vers 12:

„[Denkt daran], als euer Herr den Engeln eingab: „Ich bin mit euch, also stärkt die Gläubigen. In die Herzen der Ungläubigen werde ich Schrecken bringen, also schlagt ihnen auf den Hals und schlagt ihnen jede Fingerspitze ab.““

Einmal während der Schlacht von Badr verfolgte ein Gefährte (Allahs Wohlgefallen auf ihm) einen nichtmuslimischen Soldaten und hörte das Geräusch einer Peitsche und jemanden sprechen, obwohl niemand sonst anwesend war. Er fand den Nichtmuslim tot vor. Als er dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) berichtete, was geschehen war, bestätigte dieser, dass es sich um einen Engel aus dem dritten Himmel handelte. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4588, erwähnt.

Bei einer anderen Gelegenheit half ein Engel einem Gefährten (möge Allah mit ihm zufrieden sein), den Onkel des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), Abbas Bin Abdul Muttalib, gefangen zu nehmen. Dieser war von den Nichtmuslimen Mekkas gezwungen worden, sich ihnen in dieser Schlacht anzuschließen. Dies wird in einem Hadith in Musnad Ahmad, Nummer 948, beschrieben.

Anhand der Schlachten von Badr und Uhud lässt sich deutlich erkennen, wie Geduld und Frömmigkeit zu göttlicher Hilfe führen, und wie man ohne diese beiden Eigenschaften die göttliche Hilfe verlieren kann.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 126:

Und Allah hat es nur als frohe Botschaft für euch gemacht und um eure Herzen zu beruhigen. Und der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen und Weisen.

Allah, der Erhabene, macht in diesem Vers deutlich, dass ein Mensch keine Armee benötigt, um Seine Unterstützung zu erhalten. Man muss lediglich Geduld und Frömmigkeit erfüllen, um in jeder Situation göttliche Hilfe zu erhalten. Daher muss man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um des eigenen Wohls willen geduldig bleiben. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie im Heiligen

Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Da Allah, der Erhabene, allmächtig ist, kann er diese Unterstützung selbst in den unmöglichsten Situationen leisten. Und da er allweise ist, weiß er, wie er zum richtigen Zeitpunkt und auf die beste Weise Hilfe leisten kann. Daher muss man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, geduldig bleiben, im Wissen, dass göttliche Hilfe nahe ist, auch wenn man es nicht erkennt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 126:

„...Und der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen und Weisen.“

Im Allgemeinen warnt Allah, der Erhabene, alle, die ihm nicht gehorchen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die er ihnen gewährt hat. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 127:

„Damit Er einen Teil der Ungläubigen ausmerze oder sie unterdrücke, sodass sie enttäuscht umkehren.“

Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird unweigerlich Enttäuschung und die damit verbundenen psychischen Probleme wie Depressionen erleben. Denn der Missbrauch der ihm gewährten Segnungen führt zu einem unausgeglichene[n] geistigen und körperlichen Zustand, lässt einen alles und jeden im Leben vernachlässigen und verhindert, sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Daher führt Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen,

nur zu Enttäuschung, Stress und Ärger in beiden Welten, selbst wenn man weltlichen Luxus besitzt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Während der Schlacht von Uhud wurde der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) schwer verwundet. Seine Zähne waren ausgeschlagen und sein Gesicht und seine Lippen erlitten Schnittwunden. Dies wird in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seite 30, beschrieben. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) war so besorgt und bekümmert um sein Volk, dass er sich, während er sich das Blut vom Gesicht wischte, fragte, wie Allah, der Erhabene, dem Volk vergeben könne, das seinem Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) so viel Leid zugefügt hatte. Da offenbarte Allah, der Erhabene, den

folgenden Vers und versicherte dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass die Tür der Vergebung für sie noch immer offen stehe. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 128:

„Die Entscheidung, ob Er ihnen vergibt oder sie bestraft, liegt nicht bei euch. Denn sie sind wahrlich Frevler.“

Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4027, erörtert. Angesichts dieses Schadens durch Nichtmuslime flehte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Allah, den Erhabenen, um Vergebung an, da sie nicht über das Wissen und das vollständige Verständnis ihrer Taten verfügten. Dies wird in Imam Safi Ur Rahmans „Der versiegelte Nektar“ auf den Seiten 268–269 erörtert.

Selbst in einem solch extremen Fall sprach Allah, der Erhabene, Vergebung für diejenigen aus, die versuchten, seinen heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu töten, bevor er von ihrer Bestrafung sprach. Dies zeigt das Ausmaß seiner Barmherzigkeit und Vergebung. Man muss daher die Ruhepause, die Allah, der Erhabene, gewährt, in Anspruch nehmen, da er die Menschen nicht sofort für ihre Sünden bestraft. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

Und wenn Allah die Menschen für ihre Missetaten zur Rechenschaft ziehen wollte, ließe Er kein Geschöpf auf der Erde übrig. Er gewährt ihnen jedoch

eine Frist. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben noch ihr zuvorkommen.

Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, dass die von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist ewig währt, denn alles hat seine Zeit. Es besteht ein großer Unterschied zwischen aufgeschobener und keiner Strafe. Deshalb muss man sich unverzüglich zur aufrichtigen Reue beeilen, um von der von Allah, dem Erhabenen, gewährten Frist zu profitieren. Andernfalls werden sie mit leeren Händen und voller Reue die Konsequenzen ihrer Taten tragen müssen, da sie der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, weder in dieser noch in der nächsten Welt entgehen können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 129:

„ Und Allah gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist ...“

In dieser Welt werden die weltlichen Güter, die ein Mensch durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, zu einer Quelle von Stress, Ärger und Elend. Dies ist eine direkte Folge des Missbrauchs der weltlichen Güter, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, da dies einen daran hindert, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und dazu führt, dass man alles und jeden in seinem Leben fehl am Platze sieht. Da dieses Verhalten einen daran hindert, sich

praktisch auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird die Strafe, die einen im Jenseits erwartet, offensichtlicher und weitaus schlimmer sein. Doch wie bereits erwähnt, hat man zu Lebzeiten die Möglichkeit, aufrichtig zu bereuen und sein Verhalten zu ändern, da Allah, der Erhabene, den Menschen lieber vergibt als sie zu bestrafen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 129:

„...Er vergibt, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Dieser Vers schließt auch Wunschdenken aus, wonach man in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharret und dennoch seine Gnade und Vergebung in beiden Welten erwartet. Dieses Verhalten muss vermieden werden, da es im Islam wertlos ist. Dieser Vers macht deutlich, dass Allah, der Erhabene, zwar lieber vergibt, dies aber nicht bedeutet, dass er diejenigen, die ihm nicht gehorchen, nicht bestraft. Man muss daher Wunschdenken vermeiden und echte Hoffnung auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hegen. Hoffnung bedeutet, sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, indem man die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, aufrichtig bereut, wenn man eine Sünde begeht, und sich dann auf seine Gnade und Vergebung verlässt. Der Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erläutert.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 129:

„ Und Allah gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Er vergibt, wem er will, und bestraft, wen er will. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte

sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 130-136

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا لَا تَأْكُلُوا الرِّبَا أَضْعَافًا مُّضَاعَفَةً وَاتَّقُوا اللَّهَ لَعَلَّكُمْ تُفْلِحُونَ

﴿١٣٠﴾

وَاتَّقُوا النَّارَ الَّتِي أُعِدَّتْ لِلْكَافِرِينَ ﴿١٣١﴾

وَاطِيعُوا اللَّهَ وَالرَّسُولَ لَعَلَّكُمْ تُرْحَمُونَ ﴿١٣٢﴾

﴿١٣٢﴾ وَسَارِعُوا إِلَى مَغْفِرَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ وَجَنَّةٍ عَرْضُهَا السَّمَوَاتُ وَالْأَرْضُ أُعِدَّتْ

لِلْمُتَّقِينَ ﴿١٣٣﴾

الَّذِينَ يَنْفِقُونَ فِي السَّرَّاءِ وَالضَّرَّاءِ وَالْكَبِيرِ وَالْغَيْظِ وَالْعَافِينَ عَنِ النَّاسِ وَاللَّهُ

يُحِبُّ الْمُحْسِنِينَ ﴿١٣٤﴾

وَالَّذِينَ إِذَا فَعَلُوا فَحِشَةً أَوْ ظَلَمُوا أَنْفُسَهُمْ ذَكَرُوا اللَّهَ فَاسْتَغْفَرُوا الذُّنُوبَ بِهِمْ وَمَن

يَغْفِرِ الذُّنُوبَ إِلَّا اللَّهُ وَلَمْ يُصِرُّوا عَلَىٰ مَا فَعَلُوا وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴿١٣٥﴾

أُولَٰئِكَ جَزَاءُهُمْ مَّغْفِرَةٌ مِّن رَّبِّهِمْ وَجَنَّاتٌ تَجْرِي مِن تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا

وَنِعَمَ أَجْرُ الْعَامِلِينَ ﴿١٣٦﴾

„Ihr Gläubigen, verbraucht nicht Wucherzinsen, verdoppelt und vervielfacht sie, sondern fürchtet Allah, auf dass ihr Erfolg haben möge.“

Und fürchtet das Feuer, das für die Ungläubigen bereitet ist.

*Und gehorche Allah und dem Gesandten, auf dass du Barmherzigkeit
erlangen magst.*

*Und beeile dich, die Vergebung deines Herrn zu erlangen und einen
Garten [Paradies], so weit wie die Himmel und die Erde, bereitet für die
Rechtschaffenen.*

*Die in guten wie in schlechten Zeiten spenden, die ihren Zorn im Zaum
halten und die den Menschen vergeben – und Allah liebt die Gutes
Tuenden.*

*Und diejenigen, die, wenn sie eine Unmoral begehen oder sich selbst
Unrecht zufügen, Allah gedenken und um Vergebung für ihre Sünden
bitten – und wer kann Sünden vergeben außer Allah? – und die nicht bei
dem bleiben, was sie getan haben, obwohl sie es wissen.*

*Deren Lohn ist die Vergebung ihres Herrn und Gärten, durch die Flüsse
fließen [im Paradies], in denen sie ewig verweilen werden; und
ausgezeichnet ist der Lohn der [rechtschaffenen] Arbeiter.“*

Nachdem Allah, der Erhabene, die Ereignisse der Schlacht von Uhud kommentiert hat, die zu einem Verlust an Menschenleben und finanziellen Verlusten für die Muslime geführt hat, warnt er die muslimische Gemeinschaft davor, sich mit Wucher auseinanderzusetzen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 130:

„Ihr Gläubigen, verbraucht nicht Wucher, doppelt und vervielfacht, sondern fürchtet Allah, auf dass ihr Erfolg haben möge.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Erfüllung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall warnt Allah, der Erhabene, Muslime vor Wucher, da dieser nur finanzielle Instabilität für eine Gesellschaft mit sich bringt.

Finanzielle Zinsen bezeichnen den Betrag, den ein Kreditgeber von einem Kreditnehmer zu einem festen Zinssatz erhält. Zur Zeit der Offenbarung des Heiligen Korans waren viele Formen von Zinsgeschäften üblich. Eine davon bestand darin, dass der Verkäufer einen Artikel verkaufte und eine Zahlungsfrist festlegte. Er beauftragte den Käufer, die Frist zu verlängern, den Preis jedoch zu erhöhen, falls dieser nicht innerhalb der Frist zahlte. Eine andere Möglichkeit bestand darin, dass jemand einem anderen Geldbetrag lieh und vom Kreditnehmer die Rückzahlung eines bestimmten

Betrags über den geliehenen Betrag hinaus innerhalb einer bestimmten Frist beauftragte. Eine dritte Form von Zinsgeschäften bestand darin, dass Kreditnehmer und Verkäufer vereinbarten, dass ersterer den Kredit innerhalb einer bestimmten Frist zu einem festen Zinssatz zurückzahlte. Sollte dies nicht innerhalb der Frist geschehen, verlängerte der Kreditgeber die Frist, erhöhte aber gleichzeitig den Zinssatz. Auf solche Transaktionen beziehen sich die hier genannten Bestimmungen.

Wer so glaubt, verkennt den Unterschied zwischen dem Gewinn aus legalen Investitionen und finanziellen Zinsen. Diese Verwechslung führt dazu, dass manche argumentieren: Wenn der Gewinn aus einer Unternehmensinvestition legal ist, warum sollte dann der Gewinn aus einem Kredit illegal sein? Statt sein Vermögen zu investieren, leiht man es jemandem, der damit Gewinn macht. Warum sollte der Kreditnehmer dem Kreditgeber unter solchen Umständen nicht einen Teil des Gewinns auszahlen? Sie verkennen, dass kein Geschäftsvorhaben risikofrei ist. Kein Vorhaben bietet eine absolute Gewinngarantie. Daher ist es ungerecht, dass nur der Geldgeber Anspruch auf einen festen Gewinn unter allen Umständen hat und vor jeglichem Verlust geschützt ist. Es ist ungerecht, dass denen, die ihr Vermögen einsetzen, kein fester Gewinn garantiert ist, während denen, die ihr Vermögen verleihen, ein fester Gewinn garantiert ist.

Bei einer normalen, rechtmäßigen Transaktion zieht ein Käufer einen Nutzen aus einem Artikel, den er von einem Verkäufer kauft. Der Verkäufer erhält eine Entschädigung für den Aufwand und die Zeit, die er in die Herstellung des Artikels investiert hat. Bei zinsbezogenen Transaktionen hingegen erfolgt der Austausch von Vorteilen nicht auf faire Weise. Der Zinsempfänger erhält einen festen Betrag als Zahlung für das gewährte Darlehen und sichert so seinen Gewinn. Die andere Partei kann das geliehene Geld zwar

verwenden, erzielt damit aber nicht immer einen Gewinn. Wenn eine solche Person das geliehene Geld für einen bestimmten Zweck ausgibt, entsteht kein Gewinn. Selbst wenn das Geld investiert wird, besteht die Möglichkeit, sowohl einen Gewinn zu erzielen als auch einen Verlust zu erleiden. Eine zinsbezogene Transaktion verursacht daher entweder auf der einen Seite einen Verlust und auf der anderen einen Gewinn oder auf der einen Seite einen gesicherten und festen Gewinn und auf der anderen einen unsicheren Gewinn. Rechtmäßiger Handel ist daher nicht gleichbedeutend mit finanziellen Zinsen.

Darüber hinaus erschwert die Zinslast den Kreditnehmern die Rückzahlung enorm. Sie müssen möglicherweise sogar Geld von einer anderen Quelle aufnehmen, um den ursprünglichen Kredit und die Zinsen zu tilgen. Aufgrund der Zinswirkung bleibt der ausstehende Betrag oft auch nach der Kreditrückzahlung bestehen. Dieser finanzielle Druck kann dazu führen, dass Menschen nicht mehr für sich und ihre Familien die notwendigen Lebensgrundlagen finanzieren können. Dieser Stress kann zu zahlreichen körperlichen und psychischen Problemen führen.

Letztlich werden in einem solchen System nur die Reichen reicher, während die Armen ärmer werden.

Auch wenn der Umgang mit finanziellen Interessen äußerlich den Anschein erweckt, als würde eine Person Reichtum erlangen, führt er in Wirklichkeit nur zu einem Gesamtverlust. Dieser Verlust kann viele Formen annehmen. Beispielsweise kann er dazu führen, dass sie gute und rechtmäßige Geschäftsbeziehungen verlieren, die sie hätten eingehen können, wenn sie

auf finanzielle Interessen verzichtet hätten. Allah, der Erhabene, kann sie dazu verleiten, ihren Reichtum auf eine Weise zu verwenden, die ihnen nicht gefällt. Beispielsweise können sie an körperlichen Beschwerden leiden, die sie dazu veranlassen, ihren kostbaren, unrechtmäßigen Reichtum auszugeben und ihn so nicht für ihre Zwecke zu nutzen. Der Gesamtverlust hat auch einen spirituellen Aspekt. Je mehr sie sich mit finanziellen Interessen beschäftigen, desto größer wird ihre Gier. Ihre Gier nach weltlichen Dingen wird nie befriedigt, was sie per Definition arm macht, selbst wenn sie viel besitzen. Diese Menschen werden den ganzen Tag von einem weltlichen Problem zum nächsten eilen, ohne Zufriedenheit zu erlangen, da sie die Gnade verloren haben, die mit rechtmäßigen Geschäften und Reichtum einhergeht. Dies kann sie sogar dazu drängen, durch finanzielle Interessen und andere Mittel noch mehr unrechtmäßigen Reichtum anzuhäufen. Der Verlust im Jenseits ist offensichtlicher. Sie werden am Tag des Jüngsten Gerichts mit leeren Händen dastehen, da Allah, der Erhabene, keine gute Tat anerkennt, die auf Unrecht beruht, wie etwa das Spenden von unrechtmäßig erworbenem Vermögen. Man muss kein Gelehrter sein, um zu wissen, wo diese Person am Tag des Jüngsten Gerichts landen wird.

Es besteht ein großer Unterschied zwischen legalen Geschäftstransaktionen und zinsbezogenen Transaktionen. Erstere spielen eine positive Rolle in der Gesellschaft, während letztere zu ihrem Niedergang führen. Zinsen erzeugen naturgemäß Gier, Egoismus, Apathie und Grausamkeit gegenüber anderen. Sie führen zur Verehrung des Reichtums und zerstören Mitgefühl und Einheit mit anderen. So können sie die Gesellschaft sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus moralischer Sicht ruinieren.

Wohltätigkeit hingegen ist das Ergebnis von Großzügigkeit und Mitgefühl. Durch gegenseitige Zusammenarbeit und Wohlwollen entwickelt sich die

Gesellschaft positiv, was wiederum allen zugutekommt. Es ist offensichtlich, dass eine Gesellschaft, in der die Menschen im Umgang miteinander egoistisch sind und die Interessen der Reichen den Interessen der einfachen Leute direkt entgegenstehen, nicht auf stabilen Grundlagen ruht. In einer solchen Gesellschaft wachsen statt Liebe und Mitgefühl zwangsläufig gegenseitige Bosheit und Bitterkeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wenn die Menschen ihre eigenen Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen befriedigen und ihren Überschuss für wohltätige Zwecke ausgeben oder sich an gegenseitig legitimen Geschäftsvorhaben beteiligen, werden sich Handel, Industrie und Landwirtschaft in einer solchen Gesellschaft verbessern. Der Lebensstandard steigt, und die Produktion wird deutlich höher sein als in Gesellschaften, in denen die Wirtschaftstätigkeit durch finanzielle Interessen eingeschränkt ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 130:

„Ihr Gläubigen, verbraucht nicht Wucher, doppelt und vervielfacht...“

Das arabische Wort für „konsumieren“ bedeutet wörtlich „essen“. Dies warnt davor, dass der Umgang mit unerlaubten Mitteln zur Vermögensbildung, wie etwa finanziellen Zinsen, nur zu einer gierigen und egoistischen Mentalität führt, bei der es nur um den eigenen Reichtum geht, ungeachtet der

negativen Auswirkungen auf sich selbst und andere. Diese Menschen konsumieren finanzielle Zinsen, genau wie ein gieriger Mensch Essen zu sich nimmt, wenn er extrem hungrig ist. Sie sind so besessen davon, mit allen Mitteln mehr Reichtum zu erlangen, dass sie nach normalen Maßstäben verrückt erscheinen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„ Wer Zinsen verbraucht, kann nicht anders stehen, als jemand, der von Satan in den Wahnsinn getrieben wird ...“

Muslime, die diese Mentalität annehmen, zerstören unweigerlich ihren Glauben, da sie Dinge tun, die ihm widersprechen. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2376), dass übermäßige Liebe und das Verlangen nach Reichtum und Führung den Glauben eines Muslims stärker schädigen als die Zerstörung durch zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese unsinnige Haltung selbst bei großem Reichtum den Seelenfrieden verhindert. Denn ihre Haltung führt dazu, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wodurch sie weder geistig noch körperlich ausgeglichen werden und unweigerlich alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Der ständige Gedanke an mehr Reichtum und die ständige Angst, den bereits erworbenen Reichtum zu verlieren, verstärken Stress, Angst und Probleme in beiden Welten. Extrem lange Arbeitszeiten sowie Schlaf- und Ruhemangel verschlimmern die Situation nur noch. Unabhängig von Reichtum und anderen weltlichen Gütern werden sie niemals inneren Frieden finden. Dies wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die eine intensive Gier nach Reichtum entwickelt haben. Daher muss ein Muslim zum Wohle seiner geistigen und körperlichen Gesundheit alle Formen unrechtmäßigen Reichtums, wie z. B. finanzielle Interessen, meiden.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass, genau wie die Absicht eines Menschen die innere Grundlage des Islam bildet, das Verdienen und Nutzen rechtmäßiger Dinge die äußere Grundlage des Islam bildet. Ist die Grundlage eines Menschen korrupt, dann ist alles, was er tut, korrupt und wird von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt, wie zum Beispiel Almosen zu spenden. Die Grundlage des eigenen Glaubens zu korrumpieren ist weitaus schlimmer als Sünden zu begehen, die andere Teile des Glaubens beeinträchtigen und muss daher um jeden Preis vermieden werden.

Allah, der Erhabene, stellt dann eine Verbindung zwischen dem Begehen von Sünden durch einen Muslim und dessen Bestrafung im Jenseits her. Darüber hinaus verbindet er das Begehen schwerer Sünden, wie Wucher, mit dem Tod als Ungläubiger. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 130-131:

Ihr Gläubigen! Nehmt keinen doppelten und vervielfachten Zins, sondern fürchtet Allah, auf dass ihr Erfolg habt. Und fürchtet das Feuer, das für die Ungläubigen bereitet ist.

Dieser Vers schließt Wunschdenken aus, das darin besteht, Allah dem Erhabenen weiterhin zu missachten und gleichzeitig Seine Gnade und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Wahre Hoffnung hingegen besteht darin, sich um den Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu bemühen, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, das eigene Verhalten zu ändern und dann auf die Gnade

und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erörtert. Man muss diesen Unterschied also anerkennen und sicherstellen, dass man wirklich auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen hofft und Wunschdenken vermeidet, da es im Islam wertlos ist.

Darüber hinaus warnt dieser Vers Muslime, dass sie diese Welt ohne ihren Glauben verlassen könnten, wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam bleiben. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis hat nur dann einen Wert, wenn man es durch praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in die Tat umsetzt. Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Dies ist der größte Verlust. Man muss dies daher vermeiden, indem man die Folgen seiner Sünden fürchtet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 131:

„Und fürchtet das Feuer, das für die Ungläubigen bereitet ist.“

grundsätzlich keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so gerät er in beiden Welten in Schwierigkeiten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht einverstanden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten.

Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. Ebenso wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, gehört das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um seiner selbst willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Man muss daher den Missbrauch der gewährten Segnungen vermeiden, da dies in beiden Welten zu Strafe führt. In dieser Welt werden die weltlichen Dinge, die man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen,

erlangt, zu einer Quelle von Stress, Ärger und Schwierigkeiten für den Menschen, selbst wenn er weltlichen Luxus besitzt, da er sich der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, gerät geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht und verliert alles und jeden in seinem Leben. Dies verstärkt seinen Stress und seine Probleme in beiden Welten. Da dieses Verhalten ihn zudem daran hindert, sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird die Strafe, die ihn im Jenseits erwartet, deutlicher und weitaus schlimmer sein als die Strafe dieser Welt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 131:

„Und fürchtet das Feuer, das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Man muss diese Haltung daher vermeiden, indem man sich um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dieses Verhalten führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Daher muss man die islamischen Lehren um seines eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, auch wenn

sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, im Wissen, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn der Einzige, der das nötige Wissen besitzt, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen geistigen und körperlichen Ausgleich erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die seine Segnungen richtig nutzen. Dies wird durch den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erreicht. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 132:

„ Und gehorche Allah und dem Gesandten, auf dass du Barmherzigkeit erlangen magst.“

Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet, gute Taten zu seinem Wohlgefallen zu vollbringen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, warnt davor. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen,

bedeutet auch, die drei Aspekte des Heiligen Korans zu erfüllen. Erstens, ihn korrekt und regelmäßig zu rezitieren. Zweitens, ihn zu verstehen und drittens, aufrichtig danach zu handeln.

Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bedeutet, sein Leben und seine Lehren zu lernen und danach zu handeln. Daher muss man sein mündliches Bekenntnis, an den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu glauben, ihn zu lieben und zu respektieren, durch das Lernen und Handeln nach seinem Leben und seinen Lehren untermauern. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige Tage erreichen.“ Sprich: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr etwa über Allah, was ihr nicht wisst?“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und verleugnen die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe bereitet.“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Und Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs gab es für euch ein hervorragendes Vorbild für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und sich oft an Allah erinnert.“

Man muss seinen Charakter nach dem Vorbild seines gesegneten Charakters gestalten, um gute Eigenschaften wie Geduld, Dankbarkeit und Großzügigkeit zu entwickeln und negative wie Neid, Stolz und Gier aufzugeben. Dies wird zu innerem Frieden führen, da positive Eigenschaften zu einer positiven Denkweise führen. Wer das Leben und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt, stellt sicher, dass man ihn nach außen hin korrekt darstellt. Wer dies versäumt, wird ihn unweigerlich falsch darstellen und so Nicht-Muslime und andere Muslime davon abhalten, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Eine falsche Darstellung wird auch dazu führen, dass die Außenwelt den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kritisiert, wenn sie das schlechte Verhalten von Muslimen beobachtet. Dafür wird jeder Muslim zur Verantwortung gezogen, da es seine Pflicht ist, Allah, den Erhabenen, und seinen Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach außen hin korrekt darzustellen.

Darüber hinaus werden sich die Völker der Vergangenheit, die behaupteten, ihre Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu lieben, ihnen im Jenseits nicht anschließen, da sie ihnen nicht in der Praxis folgten. Ebenso werden die Muslime, die dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) nicht in der Praxis folgen, ihm im Jenseits nicht anschließen.

Stattdessen werden sie sich denen anschließen, denen sie im Diesseits praktisch folgten. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, angedeutet.

Wer Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gehorcht, wird die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 132:

„ Und gehorche Allah und dem Gesandten, auf dass du Barmherzigkeit erlangen magst.“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, den beiden Quellen der Führung – dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) – aufrichtig zu gehorchen und alle anderen Quellen religiösen Wissens zu meiden. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam

widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

In den folgenden Versen erläutert Allah, der Erhabene, einige Aspekte seines Gehorsams und des Gehorsams seines Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 133:

„Und beeile dich, die Vergebung deines Herrn zu erlangen...“

Da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit verlangt, stellt er sicher, dass ihnen die Türen zur Reue und Besserung stets offen stehen. Doch man muss die gewährte Zeit nutzen und darf nicht zögern, seine Absichten, Worte und Taten zu korrigieren, da das Lebensende unbekannt ist und oft unerwartet eintritt. Zudem ist Reue nach dem Tod nicht mehr erlaubt. Kapitel 4 An Nisa, Verse 17-18:

Die von Allah angenommene Reue gilt nur denen, die aus Unwissenheit Unrecht tun und dann bald darauf bereuen. Ihnen wird Allah vergeben, und Allah ist allwissend und weise. Reue hingegen gilt nicht denen, die so lange Böses tun, bis einer von ihnen beim Tod sagt: „Ich habe nun bereut“, oder denen, die als Ungläubige sterben. Für sie haben Wir eine schmerzhaft Strafe bereitet.

Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Aufrichtige Reue bewahrt davor, in derselben oder einer ähnlichen Sünde zu verharren, und ermutigt dazu, die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig zu nutzen. Dadurch erlangt man inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Diese Haltung bildet die Grundlage der Rechtschaffenheit, die in den Hauptversen erwähnt wird. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 133:

„Und beeile dich, die Vergebung deines Herrn zu erlangen und einen Garten [das Paradies], so weit wie die Himmel und die Erde, bereitet für die Rechtschaffenen.“

Allah, der Erhabene, hebt anschließend einige Merkmale der Rechtschaffenheit hervor. Es ist wichtig zu beachten, dass dies wiederum darauf hinweist, dass ein verbales Glaubensbekenntnis zum Islam nicht ausreicht, solange es nicht durch praktische Taten des Gehorsams und der Rechtschaffenheit untermauert wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

„Die in guten wie in schlechten Zeiten [auf dem Weg Allahs] spenden ...“

Dazu gehört, die einem gewährten Segnungen wie Energie, Zeit und Reichtum auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Um die richtige Haltung einzunehmen und dieses Verhalten in guten wie in schlechten Zeiten beizubehalten, muss man Dankbarkeit und Geduld zeigen. Dankbarkeit wird einen dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, in guten Zeiten zu gehorchen, und Geduld wird einen dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, in schwierigen Zeiten zu gehorchen. Dankbarkeit in den eigenen Absichten bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in den eigenen Worten bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den eigenen Taten bedeutet, die einem gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für sie wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

„Die in guten wie in schlechten Zeiten [auf dem Weg Allahs] spenden ...“

Wenn ein Muslim wirklich glaubt, dass sein gesamter Besitz Allah, dem Erhabenen, gehört, fällt es ihm leicht, seine Segnungen richtig zu nutzen, beispielsweise durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, Almosen zu geben. Wer diese Haltung einnimmt, erkennt, dass er lediglich ein Darlehen zurückzahlt, das ihm Allah, der Erhabene, gewährt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben ...“

Dieses Verhalten schützt auch davor, die eigene wohltätige Tat durch Stolz zunichtezumachen. Stolz lässt einen glauben, man tue Allah dem

Erhabenen und den Bedürftigen einen Gefallen , indem man Almosen spendet. Doch so wie man einen Bankkredit ohne Stolz zurückzahlt, müssen Muslime erkennen, dass ihre Almosen eine Möglichkeit sind, den Kredit zurückzuzahlen, den Allah dem Erhabenen gewährt hat. Darüber hinaus tun die Bedürftigen dem Geber einen Gefallen , indem sie dessen Almosen annehmen. Die Bedürftigen sind für sie ein Mittel, um eine Belohnung von Allah dem Erhabenen zu erhalten, und ohne sie wäre dies unmöglich. Wer glaubt, seinen Reichtum durch Intelligenz und Stärke angehäuft zu haben, muss verstehen, dass auch diese Dinge von Allah dem Erhabenen gegeben wurden. Daher muss dieses Darlehen in Form von Segnungen wie Reichtum Allah dem Erhabenen zurückgegeben werden, andernfalls droht ihm eine Strafe, die in dieser Welt beginnt und im Jenseits andauert.

Wenn man Almosen spendet, handelt man nicht mit einem Bedürftigen, sondern mit Allah, dem Erhabenen. Wer aufrichtig mit Allah, dem Erhabenen, Geschäfte macht, kann sich eines unvorstellbaren Gewinns sicher sein, der ihm in dieser und der nächsten Welt zugutekommt. Dies wird in den Hauptversen, die wir hier besprechen, deutlich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Geduld ist auch für den nächsten Aspekt der Rechtschaffenheit erforderlich, der in den besprochenen Hauptversen erörtert wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

„... und die ihren Zorn unterdrücken...“

Dieser Vers bedeutet nicht, dass ein rechtschaffener Mensch keinen Zorn empfindet, denn Zorn ist eine angeborene Eigenschaft, die selbst die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) kannten. Tatsächlich ist Zorn eine nützliche Eigenschaft, wenn er kontrolliert und richtig eingesetzt wird, beispielsweise in Situationen der Selbstverteidigung. Der Islam lehrt die Menschen, ihren Zorn zu kontrollieren, um keine Sünden zu begehen, indem sie Allah, dem Erhabenen, durch ihre Worte oder Taten ungehorsam sind. Beispielsweise sollte ein wütender Mensch schweigen und erst sprechen, wenn sein Zorn ihn verlassen hat. Man sollte die Situation verlassen, in der man sich befindet, wenn man wütend ist, und erst zurückkehren, wenn man sich beruhigt hat. Worte können oft schädlicher sein als Taten. Daher ist es wichtig, die eigene Sprache zu kontrollieren, insbesondere wenn man wütend ist. Um seine Handlungen zu kontrollieren, muss ein wütender Mensch eine inaktive Körperhaltung einnehmen. Das heißt, wenn er steht, sollte er sich hinsetzen, und wenn er sitzt, sollte er sich hinlegen, bis er sich beruhigt hat. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, zu finden ist. Eine Person sollte den negativen Auswirkungen von Wut entgegenwirken, indem sie lobenswerte Eigenschaften wie Geduld, Nachsicht und Vergebung annimmt, die in den islamischen Lehren erörtert werden, und die negativen Eigenschaften, die in den islamischen Lehren erörtert werden, wie z. B. obszöne Sprache, aufgibt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

„... und die den Zorn zügeln und den Menschen vergeben...“

Wenn man lernt, seinen Ärger zu kontrollieren und im Einklang mit den Lehren des Islam zu sprechen und zu handeln, fällt es einem leichter, anderen zu vergeben. Anderen um Allahs willen zu vergeben, ist eine große Tat, denn es führt zu ihrer eigenen Vergebung. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Man muss immer bedenken, dass Menschen keine Engel sind und daher zwangsläufig Fehler machen, genau wie sie selbst. Und so wie sie sich wünschen, dass Allah, der Erhabene, und die Menschen ihre Fehler verzeihen, sollten sie lernen, auch die Fehler anderer zu vergeben. Es ist verständlich, dass es einem Menschen schwerfällt, anderen in einem andauernden Problem zu vergeben, wie zum Beispiel einer Behinderung nach einem Verkehrsunfall. Wenn man sich auch in diesem Fall um Vergebung bemüht, wird die Belohnung größer ausfallen. Aber auch in Fällen, in denen das jemandem angetane Unrecht nicht andauert, sollte man anderen vergeben und keinen Groll hegen. Wer solchen Groll hegt, sollte fürchten, dass Allah, der Erhabene, seine Taten am Tag des Jüngsten Gerichts genau unter die Lupe nimmt, so wie er die Fehler der Menschen in dieser Welt genau unter die Lupe genommen und daran festgehalten hat. Wer am Tag des Jüngsten Gerichts genau unter die Lupe genommen wird, wird bestraft. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 103,

bestätigt. Abschließend ist es wichtig zu beachten, dass Vergebung auch bedeutet, sich vor dem Schaden anderer zu schützen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Geduld und Vergebung bedeuten nicht, eine passive Haltung einzunehmen, bei der man zulässt, dass andere einem Unrecht zufügen, und selbst keine Maßnahmen ergreift, um sich vor erneutem Schaden zu schützen. Diese passive Haltung hat nichts mit den Lehren des Islam zu tun. Beispielsweise muss eine Frau, die von ihrem Mann körperlich misshandelt wird, Maßnahmen ergreifen, um sich und ihre Kinder zu schützen, selbst wenn dies bedeutet, die Polizei zu rufen und ihn zu verlassen. Nachdem sie sich und ihre Kinder vor seinem Schaden geschützt und ihr Leben weitergeführt hat, kann sie in dieser Welt, durch den Staat, und am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit bei Allah, dem Erhabenen, suchen. Doch wenn sie ihm um Allahs willen seine vergangenen Fehler ihr gegenüber vergeben kann, führt dies zu ihrer Vergebung. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

„... und Allah liebt die, die Gutes tun.“

Dies macht deutlich, dass göttliche Liebe durch Gehorsam erlangt wird, nicht nur durch ein verbales Glaubensbekenntnis. Je beharrlicher man Gutes tut und die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, desto mehr göttliche Fürsorge, Liebe und Schutz erfährt man in beiden Welten. Dies garantiert inneren Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass göttliche Liebe und Fürsorge nicht bedeutet, dass alle Gebete und Wünsche in dieser Welt erfüllt werden oder dass man Schwierigkeiten aus dem Weg geht. Es bedeutet, dass Allah, der Erhabene, einem in jeder Situation, ob in guten wie in schlechten Zeiten, Seelenfrieden gewährt, solange man ihm treu bleibt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 134:

„... und Allah liebt die, die Gutes tun.“

Da es keine Grenzen für das Gute gibt, gibt es auch keine Ausreden. Gutes zu tun bedeutet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen und kann daher von jedem erreicht werden, unabhängig davon, wie viele oder wenige weltliche Dinge ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 135:

„Und diejenigen, die eine Unmoral begehen oder sich selbst Unrecht tun...“

Dies könnte sich auf große und kleine Sünden beziehen. Sünden wurden klassifiziert als geringfügig und schwerwiegend. Viele verschiedene Dinge wurden diskutiert, um schwere und geringfügige Sünden zu klassifizieren. Beispielsweise wird jede Sünde, die von der islamischen Regierung bestraft wird, als schwerwiegende Sünde definiert. Und jede Sünde, die mit der Hölle, dem Zorn oder dem Fluch Allahs, des Erhabenen, in Verbindung steht, gilt als schwerwiegende Sünde. Darüber hinaus kann das Beharren auf geringfügigen Sünden dazu führen, dass diese zu schwerwiegenden Sünden werden. Schwere Sünden werden nur durch aufrichtige Reue vergeben, während geringfügige Sünden durch das Vermeiden schwerer Sünden und rechtschaffene Taten getilgt werden können. Kapitel 4 An Nisa, Vers 31:

„Wenn ihr die großen Sünden vermeidet, die euch verboten sind, werden Wir euch eure kleineren Sünden nehmen ...“

Die islamische Lehre vermeidet bewusst die Auflistung schwerer und leichter Sünden, damit Muslime wachsam bleiben und davon ausgehen, dass jede begangene Sünde als schwere Sünde gilt. Würde den Menschen eine Liste zur Verfügung gestellt, würden viele von ihnen zweifellos auf kleineren Sünden beharren, da sie diese für unbedeutend hielten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 135:

„Und diejenigen, die eine Unmoral begehen oder sich selbst Unrecht tun...“

Dies zeigt auch, dass man, wenn man eine Sünde begeht, in Wirklichkeit nur sich selbst Unrecht tut, auch wenn einem dies nicht klar ist. Der unendliche Status Allahs, des Erhabenen, ändert sich nicht, ob man ihm gehorcht oder nicht. Je mehr man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden, desto unausgeglichener wird der geistige und körperliche Zustand, desto mehr wird man alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen und desto weniger wird man sich praktisch auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereiten. Dies wird einem nur Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten bereiten, selbst wenn man weltlichen Luxus genießt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

zudem zur Rechenschaft gezogen, sofern ihm das Opfer nicht vergibt. Im Jenseits wird man gezwungen sein, seine guten Taten den Opfern gleichzustellen und, falls nötig, deren Sünden auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geworfen wird. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, warnt davor. Daher muss man es vermeiden, Sünden um seiner selbst willen zu begehen, egal ob es sich dabei um eine Verletzung der Rechte Allahs, des Erhabenen, oder der Menschen handelt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 135:

„Und diejenigen, die, wenn sie eine Unmoral begehen oder sich selbst Unrecht zufügen, Allahs gedenken und um Vergebung für ihre Sünden bitten – und wer kann Sünden vergeben außer Allah? – und [die] nicht bei dem bleiben, was sie getan haben, obwohl sie es wissen.“

Wie bereits erwähnt, verlangt Allah, der Erhabene, keine Perfektion von den Menschen. Er erwartet vielmehr von ihnen, dass sie sich um seinen Gehorsam bemühen und, wenn sie eine Sünde begehen, aufrichtig bereuen und ihr Verhalten ändern. Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen

und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Darüber hinaus räumt dieser Vers mit dem falschen Konzept des Wunschdenkens auf, wonach man in seinem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen verharrt und annimmt, dadurch Seine Gnade und Vergebung zu erlangen. Wahre Hoffnung hingegen beinhaltet das Streben nach Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen, was bedeutet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, sein Verhalten zu ändern und dann auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erörtert. Man muss diesen Unterschied also erkennen und sicherstellen, dass man wirklich auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen hofft und Wunschdenken vermeidet, da dies im Islam wertlos ist.

Allah, der Erhabene, garantiert dann Vergebung und Erfolg in beiden Welten denen, die die in den islamischen Lehren beschriebenen Eigenschaften der Rechtschaffenheit annehmen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 136:

„Ihr Lohn ist die Vergebung ihres Herrn und Gärten, durch die Bäche fließen. Darin werden sie ewig verweilen. Und ausgezeichnet ist der Lohn derer, die arbeiten.“

Doch wie bereits erwähnt, macht Allah, der Erhabene, in diesem Vers deutlich, dass diese Belohnung denjenigen zusteht, die ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch gute Taten in die Tat umsetzen. Wie bereits erwähnt, ist es wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Dies ist der größte Verlust.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 137-148

قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِكُمْ سُنَنٌ فَسِيرُوا فِي الْأَرْضِ فَانظُرُوا كَيْفَ كَانَ عَاقِبَةُ الْمُكَذِّبِينَ ﴿١٣٧﴾

هَذَا بَيَانٌ لِلنَّاسِ وَهُدًى وَمَوْعِظَةٌ لِّلْمُتَّقِينَ ﴿١٣٨﴾

وَلَا تَهِنُوا وَلَا تَحْزَنُوا وَأَنْتُمُ الْأَعْلَوْنَ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ ﴿١٣٩﴾

إِنْ يَمَسُّكُمْ قَرْحٌ فَقَدْ مَسَّ الْقَوْمَ قَرْحٌ مِّثْلُهُ وَتِلْكَ الْأَيَّامُ نُدَاوِلُهَا بَيْنَ النَّاسِ وَلِيَعْلَمَ اللَّهُ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَيَتَّخِذَ مِنْكُمْ شُهَدَاءَ وَاللَّهُ لَا يُحِبُّ الظَّالِمِينَ ﴿١٤٠﴾

وَلِيُمَحِّصَ اللَّهُ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَيَمْحَقَ الْكَافِرِينَ ﴿١٤١﴾

أَمْ حَسِبْتُمْ أَنْ تَدْخُلُوا الْجَنَّةَ وَلَمَّا يَعْلَمِ اللَّهُ الَّذِينَ جَاهَدُوا مِنْكُمْ وَيَعْلَمَ الصَّابِرِينَ ﴿١٤٢﴾

وَلَقَدْ كُنْتُمْ تَمَنَّوْنَ الْمَوْتَ مِنْ قَبْلِ أَنْ تَلْقَوْهُ فَقَدْ رَأَيْتُمُوهُ وَأَنْتُمْ تَنْظُرُونَ ﴿١٤٣﴾

وَمَا مُحَمَّدٌ إِلَّا رَسُولٌ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ أَفَإِنْ مَاتَ أَوْ قُتِلَ انْقَلَبْتُمْ عَلَى أَعْقَابِكُمْ وَمَنْ يَنْقَلِبْ عَلَى عَقْبَيْهِ فَلَنْ يَضُرَّ اللَّهَ شَيْئًا وَسَيَجْزِي اللَّهُ الشَّاكِرِينَ ﴿١٤٤﴾

وَمَا كَانَ لِنَفْسٍ أَنْ تَمُوتَ إِلَّا بِإِذْنِ اللَّهِ كِنَبَأٌ مُّوجَلًّا وَمَنْ يُرِدْ ثَوَابَ الدُّنْيَا نُؤْتِهِ
مِنْهَا وَمَنْ يُرِدْ ثَوَابَ الْآخِرَةِ نُؤْتِهِ مِنْهَا وَسَنَجْزِي الشَّاكِرِينَ ﴿١٤٥﴾

وَكَايْنٍ مِّنْ نَّبِيٍّ قَتَلَ مَعَهُ رِبِّيُّونَ كَثِيرٌ فَمَا وَهَنُوا لِمَا أَصَابَهُمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَمَا ضَعُفُوا وَمَا
أَسْتَكَانُوا وَاللَّهُ يُحِبُّ الصَّابِرِينَ ﴿١٤٦﴾

وَمَا كَانَ قَوْلُهُمْ إِلَّا أَنْ قَالُوا رَبَّنَا اغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا وَإِسْرَافَنَا فِي أَمْرِنَا وَثَبِّتْ أَقْدَامَنَا وَانصُرْنَا
عَلَى الْقَوْمِ الْكَافِرِينَ ﴿١٤٧﴾

فَعَانَهُمُ اللَّهُ ثَوَابَ الدُّنْيَا وَحَسَنَّ ثَوَابَ الْآخِرَةِ وَاللَّهُ يُحِبُّ الْمُحْسِنِينَ ﴿١٤٨﴾

„Ähnliche Situationen [wie die Ihre] sind vor Ihnen vorgekommen, also ziehen Sie umher auf der Erde und beobachten Sie, wie das Ende derer war, die leugneten.

Dieser [Koran] ist eine klare Aussage an [alle] Menschen und eine Anleitung und Anweisung für diejenigen, die sich Allahs bewusst sind.

Werdet also nicht schwach und trauert nicht, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.

Und wenn euch eine Wunde trifft, so hat sie den Leuten schon eine ähnliche Wunde zugefügt. Und in diesen Tagen wechseln Wir uns unter den Menschen ab, damit Allah diejenigen, die glauben, erkennen kann und sich unter euch Märtyrer nimmt. Und Allah liebt die Ungerechten nicht.

Und dass Allah die Gläubigen [durch Prüfungen] läutere und die Ungläubigen vernichte.

Oder meint ihr, ihr werdet das Paradies betreten, ohne dass Allah diejenigen unter euch, die auf Seinem Weg kämpfen und diejenigen, die standhaft sind, bekannt gemacht hat?

Und Sie haben sich sicherlich den Tod [das Martyrium] gewünscht, bevor Sie ihm begegnet sind, und Sie haben ihn [jetzt] [vor sich] gesehen, während Sie zusahen.

Muhammad ist nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm sind bereits Gesandte gestorben. Würdet ihr umkehren, wenn er sterben oder getötet werden würde? Wer umkehrt, schadet Allah nicht im Geringsten. Doch Allah belohnt die Dankbaren.

Und es ist niemandem möglich zu sterben, außer mit Allahs Erlaubnis und nach einem bestimmten Beschluss. Und wer den Lohn dieser Welt begehrt, dem geben Wir davon; und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem geben Wir davon. Und die Dankbaren belohnen Wir.

Und wie viele Propheten kämpften mit ihm gegen viele Gelehrte. Doch sie verloren nie ihre Zuversicht aufgrund dessen, was sie auf dem Weg Allahs traf, noch wurden sie schwach oder unterwarfen sich. Und Allah liebt die Standhaften.

Und ihre Worte waren nichts anderes, als dass sie sagten: „Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und die Maßlosigkeit in unseren Angelegenheiten, und stelle unsere Füße fest auf den Boden und gib uns den Sieg über das ungläubige Volk.“

So gab Allah ihnen den Lohn dieser Welt und den guten Lohn des Jenseits. Und Allah liebt die, die Gutes tun.“

Die unterschiedlichen Situationen, denen Menschen im Leben begegnen, wie glückliche und schwierige Zeiten, sind nichts Neues und wurden bereits von Generationen über Generationen seit Anbeginn der Zeit erlebt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 137:

„Ähnliche Situationen [wie Ihre] sind vor Ihnen vorübergegangen ...“

Daher sollte eine Person in einer bestimmten Situation niemals glauben, etwas Ungewöhnliches und damit Ungerechtes zu erleben, da viele Menschen vor ihr dasselbe oder ein ähnliches Problem hatten. Diese Tatsache wird sie ermutigen, in schwierigen Zeiten Geduld zu üben. Geduld bedeutet, sich nicht über Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 137:

„Ähnliche Situationen [wie Ihre] sind vor Ihnen vorübergegangen ...“

Dies zeigt auch, dass die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu allen Zeiten dieselbe war. Sie besteht darin, ob man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Wer diese Prüfung besteht, erlangt inneren Frieden, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Daher muss man die islamischen Lehren um des eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, im Wissen, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, und sein Rat kann nicht dazu beitragen, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden. Auch kann er nicht dazu beitragen, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 137:

„... so geht umher auf der Erde und seht, wie das Ende derer war, die leugneten.“

Obwohl Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente meist nicht verstehen und deshalb blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er

erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch eine unvoreingenommene und offene Haltung gegenüber den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 137:

„... so geht umher auf der Erde und seht, wie das Ende derer war, die leugneten.“

Dies zeigt auch , wie wichtig es ist, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, bei der man immer nur an das eigene Leben und insbesondere an die eigenen Probleme denkt. Wer sich so verhält, versäumt es, die Lehren aus der allgemeinen Geschichte, seiner eigenen persönlichen Geschichte und der Situation seiner Mitmenschen zu ziehen. Aus diesen Dingen zu lernen, ist eine der wirksamsten Möglichkeiten, sein Verhalten zu verbessern, eine Wiederholung der Geschichte zu vermeiden und inneren Frieden zu erlangen. Wer beispielsweise beobachtet, wie die Reichen und Berühmten die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dadurch trotz des Genusses dieser Welt unter Stress, psychischen Störungen, Drogensucht und Selbstmordgedanken leiden, wird dem Beobachter zeigen, dass er nicht in ihre Fußstapfen treten und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen sollte. Er wird davon überzeugt sein, dass innerer Frieden nicht im Besitz vieler weltlicher Dinge liegt. Oder wenn man einen Kranken beobachtet, sollte dies ihn ermutigen, für seine eigene Gesundheit dankbar zu sein und sie richtig zu nutzen, bevor er sie ebenfalls verliert. Daher ermutigt der Islam Muslime, gläubige Menschen zu werden, anstatt sich so sehr in ihre eigenen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie nichts anderem mehr Aufmerksamkeit schenken. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 137:

„... so geht umher auf der Erde und seht, wie das Ende derer war, die leugneten.“

Wer eine aufmerksame Haltung einnimmt und aus der Geschichte und den Menschen um ihn herum lernt, wird verstehen, dass der einzige Weg, in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen, darin besteht, die ihm gewährten Segnungen richtig zu nutzen, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 138:

„Dieser [Koran] ist eine klare Aussage an [alle] Menschen und eine Anleitung und Anweisung für diejenigen, die sich Allāhs bewusst sind.“

Im Gegensatz zu vielen anderen Religionen und Lebensweisen ist der Islam eine Religion und Lebensweise für alle Menschen ohne Ausnahme. Dies unterstreicht die Bedeutung der Gleichheit im Islam. Der Islam beurteilt den Status der Menschen anhand eines einzigen Kriteriums: wie sehr sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“

Alle anderen Maßstäbe zur Beurteilung des Status von Menschen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, sind wertlos und müssen von Muslimen ignoriert werden, da sie sonst Rassismus und Uneinigkeit innerhalb der muslimischen Nation hervorrufen. Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und sie daher andere nicht aufgrund äußerer Handlungen als besser beurteilen können. Daher sollten sie sich mit Aussagen über den Status anderer oder sich selbst zurückhalten, da Allah, der Erhabene, allein die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wäret rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 138:

„Dieser [Koran] ist eine klare Aussage an [alle] Menschen...“

Da der Heilige Koran sich mit der Natur des Menschen befasst, sind seine Lehren auf alle Menschen anwendbar, unabhängig von ihrem Wohnort, Geschlecht, Alter, sozialen Hintergrund oder der Zeit, in der sie leben. Erst wenn sich Natur und Wesen des Menschen ändern, wird der Heilige Koran für ihn nicht mehr relevant sein. Da dies jedoch nicht möglich ist, da die Natur des Menschen zeitlos ist, sind es auch die Lehren des Heiligen Koran und folglich die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Gefühle wie Zorn, Gier, Hass, Liebe und Neid sind beispielsweise zeitlos, da die Menschen sie seit Anbeginn der Zeit kennen und bis ans Ende der Zeit kennen werden. Diese Fähigkeit, die zeitlose Natur des Menschen zu besprechen, ist an sich ein Wunder des Heiligen Koran, mit dem keine andere Religion oder Lebensweise mithalten kann.

Doch so wie eine Straßenkarte einen Menschen nur zu seinem gewünschten Ziel führt, kann der Heilige Koran nur denjenigen Orientierung bieten, der praktisch danach handelt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 138:

„... und eine Anleitung und Anweisung ...“

Daher führt das Rezitieren des Heiligen Korans in einer Sprache, die man nicht versteht, nicht zur rechten Rechtleitung. Man muss sich ernsthaft bemühen, seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, um die richtige Rechtleitung zu erhalten und in jeder Situation inneren Frieden zu finden, indem man die empfangenen Segnungen richtig nutzt. Doch wie Vers 138 zeigt, werden nur diejenigen, die Allah, den Erhabenen, und die Folgen des Ungehorsams fürchten, die Lehren des Islam in die Praxis umsetzen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 138:

„... und eine Führung und Anweisung für diejenigen, die sich Allāhs bewusst sind.“

Man kann die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Furcht vor den Konsequenzen des eigenen Handelns entwickeln, indem man die klaren Beweise und Belege der islamischen Lehren studiert, die das Schicksal derer erörtern, die ihm gehorchen und derer, die es nicht tun. Darüber hinaus stärkt dieses Studium den Glauben an die Einheit Allahs, des Erhabenen, seine allumfassende Kontrolle über das Universum und die

Unvermeidlichkeit der eigenen Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Und wie bereits erwähnt, wird dies auch erreicht, wenn man die Lebensentscheidungen anderer beobachtet und ob diese ihnen zu innerem Frieden in dieser Welt führen. Wenn man beobachtet, wie andere die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wird deutlich, wie dies zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand führt und wie es dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Infolgedessen leiden diese Menschen unter psychischen Störungen wie Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordtendenzen, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießen. Wenn man jedoch diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, erkennt man, wie dies ihnen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand verhilft und sie dazu veranlasst, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Wer es jedoch versäumt, sein Bewusstsein für Allah, den Erhabenen, zu stärken und sich den Konsequenzen seiner Handlungen zu stellen, wird die islamischen Lehren nicht umsetzen und stattdessen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, selbst wenn er verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Infolgedessen wird er weder inneren Frieden erlangen noch in der Welt die Überlegenheit gegenüber den Feinden des Islam erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Also werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Voraussetzung für Überlegenheit und Erfolg in beiden Welten ist die Annahme des wahren Glaubens. Wie bereits erwähnt, geht es dabei darum, die empfangenen Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

seien auf ihm) richtig zu nutzen. Dies geht weit über das bloße Bekenntnis zum Islam hinaus. Wenn Muslime heute keine Überlegenheit besitzen, sind sie keine wahren Gläubigen. Daher muss jeder Muslim prüfen, ob er sein verbales Glaubensbekenntnis zum Islam auch durch Taten untermauert und gegebenenfalls sein Verhalten korrigieren, wenn er in beiden Welten Frieden und Überlegenheit erlangen möchte.

Allah, der Erhabene, tröstet und beruhigt dann die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nach ihrer offensichtlichen Niederlage in der Schlacht von Uhud. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 139-140:

So werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet die Oberhand gewinnen, wenn ihr Gläubige seid. Sollte euch eine Wunde treffen, so hat die anderen schon eine ähnliche Wunde getroffen...

Als die Schlacht von Uhud begann, besiegten die Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) die nichtmuslimische Armee schnell, was diese zum Rückzug zwang. Doch einige Bogenschützen, denen der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) befahl, auf einem kleinen Berg namens Jabal Al Rumah gegenüber dem Berg Uhud zu bleiben, ungeachtet des Ausgangs der Schlacht, da sie glaubten, die Schlacht sei vorbei und der Befehl nicht länger gültig. Als sie vom Jabal Al Rumah hinabstiegen, um die Kriegsbeute einzusammeln, wurde die Nachhut der muslimischen Armee freigelegt. Die nichtmuslimische Armee sammelte sich daraufhin und griff die Muslime von beiden Seiten an. Dies führte zum Märtyrertod vieler Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen). Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29-30, erörtert.

Wie die besprochenen Hauptverse und die Ereignisse in der Schlacht von Uhud zeigen, erfordert wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, dass man ihm stets treu bleibt. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Jede Abweichung davon verhindert, inneren Frieden und Überlegenheit zu erlangen.

Allah, der Erhabene, tröstete die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) nach ihrer scheinbaren Niederlage in der Schlacht von Uhud, indem er sie daran erinnerte, wie er ihnen in der Schlacht von Badr den Sieg gewährt hatte, als sie seinem Gehorsam treu blieben. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich stets an die unzähligen Segnungen Allahs, des Erhabenen, zu erinnern, die man besitzt, besonders in schwierigen Zeiten. Dies ist eine hervorragende Möglichkeit, geduldig zu bleiben, da es einen ermutigt, die eigene Situation positiv zu betrachten. Das bedeutet, man sollte die unzähligen weltlichen Segnungen, die man noch besitzt, wahrnehmen, anstatt sich auf die verlorenen weltlichen Segnungen zu konzentrieren. Dies wird einen zu Geduld und Dankbarkeit ermutigen. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für sie wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Allah, der Erhabene, stellt dann eine wichtige Tatsache fest, die Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 140:

„ Und in diesen Tagen [mit unterschiedlichen Bedingungen] wechseln Wir uns unter den Menschen ab, damit Allah diejenigen erkennen lässt, die glauben ...“

Ein Aspekt der Prüfung des Lebens in dieser Welt ist, ob man sein mündliches Glaubensbekenntnis in guten wie in schlechten Zeiten in die Tat umsetzt. In guten Zeiten muss man Dankbarkeit zeigen, in schlechten Zeiten Geduld. Wer in verschiedenen Situationen fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharrt, beweist seinen Glauben an Allah, den Erhabenen. Wer hingegen den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, sobald seine Wünsche widerlegt werden, beweist, dass

er nur sich selbst anbetet, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Und Kapitel 22 Al Hajj, Vers 11:

Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Rande der Verzweiflung dienen. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, wendet er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offensichtliche Verlust.

In guten Zeiten missbraucht diese Person ihre Segnungen, anstatt Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen und sie gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. In schwierigen Zeiten beschwert sie sich, anstatt Geduld zu üben, verbal und körperlich über Allah, den Erhabenen, und weigert sich, ihm zu gehorchen. Diesen Heuchler entlarvt Allah, der Erhabene, durch die unterschiedlichen Situationen. Man muss dieses Verhalten daher vermeiden und stattdessen in jeder Situation entschlossen Allah, dem Erhabenen, gehorchen. In guten Zeiten muss man Dankbarkeit zeigen, indem man die Segnungen nutzt, die einem gemäß den islamischen Lehren richtig zuteil wurden. In schwierigen Zeiten muss man geduldig bleiben, indem man es vermeidet, sich in Wort und Tat zu beschweren, und

stattdessen Allah, dem Erhabenen, weiterhin gehorcht, im Wissen, dass Er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Im Kampf wählt Allah, der Erhabene, bestimmte Menschen aus, um sie durch das Martyrium zu ehren, damit sie zu Vorbildern für andere werden und in ihre Fußstapfen treten. Dies bedeutet, sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, selbst wenn es den Tod kostet. Gleichzeitig entlarvt er die Übeltäter, die diejenigen töten, die Allah, dem Erhabenen, gehorchen, und garantiert so ihre Bestrafung in beiden Welten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 140:

„...Wir wechseln uns unter den Menschen ab, damit Allah diejenigen erkennbar macht, die glauben, und aus euch Märtyrer zu sich nimmt – und Allah mag die Ungerechten nicht.“

Darüber hinaus zählen zu den in diesem Vers erwähnten Übeltätern auch jene, die ihr mündliches Glaubensbekenntnis zum Islam nicht in die Tat umsetzen, wenn ihren Wünschen widersprochen wird.

Mit den Übeltätern könnten sich auch die Heuchler befassen, die in der Schlacht von Uhud den Kampf aufgaben. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen auf ihm, Medina verließ, um sich dem Feind bei Uhud zu stellen, erklärte sich der Anführer der Heuchler, Abdullah Bin Ubayy, zunächst bereit, mit seinem Volk an der Schlacht teilzunehmen. Als sie sich Uhud näherten, zog sich Abdullah Bin Ubayy mit seinen 300 Mann zurück. So standen der muslimischen Armee nur noch 700 Mann gegen eine 3000 Mann starke nichtmuslimische Armee. Er nutzte die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen auf ihm, seinem Vorschlag, in Medina zu kämpfen, nicht gefolgt war, als Vorwand, um sich mit seinen Kumpanen zurückzuziehen. Eine armselige Ausrede für jemanden, der behauptete, Muslim zu sein, jemanden, der dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, jederzeit gehorchen muss. Außerdem hätte er, wenn er sich dem Plan widersetzt hätte, in Medina bleiben können. Stattdessen begleitete er die Armee bis nach Uhud und ließ die muslimische Armee im Stich, während der Feind sie beobachten konnte, um die Entschlossenheit der Muslime zu schwächen und die der nichtmuslimischen Armee zu stärken. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 16-17, und in Imam Safi Ur Rahmans „Der versiegelte Nektar“, Seiten 250-251, erörtert.

Heuchelei ist, wenn man zwar verbal Unterstützung für andere und ihre guten Projekte zeigt, wie zum Beispiel den Bau einer Moschee, aber sobald es an der Zeit ist, sich an dem Projekt zu beteiligen, wie zum Beispiel durch Spenden, verschwindet man scheinbar. Ähnlich verhält es sich mit Menschen, die in guten Zeiten ihre Unterstützung bekunden und andere an ihre Loyalität erinnern. Doch sobald die Menschen in Schwierigkeiten geraten, bieten diese Heuchler ihnen weder emotionale noch physische Unterstützung. Stattdessen kritisieren sie sie. Dies war die Haltung der

Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Kapitel 4 An Nisa, Vers 62:

„Wie aber, wenn sie wegen dem, was sie getan haben, von einem Unglück getroffen werden und sie dann zu dir kommen und bei Allah schwören: ‚Wir wollten nur gutes Verhalten und Entgegenkommen.‘“

Daher ist es für Muslime unerlässlich, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch die Erfüllung der Rechte Allahs und der Menschen zu untermauern. Wer dies versäumt, wird feststellen, dass sein mündliches Glaubensbekenntnis in den Augen Allahs wenig Bedeutung hat. Denn Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Dies ist der größte Verlust. Kapitel 61 As Saf, Verse 2-3:

Ihr Gläubigen, warum sagt ihr, was ihr nicht tut? Es ist in den Augen Allahs äußerst verabscheuungswürdig, Dinge zu sagen, die ihr nicht tut.

Allah, der Erhabene, reinigt die Muslime auch spirituell durch Schwierigkeiten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 141:

„Und damit Allah die Gläubigen [durch Prüfungen] läutere...“

Diese spirituelle Reinigung beinhaltet die Tilgung kleinerer Sünden durch die Schwierigkeiten, denen sie ausgesetzt sind. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 492, darauf hingewiesen, dass ein Muslim keinerlei physische Schwierigkeiten erleiden muss, egal wie groß diese sind, wie etwa ein Dornstich, oder emotionale Schwierigkeiten, wie etwa Stress, ohne dass Allah, der Erhabene, seine Sünden deswegen tilgt. Doch um diese Belohnung zu erhalten, muss man vom Beginn einer Schwierigkeit bis zum Ende seines Lebens Geduld zeigen. Darauf wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1870, hingewiesen. Sich mit der Zeit mit dem Schicksal abzufinden, ist keine Geduld, sondern lediglich Akzeptanz, die selbst der ungeduldigste Mensch erfährt. Wer in beiden Welten Belohnung erlangen möchte, muss vom Beginn einer Schwierigkeit bis zum Tod standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren. Man muss sich stets vor Augen halten, dass es weitaus besser ist, Schwierigkeiten zu bewältigen, die die kleinen Sünden auslöschen, als am Tag des Jüngsten Gerichts für die kleinen Sünden zur Rechenschaft gezogen zu werden. Wenn man den Schwierigkeiten aufrichtige Reue hinzufügt, werden die kleinen und großen Sünden ausgelöscht. Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Kapitel 3, Ali Imran, Vers 141:

„ Und dass Allah die Gläubigen [durch Prüfungen] läutere und die Ungläubigen vernichte.“

Doch wie dieser Vers andeutet, verhält sich jemand, der diese Weisheit hinter der Bewältigung von Schwierigkeiten nicht beachtet, wie jemand, der nicht an die Belohnung für das Durchstehen von Schwierigkeiten glaubt, und zeigt infolgedessen Ungeduld, indem er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist. Seine Ungeduld wird ihn dazu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, was ihn daran hindert, geistig und körperlich ausgeglichen zu werden, alles und jeden in seinem Leben zu vernachlässigen und ihn daran hindert, sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Seine Ungeduld wird ihn daher in beiden Welten zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger führen.

Allah, der Erhabene, erinnert die Muslime dann daran, dass es echten Gehorsam und Kampf erfordert, das Paradies zu verdienen. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 142:

„Oder glaubt ihr, ihr werdet das Paradies betreten, ohne dass Allah diejenigen unter euch, die auf Seinem Weg kämpfen und diejenigen, die standhaft sind, bekannt gemacht hat?“

So wie ein Mensch keinen weltlichen Erfolg, wie zum Beispiel eine Karriere als Arzt, erreichen kann, so kann er auch keinen Seelenfrieden in dieser Welt

oder das Paradies im Jenseits ohne ernsthaften Kampf und Opfer erlangen. Dieser Kampf und dieses Opfer beinhalten die Kontrolle der eigenen Wünsche, um im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest zu bleiben, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Daher wird man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen, je nach seinen Bemühungen. Wer sich nur minimal bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, sollte nicht viel dafür erwarten. Kapitel 47 Muhammad, Vers 7:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Allah unterstützt, wird Er euch unterstützen und eure Füße fest auf den Boden stellen.“

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 140-142:

Sollte euch eine Wunde treffen, so hat sie die Menschen bereits getroffen. Und in diesen Tagen wechseln Wir die Menschen ab, damit Allah diejenigen, die glauben, erkennbar mache und sich unter euch Märtyrer nehme – und Allah liebt die Frevler nicht. Und damit Allah die Gläubigen läutere und die Ungläubigen vernichte. Oder meint ihr etwa, ihr werdet das Paradies betreten, bevor Allah diejenigen unter euch, die für Seine Sache kämpfen, und die Standhaften, noch nicht erkennbar gemacht hat?

Während der Schlacht von Uhud verließen einige muslimische Bogenschützen trotz verbotener Befehle ihre Stellungen und deckten so die

Nachhut der muslimischen Armee auf. Die nichtmuslimische Armee sammelte sich daraufhin und griff die Muslime von beiden Seiten an. Dies führte zum Märtyrertod vieler Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), und ihre Körper wurden von den Nichtmuslimen verstümmelt. Dies wird in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29–30, beschrieben.

Es ist klar, dass der Hauptgrund für die hohen Verluste der Muslime die Fehleinschätzung der Bogenschützen war. Sie missachteten unabsichtlich den Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), da sie glaubten, der Krieg sei vorbei und sein Befehl gelte nicht mehr. Dieses Ereignis zeigt, dass Muslime Erfolg haben werden, solange sie dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufrichtig gehorchen. Missachten sie ihn jedoch, wird ihnen diese Unterstützung entzogen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah wahrhaftig gehorcht ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Und Kapitel 24 An Nur, Vers 63:

„Benutzt euren Ruf nach dem Gesandten nicht als einen Ruf untereinander. Allah kennt diejenigen unter euch, die sich im Schutz anderer verstecken. Hütet euch also vor den Abtrünnigen, die von seinem Befehl abweichen, sonst trifft sie Unglück oder schmerzhaftes Strafe.“

Darüber hinaus ist es üblich, dass die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) manchmal die Oberhand über ihre Feinde gewinnen und manchmal ihre Feinde die Oberhand gewinnen, obwohl der endgültige Sieg immer den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zugesprochen wird. Der Grund für diesen Wechsel der Umstände besteht darin, die wahren Gläubigen von den Heuchlern und Opportunisten zu trennen, die sich stets der erfolgreichen Gruppe anschließen, um weltliche Vorteile zu erlangen. Hätten die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) stets gewonnen, wären die Heuchler und Opportunisten unauslöschlich unter den aufrichtigen Gläubigen. Würden die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) stets verlieren, würde dies ihre Mission behindern.

Ein weiterer Grund für diesen Wechsel von Sieg und Niederlage ist, den Gläubigen Geduld und Dankbarkeit zu vermitteln. Verlieren sie ständig, werden sie zwar geduldig, finden aber nur schwer Dankbarkeit. Gewinnen sie ständig, werden sie zwar dankbar sein, aber es fällt ihnen schwer, echte Geduld zu entwickeln. Der Wechsel der Situationen ermöglicht es ihnen, sowohl Geduld als auch Dankbarkeit zu entwickeln: zwei Aspekte, die für

den Erfolg in beiden Welten unerlässlich sind. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Geduld bedeutet außerdem, sich nicht über Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und zu glauben, dass er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen selbst nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 143:

„Und du hast dir sicherlich den Tod [d. h. das Martyrium] gewünscht, bevor du ihm begegnet bist, und du hast ihn [jetzt] [vor dir] gesehen, während du zugesehen hast.“

Als die nichtmuslimische Armee sich Uhud näherte, hatte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) einen Traum, der ihm nahelegte, die muslimische Armee solle in Medina bleiben und den Feind in

der Stadt bekämpfen. Der Anführer der Heuchler, Abdullah Bin Ubayy, stimmte diesem Plan zu, da er der Armee nicht gegenüberzutreten wollte. Doch die jungen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), die die Schlacht von Badr nicht miterlebt hatten, drängten ihn, weiterzumarschieren und der nichtmuslimischen Armee in Uhud gegenüberzutreten, was er schließlich auch tat. Nachdem der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) seine Kampfgründung angelegt hatte, erkannten die jungen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) ihren Fehler und rieten dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), zu seinem ursprünglichen Vorschlag zurückzukehren und der nichtmuslimischen Armee in Medina gegenüberzutreten. Doch der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erwiderte, es sei für einen Heiligen Propheten (Friede sei auf ihm) nicht angemessen, seine Kampfgründung abzulegen, ohne den Feinden Allahs, des Erhabenen, gegenüberzutreten. Dies wird in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 3, Seite 14, erörtert.

Der Hauptvers warnt davor, sich Schwierigkeiten aus Liebe zu den damit verbundenen unzähligen Belohnungen zu wünschen, da man in Schwierigkeiten möglicherweise nicht standhaft bleibt. Stattdessen sollte man dem Rat des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) folgen und stets um Erleichterung und Sicherheit bitten und sich diese wünschen. Sollte man jedoch auf Schwierigkeiten stoßen, muss man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2966, empfohlen.

Darüber hinaus änderte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) seine Entscheidung vor der Schlacht von Uhud nicht, obwohl sein Traum darauf hindeutete, dass er lieber in Medina bleiben würde, da er

allen Anführern bis ans Ende der Zeit ein gutes Beispiel sein wollte. Ein guter Anführer verhält sich nicht unsicher, indem er seine Befehle ohne triftigen Grund ändert, beispielsweise aufgrund neuer Informationen über den Feind. Ein solches Verhalten würde nur dazu führen, dass die Soldaten das Vertrauen in ihren Anführer verlieren, was in Kriegszeiten äußerst gefährlich ist. Deshalb blieb der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) seinem Befehl, nach Uhud auszumarschieren, treu. Generell sollte man eine starke Lebenseinstellung haben, indem man an seinen rechtmäßigen weltlichen und religiösen Entscheidungen festhält und nur aufgrund von Beweisen und Wissen den Kurs ändert. Wer eine unsichere Haltung einnimmt, wird sich nie vollständig zu einer Entscheidung bekennen und dadurch einige der Vorteile verlieren, die er durch volles Engagement und Hingabe zu seiner Entscheidung hätte erlangen können. Darüber hinaus wird diese Person ständig in die Vergangenheit blicken, obwohl sie die Geschichte nicht ändern kann. Dies wird sie daran hindern, nach vorne zu blicken und ihre Chancen und ihre aktuelle Situation zu nutzen.

Der folgende Vers ist mit zwei berühmten Ereignissen der islamischen Geschichte verbunden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 144:

„Muḥammad ist nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm sind bereits Gesandte gestorben. Würdet ihr umkehren, wenn er sterben oder getötet werden würde? Wer umkehrt, schadet Allah nicht; doch Allah belohnt die Dankbaren.“

Als einige muslimische Bogenschützen während der Schlacht von Uhud ihre Stellungen verließen, sammelte sich die nichtmuslimische Armee und griff

die Muslime von beiden Seiten an. Verwirrung und Chaos wuchsen, als Stimmen laut wurden, die behaupteten, der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sei gemartert worden. Dies ließ einige Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Hoffnung verlieren, da ihre Kraft und Inspiration angeblich gemartert worden waren. Doch ein Gefährte, Anas Bin Nadr, möge Allah mit ihm zufrieden sein, erklärte, dass, selbst wenn der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gemartert worden sei, Allah, der Erhabene, ewig lebt und nicht sterben kann. Sie sollten daher weiter für das kämpfen, wofür der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stand. Anas Bin Nadr, möge Allah mit ihm zufrieden sein, kämpfte weiter, bis er gemartert wurde. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29-31, erörtert.

Auch Ali ibn Abu Talib (möge Allah mit ihm zufrieden sein) glaubte, dass es ohne den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keinen Grund zum Leben gäbe. Er zerbrach daher die Scheide seines Schwertes und kämpfte weiter, bis er den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sah. Er beschützte ihn weiterhin, bis sie sich zurückzogen. Dies wird in Imam Muhammad As Sallaabees „Ali ibn Abi Talib“, Band 1, Seiten 163-164, erläutert.

Auch wenn der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) heute nicht mehr physisch unter den Muslimen weilt, müssen diese weiterhin für das eintreten, wofür er stand, indem sie wahre Botschafter des Islam werden. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, um den wahren islamischen Charakter anzunehmen und nach

außen zu zeigen. Dies wird andere Muslime und Nichtmuslime ermutigen, den Islam kennenzulernen, wenn sie das gute Verhalten der Muslime und den ihnen gewährten Seelenfrieden beobachten. Wer es jedoch versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, wird negative Eigenschaften wie Neid, Stolz und Gier annehmen. Sein schlechter Charakter wird andere Muslime und Nichtmuslime vom Islam abhalten. Da die korrekte Vertretung des Islam die Pflicht aller Muslime ist, wird jeder in beiden Welten zur Verantwortung gezogen. Schließlich garantiert die Erfüllung der Pflicht als Botschafter des Islam die Vereinigung mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) im Jenseits. Wer jedoch weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird sich nicht mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vereinen, da er ihm in dieser Welt nicht praktisch folgte. Es ist allgemein bekannt, dass sich zwei Menschen, die einen anderen Weg als andere einschlagen, am Ende ihrer Reise nicht vereinen werden. Man muss bedenken, dass selbst die früheren Nationen behaupteten, ihre Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) zu lieben und zu respektieren, dennoch im Jenseits nicht mit ihnen vereinen werden, da sie ihnen in dieser Welt nicht praktisch folgten.

Das zweite Ereignis, mit dem Vers 144 in Verbindung steht, ist der Tod des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Nach seinem Tod verfielen die Menschen in Medina in große Angst und Verwirrung. Aufgrund ihrer tiefen Trauer reagierte jeder anders auf den Tod des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Umar ibn al-Khattab (möge Allah mit ihm zufrieden sein) weigerte sich zunächst, es zu glauben und behauptete, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sei gegangen, um Allah den Erhabenen zu besuchen und werde zurückkehren, genau wie der Heilige Prophet Musa (Friede sei auf ihm) eine Verabredung mit Allah dem Erhabenen hatte und deshalb sein Volk für vierzig Tage verließ.

Als Abu Bakr Siddique (möge Allah mit ihm zufrieden sein) ankam, wandte er sich an die Menschen in der Moschee des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Er rezitierte Kapitel 3 (Ali Imran), Vers 144:

„Muḥammad ist nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm sind bereits Gesandte gestorben. Würdet ihr umkehren, wenn er sterben oder getötet werden würde? Wer umkehrt, schadet Allah nicht; doch Allah belohnt die Dankbaren.“

Und dann sagte er Folgendes: „Allah, der Erhabene, gab dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) das Leben und ließ ihn am Leben, bis er die Religion Allahs, des Erhabenen, etabliert, die Befehle Allahs, des Erhabenen, deutlich gemacht, seine Botschaft verkündet und für seine Sache gekämpft hatte. Danach nahm ihn Allah, der Erhabene, zu sich und ließ euch auf dem Weg zurück. Und niemand wird verloren gehen, außer nach deutlichen Zeichen und Schmerz. Diejenigen, deren Herr Allah, der Erhabene, ist, sollten wissen, dass Allah, der Erhabene, lebt und niemals sterben wird. Und diejenigen, die den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verehrten, sollten wissen, dass er gestorben ist. Fürchtet Allah, den Erhabenen, Leute! Haltet an eurer Religion fest und vertraut auf euren Herrn. Die Religion Allahs, des Erhabenen, ist etabliert. Das Wort Allahs, des Erhabenen, ist vollständig. Allah, der Erhabene, wird denen helfen, die ihn unterstützen und seine Religion verehren. Das Buch Allahs, des Erhabenen, ist unter uns. Es ist beides das Licht und die Heilung. Durch sie leitete Allah, der Erhabene, den

Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) weiter. Darin wird dargelegt, was Allah, der Erhabene, für erlaubt und was für verboten hält. Es wird uns egal sein, wer aus der Schöpfung uns angreift. Wir werden energisch gegen unsere Gegner kämpfen, so wie wir an der Seite des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gekämpft haben. Dies wird in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 4, Seiten 348-349, erörtert.

Nachdem Abu Bakr (Allahs Wohlgefallen auf ihm) zu den Menschen gesprochen hatte, akzeptierten alle die Wahrheit. Umar (Allahs Wohlgefallen auf ihm) wurde schwindelig, er fiel zu Boden und akzeptierte schließlich, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) tatsächlich gestorben war. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 4, Seiten 348–349, und in Imam Muhammad As Sallaabis „Umar Ibn Al Khattab, Sein Leben und seine Zeit“, Band 1, Seiten 139–141, erörtert.

Kapitel 3 Alea Imran, Vers 144:

„... Und wer auf seinen Fersen umkehrt, wird Allah niemals schaden; doch Allah belohnt die Dankbaren.“

Abu Bakr, möge Allah mit ihm zufrieden sein, erläuterte Vers 144, indem er die Menschen daran erinnerte, dass ihr Bekenntnis, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, fortwährend ist und erst mit ihrem Tod endet. Ein

Muslim muss sich stets bewusst sein, dass er durch die Annahme und Verwirklichung seines Glaubens an den Islam nur sich selbst einen Gefallen tut . Er tut Allah, dem Erhabenen, keinen Gefallen, da sich sein unendlicher Status nicht ändert, unabhängig davon, ob die Menschen ihn annehmen oder ablehnen. Ein Muslim nützt nur sich selbst, da die Annahme und das Handeln nach den islamischen Lehren ihm inneren Frieden führt. Dies wird erreicht, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ermöglicht es, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Wie Vers 144 zeigt, zeigt man auf diese Weise Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und erlangt dadurch inneren Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 144:

„... Und wer auf seinen Fersen umkehrt, wird Allah niemals schaden; doch Allah belohnt die Dankbaren.“

Wer hingegen seinen Glauben an den Islam nicht annimmt oder verwirklicht, missbraucht die ihm gewährten Segnungen. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Dies verhindert, dass er inneren Frieden findet. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, im Wissen, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Kapitel 3 , Alee Imran, Vers 144:

„... Und wer auf seinen Fersen umkehrt, wird Allah niemals schaden; doch Allah belohnt die Dankbaren.“

Wie bereits erwähnt, bedeutet Dankbarkeit in der Absicht, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Wer alle Aspekte der Dankbarkeit berücksichtigt, wird in beiden Welten mehr Belohnung, Segen und Seelenfrieden erfahren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Allah, der Erhabene, ermutigte die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ihre Feinde zum Schutz des Islam zu bekämpfen, indem er sie an die Unvermeidlichkeit des Todes erinnerte und daran, dass dieser durch das eigene Verhalten weder verändert noch vermieden werden kann. Daher ist es sinnlos, sich dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu entziehen, da dies weder das eigene Leben noch den eigenen Lebensunterhalt in dieser Welt verlängert. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 145:

„ Und es ist nicht möglich, dass jemand stirbt, außer mit der Erlaubnis Allahs und auf Grund eines festgelegten Beschlusses ...“

Da der Zeitpunkt des Todes unbekannt und festgelegt ist, muss man im Allgemeinen die gewährte Zeit nutzen, bevor sie abläuft. Kapitel 63 Al Munafiqun, Verse 10-11:

Und gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor einer von euch stirbt und sagt: „Mein Herr, würdest Du mir doch einen kurzen Aufschub gewähren, dann würde ich Almosen geben und zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch Allah wird niemandem Aufschub gewähren, wenn seine Zeit gekommen ist. Und Allah weiß, was ihr tut.

Der größte Verlierer ist derjenige, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht und dadurch keinen geistigen und körperlichen Ausgleich erreicht, alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz platziert und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, selbst wenn er weltlichen Luxus besitzt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und infolgedessen schwere psychische Probleme wie Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordgedanken entwickeln. 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzt, erlangt die größte Belohnung dieser Welt: Seelenfrieden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 145:

„... Und wer den Lohn dieser Welt begehrt, dem werden Wir davon geben...“

Wer Allah, dem Erhabenen, gehorcht, sorgt für einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ordnet alles und jeden in seinem Leben richtig ein und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 145:

„... und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem geben Wir ihn. Und die Dankbaren belohnen Wir.“

Um dieses wichtige Ziel zu erreichen, sollte man nach starkem Glauben streben. Starker Glaube ist unerlässlich, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starker Glaube erlangt man, indem man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese belegen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht kennt, wird schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stets treu zu bleiben. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gewährt wurden, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 145:

„... Und wer den Lohn dieser Welt begehrt, dem werden Wir davon geben; und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem werden Wir davon geben. Und die Dankbaren belohnen Wir.“

Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, weltliche Güter wie Reichtum und sozialer Status seien ein Zeichen göttlicher Liebe. Allah, der Erhabene, gewährt jedem weltliche Dinge als Prüfung. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Die Prüfung des Lebens besteht darin, ob man die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Wie bereits erwähnt, mag jemand, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, zwar weltliche Dinge wie Reichtum erlangen, aber nichts Nützliches wie Barmherzigkeit und Seelenfrieden. Kapitel 23 Al Mu'minin, Verse 55-56:

Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Gutes zukommen lassen, wenn Wir ihnen Vermögen und Kinder schenken? Oder sind das etwa gute Dinge? Sie begreifen es nicht.

Wer hingegen danach strebt, die Prüfung des Lebens zu bestehen, indem er Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigt und die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, richtig nutzt, wird in beiden Welten Gnade, Segen und Seelenfrieden erlangen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 145:

„... Und wer den Lohn dieser Welt begehrt, dem werden Wir davon geben; und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem werden Wir davon geben. Und die Dankbaren belohnen Wir.“

Darüber hinaus ist es Teil der unendlichen Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, dass er Seelenfrieden in beiden Welten auf eine einzige Sache gelegt hat: den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den Lehren des Islam gewährt wurden. Er hätte das Erreichen von Seelenfrieden in dieser Welt mit anderen Verhaltensregeln verknüpfen können als das Erreichen von Seelenfrieden im Jenseits. Dies hätte den Menschen gezwungen, sich zwischen Seelenfrieden in dieser Welt und Seelenfrieden im Jenseits zu entscheiden. Das heißt, er wäre nicht in der Lage gewesen, Seelenfrieden in beiden Welten zu erlangen. Er wäre gezwungen gewesen, den Seelenfrieden in der einen Welt zu opfern, um Seelenfrieden in der anderen Welt zu erlangen. Man darf sich daher nicht täuschen lassen und glauben, Seelenfrieden im Jenseits zu erlangen bedeute, den Seelenfrieden

in dieser Welt zu opfern. Wer diese Wahrheit nicht versteht, wird die Vorbereitung auf das Jenseits leicht vernachlässigen, aus Angst, in dieser Welt keinen Seelenfrieden zu erlangen. Infolgedessen werden sie weder in dieser noch in der nächsten Welt inneren Frieden finden, da sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Man muss diese Falle des Teufels meiden und stattdessen verstehen, dass innerer Frieden in beiden Welten in einer Sache liegt: im aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 145:

„... Und wer den Lohn dieser Welt begehrt, dem werden Wir davon geben; und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem werden Wir davon geben. Und die Dankbaren belohnen Wir.“

Dieser Vers zeigt auch, dass Allah, der Erhabene, sowohl die Segnungen dieser Welt als auch die des Jenseits kontrolliert und man daher durch seinen Ungehorsam weder in dieser Welt noch im Jenseits etwas Gutes erlangen wird. Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt, wird feststellen, dass ihm alles, was ihm in dieser und der nächsten Welt gewährt wird, Trost und Frieden bringt. Wer Allah, dem Erhabenen, hingegen ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass ihm alles, was er besitzt, in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Ärger und Schwierigkeiten wird. Diese beiden Folgen sind unvermeidlich, da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge in beiden Welten

kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Allah, der Erhabene, tröstete und beruhigte die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) erneut nach ihrer offensichtlichen Niederlage in der Schlacht von Uhud. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 146:

Und wie viele Propheten kämpften mit ihm gegen viele Gelehrte. Doch sie verloren nie ihre Zuversicht aufgrund dessen, was sie auf dem Weg Allahs traf, noch wurden sie schwach oder unterwarfen sich. Und Allah liebt die Standhaften.

Wie bereits erwähnt, ist das Zeichen wahren Glaubens an Allah, den Erhabenen, die Standhaftigkeit in seinem Gehorsam in allen Situationen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Tatsächlich sind schwierige Zeiten notwendig, um diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, von denen zu unterscheiden, die dies nicht tun, da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in guten Zeiten oft nicht so schwer ist wie in schwierigen Zeiten. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

Meinen die Menschen etwa, man könne ihnen erlauben zu sagen: „Wir glauben“, ohne sie auf die Probe zu stellen? Doch Wir haben gewiss diejenigen vor ihnen auf die Probe gestellt. Und Allah wird gewiss diejenigen entlarven, die die Wahrheit sagen, und gewiss wird Er die Lügner entlarven.

Man muss daher fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren und stets wissen, dass Er einem schließlich Unterstützung und Erleichterung verschaffen wird. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese göttliche Hilfe nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Sie erfolgt stets gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt diese göttliche Hilfe zu dem Zeitpunkt, zu dem es für die Menschen am besten ist, und auf die für sie beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 146:

Und wie viele Propheten kämpften mit ihm gegen viele Gelehrte. Doch sie verloren nie ihre Zuversicht aufgrund dessen, was sie auf dem Weg Allahs traf, noch wurden sie schwach oder unterwarfen sich. Und Allah liebt die Standhaften.

Dieser Vers weist auch auf ein wichtiges Konzept hin, das einem hilft, geduldig zu bleiben. Wenn man auf Schwierigkeiten stößt, sollte man sich daran erinnern, dass viele Menschen vor einem dieselben oder ähnliche Schwierigkeiten erlebt haben. Das Verständnis dieser Realität wird einen ermutigen, geduldig zu bleiben, da man sich daran erinnert, dass Prüfungen in dieser Welt ein Prinzip und eine Realität des Lebens sind, der alle Menschen ausgesetzt waren und bis ans Ende der Zeit ausgesetzt sein

werden. Im Allgemeinen bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben und zu glauben, dass er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 146:

„Und wie viele Propheten [kämpften in der Schlacht und] mit ihnen kämpften viele Religionsgelehrte...“

Dieser Vers zeigt, dass standhafter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Glaubenssicherheit erfordert, die durch das Erlangen und Handeln nach göttlichem Wissen erlangt wird. Wie bereits erwähnt, ist starker Glaube unerlässlich, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starker Glaube erlangt man, indem man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer

hingegen die islamischen Lehren ignoriert, wird schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam werden, wenn seine Wünsche widerlegt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Erlernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 3, Alee Imran, Verse 146-147:

„ ... bekämpften viele Gelehrte. Doch sie verloren nie ihre Zuversicht aufgrund dessen, was sie auf dem Weg Allahs traf, noch wurden sie schwach oder unterwarfen sich. Und Allah liebt die Standhaften. Und ihre Worte waren nichts anderes als: „Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und die Maßlosigkeit in unseren Angelegenheiten, stelle unsere Füße fest auf und schenke uns den Sieg über das ungläubige Volk.““

Diese Verse verdeutlichen ein wichtiges Prinzip, das von Muslimen oft übersehen wird. Obwohl das Flehen an Allah, den Erhabenen, ein wichtiger Aspekt des Islam ist, ist es wichtig zu verstehen, dass Flehen nur dann wirklich nützlich sind, wenn man gehorsam ist. Denn jedes Flehen im Heiligen Koran, wie dieses, und die in den etablierten Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gehen mit Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einher. Darüber hinaus wurde jedes Flehen im Heiligen Koran von jemandem verrichtet, der sich dem Gehorsam verschrieben hatte. Diese Menschen bemühten sich ihr Leben

lang, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Dies zeigt, wie wichtig es ist zu verstehen, dass Flehen nur dann wirklich wirksam sind, wenn sie mit Gehorsam verbunden sind. Leider haben viele Muslime eine nachlässige Haltung angenommen: Sie sind zwar gut im Flehen, gehorchen Allah, dem Erhabenen, aber nicht in der Praxis. Das liegt daran, dass das Flehen an Allah, den Erhabenen, nur minimale Energie und Zeit erfordert und keine anderen Ressourcen, wie etwa Reichtum. Aus den Lehren des Islam und dem Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geht klar hervor, dass Flehen durch Taten des Gehorsams unterstützt werden müssen, um wirksam zu sein. Jeder Schritt im Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und im Leben seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zeigt klar, wie sie Allah, dem Erhabenen, körperlich gehorchten, indem sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzten, wie es in den Lehren des Islam dargelegt ist. Sie flehten nie nur um Erleichterung oder Sieg und weigerten sich dabei, auf eine Weise zu handeln, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3499, zeigt klar, dass zwei besondere Zeiten innerhalb des Tages, zu denen ein Flehen von Allah, dem Erhabenen, positiv beantwortet wird, beide mit Taten des Gehorsams verbunden sind. Das erste Mal ist direkt nach den Pflichtgebeten und das zweite Mal in der letzten Nachthälfte, wenn das freiwillige Nachtgebet verrichtet wird. Darüber hinaus zeigen die folgenden Verse deutlich, dass Bittgebete durch Gehorsam unterstützt werden müssen, um vollständig und wirksam zu sein. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm steigt die gute Rede empor, und rechtschaffene Taten erheben sie...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... wahrlich, Ich bin nahe. Ich erhöhe das Flehen des Bittstellers, wenn er Mich anruft. So sollen sie Mir gehorchen und an Mich glauben, auf dass sie rechtgeleitet werden.“

Das Unverständnis, dass Bittgebete durch körperliche Gehorsamsbekundungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt werden müssen, ist ein Hauptgrund dafür, dass sich der Zustand der Muslime nicht positiv verändert. Denn um eine positive Veränderung in ihrem Leben herbeizuführen, müssen Absichten, Worte und Taten geändert werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“

Darüber hinaus muss man die vorhandenen Ressourcen, wie beispielsweise die eigene Energie, nutzen, um positive Veränderungen im eigenen Leben herbeizuführen, und darf sich nicht allein auf Bittgebete verlassen. Beispielsweise muss eine Person, die mit Eheproblemen konfrontiert ist, praktische Schritte zur Lösung der Probleme unternehmen und diese mit Bittgebeten an Allah, den Erhabenen, verbinden. Man darf nicht faul sein, indem man praktische Schritte zur Lösung der Probleme vermeidet und sich

nur auf Bittgebete an Allah, den Erhabenen, verlässt. Wie bereits erläutert, widerspricht diese passive und falsche Haltung den Lehren des Islam.

Wie Vers 148 zeigt, erlangt man nur dann inneren Frieden in beiden Welten, wenn man seine Bittgebete und sein mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch physischen Gehorsam unterstützt und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 148:

So gab ihnen Allah den Lohn dieser Welt und den schönen Lohn des Jenseits. Und Allah liebt die, die Gutes tun.

Wie dieser Vers zeigt, ist die Belohnung in dieser Welt nur dann gut, wenn man sie, wie zum Beispiel Reichtum, richtig einsetzt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Wer sie missbraucht, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt davon profitieren, da sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress wird. Die Belohnung im Jenseits hingegen ist immer gut, da die Segnungen des Jenseits nicht missbraucht werden können.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass die Liebe Allahs, des Erhabenen, denen zuteil wird, die Gutes tun. Dieses Gute erfordert praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren

korrekt nutzt und geht daher über ein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, hinaus.

Da das in diesem Vers erwähnte Gute in keiner Weise eingeschränkt ist, gibt es keine Ausreden, Gutes nicht zu tun. Es hängt nicht davon ab, wie viele weltliche Güter man besitzt, sondern davon, wie man diese Güter nutzt. Daher kann jeder Mensch die Liebe Allahs, des Erhabenen, erlangen, indem er Gutes tut, unabhängig davon, wie viele oder wenige weltliche Güter er besitzt, indem er sie gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 148:

„... Und Allah liebt die, die Gutes tun.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 149-151

يَتَّيِّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا إِن تَطِيعُوا الَّذِينَ كَفَرُوا يُرَدُّكُمْ عَلَىٰ أَعْقَابِكُمْ
فَتَنقَلِبُوا خَاسِرِينَ ﴿١٤٩﴾

بَلِ اللَّهُ مَوْلَاكُمْ وَهُوَ خَيْرُ النَّاصِرِينَ ﴿١٥٠﴾

سَنُلْقِي فِي قُلُوبِ الَّذِينَ كَفَرُوا الرُّعْبَ بِمَا أَشْرَكُوا بِاللَّهِ مَا لَمْ يُنَزَّلْ بِهِ
سُلْطَانًا وَمَأْوَاهُمُ النَّارُ وَبِئْسَ مَثْوَى الظَّالِمِينَ ﴿١٥١﴾

*„Ihr Gläubigen! Wenn ihr den Ungläubigen gehorcht, werden sie euch
den Rücken zukehren, und ihr werdet zu Verlierern.*

Aber Allah ist euer Beschützer und der beste Helfer.

*„Wir werden den Ungläubigen Schrecken einjagen für das, was sie Allah
zur Seite gestellt haben, obwohl Er ihnen keine Vollmacht herabgesandt
hat. Ihre Zuflucht wird das Feuer sein. Und elend ist der Aufenthaltsort
der Frevler.“*

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Erfüllung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall warnt Allah, der Erhabene, Muslime davor, so enge Bindungen zu Nichtmuslimen einzugehen, die sie dazu verleiten, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 149:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr den Ungläubigen gehorcht, werden sie euch den Rücken zukehren ...“

Dieser Vers bedeutet nicht, dass ein Muslim sich nicht mit einem Nichtmuslim anfreunden darf, da sich dieser und ähnliche Verse auf Nichtmuslime zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beziehen. Eine enge Freundschaft mit einem Nichtmuslim zu schließen, der die Zerstörung des Islams wünschte, war damals besonders gefährlich, da Nichtmuslime die muslimische Gemeinschaft ausspionierten, um wichtige Informationen zu erhalten, die ihnen im Kampf gegen den Islam helfen konnten.

Im Allgemeinen weist der Heilige Koran eindeutig darauf hin, dass Allah, der Erhabene, es nicht verbietet, sich mit Nichtmuslimen anzufreunden. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 8:

„Allah verbietet euch nicht, gegenüber denen, die euch nicht aus religiösen Gründen bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben, rechtschaffen zu sein und gerecht zu handeln. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten.“

Tatsächlich warnt der Hauptvers Muslime davor, sich mit denen anzufreunden, die sie vom aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abbringen. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gilt sowohl für Muslime als auch für Nichtmuslime. Wie ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, warnt, folgt ein Muslim dem Lebensweg seines Freundes. Das bedeutet, dass er die Eigenschaften seiner Gefährten – ob gut oder schlecht – annimmt, ob ihm dies nun bewusst ist oder nicht. Daher sollte ein Muslim bestrebt sein, die Gesellschaft derer zu suchen, die ihn zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen.

Darüber hinaus ist es ein Merkmal eines wahren Gläubigen, alle Menschen, Muslime und Nichtmuslime, freundlich zu behandeln. Ein wahrer Gläubiger vermeidet verbale und körperliche Gewalt gegenüber anderen und deren Besitz. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es einen Unterschied zwischen gesundem Sozialverhalten und tiefer Freundschaft gibt. Eine tiefe Freundschaft

beeinflusst einen Menschen immer, ob er es erkennt oder nicht, und kann dazu führen, dass man aus Liebe zu seinem Partner Kompromisse im Glauben eingeht. Gutes Sozialverhalten hingegen führt nie zu dieser Ebene. Daher müssen Muslime allen gegenüber einen guten Charakter und gute Manieren zeigen, tiefe Freundschaft aber nur denen schenken, die sie zum aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen. Nur ein Muslim kann dies für einen anderen Muslim tun. Ein Nichtmuslim hingegen wird einen Muslim direkt oder indirekt zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen, auch wenn er dies nicht beabsichtigt. Denn ein Nichtmuslim folgt anderen Verhaltensregeln als ein Muslim. Und was für einen Nichtmuslim akzeptabel ist, muss im Islam nicht akzeptabel sein. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 149:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr den Ungläubigen gehorcht, werden sie euch den Rücken zukehren, und ihr werdet zu Verlierern.“

Ein Muslim, der Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten ein Verlierer sein, da er in beiden Welten keinen inneren Frieden finden wird. Der Missbrauch der ihm gewährten Segnungen verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und sich nicht auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Daher wird diese Person in beiden Welten nur Stress, Ärger und Schwierigkeiten erleiden, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießt. Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Wer hingegen stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steht und die ihm gewährten Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

seien auf ihm) richtig nutzt, wird in beiden Welten inneren Frieden finden.
Kapitel 3, Alee Imran, Vers 150:

„Aber Allah ist euer Beschützer und der beste Helfer.“

Sie erlangen Seelenfrieden, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen, während sie sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereiten. Daher muss eine Person die islamischen Lehren um ihrer selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn es ihren Wünschen widerspricht. Sie müssen sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, in dem Wissen, dass dieser das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medizin und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, wird das auch die Person erreichen, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn der Einzige, der das erforderliche Wissen besitzt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich,

wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 150:

„Aber Allah ist euer Beschützer und der beste Helfer.“

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 149-150:

Ihr Gläubigen! Wenn ihr den Ungläubigen gehorcht, werden sie euch umkehren, und ihr werdet zu Verlierern. Doch Allah ist euer Beschützer und der beste Helfer.

Diese Verse machen auch deutlich, dass ein Muslim den Schutz und die Hilfe Allahs, des Erhabenen, nur erlangt, wenn er ihm aufrichtig gehorcht. Er verliert diesen Schutz und diese Hilfe, wenn er ihm nicht gehorcht. Es ist wichtig zu beachten, dass Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nur durch Taten zum Ausdruck kommt und daher weit über das bloße Bekenntnis des Glaubens an ihn hinausgeht. Daher muss man Allah, dem Erhabenen, praktisch gehorchen, wenn man seinen Schutz und seine Hilfe erlangen möchte. Dieser Gehorsam beinhaltet die korrekte Nutzung der gewährten Segnungen, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass der Schutz und die Hilfe Allahs, des Erhabenen, nicht nach den Wünschen der Menschen erfolgen. Sie erfolgen stets nach dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgen dieser Schutz und diese Hilfe zu dem Zeitpunkt und auf die für die Menschen beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wie bereits erwähnt, verhindert der anhaltende Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Missbrauch der ihm gewährten Segnungen, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Diese Haltung führt daher zu unzähligen psychischen Störungen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 151:

„ Wir werden Schrecken in die Herzen der Ungläubigen bringen, weil sie Allah Dinge zur Seite gestellt haben, für die Er keine Vollmacht herabgesandt hat ...“

Der Terror bezieht sich auf alle Arten psychischer Störungen, die Menschen betreffen können, wie zum Beispiel die extreme Angst vor Armut und Einsamkeit. Da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, wird jeder, der Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, genau das erleben, was er fürchtet, und dies wird ihn daran hindern, inneren Frieden zu finden. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Wie bereits erwähnt, muss man daher alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln meiden und sich stattdessen an die göttlichen Verhaltensregeln halten, die Allah, der Erhabene, uns gewährt hat. Denn nur Er kann die besten Verhaltensregeln bereitstellen, die Menschen vor psychischen Störungen schützen und ihnen stattdessen in beiden Welten Seelenfrieden verschaffen. Wer sich jedoch weigert, Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer und Erhalter des Universums, zu gehorchen und stattdessen Verhaltensregeln annimmt, die Er nicht autorisiert hat, wird in beiden Welten für sein Verhalten bestraft. In dieser Welt werden sie von psychischen Störungen geplagt, und die Strafe, die sie im Jenseits erwartet, wird weitaus schlimmer sein. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 151:

„Wir werden den Ungläubigen Schrecken einjagen für das, was sie Allah zur Seite gestellt haben, ohne dass Er ihnen dazu Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Zuflucht wird das Feuer sein. Und elend ist der Aufenthaltsort der Frevler.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser

geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 151:

„ Wir werden Schrecken in die Herzen der Ungläubigen bringen, weil sie Allah Dinge zur Seite gestellt haben, für die Er keine Vollmacht herabgesandt hat ...“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, psychische Störungen zu vermeiden, die mit Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einhergehen. Man sollte sich strikt an die von Allah, dem Erhabenen, herabgesandte Autorität halten, die beiden Quellen der Rechtleitung: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man sich auf die beiden Quellen der Rechtleitung verlassen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Beispielsweise wird einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und

sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die ebenfalls den Lehren des Islam widersprechen, wie etwa der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie beispielsweise die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 151:

„Wir werden den Ungläubigen Schrecken einjagen für das, was sie Allah zur Seite gestellt haben, ohne dass Er ihnen dazu Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Zuflucht wird das Feuer sein. Und elend ist der Aufenthaltsort der Frevler.“

Es ist wichtig zu beachten, dass sich die im Jenseits erwähnte Strafe zwar zunächst auf Nichtmuslime bezieht, sich aber auf Übeltäter und nicht auf Nichtmuslime. Dies warnt Muslime davor, sich wie jemand zu verhalten, der nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt. Ein Muslim muss sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, durch praktischen Gehorsam in die Tat umsetzen. Dies beinhaltet, die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren korrekt zu nutzen. Wenn sie sich jedoch, wie in Vers 151 gewarnt, praktisch wie jemand verhalten, der nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, besteht die Gefahr, dass sie sich ihnen im Jenseits anschließen. Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 151:

„Wir werden den Ungläubigen Schrecken einjagen für das, was sie Allah zur Seite gestellt haben, ohne dass Er ihnen dazu Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Zuflucht wird das Feuer sein. Und elend ist der Aufenthaltsort der Frevler.“

Dieser Vers steht im Zusammenhang mit der Schlacht von Uhud. Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) und seine Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) nach ihrer scheinbaren Niederlage in der Schlacht von Uhud nach Medina zurückkehrten, erfuhren sie, dass die nichtmuslimischen Führer Mekkas erwogen, nach Medina zurückzukehren, um den Islam endgültig auszulöschen. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) befahl seinen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), trotz ihrer schweren Wunden und müden Körper die Verfolgung der Nichtmuslime aufzunehmen. Als die Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) positiv reagierten, offenbarte Allah, der Erhabene, Kapitel 3 (Ali Imran, Vers 172):

„Diejenigen [Gläubigen], die Allah und dem Gesandten gehorchten, nachdem ihnen Unrecht widerfahren war. Denjenigen unter ihnen, die Gutes taten und Allah fürchteten, wird großer Lohn zuteil.“

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 67-68, erörtert.

Ein Mann namens Ma'bad Ibn Abu Ma'bad traf den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Armee und bot ihnen sein Beileid und seine Dienste an. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) trug ihm auf, die nichtmuslimische Armee zu erreichen und sie von einem Angriff auf Medina abzuhalten. Schließlich erreichte er die nichtmuslimische Armee und warnte sie vor einem Angriff auf Medina, da der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) eine gewaltige Armee versammelt hatte, die bereit war, bis zum bitteren Ende zu kämpfen. Dadurch versetzte Allah, der Erhabene, die Nichtmuslime in Angst und Schrecken, die beschlossen, nach Mekka zurückzukehren, obwohl ihre Hauptziele, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu töten und ihre Handelsrouten über Medina hinaus zu sichern, scheiterten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 151:

„Wir werden den Ungläubigen Schrecken einjagen für das, was sie Allah zur Seite gestellt haben, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Zuflucht wird das Feuer sein. Und elend ist der Aufenthaltsort der Frevler.“

Dies wurde in Imam Safi Ur Rahmans „The Sealed Nectar“, Seiten 288–291, und in Imam Wahidis „Asbab Al Nuzul“, 3:151, Seite 42, erörtert.

Dieses Ereignis zeigt, wie wichtig es ist, die allumfassende Macht Allahs, des Erhabenen, über alle Dinge zu würdigen, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Stätte des Seelenfriedens. Selbst im Sieg blieben den Nichtmuslimen nichts als Angst, was dazu führte, dass sie unverrichteter

Dinge nach Mekka zurückkehrten. Dies zeigt, dass man, egal welchen weltlichen Erfolg man durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, niemals den damit verbundenen psychischen Störungen entgehen wird, wie beispielsweise der Angst vor den Dingen, die man am meisten hasst. Daher muss man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um seiner selbst willen standhaft bleiben und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzen, wenn man allen Ängsten und psychischen Störungen entkommen und stattdessen Seelenfrieden in beiden Welten erfahren möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 38-39:

Und wenn die Rechtleitung von Mir zu euch kommt, wird keiner, der Meiner Rechtleitung folgt, Angst haben, noch wird er traurig sein. Diejenigen aber, die ungläubig sind und Unsere Zeichen leugnen, werden die Bewohner des Feuers sein; ewig werden sie darin bleiben.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 152-158

وَلَقَدْ صَدَقَكُمُ اللَّهُ وَعْدَهُ إِذْ تَحُسُونَهُمْ بِإِذْنِهِ حَتَّى إِذَا فَشِلْتُمْ
وَتَنَزَعْتُمْ فِي الْأَمْرِ وَعَصَيْتُمْ مِمَّا أَرَاكُمْ مَا تُحِبُّونَ مِنْكُمْ مَنْ
يُرِيدُ الدُّنْيَا وَمِنْكُمْ مَنْ يُرِيدُ الْآخِرَةَ ثُمَّ صَرَفَكُمْ عَنْهُمْ لِيَبْتَلِيَكُمْ وَلَقَدْ
عَفَا عَنْكُمْ وَاللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَلَى الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٥٢﴾

❖ إِذْ تَصْعَدُونَ وَلَا تَكُونُوا عَلَى أَحَدٍ مِنَ الرُّسُلِ يَدْعُوكُمْ فِي
أَخْرَجَكُمْ فَأَتْبَعَكُمْ غَمًّا بِغَمٍّ لِكَيْلَا تَحْزَنُوا عَلَى مَا فَاتَكُمْ وَلَا مَا
أَصَابَكُمْ وَاللَّهُ خَبِيرٌ بِمَا تَعْمَلُونَ ﴿١٥٣﴾

ثُمَّ أَنْزَلَ عَلَيْكُمْ مِنْ بَعْدِ الْغَمِّ أَمْنَةً نُعَاسًا يَغْشَى طَآئِفَةً مِنْكُمْ وَطَآئِفَةٌ قَدْ أَهَمَّتْهُمْ
أَنْفُسُهُمْ يَظُنُّونَ بِاللَّهِ غَيْرَ الْحَقِّ ظَنَّ الْجَاهِلِيَّةِ يَقُولُونَ هَلْ لَنَا مِنَ الْأَمْرِ مِنْ شَيْءٍ قُلْ
إِنَّ الْأَمْرَ كُلَّهُ لِلَّهِ يُخْفُونَ فِي أَنْفُسِهِمْ مَا لَا يُبْدُونَ لَكَ يَقُولُونَ لَوْ كَانَ لَنَا مِنَ الْأَمْرِ شَيْءٌ
مَا قُتِلْنَا هَهُنَا قُلْ لَوْ كُنْتُمْ فِي بُيُوتِكُمْ لَبَرَزَ الَّذِينَ كُتِبَ عَلَيْهِمُ الْقَتْلُ إِلَى مَضَاجِعِهِمْ
وَلِيَبْتَلِيَ اللَّهُ مَا فِي صُدُورِكُمْ وَلِيُمَحِّصَ مَا فِي قُلُوبِكُمْ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِذَاتِ الصُّدُورِ

إِنَّ الَّذِينَ تَوَلَّوْا مِنْكُمْ يَوْمَ الْتَقَى الْجَمْعَانِ إِنَّمَا اسْتَزَلَّهُمُ الشَّيْطَانُ بِبَعْضِ مَا كَسَبُوا
وَلَقَدْ عَفَا اللَّهُ عَنْهُمْ إِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ حَلِيمٌ ﴿١٥٥﴾

يَتَأَيَّاهُ الَّذِينَ ءَامَنُوا لَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ كَفَرُوا وَقَالُوا لِإِخْوَانِهِمْ إِذَا ضَرَبُوا فِي الْأَرْضِ أَوْ كَانُوا
غُزًى لَوْ كَانُوا عِنْدَنَا مَا مَاتُوا وَمَا قُتِلُوا لِيَجْعَلَ اللَّهُ ذَٰلِكَ حَسْرَةً فِي قُلُوبِهِمْ وَاللَّهُ يُحْيِي
وَيُمِيتُ وَاللَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿١٥٦﴾

وَلَيْنَ قُتِلْتُمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ أَوْ مُتُّمْ لَمَغْفِرَةٌ مِّنَ اللَّهِ وَرَحْمَةٌ خَيْرٌ مِّمَّا يَجْمَعُونَ ﴿١٥٧﴾
وَلَيْنَ مُتُّمْ أَوْ قُتِلْتُمْ لَإِلَى اللَّهِ تُحْشَرُونَ ﴿١٥٨﴾

Und Allah hat euch gewiss Sein Versprechen gehalten, als ihr sie [die Feinde] mit Seiner Erlaubnis tötetet, bis ihr den Mut verlorst und anfingst, über den Befehl [des Propheten, Friede und Segen seien auf ihm] zu streiten und ungehorsam wurdet, nachdem Er euch gezeigt hatte, was ihr liebt. Unter euch gibt es welche, die diese Welt begehren, und unter euch gibt es welche, die das Jenseits begehren. Da ließ Er euch von ihnen abkehren [besiegt], um euch zu prüfen. Und Er hat euch bereits vergeben, und Allah ist derjenige, der den Gläubigen Huld schenkt.

[Gedenkt], als ihr [flohst und] [den Berg] hinaufstieg, ohne euch nach jemandem umzudrehen, während der Gesandte euch von hinten rief. Da vergalt euch Allah mit Not über Not, damit ihr nicht trauert über das, was euch entgangen ist, oder über das, was euch widerfahren ist. Und Allah weiß wohl, was ihr tut.

Dann, nach der Not, sandte Er Sicherheit auf euch herab, indem Er einen Teil von euch schläfrig machte, während ein anderer Teil sich Sorgen um

sich selbst machte und an Allah dachte statt an die Wahrheit – in Gedanken der Unwissenheit – und sagte: „Gibt es etwas, was wir in dieser Angelegenheit tun könnten?“ Sprich: „Gewiss, die Angelegenheit gehört allein Allah.“ Sie verbergen in sich, was sie dir nicht offenbaren wollen. Sie sagen: „Hätten wir in dieser Angelegenheit etwas tun können, wären wir [einige von uns] nicht hier getötet worden.“ Sprich: „Selbst wenn ihr in euren Häusern gewesen wärt, wären diejenigen, die getötet werden sollten, herausgekommen und hätten ihr Sterbebett gefunden.“ (Es geschah,) damit Allah prüfte, was in euren Herzen ist, und läuterte, was in euren Herzen ist. Und Allah weiß um das, was in den Herzen ist.

Begegnung der beiden Heere umkehrten, waren es, die der Satan aufgrund einer Schuld, die sie sich zugezogen hatten, ins Straucheln brachte. Doch Allah hat ihnen bereits vergeben. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und nachsichtig.

Ihr Gläubigen! Seid nicht wie jene, die ungläubig waren und von ihren Brüdern, als diese durch das Land zogen oder in den Krieg zogen, sagten: „Wären sie bei uns gewesen, wären sie nicht gestorben oder getötet worden.“ Doch Allah macht dies in ihren Herzen zu einer Reue. Und Allah ist es, der lebendig macht und sterben lässt, und Allah sieht, was ihr tut.

Und wenn ihr auf dem Weg Allahs getötet werdet oder sterbt, dann sind Vergebung von Allah und Barmherzigkeit besser als alles, was sie (in dieser Welt) anhäufen.

Und ob ihr sterbt oder getötet werdet, zu Allah werdet ihr versammelt.“

Allah, der Erhabene, bespricht einige wichtige Lehren aus der Schlacht von Uhud. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 152:

„Und Allah hat euch gewiss Sein Versprechen gehalten, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis tötetet, bis ihr den Mut verlorst und anfangt, über den Befehl zu streiten und ungehorsam zu sein...“

Im Allgemeinen macht dies deutlich, dass man, solange man Allah, dem Erhabenen, treu bleibt und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, inneren Frieden und Erfolg erlangt. Verharrt man jedoch in seinem Ungehorsam, wird man weder inneren Frieden noch Erfolg erlangen, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Denn wer die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, erlangt einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und wird alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen und sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dieser Gehorsam führt daher zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wird weder geistig noch körperlich ausgeglichen sein, alles und jeden in seinem Leben verlieren und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Daher wird sein Ungehorsam ihm in beiden Welten Stress, Schwierigkeiten und Ärger bescheren, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger

Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, sein Rat nicht dazu beitragen kann, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden, noch dazu, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 152:

Und Allah hat euch wahrlich Sein Versprechen gehalten, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis tötetet, bis ihr den Mut verlorst und in Streit über den Befehl gerietet und ungehorsam wurdet, nachdem Er euch gezeigt hatte, was ihr liebt. Unter euch gibt es welche, die sich nach dieser Welt sehnen, und unter euch gibt es welche, die sich nach dem Jenseits sehnen...“

Als die Schlacht von Uhud begann, besiegten die Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) die nichtmuslimische Armee schnell, was diese zum Rückzug zwang. Doch einige Bogenschützen, denen der Heilige Prophet

Muhammad (Friede und Segen auf ihm) befahl, auf einem kleinen Berg namens Jabal Al Rumah gegenüber dem Berg Uhud zu bleiben, ungeachtet des Ausgangs der Schlacht, da sie glaubten, die Schlacht sei vorbei und der Befehl nicht länger gültig. Als sie vom Jabal Al Rumah hinabstiegen, um die Kriegsbeute einzusammeln, wurde die Nachhut der muslimischen Armee freigelegt. Die nichtmuslimische Armee sammelte sich daraufhin und griff die Muslime von beiden Seiten an. Dies führte zum Märtyrertod vieler Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen). Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29-30, erörtert.

Obwohl die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) keine Sünde begingen, da sie glaubten, dass der Befehl nicht mehr galt, da die Schlacht vorbei schien, führte ihr guter und frommer Wunsch, die Kriegsbeute einzusammeln und sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, zu Schwierigkeiten.

Generell zeigt dieses Ereignis, wie wichtig es ist, das Streben nach unnötigen weltlichen Dingen, wie z. B. übermäßigem Reichtum, zu vermeiden, selbst wenn man beabsichtigt, diesen nach dem Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, zu verwenden. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 75-77:

Und unter ihnen [den Heuchlern] gibt es solche, die mit Allah einen Bund geschlossen haben: „Wenn Er uns von Seiner Huld gibt, werden wir gewiss Almosen geben und gewiss zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch als Er ihnen von Seiner Huld gab, waren sie geizig damit und wandten sich ab, während sie sich weigerten. So bestrafte Er sie mit Heuchelei in ihren Herzen bis zu dem Tag, an dem sie Ihm begegnen werden – weil sie Allah

gegenüber im Stich gelassen haben in dem, was sie Ihm versprochen haben, und weil sie [gewöhnheitsmäßig] gelogen haben.“

Diese Haltung sollte vermieden werden, da man aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Weitsicht nicht weiß, was das Beste für einen ist. Menschen wünschen sich oft Dinge, die ihnen Stress bereiten, und manchmal mögen sie Dinge nicht, die ihnen in beiden Welten Gutes bringen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Aus diesem Grund ermutigt der Islam Muslime, in weltlichen Angelegenheiten um allgemeines Gutes zu bitten, da sie nicht wissen, was gut für sie ist oder was ihnen schadet. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt“, und doch wird er im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Höllenfeuers.““

Darüber hinaus ist es immer besser, sich auf das Jenseits zu konzentrieren, indem man sich darauf konzentriert, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, anstatt sich auf weltliche Dinge wie Reichtum zu konzentrieren, selbst wenn man diesen richtig nutzen möchte. Dadurch wird sichergestellt, dass der Fokus auf dem Jenseits und der Verantwortung am Jüngsten Tag bleibt, anstatt sich auf das Diesseits zu konzentrieren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 152:

„...Unter euch gibt es welche, die sich nach dieser Welt sehnen, und unter euch gibt es welche, die sich nach dem Jenseits sehnen...“

Generell warnt dieser Vers davor, den Genuss der materiellen Welt der praktischen Vorbereitung auf das Jenseits vorzuziehen. Es ist wichtig zu beachten, dass das Verfolgen all seiner weltlichen Wünsche nur dazu führt, dass man die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies führt zu einem unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand, führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich nicht richtig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Der Genuss weltlicher Dinge zu priorisieren, verhindert daher, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Wer hingegen die Vorbereitung auf das Jenseits priorisiert, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, erreicht einen ausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand und kann alles und jeden in seinem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Daher führt die Priorisierung des Jenseits zu innerem Frieden in beiden Welten.

Kapitel 3 Alea Imran, Vers 152:

„...Dann ließ Er euch von ihnen zurückweichen [besiegt], um euch auf die Probe zu stellen...“

Teil dieser Prüfung war, ob die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, Allah, dem Erhabenen, auch nach einer Niederlage weiterhin gehorchen würden. Muslime müssen ihrem Beispiel folgen, indem sie in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren. Tatsächlich ist es die wahre Prüfung, Schwierigkeiten zu begegnen und dennoch standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren, da es in guten Zeiten oft leichter ist, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Schwierigkeiten zu begegnen, unterscheidet diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, wahrhaftig gehorchen, von denen, die nur verbal ihren Glauben an ihn bekennen. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

Meinen die Menschen etwa, man könne ihnen erlauben zu sagen: „Wir glauben“, ohne sie auf die Probe zu stellen? Doch Wir haben gewiss diejenigen vor ihnen auf die Probe gestellt. Und Allah wird gewiss diejenigen entlarven, die die Wahrheit sagen, und gewiss wird Er die Lügner entlarven.

Daher muss man in schwierigen Zeiten geduldig bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht über Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen,

treu zu bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Darüber hinaus muss man danach streben, einen starken Glauben zu entwickeln, da dieser dabei hilft, in schwierigen Zeiten geduldig und in guten Zeiten dankbar zu bleiben. Ein starker Glaube ist lebenswichtig, da er gewährleistet, dass man in jeder Situation, ob in guten oder schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starken Glauben erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege aus dem Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die Lehren des Islam nicht kennt, wird einen schwachen Glauben entwickeln. Diese Person wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn ihren Wünschen widersprochen wird, da sie nicht begreift, wie das Aufgeben ihrer Wünsche und stattdessen der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Erlernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Da Allah, der Erhabene, keine Vollkommenheit verlangt, wird selbst jemandem vergeben, der Sünden begeht oder Anzeichen von Ungeduld zeigt, solange er aufrichtig bereut und sein Verhalten ändert, sodass sich die Geschichte nicht wiederholt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 152:

„... Und Er hat euch bereits vergeben, und Allah ist der Besitzer der Huld der Gläubigen.“

Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 153:

„ [Gedenkt], als ihr [flohtet und] [den Berg] bestiegt, ohne euch nach jemandem umzudrehen, während der Gesandte euch von hinten rief. Da belohnte euch Allah mit Not über Not...“

Wie bereits erwähnt, unterstreicht dieser Vers erneut, wie wichtig es ist, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, um alle Formen psychischer Störungen, wie z. B. Stress, zu vermeiden. Da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, entscheidet er allein, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, gelangt man nicht in ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und verliert alles und jeden in seinem Leben. Ein unausgeglichenes und unorganisiertes Leben führt daher zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten. Das Leben eines Menschen ist wie eine Bibliothek voller Bücher. Sind die Bücher in der richtigen Reihenfolge angeordnet, ist die Suche nach einem bestimmten Buch kaum stressig. Sind die Bücher hingegen ungeordnet, wird die Suche nach einem bestimmten Buch stressig. Verharrt man in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, versinkt man tiefer in psychischen Störungen wie Depressionen, Drogensucht und sogar Selbstmordgedanken. Diese Folgen werden deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 153:

„[Gedenkt], als ihr [flohst und] [den Berg] hinaufstieg, ohne euch nach jemandem umzudrehen, während der Gesandte euch von hinten rief. Da vergalt euch Allah mit Not über Not, damit ihr nicht trauert über das, was euch entgangen ist [an Sieg und Kriegsbeute], oder [über] das, was euch widerfahren ist [an Verletzung und Tod]...“

Diese große Not bezieht sich auf die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), die fälschlicherweise glaubten, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) sei während der Schlacht von Uhud den Märtyrertod gefallen. Dies lenkte sie von ihrer Niederlage und ihren eigenen Verletzungen ab und einige von ihnen verloren sogar die Hoffnung, da ihre Kraft und Inspiration angeblich den Märtyrertod erlitten hatten. Ein Gefährte jedoch, Anas Bin Nadr (möge Allah mit ihm zufrieden sein), erklärte, dass, selbst wenn der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) den Märtyrertod erlitten hätte, Allah der Erhabene ewig lebt und nicht sterben kann. Sie sollten daher weiter für das kämpfen, wofür der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) stand. Anas Bin Nadr (möge Allah mit ihm zufrieden sein) kämpfte weiter, bis er den Märtyrertod erlitt. Dies wird in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29-31, erörtert.

Auch Ali ibn Abu Talib (möge Allah mit ihm zufrieden sein) glaubte, dass es ohne den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)

keinen Grund zum Leben gäbe. Er zerbrach daher die Scheide seines Schwertes und kämpfte weiter, bis er den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sah. Er beschützte ihn weiterhin, bis sie sich zurückzogen. Dies wird in Imam Muhammad As Sallaabees „Ali ibn Abi Talib“, Band 1, Seiten 163-164, erläutert.

Generell ist es, wie Vers 153 zeigt, eine hervorragende Methode, in schwierigen Zeiten geduldig zu bleiben, diese mit größeren Schwierigkeiten zu vergleichen. Beispielsweise kann jemand, der unter Rückenschmerzen leidet, seine Schwierigkeiten mit denen einer körperlich behinderten Person vergleichen. Dies wird ihn ermutigen, geduldig zu bleiben und sogar Allah, dem Erhabenen, zu danken, wenn er in Schwierigkeiten gerät. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und zu glauben, dass er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Doch ob man in schwierigen Situationen die richtige Haltung einnimmt, indem man geduldig bleibt und erkennt, dass es schlimmer hätte kommen können, oder ob man ungeduldig wird und Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, jeder Mensch wird in beiden Welten für seine Reaktion zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 153:

„...Und Allah weiß genau, was ihr tut.“

Während der schwierigen Schlacht von Uhud sandte Allah, der Erhabene, den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) Ruhe, die ihren Stress und ihre Angst linderte. Abu Talhah (möge Allah mit ihm zufrieden sein) war einer von denen, die diesen Segen erhielten. Die Ruhe kam in Form von Schlaf, der dazu führte, dass er während des Kampfes mehrmals sein Schwert fallen ließ. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 154:

„Dann, nach der Not, sandte Er Gelassenheit herab, in Form von Schläfrigkeit, die einige von euch überkam ...“

Dies wurde in Imam Safi Ur Rahmans „The Sealed Nectar“ auf Seite 277 erörtert.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich daran zu erinnern, dass die Schwierigkeiten, die man erlebt, durch Leichtigkeit ersetzt werden, solange man Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Musnad Ahmad, Nummer 2803, Kapitel 65 At Talaq, Vers 7, zu finden ist:

„...Allah wird nach der Not Erleichterung bringen.“

Unsicherheit über veränderte Umstände kann zu Ungeduld, Undankbarkeit und sogar zu unerlaubten Handlungen, wie zum Beispiel unerlaubter Versorgung, führen. Wer jedoch fest daran glaubt, dass alle Schwierigkeiten irgendwann von Erleichterung abgelöst werden, wird geduldig auf diese Veränderung warten und dabei voll und ganz auf die Lehren des Islam vertrauen. Grundlage dieses Vertrauens ist das Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren, um einen starken Glauben zu erlangen. Je stärker der Glaube, desto standhafter bleibt man Allah, dem Erhabenen, gehorsam, insbesondere in schwierigen Zeiten, im Wissen, dass man bald Erleichterung erfahren wird. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese göttliche Hilfe nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Sie erfolgt stets im Einklang mit dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt diese göttliche Hilfe zu dem Zeitpunkt und auf die

für die Menschen beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man es jedoch versäumt, seinen Glauben durch das Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren zu stärken, wird man die Gebote Allahs, des Erhabenen, in Frage stellen, wenn man auf Schwierigkeiten stößt, da man nicht versteht, dass hinter seinen Geboten stets Weisheit steckt, und man wird bestimmte unausweichliche Realitäten, wie die Unvermeidlichkeit des Todes, nicht akzeptieren. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 154:

„... während eine andere Gruppe sich Sorgen um sich selbst machte und an Allah statt an die Wahrheit dachte – in Gedanken der Unwissenheit – und sagte: „Gibt es etwas, was wir in dieser Angelegenheit tun könnten?“ Sprich: „Gewiss, die Angelegenheit gehört allein Allah.“ Sie verbergen in sich, was sie dir nicht offenbaren. Sie sagen: „Hätten wir in dieser Angelegenheit etwas tun können, wären wir [d. h. einige von uns] nicht hier getötet worden.“ Sprich: „Selbst wenn ihr in euren Häusern gewesen wärt, wären diejenigen, die getötet werden sollen, herausgekommen und hätten ihr Sterbebett gefunden.“ ...“

Ein Aspekt der Geduld in schwierigen Zeiten besteht darin, die Realität des Schicksals zu akzeptieren. Obwohl man stets die Verantwortung für seine Handlungen und Entscheidungen übernehmen und es vermeiden muss, dem Schicksal die Schuld zu geben, muss man dennoch in bestimmten Fällen, die über das eigene Handeln hinausgehen, wie z. B. bei Krankheit, akzeptieren, dass hinter den Entscheidungen Allahs, des Erhabenen, Weisheit steckt, auch wenn man diese nicht beachtet. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Beispielsweise löscht Allah, der Erhabene, durch Prüfungen die kleinen Sünden der Menschen aus, solange sie geduldig bleiben. Dies wird in einem

Hadith empfohlen, der in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 492, zu finden ist.

Darüber hinaus werden Menschen durch Schwierigkeiten geprüft. Diese Prüfungen unterscheiden einen wahren Gläubigen von jemandem, der nur verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 154:

„... [Es war], damit Allah prüfen konnte, was in euren Brüsten ist und reinigen konnte, was in euren Herzen ist...“

Die Reinigung des spirituellen Herzens geschieht, wenn man trotz einer schwierigen Situation geduldig bleibt und später die Weisheit hinter der Schwierigkeit erkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Diese Erfahrung wird daher alle negativen Gedanken, die man über die Entscheidungen Allahs des Erhabenen hat, reinigen, sodass man bei der nächsten Schwierigkeit mehr Geduld aufbringt und fester im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen bleibt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 154:

Sie sagen: „Hätten wir etwas dagegen tun können, wären wir [das heißt, einige von uns] nicht hier getötet worden.“ Sprich: „Selbst wenn ihr in euren Häusern gewesen wärt, wären diejenigen, deren Tod angeordnet wurde, zu ihren Sterbebetten herausgekommen.“ Damit Allah eure Herzen prüfen und eure Herzen reinigen konnte ...“

Wenn man einen geliebten Menschen durch den Tod verliert, muss man verstehen, dass der Tod unvermeidlich und unveränderlich ist. Allah, der Erhabene, prüft die Menschen durch den Tod ihrer Lieben, um diejenigen, die wahrhaftig an ihn glauben, von denen zu unterscheiden, die es nicht tun. Diejenigen, die wahrhaftig an ihn glauben, sind fest davon überzeugt, dass Allah, der Erhabene, alle Dinge und Menschen erschaffen hat und daher allein das Recht hat, zu entscheiden, wann sie sterben und zu ihm zurückkehren. Kapitel 2 Al-Baqara, Verse 155-157:

Und Wir werden euch ganz gewiss mit etwas Furcht und Hunger und Verlust von Besitz, Menschenleben und Früchten prüfen. Doch verkünde den Standhaften frohe Botschaft. Wenn sie ein Unglück trifft, sagen sie: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.“ Auf ihnen liegt der Segen ihres Herrn und seine Barmherzigkeit. Und sie sind die Rechtgeleiteten.

Wer diese Realität akzeptiert, wird Seine Entscheidungen akzeptieren und in Seinem Gehorsam standhaft bleiben, was bedeutet, dass er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 154:

„... damit Allah eure Brust prüfen und eure Herzen reinigen konnte. Und Allah weiß, was in eurer Brust ist.“

Da Allah der Erhabene allein weiß, was im spirituellen Herzen der Menschen hinsichtlich ihres Glaubens und ihrer Einstellung Seinem Gehorsam gegenüber verborgen ist, verhängt Allah der Erhabene besondere Schwierigkeiten, um ihren Glauben an Ihn auf die Probe zu stellen und sie von allen negativen Gedanken zu reinigen. Indem Allah der Erhabene auf diese Weise das spirituelle Herz der Menschen reinigt, stärkt er ihren Glauben und Gehorsam Ihm gegenüber, sodass sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, standhaft gemäß den Lehren des Islam nutzen und so in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Daher sind die Schwierigkeiten, denen man gegenübersteht, ein Mittel, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen . Dies ist vergleichbar mit Armeesoldaten, die durch praktische Übungen große Schwierigkeiten auf sich nehmen, um gute Soldaten zu werden, die mit gefährlichen Situationen umgehen können.

Schließlich muss man immer bedenken, dass Allah, der Erhabene, einen Menschen nicht über seine Grenzen hinaus prüft und er jede Schwierigkeit überwinden kann, solange er ihm treu bleibt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von einer Seele nichts, was ihre Fähigkeit übersteigt ...“

Unabhängig davon, ob jemand in schwierigen Zeiten dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt oder nicht, ist Er sich seiner Absichten, Worte und Taten voll bewusst und wird ihn in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 154:

„...Und Allah weiß, was in den Brüsten ist.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 155:

Uḥud] aufeinandertrafen, umkehrten – es war Satan, der sie aufgrund einer [Schuld], die sie sich zugezogen hatten, zum Straucheln brachte ...“

Konkret könnte sich dies auf den unabsichtlichen Ungehorsam der Bogenschützen gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in der Schlacht von Uhud beziehen. Dies erinnert die Menschen daran, dass jeder die Konsequenzen seines Handelns in dieser und der nächsten Welt tragen muss. In dieser Welt sind die Konsequenzen des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, oft subtil. Wer beispielsweise Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, gerät geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht und verliert alles und jeden aus seinem Leben. Infolgedessen wird alles in seinem Leben, wie Familie, Freunde, Karriere und Vermögen, zu einer Quelle des Stresses. Beharrt er weiterhin auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird er die falschen Dinge und Menschen in seinem Leben, wie zum Beispiel seinen Ehepartner, für seinen Stress verantwortlich machen. Wenn er diese guten Menschen aus seinem Leben streicht, verschlimmert dies seine psychischen Störungen, bis er schließlich in Depressionen, Drogensucht und sogar Selbstmordgedanken verfällt. Die Konsequenzen des eigenen Handelns im Jenseits hingegen sind deutlicher und offensichtlicher. Daher muss man sich der Unvermeidlichkeit bewusst sein, die Konsequenzen seines Handelns in beiden Welten zu tragen, sonst verharrt man im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und wird in beiden Welten leiden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Doch wie immer steht die Tür zu aufrichtiger Reue und Besserung offen, solange man lebt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 155:

„...Aber Allah hat ihnen bereits vergeben. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und nachsichtig.“

Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Erfüllung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein fruchttragender Baum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall ermutigt Allah, der Erhabene, Muslime, nicht den Glauben und die Taten von Nichtmuslimen zu übernehmen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 156:

„Ihr Gläubigen, seid nicht wie jene, die ungläubig waren und über ihre Brüder sagten, als diese durch das Land reisten oder in den Kampf zogen: „Wären sie bei uns gewesen, wären sie nicht gestorben oder getötet worden“ ... “

Mit den in diesem Vers erwähnten Nichtmuslimen könnten sich Heuchler und die in Medina lebenden Menschen des Buches befassen, deren Verwandte den Islam aufrichtig angenommen hatten. Generell zeigt dieser Vers, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass Verwandte, obwohl sie oft das Beste für einen meinen, aufgrund ihrer Unkenntnis der islamischen Lehren durchaus zu falschen Ratschlägen raten können. Beispielsweise könnte eine Ehefrau ihrem Mann, der von der Arbeit nach Hause kommt, raten, zu Hause zu beten, anstatt mit der Gemeinde in der örtlichen Moschee zu beten. Sie glaubt vielleicht, sich damit wie eine gute Ehefrau zu verhalten, da sie die Müdigkeit ihres Mannes berücksichtigt, doch rät sie ihrem Mann lediglich, eine wichtige Tradition des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufzugeben. Kapitel 64, Taghabun, Vers 14:

Ihr Gläubigen! Unter euren Frauen und Kindern gibt es Feinde. Hütet euch vor ihnen! Doch wenn ihr verzeiht, nachsichtig seid und vergebt, dann ist Allah wahrlich allvergebend und barmherzig.

Auch wenn Angehörige es oft gut mit einem meinen, können sie ihn doch in die Irre führen. Daher ist es für einen Muslim wichtig, zunächst die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, um nicht von anderen absichtlich oder unabsichtlich in die Irre geführt zu werden. Zweitens, wie

der zitierte Vers zeigt, sollte man, wenn einem jemand etwas Falsches rät, diesen behutsam auf das richtige Verhalten gemäß den Lehren des Islam hinweisen und nicht wütend werden. Schließlich ist es für einen Muslim wichtig, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die islamisches Wissen besitzen, damit sie sich gegenseitig stets gut beraten können. Unwissende raten anderen oft zum Falschen, selbst wenn sie es gut meinen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 156:

„Ihr Gläubigen, seid nicht wie jene, die ungläubig waren und über ihre Brüder sagten, als diese durch das Land reisten oder in den Kampf zogen: „Wären sie bei uns gewesen, wären sie nicht gestorben oder getötet worden“ ...“

Man muss sich immer vor Augen halten, dass das eigene Verhalten den Tod nicht ändern kann, da Zeitpunkt und Ort des Todes feststehen. Daher ist es sinnlos, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzugeben, in dem falschen Glauben, er könne einen vor dem Tod bewahren. Ist der Tod eines Menschen unausweichlich, ist es weitaus besser, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu sterben, in der Hoffnung, dass diese letzte gute Tat Vergebung und das Paradies beschert. Darüber hinaus darf man niemals glauben, sein Verhalten könne den Tod eines anderen Menschen, beispielsweise eines Verwandten, ändern. Dieser Glaube verstärkt nur Reue und Trauer und hindert einen daran, Geduld zu entwickeln. Das bedeutet nicht, dass man keine Verantwortung für sein Handeln übernehmen sollte, wie z. B. gefährliches Fahren, das zum Tod eines anderen führt. Aber es bedeutet, dass man sich in Fällen, in denen man nichts Unrechtes getan hat, nicht die Schuld dafür geben darf, nicht

anders gehandelt zu haben, weil man glaubte, den Tod eines geliebten Menschen hätte verhindern können. Wenn beispielsweise ein Kind auf einem Schulausflug stirbt, sollte eine Mutter nicht glauben, dass es überlebt hätte, wenn sie es zu Hause behalten hätte. Da Zeitpunkt und Ort des Todes festgelegt sind, ist diese Denkweise falsch und öffnet nur dem Teufel Tür und Tor, der den Betroffenen zu Ungeduld und Zweifeln am Schicksal verleitet. Ein Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4168, Kapitel 3, Alee Imran, Vers 156, warnt davor:

„...daher macht Allah dies [Missverständnis] zu einer Reue in ihren Herzen. Und Allah ist es, der Leben gibt und Tod verursacht...“

Ein Muslim muss daher akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, allein über Leben und Tod bestimmt und stets das Beste für die Menschen wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Daher muss er die Unvermeidlichkeit des Todes seiner Lieben akzeptieren. Dies wird ihn ermutigen, geduldig zu bleiben, indem er es vermeidet, sich in Worten oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, weiterhin zu gehorchen, indem er die Segnungen, die er ihm gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren nutzt. Wenn er diese Wahrheit jedoch nicht akzeptiert, wird er ungeduldig und ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Und dies wird seinen Stress, seine Schwierigkeiten und seine Probleme in beiden Welten nur noch verstärken. Welchen Weg auch immer ein Mensch wählt, er wird in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 156:

„... und Allah sieht, was ihr tut.“

Allah, der Erhabene, erinnert Muslime daran, dass es weitaus besser ist, jederzeit, insbesondere in lebensbedrohlichen Situationen, in seinem Gehorsam zu verharren und die damit verbundene Belohnung zu genießen, als allen weltlichen Luxus zu genießen. Denn die Segnungen im Jenseits sind stets dauerhaft und vollkommen. Weltliche Segnungen hingegen sind immer unvollkommen und vergänglich. Wer diesen Unterschied versteht, wird es stets vorziehen, Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen zu nutzen, anstatt weltlichen Luxus zu genießen, selbst wenn dies den Tod bedeutet. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 157:

„Und wenn ihr auf dem Weg Allahs getötet werdet oder sterbt, dann sind Vergebung von Allah und Barmherzigkeit besser als alles, was sie [in dieser Welt] anhäufen.“

Und da das endgültige Ende aller Menschen die Rückkehr zu Allah, dem Erhabenen, ist, um sich endgültig zu verantworten, unabhängig davon, wie lange sie leben, sollte man umso eifriger sein, seinem Gehorsam treu zu bleiben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 158:

„Und ob ihr sterbt oder getötet werdet, zu Allah werdet ihr versammelt.“

Außerdem hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 7232 darauf hingewiesen, dass ein Mensch in demselben Zustand wiederaufersteht, in dem er gestorben ist. Wer also als gehorsamer Muslim gestorben ist, wird am Tag des Jüngsten Gerichts als gehorsamer Muslim auferstehen. Der Todeszustand wird durch die Art und Weise bestimmt, wie man gelebt hat. Wer wie ein gehorsamer Muslim lebt, wird als gehorsamer Muslim sterben und wiederum als gehorsamer Muslim auferstehen. Man muss also sicherstellen, dass man als gehorsamer Muslim lebt, indem man Allah, dem Erhabenen, praktisch immer gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 159-160

فِيمَا رَحِمَهُ مِنَ اللَّهِ لَئِنْ لَمْ يَكُنْ فَطَا غَلِيظَ الْقَلْبِ لَأَنْفَضُوا مِنْ حَوْلِكَ فَاعْفُ عَنْهُمْ
وَاسْتَغْفِرْ لَهُمْ وَشَاوِرْهُمْ فِي الْأَمْرِ فَإِذَا عَزَمْتَ فَتَوَكَّلْ عَلَى اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ الْمُتَوَكِّلِينَ ﴿١٥٩﴾
إِنْ يَنْصُرْكُمُ اللَّهُ فَلَا غَالِبَ لَكُمْ وَإِنْ يَخْذُلْكُمْ فَمَنْ ذَا الَّذِي يَنْصُرُكُمْ مِنْ بَعْدِهِ وَعَلَى اللَّهِ
فَلْيَتَوَكَّلِ الْمُؤْمِنُونَ ﴿١٦٠﴾

So warst du (der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm) durch Allahs Barmherzigkeit nachsichtig mit ihnen. Wärest du aber unhöflich und hartherzig gewesen, hätten sie sich von dir entfernt. Verzeihe ihnen also, bitte für sie um Vergebung und berate sie in dieser Angelegenheit. Und wenn du dich entschieden hast, dann vertraue auf Allah. Wahrlich, Allah liebt die Vertrauenden.

Wenn Allah euch hilft, kann euch niemand besiegen. Doch wenn Er euch verlässt, wer kann euch nach Ihm helfen? Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.

Nach der Schlacht von Uhud ermahnte oder tadelte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), die ihre Stellungen verließen, was zu ihrer Niederlage in der Schlacht von Uhud führte, niemals. Allah, der Erhabene, offenbarte dann Kapitel 3 (Ali Imran, Vers 159):

So wart ihr durch Allahs Barmherzigkeit nachsichtig mit ihnen. Wärest du aber unhöflich und hartherzig gewesen, hätten sie sich von dir entfernt. Verzeiht ihnen also, bittet für sie um Vergebung und befragt sie in der Sache. Und wenn ihr euch entschieden habt, dann verlasst euch auf Allah. Wahrlich, Allah liebt die Vertrauenden.

Tatsächlich kritisierte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) die Heuchler nicht einmal dafür, dass sie in solch einer kritischen Zeit die Armee im Stich ließen. Dies hätte sie nur wütend gemacht und sie weiter vom Islam entfernt. Stattdessen zeigte er ihnen weiterhin Respekt und Freundlichkeit in der Hoffnung, dass sie diesen Akt der Barmherzigkeit positiv aufnehmen, aufrichtig bereuen und den Islam annehmen würden. Dies wird in Imam Muhammad As Sallaabis „Das edle Leben des Propheten (Friede sei mit ihm), Band 1, Seiten 1203-1204, erörtert.

Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, in allen Situationen Nachsicht und Sanftmut zu zeigen. Nachsicht gegenüber anderen ist ein weitaus effektiverer Weg, andere, wie beispielsweise Verwandte, richtig zu führen, als eine harte Haltung einzunehmen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At

Tirmidhi, Nummer 2701, darauf hingewiesen, dass Allah, der Erhabene, Sanftmut in allen Angelegenheiten liebt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 159:

„ Darum warst du durch Allahs Barmherzigkeit nachsichtig mit ihnen. Und wenn du unhöflich und hartherzig gewesen wärest, hätten sie sich von dir entfernt...“

Härte gegenüber anderen hält sie nur davon ab, der rechten Rechtleitung zu folgen. Leider ist diese Härte der Hauptgrund dafür, dass Nichtmuslime und Muslime angesichts der harten Haltung von Muslimen, insbesondere derjenigen, die darauf bestehen, andere zum Islam zu rufen, obwohl sie nicht über das richtige islamische Wissen oder Verhalten dafür verfügen, davon abgehalten werden, sich mit dem Islam auseinanderzusetzen. Es ist für Muslime unerlässlich, sich das richtige islamische Verhalten und Wissen anzueignen, um den Islam nach außen hin korrekt zu vertreten und Nichtmuslime und andere Muslime zu ermutigen, sich intensiver mit dem Islam zu befassen. Da die korrekte Vertretung des Islam nach außen eine Pflicht aller Muslime ist, werden sie dafür in beiden Welten zur Verantwortung gezogen.

Es ist wichtig zu beachten, dass man gegenüber Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie Sünden, Härte zeigen sollte, aber selbst bei dieser Härte sollte man den Menschen gegenüber Sanftmut zeigen. Dies war der Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Er zeigte Zorn gegenüber sündigen Taten, aber Sanftmut gegenüber den Menschen und forderte sie mit Nachsicht auf den rechten Weg.

Wie das Hauptereignis zeigt, hatte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) das Recht, seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu kritisieren. Dennoch verzichtete er aus Nachsicht auf dieses Recht. Dies deutet darauf hin, dass ein Aspekt der Nachsicht darin besteht, auf seine Rechte zu verzichten, um es anderen leichter zu machen. Leider haben viele Muslime die gegenteilige Haltung eingenommen und fordern von anderen stets ihre vollen Rechte und mehr ein. Diese Haltung ist ein Hauptgrund für Streit unter Menschen, beispielsweise innerhalb von Ehepaaren und unter Verwandten. Ein Muslim muss sich mehr um die Rechte Allahs, des Erhabenen, kümmern und andere Menschen ermutigen, dasselbe zu tun. Darüber hinaus sollten sie sich mehr darum kümmern, die Rechte anderer zu erfüllen, als ihre eigenen. Allah, der Erhabene, wird sie fragen, ob sie die Rechte anderer erfüllt haben, und er wird andere Menschen fragen, ob sie ihre Rechte erfüllt haben. Daher muss sich ein Muslim mit den Fragen Allahs, des Erhabenen, auseinandersetzen, nämlich den Rechten anderer Menschen, nicht den eigenen. Darüber hinaus führt die ständige Konzentration auf die eigenen Rechte nur zu Traurigkeit und Verbitterung, da man immer glaubt, niemand erfülle seine Rechte, insbesondere wenn diese Erwartungen nicht auf islamischem Wissen beruhen. Daher wird ein solcher Mensch in dieser Welt nie zufrieden sein, da er immer glaubt, seine Rechte würden von anderen nicht erfüllt. Außerdem treibt diese Haltung andere nur von sich ab, da man sich schnell an solchen Menschen sattsehen kann, selbst an geliebten Menschen wie den eigenen Eltern.

Darüber hinaus lehrt der Islam die Muslime, die Fehler anderer um Allahs willen zu vergeben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 159:

„...Also verzeihen Sie ihnen...“

Dies wird dazu führen, dass Allah, der Erhabene, ihnen vergibt. Kapitel 24
An Nur, Vers 22:

„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Man muss immer bedenken, dass Menschen keine Engel sind und daher zwangsläufig Fehler machen, genau wie sie selbst. Und so wie sie sich wünschen, dass Allah, der Erhabene, und die Menschen ihre Fehler verzeihen, sollten sie lernen, auch die Fehler anderer zu vergeben. Es ist verständlich, dass es einem Menschen schwerfällt, anderen in einem andauernden Problem zu vergeben, wie zum Beispiel einer Behinderung nach einem Verkehrsunfall. Wenn man sich auch in diesem Fall um Vergebung bemüht, wird die Belohnung größer ausfallen. Aber auch in Fällen, in denen das jemandem angetane Unrecht nicht andauert, sollte man anderen vergeben und keinen Groll hegen. Wer solchen Groll hegt, sollte fürchten, dass Allah, der Erhabene, seine Taten am Tag des Jüngsten Gerichts genau unter die Lupe nimmt, so wie er die Fehler der Menschen in dieser Welt genau unter die Lupe genommen und daran festgehalten hat. Wer am Tag des Jüngsten Gerichts genau unter die Lupe genommen wird, wird bestraft. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 103, zu finden ist. Abschließend ist es wichtig festzustellen, dass anderen zu vergeben auch bedeutet, Schritte zu unternehmen, um sich

selbst vor Schaden anderer zu schützen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Geduld und anderen zu vergeben bedeuten nicht, eine passive Haltung einzunehmen, bei der man zulässt, dass andere einem Unrecht tun, und selbst keine Schritte unternimmt, um sich selbst vor erneutem Schaden zu schützen. Diese passive Haltung hat nichts mit den Lehren des Islam zu tun. Beispielsweise muss eine Frau, die von ihrem Mann körperlich misshandelt wird, Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder zu schützen, selbst wenn das bedeutet, die Polizei zu rufen und ihn zu verlassen. Nachdem sie sich und ihre Kinder vor seinem Schaden geschützt und ihr Leben weitergelebt hat, kann sie in dieser Welt durch den Staat Gerechtigkeit suchen und am Tag des Gerichts Gerechtigkeit bei Allah, dem Erhabenen, suchen. Aber wenn sie ihm um Allahs willen seine vergangenen Fehler ihr gegenüber vergeben kann, würde das zu ihrer Vergebung führen.

Darüber hinaus wird einem Muslim geraten, anderen nicht nur ihre Fehler zu vergeben, sondern auch in ihrem Namen Allah, den Erhabenen, um Vergebung zu bitten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 159:

„... und bitte um Vergebung für sie...“

Wer anderen auf diese Weise Barmherzigkeit erweist, wird die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten erlangen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4941) bestätigt. Außerdem wird demjenigen, der in Abwesenheit anderer um etwas Gutes für sie bittet, wie etwa ihre Vergebung, das Flehen der Engel in ihrem Namen gewährt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim (Nummer 6927) empfohlen. Sich so zu verhalten ist Teil der Aufrichtigkeit anderen gegenüber, was laut dem

Hadith in Sahih Muslim (Nummer 196) ein wichtiger Aspekt des Islam ist. Man muss danach streben, anderen entsprechend den Möglichkeiten zu helfen, etwa finanziell, emotional und physisch. Der beste Weg, Aufrichtigkeit gegenüber anderen zu erreichen, besteht darin, sie so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Allah, der Erhabene, befahl dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weiterhin die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zu konsultieren, deren Fehler zu ihrer Niederlage in der Schlacht von Uhud führten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 159:

„... und konsultieren Sie sie in dieser Angelegenheit...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, das Gute, das jemand besitzt, wie zum Beispiel seinen guten Rat, nicht aufgrund eines Fehlers zu übersehen. Im weiteren Sinne sollte man das Gute, das jemand in der Vergangenheit getan hat, nicht vergessen, wenn er eine Sünde begeht. Allah, der Erhabene, allein weiß, ob die Sünden eines Menschen seine guten Taten auslöschen. Daher darf ein Muslim nicht davon ausgehen, dass das Gute, das ein Mensch getan hat, durch eine begangene Sünde ausgelöscht wurde. Stattdessen sollte man sich immer an das Gute erinnern, das andere getan haben, um über ihre Fehler hinwegzusehen und sie zu aufrichtiger Reue und Verhaltensänderung zu ermutigen. Diese Haltung ist wirksamer, um eine positive Veränderung bei anderen zu fördern, als sie für ihre Sünden zu verurteilen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 159:

„... und konsultieren Sie sie in dieser Angelegenheit...“

Obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) göttliche Führung besaß und ein äußerst intelligenter Mensch war, wurde ihm dennoch geboten, andere Menschen um Rat zu fragen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Beratung anderer in seinen Angelegenheiten. Tatsächlich wird die Beratung anderer im folgenden Vers neben anderen wichtigen guten Taten aufgeführt. Kapitel 42 Asch-Schura, Vers 38:

„Und diejenigen, die ihrem Herrn gehorcht und das Gebet verrichtet haben und deren Angelegenheit durch Beratung untereinander geregelt ist und die von dem, womit Wir sie versorgt haben, spenden.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man sorgfältig auswählen muss, wen man in seinen Angelegenheiten konsultiert, und diese Personen auf diejenigen beschränken muss, die über Kenntnisse in dem jeweiligen Problem verfügen. Beispielsweise sollte jemand mit einem medizinischen Problem jemanden aufsuchen, der über medizinisches Wissen verfügt, beispielsweise einen Arzt. Und wer religiösen Rat sucht, sollte jemanden aufsuchen, der religiöses Wissen besitzt, beispielsweise einen Gelehrten.

Es ist traurig zu beobachten, dass Muslime in weltlichen Angelegenheiten oft Spezialisten konsultieren, in religiösen Angelegenheiten jedoch oft dem Rat unwissender Menschen folgen. Darüber hinaus sollte man nur diejenigen konsultieren, die Allah, den Erhabenen, fürchten, da sie die einzigen sind, die wahres Wissen besitzen und da sie niemals anderen raten würden, Allah, dem Erhabenen, in irgendeiner Situation ungehorsam zu sein. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die Wissen haben...“

Man sollte daher nur diejenigen konsultieren, die das richtige Wissen besitzen und Allah, den Erhabenen, fürchten. Andernfalls folgen sie blind denen, die sie in die Irre führen, auch wenn dies nicht ihre Absicht ist. Wie Vers 159 zeigt, sollte man zwar die richtigen Leute in seinen Angelegenheiten konsultieren, die endgültige Entscheidung sollte man jedoch selbst treffen, da man die Konsequenzen tragen muss. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 159:

„... und beratet euch mit ihnen in dieser Angelegenheit. Und wenn ihr euch entschieden habt...“

Leider erwarten viele Muslime von anderen, dass sie ihren Ratschlägen folgen, obwohl sie selbst nicht direkt von den Folgen betroffen sind, wie zum Beispiel Eltern, die ihrem Kind Ratschläge zu einem potenziellen Ehepartner

geben. Die Aufgabe eines Beraters besteht nicht darin, anderen seine Meinung oder Entscheidung aufzuzwingen. Er muss andere aufrichtig gemäß den Lehren des Islam beraten, aber der Person, die er berät, die Möglichkeit geben, ihre eigene Entscheidung zu treffen, da sie die Konsequenzen dieser Entscheidung tragen muss.

Ein Muslim muss sicherstellen, dass seine Entscheidung nicht im Widerspruch zu den Lehren des Islam steht. Er muss danach daran glauben, dass das Ergebnis seiner Entscheidung, das allein Allah, der Erhabene, bestimmt, das Beste für ihn ist, selbst wenn er die Weisheit hinter dem Ergebnis nicht beachtet. Dies stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, weiterhin gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 159:

„...Und wenn ihr euch entschieden habt, dann verlasst euch auf Allah. Wahrlich, Allah liebt diejenigen, die sich [auf Ihn] verlassen.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wenn ein Mensch jedoch die Wahl Allahs, des Erhabenen, nicht akzeptiert, wird er ungeduldig und widersetzt sich Ihm, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies führt nur zu mehr Stress und Problemen, da er weder geistig noch körperlich ausgeglichen ist und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz findet.

Allah, der Erhabene, ermahnt die Menschen, ihm treu zu bleiben und die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. So wird ihnen seine Unterstützung in beiden Welten garantiert. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 160:

„Wenn Allah dir hilft, kann dich niemand besiegen ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass göttliche Hilfe nur dann erlangt wird, wenn Muslime die Voraussetzung erfüllen, einen wahren Glauben anzunehmen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Also werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Dies beinhaltet, ihr mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch Taten zu untermauern. Dies beinhaltet, die gewährten

Segnungen gemäß den islamischen Lehren korrekt zu nutzen. Wenn Muslime keine Überlegenheit besitzen, liegt das daran, dass sie die Voraussetzung des wahren Glaubens nicht erfüllt haben.

Wenn ein Mensch im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharret, wird er weder Erfolg noch Seelenfrieden erlangen, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 160:

„... doch wenn Er euch verlässt, wer kann euch nach Ihm helfen? ...“

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Wenn man Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, führt dies zudem zu einem geistigen und körperlichen Ungleichgewicht und dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet. Dies führt zu mehr Stress und Problemen in beiden Welten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals

ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, sein Rat nicht dazu beitragen kann, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden, noch dazu, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, läßt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die göttliche Hilfe, die denen gewährt wird, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Sie erfolgt stets gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt diese göttliche Hilfe zu dem Zeitpunkt, zu dem es für die Menschen am besten ist, und auf die für

sie beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 160:

„... Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.“

Im Allgemeinen bedeutet Vertrauen auf Allah, den Erhabenen, die Ressourcen zu nutzen, die er einem gemäß den Lehren des Islam zur Verfügung gestellt hat, und dann zu akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, das Beste für den Menschen wählt, selbst wenn man die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht beachtet. Beispielsweise sollte ein Kranker die ihm zur Verfügung stehenden erlaubten Medikamente einnehmen und dann die Entscheidung Allahs, des Erhabenen, akzeptieren, ob sich sein Gesundheitszustand verbessert oder nicht. Vertrauen auf Allah, den Erhabenen, bedeutet daher nicht, die Ressourcen, die einem zur Verfügung gestellt wurden, aufzugeben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 160:

„... Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.“

Schließlich zeigt dieser Vers auch, dass nur wahre Gläubige auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen hoffen und Wunschdenken vermeiden. Wunschdenken bedeutet, Allah dem Erhabenen weiterhin zu missachten und gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung hingegen bedeutet, sich um den Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu bemühen, die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, das eigene Verhalten zu ändern und dann auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erörtert. Daher muss man diesen Unterschied erkennen und sicherstellen, dass man auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen hofft und Wunschdenken vermeidet, da dies im Islam wertlos ist.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 161-164

وَمَا كَانَ لِنَبِيٍّ أَنْ يَغُلَّ وَمَنْ يَغْلُلْ يَأْتِ بِمَا غَلَّ يَوْمَ الْقِيَمَةِ ثُمَّ تُوَفَّى كُلُّ نَفْسٍ مَا
كَسَبَتْ وَهُمْ لَا يُظْلَمُونَ ﴿١٦١﴾

أَفَمَنْ أَتَّبَعَ رِضْوَانُ اللَّهِ كَمَنْ بَاءَ بِسَخَطٍ مِّنَ اللَّهِ وَمَأْوَاهُ جَهَنَّمُ وَبِئْسَ الْمَصِيرُ ﴿١٦٢﴾

هُمْ دَرَجَاتٌ عِنْدَ اللَّهِ وَاللَّهُ بِصِيرٍ بِمَا يَعْمَلُونَ ﴿١٦٣﴾

لَقَدْ مَنَّ اللَّهُ عَلَى الْمُؤْمِنِينَ إِذْ بَعَثَ فِيهِمْ رَسُولًا مِّنْ أَنفُسِهِمْ يَتْلُوا
عَلَيْهِمْ آيَاتِهِ وَيُزَكِّيهِمْ وَيُعَلِّمُهُمُ الْكِتَابَ
وَالْحِكْمَةَ وَإِنْ كَانُوا مِن قَبْلُ لَفِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿١٦٤﴾

Es steht keinem Propheten zu, dass er untreu wäre. Und wer unrechtmäßig Beute macht, der wird am Tag der Auferstehung mit dem zurückkommen, was er erbeutet hat. Dann wird jeder Seele das zurückerstattet, was sie erworben hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.

Ist also jemand, der nach Allahs Wohlgefallen strebt, wie jemand, der sich Allahs Zorn zuzieht und dessen Zuflucht die Hölle ist? Und schlimm ist das Ende.

In den Augen Allahs haben sie unterschiedliche Stufen, und Allah sieht alles, was sie tun.

Wahrlich, Allah hat den Gläubigen eine große Gunst erwiesen, als Er einen Gesandten aus ihrer Mitte zu ihnen sandte, der ihnen Seine Verse vortrug ,

*sie läuterte und sie das Buch und die Weisheit lehrte, obwohl sie sich zuvor
in offensichtlichem Irrtum befanden.“*

Vers 161 wurde offenbart, als ein Gegenstand aus der Kriegsbeute aus der Schlacht von Badr verschwand und einige meinten, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) habe ihn vielleicht an sich genommen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3009, erörtert. Stammt diese Aussage von einem Gefährten (möge Allah mit ihm zufrieden sein), so bedeutet dies, dass sie davon ausgingen, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) habe ihn nur an sich genommen, weil es sein gutes Recht war. Das heißt, sie beschuldigten den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht einer Sünde. Stammt die Aussage jedoch von einem Heuchler oder von den Leuten des Buches, so beschuldigten sie ihn einer Sünde. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 161:

„Es ist keinem Propheten zuzuschreiben, dass er [in Bezug auf Kriegsbeute] untreu handeln würde ...“

Dieses Ereignis zeigt, wie wichtig es ist, anderen im Zweifel zu vertrauen, bevor man Schlechtes über sie annimmt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4993, darauf hingewiesen, dass positives Denken über andere ein Aspekt der korrekten Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist. Das heißt, es ist ein Aspekt des Gehorsams gegenüber ihm. Ein Muslim muss daher Annahmen vermeiden, da diese oft zu Sünden wie Verleumdung, Beleidigung und dem Abbruch von Beziehungen führen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss, manche Annahmen sind Sünde...“

Stattdessen muss ein Muslim die Worte und Taten anderer positiv interpretieren, sofern es keine eindeutigen Beweise dafür gibt. Das bedeutet nicht, dass ein Muslim naiv und leichtgläubig sein muss, da er in jeder Situation, beispielsweise bei Geschäftsabschlüssen, vorsichtig sein muss. Gleichzeitig darf er aber nicht ohne Beweise das Schlechteste von anderen annehmen. Negative Annahmen über andere führen auch zu zerbrochenen Beziehungen, da soziale Kontakte und die Wahrnehmung der Rechte anderer in solchen Fällen erschwert werden. Es wird schwierig für diejenigen, die negative Annahmen über andere treffen und mit Menschen zu tun haben, die sich so verhalten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 161:

„Es ist keinem Propheten zuzuschreiben, dass er [in Bezug auf Kriegsbeute] untreu handeln würde ...“

Generell müssen Muslime ihr mündliches Glaubensbekenntnis an die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) durch die Übernahme ihrer Eigenschaften, wie z. B. die Erfüllung ihrer Verpflichtungen und Versprechen, untermauern. Man muss die Verpflichtungen zwischen sich und Allah, dem Erhabenen, sowie die Verpflichtungen zwischen sich und

anderen Menschen erfüllen. Jede Segnung, die Allah, der Erhabene, einem Menschen gewährt hat, ist ein Vertrauen, das korrekt erfüllt werden muss. Dies beinhaltet die korrekte Nutzung dieser Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Darüber hinaus muss das Vertrauen zwischen Menschen gemäß den zwischen beiden vereinbarten Bedingungen erfüllt werden. Dies gelingt am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Da der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist, umfasst das Vertrauen, das man erfüllen muss, sowohl religiöse Verpflichtungen, wie die einem gewährten Segnungen, als auch weltliche Verpflichtungen, wie z. B. Geschäftsverträge. Wer die eingegangenen Verpflichtungen und Versprechen nicht erfüllt, wird dafür in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen. In dieser Welt werden die weltlichen Güter, die ein Mensch durch Vertrauensbruch und gebrochene Versprechen erlangt, zu einer Quelle von Stress, Ärger und Schwierigkeiten. Es ist wichtig zu verstehen, dass jeglicher Reichtum oder andere weltliche Güter, die auf unrechtmäßige Weise erlangt werden, für ihren Träger zum Fluch werden, da alle guten Taten, die er mit diesen unrechtmäßig erworbenen Gütern vollbringt, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt werden und ihre Sünden und Strafen in beiden Welten nur vermehren, wenn sie nicht aufrichtig bereuen. Denn die äußere Grundlage des Islam ist das Verdienen und Nutzen des Erlaubten, ebenso wie die innere Grundlage des Islam die Absicht des Menschen ist. Ist die Grundlage eines Menschen korrupt, so ist auch alles, was daraus entsteht, korrupt und wird daher von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt, selbst wenn es gute Taten sind. Man muss kein Gelehrter sein, um das Schicksal eines solchen Verhaltens am Tag des Jüngsten Gerichts vorherzusagen. Kapitel 17 Al-Isra, Vers 34:

„...Und erfülle [jede] Verpflichtung. Wahrlich, die Verpflichtung ist immer [das, worüber man] befragt wird.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 161:

„...Und wer betrügt, wird am Tag der Auferstehung mit dem zurückkommen, was er genommen hat. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie erworben hat, und es wird ihnen kein Unrecht geschehen.“

Daher muss man, wie dieser Vers andeutet, darauf achten, sich stets korrekt zu verhalten und die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dabei muss man sich bewusst sein, dass man für jede Absicht, jedes Wort und jede Tat zur Rechenschaft gezogen wird. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung aller und aller Menschen in seinem Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Jüngsten Tag. Diese Haltung führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Wer hingegen weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die empfangenen Segnungen missbraucht, wird keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, alles und jeden in seinem Leben falsch einordnen und sich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereiten. Diese Haltung führt daher zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man weltlichen Luxus genießt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 162:

Ist also jemand, der nach Allahs Wohlgefallen strebt, wie jemand, der sich Allahs Zorn zuzieht und dessen Zuflucht die Hölle ist? Und schlimm ist das Ziel.

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, sein Rat nicht dazu beitragen kann, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden, noch dazu, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 161:

„...Und wer betrügt, wird am Tag der Auferstehung mit dem zurückkommen, was er genommen hat. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie erworben hat, und es wird ihnen kein Unrecht geschehen.“

Außerdem ist dieser Vers mit einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 7232 verbunden, in dem der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hinweist, dass ein Mensch in demselben Zustand wiederaufersteht, in dem er gestorben ist. Wenn jemand also als gehorsamer Muslim gestorben ist, wird er am Tag des Jüngsten Gerichts als gehorsamer Muslim auferstehen. Der Zustand des Todes wird durch die Art und Weise bestimmt, wie er gelebt hat. Wenn jemand wie ein gehorsamer Muslim lebt, wird er als gehorsamer Muslim sterben und wiederum als gehorsamer Muslim auferstehen. Daher muss man sicherstellen, dass man als gehorsamer Muslim lebt, indem man Allah, dem Erhabenen, praktisch immer gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man muss den törichten Glauben vermeiden, wie ein ungehorsamer Muslim zu leben und dann zu erwarten, als gehorsamer Muslim zu sterben und wieder aufzuerstehen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 162:

Ist also jemand, der nach Allahs Wohlgefallen strebt, wie jemand, der sich Allahs Zorn zuzieht und dessen Zuflucht die Hölle ist? Und schlimm ist das Ziel.

Dieser Vers räumt mit dem falschen Wunschdenken auf. Wunschdenken bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung hingegen bedeutet, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu streben, die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, das eigene Verhalten zu ändern und dann auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu hoffen. Dieser

Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, diskutiert. Daher muss man diesen Unterschied erkennen und sicherstellen, dass man echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, entwickelt und Wunschdenken vermeidet, da es im Islam wertlos ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 162:

Ist also jemand, der nach Allahs Wohlgefallen strebt, wie jemand, der sich Allahs Zorn zuzieht und dessen Zuflucht die Hölle ist? Und schlimm ist das Ziel.

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu verstehen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 162:

Ist also jemand, der nach Allahs Wohlgefallen strebt, wie jemand, der sich Allahs Zorn zuzieht und dessen Zuflucht die Hölle ist? Und schlimm ist das Ziel.

Der Weg des Seelenfriedens und der Weg des Stresses und der Schwierigkeiten wurden von Allah, dem Erhabenen, klar aufgezeigt. Daher liegt es an den Menschen, welchen Weg sie beschreiten möchten. Sie sollten jedoch wissen, dass jeder Mensch in beiden Welten für seine Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 163:

„Sie haben in den Augen Allahs unterschiedliche Stufen, und Allah sieht alles, was sie tun.“

Dieser Vers gibt den Menschen Hoffnung, denn jeder Mensch hat die Kraft und Fähigkeit, sein Verhalten zu verbessern und so seinen Rang zu erhöhen. Wer Gutes tut, hat immer die Möglichkeit, mehr Gutes zu tun, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Und wer Böses tut, hat immer die Möglichkeit, aufrichtig zu bereuen und seinen Charakter zu ändern, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Der Weg zum Ranganstieg besteht darin, den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln. Dies wird im nächsten Vers angedeutet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„Wahrlich, Allah hat den Gläubigen eine große Gunst erwiesen, als Er einen Gesandten aus ihrer Mitte zu ihnen sandte, der ihnen Seine Verse vortrug, sie läuterte und sie das Buch und die Weisheit lehrte, obwohl sie zuvor in offensichtlichem Irrtum waren.“

Zunächst ist zu beachten, dass eine Gunst Allahs, des Erhabenen, mit Dankbarkeit erwidert werden muss. Dankbarkeit im Sprechen bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit im Handeln bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„Wahrlich, Allah hat den Gläubigen eine große Gunst erwiesen, als Er einen Gesandten aus ihrer Mitte zu ihnen sandte, der ihnen Seine Verse vortrug ...“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass nur Gläubige von den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) profitieren. Denn der Glaube der Gläubigen wurzelt im islamischen Wissen, während der Glaube der Muslime auf der Nachahmung anderer, beispielsweise der Eltern, beruht. Ein Muslim profitiert daher nicht so sehr von den islamischen Lehren, wenn er nicht danach strebt, sie zu studieren und umzusetzen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 14:

„Die Beduinen sagen: „Wir haben geglaubt.“ Sag: „Ihr habt [noch] nicht geglaubt. Sagt [stattdessen]: „Wir haben uns ergeben“, denn der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingedrungen...““

Ein Mensch muss daher danach streben, die Stufe eines Gläubigen zu erreichen, indem er die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit

er den größtmöglichen Nutzen aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ziehen kann.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„Wahrlich, Allah hat den Gläubigen eine große Gunst erwiesen, als Er einen Gesandten aus ihren Reihen unter sie sandte ...“

Dies erinnert die Nichtmuslime Mekkas daran, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ihnen nicht fremd war, da er vierzig Jahre seines Lebens unter ihnen verbrachte, bevor er sein Prophetentum verkündete. Die Tatsache, dass sie ihn als den Vertrauenswürdigen und Ehrlichen ihrer Gesellschaft bezeichneten und stets seinen unvergleichlichen Charakter lobten, war für sie Grund genug, seine Botschaft anzunehmen. Tatsächlich stand der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) während seiner Kindheit stets unter dem Schutz Allahs, des Erhabenen. Allah, der Erhabene, bewahrte ihn vor den Übeln, die im Zeitalter der Unwissenheit, der Zeit vor dem Islam, weit verbreitet waren. Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erwachsen wurde, war er der vornehmste Mensch seines Volkes, der Beste in Charakter und Ruf, der beste Nachbar, der Klügste, der Ehrlichste in der Rede und der Vertrauenswürdige. Er war frei von allen schlechten Eigenschaften. Deshalb galt er unter den Mekkanern als der Vertrauenswürdige und Wahrhaftige. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 1, Seite 180, Kapitel 10, Yunus, Vers 16, erörtert:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Dennoch lehnten viele Nichtmuslime Mekkas die von ihnen klar anerkannte Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ab, aus Angst, ihre soziale Stellung in der Gesellschaft zu verlieren und daran gehindert zu werden, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 78:

„Wir haben euch zwar die Wahrheit gebracht, aber die meisten von euch waren der Wahrheit gegenüber abgeneigt.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben...“

Dies könnte sich auch darauf beziehen, dass die Leute des Buches den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den

Heiligen Koran anerkannten, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Dies hätte für sie Grund genug sein sollen, den Islam anzunehmen, doch viele von ihnen lehnten ihn ab, aus Angst, ihre soziale Stellung in der Gesellschaft zu verlieren und aus Angst, daran gehindert zu werden, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen von Allah dem Erhabenen gewährt wurden.

Allah, der Erhabene, erklärt dann den Zweck der Entsendung eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„ ... als Er einen Gesandten aus ihrer Mitte zu ihnen sandte, der ihnen Seine Verse vortrug und sie reinigte...“

Die Reinigung der eigenen Absichten, sodass man nur noch im Sinne Allahs, des Erhabenen, handelt, die Reinigung der eigenen Sprache, sodass man nur Gutes sagt oder schweigt, und die Reinigung der eigenen Taten, sodass man die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, ist nur möglich, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Das bloße Anhören der Rezitation des Heiligen Korans in einer Sprache, die man nicht versteht, führt nicht zu dieser Reinigung. Nur wenn man Geist und Körper auf diese Weise reinigt, erlangt man inneren Frieden in beiden Welten. Diese Reinigung gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, stellt alles und jeden in seinem Leben richtig dar und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„... ihnen seine Verse vorzutragen, sie zu reinigen und ihnen das Buch zu lehren ...“

Das Buch könnte sich auf Gesetze und Verhaltensregeln beziehen, nach denen jedes Mitglied der Gesellschaft handeln muss, um Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu verbreiten. Das Problem mit menschengemachten Gesetzen und Verhaltensregeln ist, dass sie immer voreingenommen sind und eine Gruppe von Menschen gegenüber einer anderen bevorzugen. So werden beispielsweise die Reichen gegenüber den Armen bevorzugt. Ein Aspekt der korrekten Umsetzung der göttlichen Verhaltensregeln wird in Vers 164 als Weisheit bezeichnet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„... ihnen Seine Verse vorzutragen, sie zu reinigen und ihnen das Buch und die Weisheit zu lehren ...“

Weisheit lehrt einen Menschen, sein Wissen richtig einzusetzen, um sich selbst und anderen in beiden Welten zu nützen. Weisheit ist lebenswichtig, da jedes Wissen und jeder Verhaltenskodex für böse Zwecke missbraucht werden kann. So kann Wissenschaft beispielsweise zum Wohle anderer eingesetzt werden, etwa zur Herstellung von Medikamenten, oder zum Schaden anderer missbraucht werden, etwa zur Herstellung von Waffen. Diese Weisheit kann sich in guten Sitten und Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit äußern, sodass man dadurch motiviert wird, die ihm verliehenen Verhaltensregeln im Leben richtig anzuwenden.

Darüber hinaus, wie Vers 164 zeigt, ist das Wissen der Menschen über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen sowie über gesellschaftliche Probleme äußerst begrenzt. Daher ist der Einzige, der einen umfassenden Verhaltenskodex bereitstellen kann, der perfekt auf die menschliche Natur abgestimmt ist und alle gesellschaftlichen Probleme behebt, um optimale Ergebnisse zu erzielen, der Allwissende, nämlich Allah, der Erhabene. Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der die Menschheit lehren kann, wie sie die ihr gewährten Segnungen richtig nutzt, um ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht zu erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes können dieses Ziel nicht erreichen, da ihnen Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile fehlen. Wer weiterhin nach einem von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex lebt, wird weiterhin im Irrtum leben und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass alles und jeden in seinem Leben falsch eingeschätzt wird. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, wie sich Gerechtigkeit und Frieden in den Gesellschaften ausbreiteten, die den ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährten Verhaltenskodex korrekt umsetzten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„... obwohl sie zuvor offensichtlich einen Irrtum begangen hatten.“

Wie bereits erwähnt, muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Verhält sich jemand hingegen wie ein unkluger Patient, der den Rat seines Arztes ablehnt, wird er in beiden Welten unter schlechter geistiger Gesundheit leiden, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Dieses Ergebnis kann daher nur vermieden werden, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, Kapitel 3 Alee Imran, Vers 164:

„...Er sandte einen Gesandten aus ihrer Mitte zu ihnen, der ihnen Seine Verse vortrug, sie läuterte und sie das Buch und die Weisheit lehrte, obwohl sie zuvor offensichtlich im Irrtum waren.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass man offensichtliche Irreführung nur vermeiden kann, wenn man sich strikt an die Lehren der beiden Quellen der Rechtleitung hält: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man sich auf die beiden Quellen der Rechtleitung verlassen, was wiederum zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So wird beispielsweise einer Person in Schwierigkeiten geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, tappt sie leicht in diese Falle und beginnt, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie beginnt sogar, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die den Lehren des Islam widersprechen, wie zum Beispiel der Glaube, dass Menschen oder

übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie zum Beispiel die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ ...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Gewohnheit hat, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf religiöse Neuerungen zurückgreift, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 165-175

أَوَلَمَّا أَصَبْتَكُمْ مُصِيبَةٌ قَدْ أَصَبْتُمْ مِثْلَهَا قُلْتُمْ أَنَّى هَذَا قُلْ هُوَ مِنْ عِنْدِ أَنْفُسِكُمْ إِنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٦٥﴾

وَمَا أَصَابَكُمْ يَوْمَ التَّتَيِّ الْجَمْعَانِ فَبِإِذْنِ اللَّهِ وَلِيَعْلَمَ الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٦٦﴾

وَلِيَعْلَمَ الَّذِينَ نَافَقُوا وَقِيلَ لَهُمْ تَعَالَوْا قَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ أَوْ ادْفَعُوا قَالُوا لَوْ نَعْلَمُ قِتَالًا لَا تَبْعَنَّاكُمْ هُمْ لِلْكَافِرِ يَوْمَئِذٍ أَقْرَبُ مِنْهُمْ لِلْإِيمَنِ يَقُولُونَ بِأَفْوَهِهِمْ مَا لَيْسَ فِي قُلُوبِهِمْ وَاللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا يَكْتُمُونَ ﴿١٦٧﴾

الَّذِينَ قَالُوا لِإِخْوَانِهِمْ وَقَعَدُوا لَوْ أَطَاعُونَا مَا قُتِلُوا قُلْ فَادْرَءُوا عَنْ أَنْفُسِكُمُ الْمَوْتَ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿١٦٨﴾

وَلَا تَحْسَبَنَّ الَّذِينَ قُتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ أَمْوَاتًا بَلْ أَحْيَاءُ عِنْدَ رَبِّهِمْ يُرْزَقُونَ ﴿١٦٩﴾
فَرِحِينَ بِمَا آتَاهُمُ اللَّهُ مِنْ فَضْلِهِ وَيَسْتَبْشِرُونَ بِالَّذِينَ لَمْ يَلْحَقُوا بِهِمْ مِنْ خَلْفِهِمْ أَلَّا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿١٧٠﴾

﴿١٧١﴾ يَسْتَبْشِرُونَ بِنِعْمَةٍ مِنَ اللَّهِ وَفَضْلٍ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٧١﴾

الَّذِينَ اسْتَجَابُوا لِلَّهِ وَالرَّسُولِ مِنْ بَعْدِ مَا أَصَابَهُمُ الْقَرْحُ لِلَّذِينَ أَحْسَنُوا مِنْهُمْ وَاتَّقُوا أَجْرٌ
عَظِيمٌ ﴿١٧٢﴾

الَّذِينَ قَالَ لَهُمُ النَّاسُ إِنَّ النَّاسَ قَدْ جَمَعُوا لَكُمْ فَاخْشَوْهُمْ فَزَادَهُمْ إِيمَانًا وَقَالُوا حَسْبُنَا
اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ ﴿١٧٣﴾

فَأَنقَلَبُوا بِنِعْمَةٍ مِنَ اللَّهِ وَفَضْلٍ لَمْ يَمَسْسَهُمْ سُوءٌ وَاتَّبَعُوا رِضْوَانِ اللَّهِ وَاللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَظِيمٍ
﴿١٧٤﴾

إِنَّمَا ذَلِكُمُ الشَّيْطَانُ يُخَوِّفُ أَوْلِيَاءَهُ، فَلَا تَخَافُوهُمْ وَخَافُونِ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ ﴿١٧٥﴾

Warum habt ihr gesagt: „Woher kommt das?“, als euch am Tag von Uhud ein Unglück traf, obwohl ihr bereits ein doppelt so großes Unglück getroffen hattet? Sag: „Von euch selbst kommt das.“ Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.

Und was dir an dem Tag auffiel, als die beiden Armeen [in Uhud] aufeinandertrafen, geschah mit der Erlaubnis Allahs, damit Er die [wahren] Gläubigen erkennbar machte.

Und damit Er die Heuchler offenbare. Denn es wurde ihnen gesagt: „Kommt und kämpft auf Allahs Weg oder verteidigt euch!“ Sie sagten: „Hätten wir gewusst, dass es eine Schlacht geben würde, wären wir euch gefolgt.“ Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben, indem sie mit ihren Mündern sagten, was nicht in ihren Herzen war. Und Allah weiß am besten, was sie verbergen.

Diejenigen, die zu Hause sitzend über ihre Brüder sagten: „Hätten sie uns gehorcht, wären sie nicht getötet worden.“ Sag: „So vermeidet den Tod von euch selbst, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Und halte jene, die auf Allahs Weg getötet wurden, nicht für tot. Vielmehr leben sie bei ihrem Herrn und werden versorgt.

Sie freuen sich über das, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, und sie erhalten frohe Botschaft über diejenigen, die nach ihnen kommen und sich ihnen noch nicht angeschlossen haben – dass sie weder Angst haben noch trauern müssen.

Sie erhalten die frohe Botschaft von Allahs Gunst und Großzügigkeit und davon, dass Allah nicht zulässt, dass die Belohnung der Gläubigen verloren geht.

Diejenigen [Gläubigen], die Allah und dem Gesandten gehorchten, nachdem ihnen Unrecht widerfahren war. Denjenigen unter ihnen, die Gutes taten und Allah fürchteten, wird großer Lohn zuteil.

Diejenigen, zu denen die Leute [Heuchler] sagten: „Die Leute haben sich gegen euch versammelt, fürchtet sie also.“ Doch das bestärkte ihren Glauben, und sie sagten: „Allah genügt uns, und Er ist der beste Sachwalter.“

So kehrten sie mit Allahs Gunst und Huld zurück, ohne dass ihnen etwas Böses widerfahren wäre. Und sie strebten nach Allahs Wohlgefallen, und Allah ist der Besitzer großer Huld.

Das ist nur der Satan, der euch vor seinen Anhängern Angst macht. Fürchtet euch also nicht vor ihnen, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid.“

Als die Schlacht von Uhud begann, besiegten die Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) die nichtmuslimische Armee schnell, was diese zum Rückzug zwang. Doch einige Bogenschützen, denen der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) befahl, auf einem kleinen Berg namens Jabal Al Rumah gegenüber dem Berg Uhud zu bleiben, ungeachtet des Ausgangs der Schlacht, da sie glaubten, die Schlacht sei vorbei und der Befehl nicht länger gültig. Als sie vom Jabal Al Rumah hinabstiegen, um die Kriegsbeute einzusammeln, wurde die Nachhut der muslimischen Armee freigelegt. Die nichtmuslimische Armee sammelte sich daraufhin und griff die Muslime von beiden Seiten an. Dies führte zum Märtyrertod vieler Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen). Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 29-30, erörtert.

Allah, der Erhabene, erinnert die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) daran, wie wichtig es ist, in schwierigen Zeiten Geduld zu üben und sich auf die Segnungen zu konzentrieren, die man bereits besitzt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 165:

„Warum [kommt es, dass] ihr, als euch [am Tag von Uhud] eine [einzige] Katastrophe traf, obwohl ihr [den Feind in der Schlacht von Badr] mit einer doppelt so großen getroffen hattet, sagtet: „Woher kommt das?“ ...“

Dies ist eine hervorragende Möglichkeit, in schwierigen Zeiten Geduld und sogar Dankbarkeit zu üben, da man sich auf die unzähligen Segnungen konzentriert, die man noch besitzt, anstatt sich auf eine einzelne Schwierigkeit zu konzentrieren. Im Allgemeinen bedeutet Dankbarkeit in der Absicht, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit

in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und zu glauben, dass er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 165:

„Warum [kommt es, dass] ihr, als euch [am Tag von Uhud] eine [einzige] Katastrophe traf, obwohl ihr [den Feind in der Schlacht von Badr] mit einer doppelt so großen getroffen hattet, sagtet: „Woher kommt das?“ ...“

Darüber hinaus muss man sich immer vor Augen halten, dass diese Welt ein Ort der Prüfungen ist. Selbst wenn man Allah, dem Erhabenen, weiterhin gehorcht, wird man Schwierigkeiten erfahren. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen vor Schwierigkeiten bewahrt. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt, sorgt für einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und dafür, dass man alles und jeden im Leben richtig einordnet. Dies garantiert inneren Frieden in jeder Situation, egal ob in guten oder schwierigen Zeiten. Daher bewahrt Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen nicht vor Schwierigkeiten, sondern gibt einem die mentale Stärke, diese zu überwinden und inneren Frieden zu erfahren. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt hingegen nur zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und dazu, dass man alles und jeden im Leben falsch einordnet. Diese Haltung führt daher zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten. Darüber hinaus verhindert ihr Ungehorsam, dass sie die nötige mentale Stärke entwickeln, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Dies verschlimmert ihre psychischen Störungen weiter, bis sie schließlich in Depressionen, Drogenabhängigkeit und sogar Selbstmordtendenzen versinken.

Ein Aspekt des Umgangs mit Schwierigkeiten, die durch das eigene Verhalten verursacht werden, besteht darin, die Verantwortung für die eigenen Fehler zu übernehmen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 165:

„Warum [kommt es], dass ihr, als euch [am Tag von Uhud] ein [einziges] Unglück traf, obwohl ihr [den Feind in der Schlacht von Badr] mit einem

doppelt so großen getroffen hattet, sagtet: „Woher kommt das?“ Sag: „Es kommt von euch selbst.“ ...“

Verantwortung in jeder Situation zu übernehmen ist wichtig, um aus Fehlern zu lernen und sein Verhalten zu verbessern, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Doch wer sich weigert, Verantwortung zu übernehmen und stattdessen Entschuldigungen für sein schlechtes Verhalten sucht, wird unweigerlich dieselben Fehler wiederholen. Dieser Teufelskreis von Fehlern verursacht ihm nichts als Stress, da er den Konsequenzen seines Handelns in beiden Welten nicht entgehen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 165:

„...Wahrlich, Allah hat die Macht über alle Dinge.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Muslime daran, dass nichts im Universum ohne seine Erlaubnis geschieht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 166:

„Und was Ihnen an dem Tag auffiel, als die beiden Armeen aufeinandertrafen, geschah mit der Erlaubnis Allahs ...“

Generell wird die Erinnerung an diese Tatsache einen dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, stets aufrichtig zu gehorchen, auch wenn man dadurch andere verärgert. Denn Allah, der Erhabene, wird einen vor den negativen

Einflüssen anderer schützen, auch wenn dieser Schutz für einen selbst nicht offensichtlich ist. Menschen hingegen können einen nicht vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, schützen. Ein Muslim muss fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, einem Unterstützung und Erleichterung gewährt, solange er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die er einem gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, richtig nutzt, auch wenn dies für einen selbst nicht offensichtlich ist. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese göttliche Hilfe nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Sie erfolgt stets gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt diese göttliche Hilfe zu dem Zeitpunkt, zu dem es für die Menschen am besten ist, und auf die für sie beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise

Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen daran, dass es zur Prüfung des Lebens in dieser Welt gehört, Schwierigkeiten zu begegnen, damit diejenigen, die aufrichtig an Allah, den Erhabenen, glauben, von denen getrennt werden, die nur verbal ihren Glauben an ihn bekunden. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 166-167:

„ Und was dich an dem Tag traf, als die beiden Heere aufeinandertrafen, geschah mit Allahs Erlaubnis, damit Er die Gläubigen offenbare. Und damit Er diejenigen offenbare, die Heuchler sind...“

Man muss daher ihre Reaktionen und Handlungen in Schwierigkeiten beurteilen, um zu beurteilen, ob sie ein wahrer Gläubiger sind oder nicht. Ein wahrer Gläubiger bleibt Allah, dem Erhabenen, in guten wie in schlechten Zeiten treu. Ein Heuchler hingegen wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche widerlegt werden. Kapitel 22 Al-Hajj, Vers 11:

Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Rande der Verzweiflung dienen. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, wendet er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offensichtliche Verlust.

Um in jeder Situation standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben, sollte man einen starken Glauben entwickeln. Starken Glauben erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht kennt, wird einen schwachen Glauben entwickeln. Diese Person wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn ihre Wünsche widerlegt werden, da sie nicht erkennt, wie das Aufgeben ihrer Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Ein Beispiel hierfür wird in Vers 167 erwähnt.

Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Medina verließ, um sich dem Feind bei Uhud zu stellen, zog sich Abdullah Bin Ubayy mit seinen 300 Mann zurück, um die Entschlossenheit der Muslime zu schwächen. Abdullah Bin Haram (möge Allah mit ihm zufrieden sein) drängte die Heuchler, Medina zumindest zu verteidigen, auch wenn sie nicht für Allah, den Erhabenen, kämpfen wollten. Doch die Feiglinge ließen sich nicht beeindrucken und verließen weiterhin das Schlachtfeld. Er kritisierte sie und sagte ihnen, dass Allah, der Erhabene, seinem Heiligen

Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genügen würde und die Armee die Hilfe der Heuchler nicht benötige. Allah, der Erhabene, offenbarte zu diesem Zeitpunkt in Kapitel 3 (Ali Imran, Vers 167):

Und damit Er diejenigen offenbare, die Heuchler sind. Denn zu ihnen wurde gesagt: „Kommt und kämpft auf Allahs Weg oder verteidigt euch.“ Sie sagten: „Hätten wir gewusst, dass es eine Schlacht geben würde, wären wir euch gefolgt.“ Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie sagten mit ihrem Mund, was nicht in ihrem Herzen war. Und Allah weiß am besten, was sie verbergen.“

Dies wurde in „The Sealed Nectar“ von Imam Safi Ur Rahman auf den Seiten 250–252 erörtert.

Ein Muslim muss diese Haltung vermeiden, indem er stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharret, denn seinen Gehorsam aufzugeben, wenn die eigenen Wünsche widerlegt werden, ist ein Aspekt der Heuchelei. Wer sich wie eine bestimmte Gruppe verhält, wird zu ihr gezählt, auch wenn er verbal das Gegenteil behauptet. Davor warnt ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031. Darüber hinaus, wie der Hauptvers warnt, besteht für denjenigen, der an dieser heuchlerischen Haltung festhält, große Gefahr, seinen Glauben zu verlieren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 167:

„... Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie sagten mit dem Mund, was nicht in ihrem Herzen war. Und Allah weiß am besten, was sie verbergen.“

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernster Gefahr zu sterben. Das ist der größte Verlust.

Es ist wichtig zu verstehen, dass ein Mensch in dieser Welt nach seinem äußeren Erscheinungsbild behandelt wird, auch wenn es seiner inneren Realität widerspricht. Bekennt sich jemand verbal zum Muslim, wird er von der Gesellschaft als solcher angesehen, es sei denn, er begeht einen eindeutigen Akt des Unglaubens. Doch im Jenseits wird Allah, der Erhabene, die Menschen nach ihrer inneren Realität und ihren äußeren Taten richten. Daher sollte man es vermeiden, sich wie ein Heuchler zu verhalten, da man dadurch andere in dieser Welt täuschen könnte, doch im Jenseits werden sie die Narren sein, da sie nach ihrer inneren Realität behandelt werden, die im Unglauben wurzeln kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 8-9:

Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, doch sie sind keine Gläubigen. Sie täuschen Allah und die Gläubigen; doch sie täuschen niemanden außer sich selbst und merken es nicht.

Und Kapitel 57 Al Hadid, Verse 13-15:

Am selben Tag werden die Heuchler und Heuchlerinnen zu den Gläubigen sagen: „Wartet auf uns, wir können etwas von eurem Licht erlangen.“ Man wird sagen: „Geht um und sucht Licht.“ Und es wird eine Mauer zwischen sie errichtet mit einer Tür, in deren Innerem Barmherzigkeit ist, außerhalb aber Strafe. Sie werden ihnen zurufen: „Waren wir nicht bei euch?“ Sie werden sagen: „Doch, aber ihr habt euch selbst betrübt und gewartet und gezweifelt, und Wunschdenken hat euch getäuscht, bis Allahs Befehl kam. Und der Betrüger hat euch über Allah getäuscht. Darum wird heute weder von euch noch von den Ungläubigen Lösegeld verlangt. Eure Zuflucht ist das Feuer. Es ist euer würdig, und schlimm ist der Ausgang.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 167:

„...Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie sagten mit dem Mund, was nicht in ihrem Herzen war. Und Allah weiß am besten, was sie verbergen.“

Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis zum Islam nicht in die Tat umsetzt, darf sich nicht einbilden, Muslim zu sein. Denn wenn ein Mensch

im Herzen an Allah, den Erhabenen, glaubt, spiegelt sich dies in seinen Taten wider. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 52, deutlich. Ein ungläubiger Mensch hingegen zeigt den Islam nicht in seinen Taten, selbst wenn er behauptet, Muslim zu sein. Diese Haltung muss vermieden werden, da ein Muslim am Tag des Jüngsten Gerichts möglicherweise als Nichtmuslim entlarvt wird. Dies wird durch den folgenden Vers untermauert, der den Islam anstelle des Glaubens erwähnt. Der Islam zeigt sich in den Taten, indem man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, während der Glaube im Herzen wohnt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich eine andere Lebensweise als den Islam wünscht , von dem wird sie niemals angenommen werden, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 168:

„Diejenigen, die [zu Hause] sitzend über ihre Brüder sagten: „Wenn sie uns gehorcht hätten...“

Mit den in diesem Vers erwähnten Personen könnten sich Heuchler und die in Medina lebenden Menschen des Buches befassen, deren Verwandte den Islam aufrichtig angenommen hatten. Generell zeigt dieser Vers, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass Verwandte, obwohl sie oft das Beste für einen meinen, aufgrund ihrer Unkenntnis der islamischen Lehren durchaus zu

falschen Ratschlägen raten können. Beispielsweise könnte eine Ehefrau ihrem Mann, der von der Arbeit nach Hause kommt, raten, zu Hause zu beten, anstatt mit der Gemeinde in der örtlichen Moschee zu beten. Sie glaubt vielleicht, sich damit wie eine gute Ehefrau zu verhalten, da sie die Müdigkeit ihres Mannes berücksichtigt, doch rät sie ihrem Mann lediglich, eine wichtige Tradition des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufzugeben. Kapitel 64, Taghabun, Vers 14:

Ihr Gläubigen! Unter euren Frauen und Kindern gibt es Feinde. Hütet euch vor ihnen! Doch wenn ihr verzeiht, nachsichtig seid und vergebt, dann ist Allah wahrlich allvergebend und barmherzig.

Auch wenn Angehörige es oft gut mit einem meinen, können sie ihn doch in die Irre führen. Daher ist es für einen Muslim wichtig, zunächst die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, um nicht von anderen absichtlich oder unabsichtlich in die Irre geführt zu werden. Zweitens, wie der zitierte Vers zeigt, sollte man, wenn einem jemand etwas Falsches rät, diesen behutsam auf das richtige Verhalten gemäß den Lehren des Islam hinweisen und nicht wütend werden. Schließlich ist es für einen Muslim wichtig, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die islamisches Wissen besitzen, damit sie sich gegenseitig stets gut beraten können. Unwissende raten anderen oft zum Falschen, selbst wenn sie es gut meinen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 168:

„Diejenigen, die [zu Hause] sitzend über ihre Brüder sagten: „Wenn sie uns gehorcht hätten...“

Wenn man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält und durch Schwierigkeiten geprüft wird, werden andere Menschen die Situation im Allgemeinen hinterfragen, um einen davon zu überzeugen, dass Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht die richtige Entscheidung ist, da er einen nicht vor Schwierigkeiten bewahrt hat. Manche werden auch versuchen, einem zu raten, Allah, dem Erhabenen, nicht zu gehorchen, um den Schwierigkeiten zu entgehen. Beide Situationen sind ein Aspekt der Prüfung durch Allah, den Erhabenen. Man muss daher in seinem Gehorsam festhalten und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, um Erfolg und Seelenfrieden zu erlangen. Man muss sich daran erinnern, dass, da er allein alle Dinge kontrolliert, Seelenfrieden und Erfolg nur in seinem Gehorsam liegen. Darüber hinaus muss man bedenken, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste für die Menschen wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Deshalb müssen sie in jeder Situation seinem Gehorsam treu bleiben.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 168:

„Diejenigen, die zu Hause über ihre Brüder sagten: „Hätten sie uns gehorcht, wären sie nicht getötet worden.“ Sag: „So vermeidet den Tod von euch selbst, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Wenn man einen geliebten Menschen durch den Tod verliert, muss man verstehen, dass der Tod unvermeidlich und unveränderlich ist. Allah, der Erhabene, prüft die Menschen durch den Tod ihrer Lieben, um diejenigen, die wahrhaftig an ihn glauben, von denen zu unterscheiden, die es nicht tun. Diejenigen, die wahrhaftig an ihn glauben, sind fest davon überzeugt, dass Allah, der Erhabene, alle Dinge und Menschen erschaffen hat und daher allein das Recht hat, zu entscheiden, wann sie sterben und zu ihm zurückkehren. Kapitel 2 Al-Baqara, Verse 155-157:

Und Wir werden euch ganz gewiss mit etwas Furcht und Hunger und Verlust von Besitz, Menschenleben und Früchten prüfen. Doch verkünde den Standhaften frohe Botschaft. Wenn sie ein Unglück trifft, sagen sie: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.“ Auf ihnen liegt der Segen ihres Herrn und seine Barmherzigkeit. Und sie sind die Rechtgeleiteten.

Wer diese Realität akzeptiert, wird Seine Entscheidungen akzeptieren und in Seinem Gehorsam standhaft bleiben, was bedeutet, dass er die ihm

gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 168:

„ ...Sprich: „Dann vermeidet den Tod von euch selbst, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Man muss sich immer vor Augen halten, dass das eigene Verhalten den Tod nicht ändern kann, da Zeitpunkt und Ort des Todes feststehen. Daher ist es sinnlos, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzugeben, in dem falschen Glauben, er könne einen vor dem Tod bewahren. Ist der Tod eines Menschen unausweichlich, ist es weitaus besser, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu sterben, in der Hoffnung, dass diese letzte gute Tat Vergebung und das Paradies beschert. Darüber hinaus darf man niemals glauben, dass das eigene Verhalten den Zeitpunkt oder Ort des Todes eines anderen Menschen, beispielsweise eines Verwandten, ändern kann. Dieser Glaube verstärkt nur Reue und Trauer und hindert einen daran, Geduld zu entwickeln. Das bedeutet nicht, dass man keine Verantwortung für sein Handeln übernehmen sollte, wie z. B. gefährliches Fahren, das zum Tod eines anderen führt. Aber es bedeutet, dass man sich in Fällen, in denen man nichts Unrechtes getan hat, nicht die Schuld dafür geben darf, nicht anders gehandelt zu haben, weil man glaubte, den Tod eines geliebten Menschen hätte verhindern können. Wenn beispielsweise ein Kind auf einem Schulausflug stirbt, sollte eine Mutter nicht glauben, dass es überlebt hätte, wenn sie es zu Hause behalten hätte. Da Zeitpunkt und Ort des Todes festgelegt sind, ist diese Denkweise falsch und öffnet nur dem Teufel Tür

und Tor, der den Betroffenen zu Ungeduld und Zweifeln am Schicksal verleitet. Ein Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4168, warnt davor.

Ein Muslim muss daher akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, allein über Leben und Tod kontrolliert und immer das Beste für die Menschen wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Daher muss er die Unvermeidlichkeit des Todes seiner Liebsten akzeptieren. Dies wird ihn ermutigen, geduldig zu bleiben, indem er es vermeidet, sich in Worten oder Taten zu beschweren, und Allah, dem Erhabenen, weiterhin zu gehorchen, indem er die Segnungen, die er ihm gewährt hat, richtig und gemäß den islamischen Lehren nutzt. Wenn er diese Wahrheit jedoch nicht akzeptiert, wird er ungeduldig und Allah, dem Erhabenen, ungehorsam. Und dies wird seinen Stress, seine Schwierigkeiten und seine Probleme in beiden Welten nur vergrößern. Welchen Weg ein Mensch auch wählt, er wird in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann.

Darüber hinaus muss man sich stets bewusst sein, dass der Tod in dieser Welt nur eine Etappe im Leben ist. Das wahre und ewige Leben ist das Leben im Jenseits. Daher muss man sich auf dieses ewige Leben vorbereiten, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dazu gehört auch, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren bis zum Tod richtig zu nutzen. Kapitel 15 Al-Hidschr, Vers 99:

„Und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit (d. h. der Tod) zu dir kommt.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 169:

Und halte diejenigen, die auf Allahs Weg getötet wurden, nicht für tot. Vielmehr leben sie bei ihrem Herrn und werden versorgt.

Darüber hinaus wird das Verständnis dieser Realität auch dazu ermutigen, Geduld im Umgang mit dem Tod eines geliebten Menschen zu üben. Obwohl niemand einem Verstorbenen Vergebung und die Nähe Allahs, des Erhabenen, garantieren kann, lehrt der Islam Muslime dennoch, auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, für die Verstorbenen zu hoffen. Sie sollten hoffen, mit ihrer Stellung im Jenseits zufrieden zu sein und das Leben in dieser Welt nicht zu vermissen. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 169-170:

„... Vielmehr leben sie bei ihrem Herrn und werden versorgt. Sie freuen sich über das, was Allah ihnen von seiner Großzügigkeit geschenkt hat...“

Diejenigen, die in dieser Welt leben, müssen stattdessen bestrebt sein, sich denen anzuschließen, die bereits gegangen sind, genau wie diejenigen, die gestorben sind und die Nähe Allahs, des Erhabenen, erlangt haben, sich danach sehnen, mit ihren Lieben wieder vereint zu sein. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 170:

„...und sie erhalten gute Nachrichten über diejenigen, die nach ihnen kommen und sich ihnen noch nicht angeschlossen haben...“

Man muss sich daher auf dieses gesegnete Wiedersehen freuen und sich durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, praktisch darauf vorbereiten. Dazu gehört, die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies wird sicherstellen, dass man in beiden Welten inneren Frieden findet, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, während man sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 170:

„Sie freuen sich über das, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, und sie erhalten frohe Botschaft über diejenigen, die nach ihnen kommen und sich ihnen noch nicht angeschlossen haben ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass jeder Muslim zwar den Wunsch hegt, sich im Jenseits mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu vereinen, dies jedoch nur erreichen wird, wenn er seinem Weg in dieser Welt folgt. Dieser Weg beinhaltet die korrekte Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Wer jedoch seine verbalen Behauptungen nicht durch Taten untermauert, wird sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen, genau wie die früheren Nationen, die behaupteten,

ihre Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) zu lieben, sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen werden, da sie ihrem Weg in dieser Welt nicht in die Tat umgesetzt haben.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 170:

„... sie erhalten die frohe Botschaft über diejenigen, die nach ihnen kommen und sich ihnen noch nicht angeschlossen haben – dass sie weder Angst haben noch trauern müssen.“

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass man keine Schwierigkeiten haben wird, denn Schwierigkeiten gehören zu den Prüfungen dieser Welt. Er bedeutet, dass man zwar Zeiten der Angst, des Stress und der Traurigkeit erlebt, diese Gefühle jedoch niemals so extrem sein werden wie Angst und Trauer. Dies stellt sicher, dass man diese negativen Gefühle überwindet und in allen Situationen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahrt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen der göttlichen Führung nicht praktisch folgt, wird mit extremen Emotionen und negativen Gefühlen wie Angst und Trauer konfrontiert, die ihn sein Leben lang überwältigen werden. Infolgedessen wird er in einem unausgeglichene[n] geistigen und körperlichen Zustand leben. Dies führt nur zu weiterem Stress, Angst und Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Allah, der Erhabene, hat das spirituelle Herz eines Menschen erschaffen und kontrolliert es, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Wenn man Ihm aufrichtig gehorcht, schenkt Er einem Seelenfrieden, selbst wenn man regelmäßig mit Schwierigkeiten konfrontiert wird. Wer Ihm hingegen nicht gehorcht, wird nichts als Stress, Angst und Depressionen erleben, selbst wenn ihm die Welt zu Füßen liegt. Diese Wahrheit ist jedem klar, der die Reichen und Berühmten beobachtet. Seelenfrieden hat daher nichts mit weltlichen Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Karriere oder Freunden zu tun. Seelenfrieden hängt direkt damit zusammen, göttliche Führung anzunehmen und praktisch zu befolgen, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Abschließend sei gesagt, dass man sich nicht täuschen lassen darf und glauben muss, göttliche Führung verhindere ein glückliches Leben. Göttliche Führung stellt sicher, dass man die empfangenen Segnungen richtig nutzt, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Ignoriert man hingegen göttliche Führung, missbraucht man die empfangenen Segnungen, was zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Göttliche Führung ist vergleichbar mit einem Arzt, der einem Patienten bittere Medizin und Diätvorschriften verschreibt, damit dieser geistig und körperlich gesund wird. So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes befolgt und danach handelt, körperliche Gesundheit erlangt, so erlangt derjenige, der die islamischen Lehren befolgt und danach handelt, in beiden Welten inneren Frieden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 171:

„Sie erhalten die frohe Botschaft von Allahs Gunst und Großzügigkeit und [von der Tatsache], dass Allah nicht zulässt, dass der Lohn der Gläubigen verloren geht.“

Wer Allah, dem Erhabenen, gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, wird von seinen Absichten, Worten und Taten in beiden Welten profitieren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 171:

„...dass Allah nicht zulässt, dass die Belohnung der Gläubigen verloren geht.“

Wer hingegen die ihm gewährten Segnungen vergeblich oder sündig missbraucht, wird feststellen, dass all seine Bemühungen vergeblich sind, da er dadurch in beiden Welten keinen Seelenfrieden erlangen wird, selbst wenn er weltlichen Luxus besitzt. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 171:

„...dass Allah nicht zulässt, dass die Belohnung der Gläubigen verloren geht.“

Da jeder Mensch weltliche Segnungen erhalten hat, bleibt ihm im Allgemeinen nichts anderes übrig, als danach zu streben, diese Belohnung zu erlangen, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Darüber hinaus muss man bedenken, dass man, selbst wenn man die Vorteile seiner guten Taten in dieser Welt nicht sieht, in beiden Welten den Nutzen in Form von Seelenfrieden erhält, auch

wenn dies nicht offensichtlich ist. Daher muss man danach streben, so viele gute Taten wie möglich zu vollbringen, unabhängig von ihrem Umfang oder davon, ob man dafür in dieser Welt die Belohnung sieht.

Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) und seine Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) nach der Schlacht von Uhud nach Medina zurückkehrten, erfuhren sie, dass die nichtmuslimischen Führer Mekkas erwogen, nach Medina zurückzukehren, um den Islam endgültig auszulöschen. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen auf ihm) befahl seinen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), trotz ihrer schweren Wunden und müden Körper die Verfolgung der Nichtmuslime aufzunehmen. Als die Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) positiv reagierten, offenbarte Allah, der Erhabene, Kapitel 3 (Ali Imran, Vers 172):

„Diejenigen [Gläubigen], die Allah und dem Gesandten gehorchten, nachdem ihnen Unrecht widerfahren war. Denjenigen unter ihnen, die Gutes taten und Allah fürchteten, wird großer Lohn zuteil.“

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seiten 67-68, erörtert.

Ein Mann namens Ma'bad Ibn Abu Ma'bad traf den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Armee und bot ihnen sein Beileid und seine Dienste an. Der Heilige Prophet Muhammad

(Friede und Segen seien auf ihm) trug ihm auf, die nichtmuslimische Armee zu erreichen und sie von einem Angriff auf Medina abzuhalten. Schließlich erreichte er die nichtmuslimische Armee und warnte sie vor einem Angriff auf Medina, da der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) eine gewaltige Armee versammelt hatte, die bereit war, bis zum bitteren Ende zu kämpfen. Dadurch versetzte Allah, der Erhabene, die Nichtmuslime in Angst und Schrecken, die beschlossen, nach Mekka zurückzukehren, obwohl ihre Hauptziele, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu töten und ihre Handelsrouten über Medina hinaus zu sichern, scheiterten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 151:

„Wir werden den Ungläubigen Schrecken einjagen für das, was sie Allah zur Seite gestellt haben, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Zuflucht wird das Feuer sein. Und elend ist der Aufenthaltsort der Frevler.“

Abu Sufyan, der nichtmuslimische Anführer, sandte dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) durch eine Handelskarawane die Nachricht, dass die nichtmuslimische Armee weitere Unterstützung gesammelt habe und bereit sei, die Muslime zu vernichten. Er hoffte, diese Falschmeldung würde den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) von der Verfolgung abhalten. Sein Plan scheiterte, denn sie verfolgten sie zwar, doch die Nichtmuslime entkamen ihrer Reichweite. In diesem Zusammenhang offenbarte Allah, der Erhabene, Kapitel 3 (Ali Imran, Verse 173-174):

„Diejenigen, zu denen die Leute sagten: „Die Leute haben sich gegen euch versammelt, fürchtet sie also“, aber es bestärkte ihren Glauben, und sie

sagten: „Allah genügt uns, und Er ist der beste Sachwalter.“ So kehrten sie mit Allahs Gunst und Huld zurück, ohne dass ihnen Leid widerfahren wäre. Und sie folgten dem Wohlgefallen Allahs, und Allah ist der Herr der großen Huld.“

Dies wurde in Imam Safi Ur Rahmans „The Sealed Nectar“, Seiten 288–291, und in Imam Wahidis „Asbab Al Nuzul“, 3:151, Seite 42, erörtert.

Die positive Reaktion der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, selbst in Zeiten von Stress und Schwierigkeiten, zeugt von ihrem großen Eifer, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Allah, den Erhabenen, in ruhigen Zeiten zu loben und ihm zu gehorchen, ist nicht so schwer. Die wahre Prüfung besteht darin, Schwierigkeiten zu begegnen und dennoch Allah, den Erhabenen, zu loben und ihm zu gehorchen, indem man die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren korrekt nutzt. Schwierigkeiten zu begegnen ist daher die Prüfung, die diejenigen, die in ihrem Anspruch, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, aufrichtig sind, von denen, die es nicht tun, trennt. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

Meinen die Menschen etwa, man könne ihnen erlauben zu sagen: „Wir glauben“, ohne sie auf die Probe zu stellen? Doch Wir haben gewiss diejenigen vor ihnen auf die Probe gestellt. Und Allah wird gewiss diejenigen entlarven, die die Wahrheit sagen, und gewiss wird Er die Lügner entlarven.

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 172:

„Diejenigen [Gläubigen], die Allah und dem Gesandten gehorchten, nachdem ihnen Unrecht widerfahren war. Denjenigen unter ihnen, die Gutes taten und Allah fürchteten, wird großer Lohn zuteil.“

Muslime müssen daher ihr mündliches Glaubensbekenntnis beweisen, indem sie in guten wie in schlechten Zeiten ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. So stellen sie sicher, dass sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies wiederum gewährleistet ihnen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Wohlbefinden, eine angemessene Einordnung aller Dinge und aller Menschen in ihrem Leben und die angemessene Vorbereitung auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Andernfalls könnten sie, wie diese Verse zeigen, feststellen, dass sie in dieser und der nächsten Welt wie Lügner behandelt werden, wenn sie ihr mündliches Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauern. Man muss kein Gelehrter sein, um festzustellen, dass jemand, der von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten als Lügner behandelt wird, weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden erlangen wird.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 173:

„Diejenigen, zu denen die Leute sagten: „In der Tat, die Leute haben sich gegen dich versammelt, also fürchte sie.“ ...“

Wie bereits erwähnt, wird man, wenn man sich bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, generell von anderen kritisiert und ermutigt, seinen Gehorsam aufzugeben, wenn man in dieser Welt erfolgreich sein will. Gerade heutzutage gilt: Je mehr man sich bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, desto mehr Widerstand wird man erfahren. Man muss jedoch dem Beispiel der Gefährten folgen – möge Allah mit ihnen zufrieden sein – und seinem Gehorsam treu bleiben, denn nichts kann einen daran hindern, inneren Frieden zu erlangen, solange man Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 173:

„...Aber es hat ihren Glauben nur gestärkt, und sie sagten: „Allah genügt uns, und Er ist der beste Sachwalter.““

Sie müssen fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, ihnen Erleichterung von ihren Schwierigkeiten gewährt und ihnen in beiden Welten Seelenfrieden gewährt, solange sie ihm gehorchen, da er allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 174:

So kehrten sie mit Allahs Gunst und Huld zurück, ohne dass ihnen etwas Böses widerfahren wäre. Und sie strebten nach Allahs Wohlgefallen, und Allah besitzt große Huld.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese göttliche Hilfe nicht den Wünschen der Menschen entspricht. Sie erfolgt stets gemäß dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erfolgt diese göttliche Hilfe zu dem Zeitpunkt, zu dem es für die Menschen am besten ist, und auf die für sie beste Weise, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss daher stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, im Wissen, dass einem auf die eine oder andere Weise Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt werden, ob einem dies nun klar ist oder nicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 174:

So kehrten sie mit Allahs Gunst und Huld zurück, ohne dass ihnen etwas Böses widerfahren wäre. Und sie strebten nach Allahs Wohlgefallen, und Allah besitzt große Huld.

Dieser Vers macht deutlich, dass jemand, der die richtige Absicht hat, Allah, den Erhabenen, zufriedenzustellen und gemäß den Lehren des Islam handelt, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen wird, selbst wenn dies für ihn oder andere nicht offensichtlich ist. Hat man jedoch die falsche Absicht und handelt aus einem anderen Grund, wird man diese Belohnung weder in dieser noch in der nächsten Welt erlangen. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Wenn jemand außerdem die richtige Absicht hat, aber nicht gemäß den Lehren des Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, handelt, werden seine Bemühungen nicht fruchtbar sein, da die eigenen Taten in diesen beiden Quellen der Führung verwurzelt sein müssen, um Allah, den Erhabenen, zufriedenzustellen. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt. Um also in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen, muss man die gute Absicht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, mit guten Taten verbinden, die in direktem Zusammenhang mit den

Lehren des Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stehen.

Man muss die negativen Kommentare und Kritiken anderer ignorieren, wenn sie den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Frage stellen, denn die Quelle dieser Negativität ist der Teufel, der die Menschen vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abhalten möchte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 175:

„Das ist nur Satan, der [euch] vor seinen Anhängern Angst macht...“

Der Teufel hat keine Kontrolle über die Angelegenheiten des Universums und versetzt die Menschen nur durch seine Einflüsterungen und menschliche Helfer in Angst und Schrecken. Man muss daher Allah, dem Erhabenen, gehorchen, im Wissen, dass er allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert und allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 175:

„...So fürchtet euch nicht vor ihnen, sondern fürchtet euch vor mir, wenn ihr wirklich gläubig seid.“

Dieser Vers macht deutlich, dass das Kennzeichen eines wahren Gläubigen darin besteht, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben, selbst wenn er von äußeren Kräften wie der Gesellschaft, den sozialen Medien, der Mode und der Kultur kritisiert und zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgefordert und ermutigt wird. In Zeiten wie diesen muss man vermeiden, einer Mehrheitsmentalität zu folgen und der Mehrheit derjenigen zu folgen, die den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fördern. Man muss bedenken, dass die Mehrheitshaltung oft nicht die richtige ist, auch wenn sie richtig erscheint. Stattdessen muss man darauf vertrauen, dass Allah, der Erhabene, alles weiß und kontrolliert und nur die Verhaltensregeln vorgeben kann, denen man folgen muss, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln werden niemals zu diesem Ergebnis führen, da ihnen Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile fehlen, selbst wenn die Mehrheit ihnen folgt. Man muss ihren Glauben stärken, um sie in ihrem Kampf um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterstützen. Starker Glaube erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese belegen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren ignoriert, wird schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, sobald seine Wünsche widerlegt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln

islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 176-178

وَلَا يَحْزَنكَ الَّذِينَ يُسْرِعُونَ فِي الْكُفْرِ إِنَّهُمْ لَن يَضُرُّوا اللَّهَ شَيْئًا يُرِيدُ اللَّهُ أَلَّا يَجْعَلَ لَهُمْ
حَظًّا فِي الْآخِرَةِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴿١٧٦﴾

إِنَّ الَّذِينَ اشْتَرُوا الْكُفْرَ بِالْإِيمَانِ لَن يَضُرُّوا اللَّهَ شَيْئًا وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٧٧﴾
وَلَا يَحْسَبَنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا أَنَّمَا نُؤْمِلُ لَهُمْ خَيْرٌ لِّأَنفُسِهِمْ إِنَّمَا نُوَلِّهِمْ
عَذَابٌ مُّهِينٌ ﴿١٧٨﴾

Und sei nicht betrübt über jene, die sich dem Unglauben zuwenden. Sie werden Allah wahrlich keinen Schaden zufügen. Allah will ihnen keinen Anteil am Jenseits geben, und für sie ist eine schwere Strafe vorgesehen.

Diejenigen, die den Unglauben für den Glauben erkaufen, werden Allah wahrlich keinen Schaden zufügen, und ihnen wird eine schmerzhaftige Strafe zuteil.

Und die Ungläubigen sollen nicht meinen, dass es für sie besser sei, wenn Wir ihnen die Zeit des Genusses verlängern. Wir verlängern sie ihnen nur, damit sie in ihren Sünden zunehmen, und für sie gibt es eine erniedrigende Strafe.

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wünschte sich verzweifelt, dass alle Menschen die richtige Führung erhalten, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden finden. Im Heiligen Koran rät Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), sich nicht über diejenigen zu ärgern, die die islamischen Lehren ignorieren. Kapitel 9, Tawbah, Vers 128:

„Wahrlich, ein Gesandter aus eurer Mitte ist zu euch gekommen. Schwer ist ihm, was ihr erleidet. Er sorgt sich um euch und ist gütig und barmherzig zu den Gläubigen.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 176:

„ Und sei nicht betrübt über jene, die sich schnell dem Unglauben zuwenden...“

Zunächst ist zu beachten, dass es eine Tradition aller Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) ist, das Wohlergehen und den Erfolg aller Menschen zu wünschen. Daher müssen Muslime gegenüber anderen Muslimen und Nichtmuslimen die gleiche Haltung einnehmen. Leider zeigen viele Muslime aus Unwissenheit eine harsche Haltung gegenüber Nichtmuslimen, anstatt eine fürsorgliche, die sich in beiden Welten Erfolg wünscht. Dieser Wunsch muss durch Taten zum Ausdruck kommen, genau wie die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Dies zeigt sich am besten, wenn man die

weitreichenden und umfassenden Vorteile der Annahme und des Handelns nach den islamischen Lehren aufzeigt. Dies ist nur möglich, wenn man die islamischen Lehren selbst lernt und danach handelt. Daher muss jeder Muslim die Lehren des Islam durch sein Handeln nach außen hin korrekt vertreten, indem er den islamischen Verhaltenskodex annimmt. Dies wird die Herzen anderer Muslime und Nichtmuslime für den Islam gewinnen und ihnen in beiden Welten inneren Frieden schenken. Ein Muslim hingegen, der die islamischen Lehren nicht lernt und nicht danach handelt, wird den Islam nach außen falsch darstellen und dadurch andere Muslime und Nichtmuslime vom Islam abhalten, was dem Verhalten der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) widerspricht. Da die korrekte Darstellung des Islam nach außen die Pflicht aller Muslime ist, werden sie dafür in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 176:

„ Und sei nicht betrübt über jene, die sich schnell dem Unglauben zuwenden...“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, zu akzeptieren, dass man anderen die richtige Führung nicht aufzwingen kann. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Die Aufgabe eines Muslims besteht darin, andere, wie beispielsweise seine Verwandten, durch ihr Handeln und ihre Worte zu korrektem Verhalten zu ermutigen . Er kann Erwachsene jedoch nicht zwingen, den richtigen Lebensweg zu wählen. Jeder Mensch muss seinen eigenen Lebensweg wählen und die Konsequenzen seiner Wahl tragen. Man muss jedoch bedenken, dass die Wahl des richtigen oder falschen Weges Allah, dem Erhabenen, weder nützt noch schadet. Nur sie allein werden den Nutzen oder Schaden ihrer Wahl tragen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 176:

„...Wahrlich, sie werden Allah niemals Schaden zufügen...“

Dies macht deutlich, dass man Allah, dem Erhabenen, oder dem Islam keinen Gefallen tut, wenn man die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Ebenso wenig schadet man Allah, dem Erhabenen, durch die Ablehnung des Islam. Daher muss man diese arrogante Haltung vermeiden, da sie einen nur in die Irre führt und dazu ermutigt, die Lehren des Islam zu hinterfragen und zu ignorieren, wann immer man seinen Wünschen widerspricht. Man muss sich daher darüber im Klaren sein, dass der Nutzen des Handelns nach den islamischen Lehren oder der Schaden des Ignorierens der islamischen Lehren nur einen selbst betreffen. Denn wer die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, wird die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ermöglicht es ihm, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Die Wahl des richtigen Weges führt daher zu innerem Frieden in beiden Welten. Wer

hingegen die islamischen Lehren ignoriert, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Dies führt zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, bewirkt, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und verhindert, dass man sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieser Weg führt daher zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man weltlichen Luxus genießt. Deshalb muss man die islamischen Lehren um seines eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, in dem Wissen, dass dieser das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medizin und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreicht, wird auch derjenige eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn der Einzige, der das erforderliche Wissen besitzt, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die

Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Daher wird man in beiden Welten nichts als Ärger und Stress erfahren, selbst wenn man weltlichen Luxus besitzt, da man sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 176:

„...Allah beabsichtigt, ihnen keinen Anteil am Jenseits zu geben, und für sie gibt es eine schwere Strafe.“

Der Weg des Seelenfriedens und der Weg des Stresses wurden von Allah, dem Erhabenen, klar aufgezeigt. Wer daher den Weg des Stresses dem des Seelenfriedens vorzieht, kann niemandem außer sich selbst die Schuld geben und wird den Konsequenzen seiner Wahl nicht entgehen können. Dies wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die sich entscheiden, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, die trotz ihres weltlichen Luxus ein Leben voller psychischer Störungen wie Depressionen, Drogensucht und Selbstmordgedanken führen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 177:

„Wahrlich, diejenigen, die den Unglauben für den Glauben erkaufen, werden Allah niemals schaden, und ihnen wird eine schmerzhaft Strafe zuteil.“

Dieser Vers verdeutlicht auch, dass die menschliche Natur mit dem Glauben an Allah, den Erhabenen, und der rechten Führung verbunden ist. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 4775, darauf hingewiesen, dass jeder Mensch im Islam geboren wird. Ihn durch Unglauben und Irreführung zu ersetzen, ist daher unnatürlich und trägt zudem zu psychischen Störungen bei, da die eigene Natur dadurch in Frage gestellt wird. Wer seine Natur bewusst verzerrt, indem er sich entscheidet, Allah, dem Erhabenen, seinem Schöpfer, nicht zu gehorchen, hat daher in beiden Welten seine Strafe verdient.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 177:

„Wahrlich, diejenigen, die den Unglauben für den Glauben erkaufen, werden Allah niemals schaden, und ihnen wird eine schmerzhaftige Strafe zuteil.“

Dieser Vers warnt auch davor, dass ein Muslim seinen Glauben verlieren kann, wenn er sein mündliches Glaubensbekenntnis nicht durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in die Tat umsetzt. Es ist daher wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, nicht gedeiht und sogar sterben kann, so wird auch der Glaube eines Menschen, der ihn nicht durch Gehorsam nährt, nicht gedeihen und ist in ernsthafter Gefahr zu sterben. Dies ist der größte Verlust. Dies war das Verhalten der Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten und ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, aufgaben, als sie den Islam absichtlich ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie gaben ihren Glauben auf, indem sie den Islam ablehnten, da sie wussten, dass der Islam sie vor dem Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen bewahren würde. Daher müssen Muslime es vermeiden, ihrem Beispiel zu folgen und ihr verbales Glaubensbekenntnis nicht durch Taten zu untermauern.

Allah, der Erhabene, warnt dann diejenigen, die in seinem Ungehorsam verharren, dass die weltlichen Dinge, die er ihnen gewährt hat, wie Zeit und Reichtum, für sie nur zu einer Quelle von Stress und Elend in beiden Welten werden, wenn sie sie missbrauchen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 178:

Und die Ungläubigen sollen nicht meinen, Wir würden ihnen die Zeit des Genusses verlängern. Wir verlängern sie ihnen nur, damit sie mehr sündigen, und es wird ihnen eine erniedrigende Strafe geben.

Dieser Vers macht deutlich, dass der Besitz und Genuss weltlichen Luxus kein Zeichen für wahren Erfolg in dieser Welt ist. In Wirklichkeit ist alles, was einem Menschen gewährt wird, nur eine Prüfung, ob er es gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Wie bereits erwähnt, führen die Segnungen, wenn sie richtig genutzt werden, zu innerem Frieden in beiden Welten. Werden sie jedoch missbraucht, führen sie zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten. Daher sollte man es vermeiden, Erfolg falsch zu definieren und zu glauben, er beinhalte den Erwerb und Genuss weltlichen Luxus. Wahrer Erfolg hängt nicht davon ab, wie viele weltliche Dinge man besitzt und genießt, sondern davon, wie man die weltlichen Segnungen nutzt, die einem gewährt wurden, unabhängig von ihrer Menge. Wer diese Tatsache nicht versteht, konzentriert sich fälschlicherweise darauf, mehr weltlichen Luxus zu erlangen und zu genießen, anstatt die weltlichen Segnungen richtig zu nutzen, und wird daher weder in dieser noch in der nächsten Welt inneren Frieden finden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 178:

Und die Ungläubigen sollen nicht meinen, Wir würden ihnen die Zeit des Genusses verlängern. Wir verlängern sie ihnen nur, damit sie mehr sündigen, und es wird ihnen eine erniedrigende Strafe geben.

Darüber hinaus warnt dieser Vers vor der falschen Annahme, man werde nicht bestraft, wenn man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und die gewährten Segnungen missbraucht, nur weil man noch nicht bestraft wurde oder Seine Strafe nicht erkannt hat. Eine aufgeschobene Strafe ist

nicht dasselbe wie gar keine Strafe. Deshalb muss man die von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist nutzen, um aufrichtig Buße zu tun und seinen Charakter zu bessern, damit man in beiden Welten Seelenfrieden findet. Aufrichtige Buße beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Wenn jemand die gewährte Frist nicht nutzt, wird er seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nur verstärken, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, was wiederum seinen Stress, seine Probleme und seine Schwierigkeiten in beiden Welten vergrößern wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 178:

Und die Ungläubigen sollen nicht meinen, Wir würden ihnen die Zeit des Genusses verlängern. Wir verlängern sie ihnen nur, damit sie mehr sündigen, und es wird ihnen eine erniedrigende Strafe geben.

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt,

selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 179-186

مَا كَانَ اللَّهُ لِيَذَرَ الْمُؤْمِنِينَ عَلَىٰ مَا أَنْتُمْ عَلَيْهِ حَتَّىٰ يَمِيزَ الْخَبِيثَ مِنَ الطَّيِّبِ وَمَا كَانَ اللَّهُ لِيُطْلِعَكُمْ عَلَى الْغَيْبِ وَلَكِنَّ اللَّهَ يَجْتَبِيٰ مِنْ رُسُلِهِ مَن يَشَاءُ فَتَأْمِنُوا بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ ۚ وَإِنْ تُؤْمِنُوا وَتَتَّقُوا فَلَكُمْ أَجْرٌ عَظِيمٌ ﴿١٧٩﴾

وَلَا يَحْسَبَنَّ الَّذِينَ يَبْخُلُونَ بِمَاءِ أَنَّهُمْ لِلَّهِ مِنْ فَضْلِهِ ۚ هُوَ خَيْرٌ لَّهُمْ بَلْ هُوَ شَرٌّ لَهُمْ سَيُطَوَّقُونَ مَا بَخُلُوا بِهِ ۚ يَوْمَ الْقِيَمَةِ ۚ وَاللَّهُ مِيرَاثُ السَّمٰوٰتِ وَالْأَرْضِ ۚ وَاللَّهُ يَمَّا تَعْمَلُونَ خَبِيرٌ ﴿١٨٠﴾

لَقَدْ سَمِعَ اللَّهُ قَوْلَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ فَقِيرٌ وَنَحْنُ أَغْنِيَاءُ سَنَكْتُبُ مَا قَالُوا وَقَتْلَهُمُ الْأَنْبِيَاءَ بِغَيْرِ حَقٍّ وَنَقُولُ ذُوقُوا عَذَابَ الْحَرِيقِ ﴿١٨١﴾

ذَٰلِكَ بِمَا قَدَّمْتُمْ أَيْدِيكُمْ وَأَنَّ اللَّهَ لَيْسَ بِظَلَّامٍ لِّلْعَبِيدِ ﴿١٨٢﴾

الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ عٰهَدَ إِلَيْنَا ۖ لَا نُؤْمِنُ لِرَسُولٍ حَتَّىٰ يَأْتِينَا بِقُرْبَانٍ تَأْكُلُهُ النَّارُ قُلْ قَدْ جَاءَكُمْ رَسُولٌ مِّن قَبْلِي بِالْبَيِّنَاتِ ۖ وَالَّذِي قُلْتُمْ فَلِمَ قَتَلْتُمُوهُمْ ۖ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿١٨٣﴾

فَإِنْ كَذَّبُوكَ فَقَدْ كَذَّبَ رَسُولٌ مِّن قَبْلِكَ ۖ جَاءُوا بِالْبَيِّنَاتِ وَالزُّبُرِ ۖ وَالْكِتَابِ الْمُنِيرِ ﴿١٨٤﴾

كُلُّ نَفْسٍ ذَائِقَةُ الْمَوْتِ وَإِنَّمَا تُوَفَّقُونَ أُجُورَكُمْ يَوْمَ الْقِيَمَةِ فَمَنْ زُحْزِحَ عَنِ
النَّارِ وَأُدْخِلَ الْجَنَّةَ فَقَدْ فَازَ وَمَا الْحَيَاةُ الدُّنْيَا إِلَّا مَتَاعُ الْغُرُورِ ﴿١٨٥﴾

﴿ تَبْلُغُونَ فِي أَمْوَالِكُمْ وَأَنفُسِكُمْ وَلَتَسْمَعُنَّ مِنَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ
مِن قَبْلِكُمْ وَمِنَ الَّذِينَ أَشْرَكُوا أَذًى كَثِيرًا وَإِنْ تَصْبِرُوا وَتَتَّقُوا فَإِنَّ
ذَلِكَ مِنْ عَزْمِ الْأُمُورِ ﴾ ﴿١٨٦﴾

Allah wird die Gläubigen nicht in dem Zustand lassen, in dem ihr euch befindet, bis Er das Böse vom Guten getrennt hat. Auch wird Allah euch nicht das Verborgene offenbaren. Vielmehr erwählt Allah unter seinen Gesandten, wen er will. Darum glaubt an Allah und seine Gesandten. Und wenn ihr glaubt und ihn fürchtet, dann wird euch großer Lohn zuteil.

Und diejenigen, die das zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht meinen, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, den Hals umschließen. Und Allah gehört das Erbe der Himmel und der Erde. Und Allah weiß, was ihr tut.

Allah hat die Aussage jener gehört, die sagten: „Allah ist arm, wir aber sind reich.“ Wir werden aufzeichnen, was sie sagten und wie sie die Propheten unrechtmäßig töteten, und sagen: „Kostet die Strafe des brennenden Feuers.“

Dies ist für das, was eure Hände geleistet haben, und weil Allah seinen Dienern gegenüber niemals ungerecht ist.

Diejenigen [Leute des Buches], die sagten: „Wahrlich, Allah hat uns das Versprechen abgenommen, keinem Gesandten zu glauben, bis er uns ein Opfer bringt, das das Feuer [vom Himmel] verzehren wird.“ Sag: „Es sind

bereits vor mir Gesandte mit klaren Beweisen und [sogar] dem, wovon ihr spricht, zu euch gekommen. Warum habt ihr sie also getötet, wenn ihr die Wahrheit sagen solltet?“

Wenn sie dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] der Lüge bezichtigen, so wurden auch die Gesandten vor dir der Lüge bezichtigt, die klare Beweise, schriftliche Anordnungen und die erleuchtende Schrift brachten.

Jede Seele wird den Tod kosten, und euch wird erst am Tag der Auferstehung euer Lohn zuteil. Wer also dem Feuer entronnen und ins Paradies geführt wird, hat Erfolg. Und was ist das Leben in dieser Welt anderes als der Genuss von Täuschung?

Ihr werdet gewiss in eurem Besitz und in euch selbst geprüft werden. Und ihr werdet gewiss von denen, denen die Schrift vor euch gegeben wurde, und von denen, die Allah andere zur Seite stellen, viel Beschimpfung hören. Doch wenn ihr geduldig seid und Allah fürchtet, dann gehört dies gewiss zu den Angelegenheiten, die einer Lösung würdig sind.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Muslime daran, dass das Aufeinandertreffen mit Schwierigkeiten ein Mittel ist, durch das Er diejenigen, die wahrhaftig an Ihn glauben, von denen unterscheidet, die nur verbal behaupten, an Ihn zu glauben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

„Allah würde die Gläubigen nicht in dem [Zustand] lassen, in dem Sie sich [derzeit] befinden, bis Er das Böse vom Guten trennt ...“

Muslime müssen daher in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Tatsächlich ist es die wahre Prüfung, Schwierigkeiten zu begegnen und dennoch dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben, da es in guten Zeiten oft leichter ist, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

Meinen die Menschen etwa, man könne ihnen erlauben zu sagen: „Wir glauben“, ohne sie auf die Probe zu stellen? Doch Wir haben gewiss diejenigen vor ihnen auf die Probe gestellt. Und Allah wird gewiss diejenigen entlarven, die die Wahrheit sagen, und gewiss wird Er die Lügner entlarven.

Daher muss man in schwierigen Zeiten geduldig bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht über Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen,

treu zu bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Darüber hinaus muss man danach streben, einen starken Glauben zu entwickeln, da dieser dabei hilft, in schwierigen Zeiten geduldig und in guten Zeiten dankbar zu bleiben. Ein starker Glaube ist lebenswichtig, da er gewährleistet, dass man in jeder Situation, ob in guten oder schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starken Glauben erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege aus dem Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die Lehren des Islam nicht kennt, wird einen schwachen Glauben entwickeln. Diese Person wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn ihren Wünschen widersprochen wird, da sie nicht begreift, wie das Aufgeben

ihrer Wünsche und stattdessen der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Erlernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Je stärker der Glaube, desto mehr kann man die Weisheit hinter den Schwierigkeiten, denen man begegnet, schätzen. Wer beispielsweise stark glaubt, versteht, dass das geduldige Ertragen von Schwierigkeiten kleinere Sünden tilgt. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 492, empfohlen. Es ist weitaus besser, kleinere Sünden durch geduldiges Ertragen von Schwierigkeiten zu tilgen, als am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen Allah, dem Erhabenen, gegenüberzutreten. Doch wie Vers 179 zeigt, lehrt starker Glaube einen Muslim auch, dass eine Prüfung des Lebens in dieser Welt darin besteht, dass ihm nicht alle Weisheiten hinter den Schwierigkeiten, die er erlebt, durch das göttliche Wissen der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) offenbart werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

„...Und Allah wird euch auch nicht das Verborgene offenbaren. Vielmehr erwählt Allah unter seinen Gesandten, wen er will...“

Ein Muslim muss die arrogante Haltung vermeiden, von Allah, dem Erhabenen, zu verlangen, ihm die Weisheit hinter all seinen Schwierigkeiten zu offenbaren. Allah, der Erhabene, schuldet niemandem eine Erklärung für seine Entscheidungen, da er der Schöpfer, Herrscher und Herr der Welten ist und die Schöpfung nur seine Diener sind. Um den Prüfungen des Lebens in dieser Welt zu begegnen, muss man Demut zeigen und akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, stets weise entscheidet, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Diese Tatsache zu bedenken, wird einem helfen, in schwierigen Zeiten demütig und geduldig zu bleiben. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

Allah wird die Gläubigen nicht in dem Zustand belassen, in dem ihr euch befindet, bis Er das Böse vom Guten getrennt hat. Auch wird Allah euch nicht das Verborgene offenbaren. Vielmehr erwählt Allah unter seinen Gesandten, wen Er will...“

Da den normalen Menschen im Gegensatz zu den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) kein Wissen über das Unsichtbare gegeben wurde,

sollten sie es vermeiden, Annahmen darüber zu treffen, ob andere Menschen gut oder schlecht sind.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wies in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4993) darauf hin, dass positives Denken über andere ein Aspekt der korrekten Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist. Das heißt, es ist ein Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah. Ein Muslim muss Annahmen vermeiden, da diese oft zu Sünden wie Verleumdung, Beleidigung und dem Abbruch von Beziehungen führen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss, manche Annahmen sind Sünde...“

Stattdessen muss ein Muslim die Worte und Taten anderer positiv interpretieren, es sei denn, es gibt eindeutige Beweise, die das Gegenteil nahelegen. Das bedeutet nicht, dass ein Muslim naiv und leichtgläubig sein muss, da er jeder Situation, beispielsweise bei Geschäftstransaktionen, mit Vorsicht begegnen muss. Gleichzeitig darf er aber nicht ohne Beweise das Schlechteste von anderen annehmen. Negative Annahmen über andere führen auch zu zerbrochenen Beziehungen, da soziale Kontakte und die Wahrnehmung der Rechte anderer in solchen Fällen erschwert werden. Es wird schwierig für diejenigen, die negative Annahmen über andere treffen und mit Menschen zu tun haben, die sich so verhalten.

Die Annahme, dass die Entscheidungen Allahs, des Erhabenen, auf Weisheit beruhen, wird einen ermutigen, aufrichtig und praktisch an Allah, den Erhabenen, und seine heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu glauben. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 179:

„... so glaubt an Allah und Seine Gesandten...“

Wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, bedeutet, sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Wer glaubt, dass Allah, der Erhabene, sein Herr ist, wird unweigerlich seine Dienerschaft zu Ihm annehmen. Ein wahrer Diener sucht nicht sein eigenes Vergnügen, noch erwartet er von anderen, dass diese ihm gefallen. Er stellt das Vergnügen und den Gehorsam gegenüber seinem Herrn über alle anderen Dinge, wie z. B. Gehorsam und Befolgung anderer, seine eigenen Wünsche, soziale Medien, Mode und Kultur. Das einzige, was ein Diener begehrt, ist, seinem Herrn zu gefallen. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener, dass alles, was er besitzt, einschließlich seines eigenen Lebens, seinem Schöpfer und Herrn, Allah, dem Erhabenen, gehört. Deshalb wird er sich beeilen, alles, was ihm gewährt wurde, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Ein wahrer Diener wird verstehen, dass Allah, der Erhabene, ihr Schöpfer und Herr und der Schöpfer und Herr aller Dinge ist. Er kann daher keinen inneren Frieden erlangen, wenn er Ihm nicht gehorcht, da Er alles kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Ort des inneren Friedens. Er wird sich daher nach Kräften bemühen, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es die islamischen Lehren vorsehen, denn nur dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Je stärker ein Mensch so handelt, desto stärker ist sein Glaube an Allah, den Erhabenen. Darüber hinaus kann sich jemand, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, sicher sein, am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden . Dies wird ihn zusätzlich ermutigen, seinen Glauben zu verwirklichen, indem er sich praktisch darauf vorbereitet, was gemäß den islamischen Lehren bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wer also verbal seinen Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts bekennt, Allah, dem Erhabenen, aber in der Praxis nicht gehorcht und sich somit nicht praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, muss seinen Glauben überdenken, denn sein Mangel an guten Taten ist ein Beweis für seinen Mangel an Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Jüngsten Tag.

Der Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts kann durch das Studium und Handeln im Heiligen Koran sowie durch die Beachtung der Zeichen im Universum, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufgezeigt werden, gefestigt und gestärkt werden. Betrachtet man beispielsweise die unzähligen ausgewogenen Systeme im Universum, wie den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf,

die Dichte der Ozeane, die Schiffe befahren und gleichzeitig Meereslebewesen gedeihen lassen, und viele weitere Systeme, erkennt man die Hand eines Schöpfers. So viele perfekt ausgewogene Systeme können nicht das Ergebnis zufälliger Ereignisse sein. Darüber hinaus würde die Gänze der Götter zu Chaos führen, da jeder Gott etwas anderes im Universum begehren würde. Dies ist eindeutig nicht der Fall und deutet daher auf einen einzigen Gott hin: Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Es gibt unzählige Zeichen im Universum, die auf den kommenden Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Betrachtet man beispielsweise die perfekt ausbalancierten Systeme der Schöpfung von Himmel und Erde, fällt einem ein großes Ungleichgewicht auf: das Handeln der Menschen. Wer Gutes tut, erhält nicht seine volle Belohnung in dieser Welt, und wer Böses tut, wird nicht voll bestraft, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der alleinige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch das Handeln der Menschen, das größte Ungleichgewicht in dieser Welt, ausbalancieren wird. Damit dieser Ausgleich der Handlungen stattfinden kann, müssen die Handlungen der Menschen zunächst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Handlungen der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Darüber hinaus lässt Allah, der Erhabene, durch Regen ödes Land wiederbeleben und einen toten Samen lebendig hervorbrechen, um die Schöpfung zu sichern. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben liegt, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und der Baum erscheint leblos. Doch zu anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einem Menschen seine Seele zurück, wenn er zum Weiterleben bestimmt ist, und schenkt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele zeigt deutlich, dass die Auferstehung der Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts möglich ist und notwendig ist.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

„... so glaubt an Allah und Seine Gesandten...“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass man an alle seine heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) glauben muss, um als Muslim zu gelten. Dies war eine direkte Kritik an den Anhängern des Buches, die zwar an einige glaubten und andere ablehnten, aber dennoch behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und wir glauben nicht an die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe bereitet.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

„... also glaubt an Allah und seine Gesandten...“

Der Glaube an die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) beinhaltet die praktische Umsetzung ihrer Lebensweise, ihres Verhaltens und ihrer Lehren, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) dargelegt sind. Ihr

vorbildliches Verhalten wird durch das erhabene Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) zusammengefasst, vervollständigt und vervollkommenet. Daher muss man ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch praktisches Lernen und Handeln nach seinem Leben, seinen Lehren und seinem edlen Charakter unterstützen. Kapitel 33 Al-Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs gab es für euch ein hervorragendes Vorbild für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und sich oft an Allah erinnert.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Daher widerspricht es dieser verbalen Behauptung, Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu beanspruchen, während man seine Lehren und seinen Charakter nicht in die Tat umsetzt. So wie jeder auf seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts hofft, müssen sie auch fürchten, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagt, wenn sie seine Traditionen und das, was er gebracht hat, nämlich den Heiligen Koran, nicht lernen und danach handeln. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran für verlassen gehalten.““

Wenn man am Tag des Jüngsten Gerichts seine Fürsprache statt seines Zeugnisses gegen sich wünscht, muss man die Lehren des Heiligen Korans und seiner Traditionen lernen und danach handeln. So kann man sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt.

Darüber hinaus ist es im Islam wertlos, Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu bekunden, ohne seinem Charakter und Verhalten zu folgen. Auch die früheren Völker behaupteten, ihre Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu lieben. Da sie jedoch deren Lehren nicht in die Tat umsetzten, werden sie sich ihnen im

Jenseits nicht anschließen. Wer sich daher im Jenseits mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) vereinen möchte, muss seinen Lehren und seinem Charakter praktisch folgen und danach handeln.

Diejenigen, die richtig an Allah, den Erhabenen, und seine heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, glauben, werden Frömmigkeit annehmen.
Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

„...Und wenn ihr glaubt und Ihn fürchtet, dann wird euch eine große Belohnung zuteil.“

Diese große Belohnung beinhaltet die Erlangung von Seelenfrieden in beiden Welten. Wer fromm ist, wird die ihm gewährten Segnungen, wie sie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind, richtig nutzen. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung aller Dinge und jeden in seinem Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Jüngsten Tag. Dieses Verhalten führt somit zu Seelenfrieden in beiden Welten. Wer hingegen nicht richtig an Allah, den Erhabenen, und seine Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) glaubt, wird die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies führt zu einem unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich nicht angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Dieses Verhalten verhindert somit die große Belohnung des Seelenfriedens in beiden Welten. Stattdessen führt er ein

Leben voller Stress, Ärger und Schwierigkeiten, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, sein Rat nicht dazu beitragen kann, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden, noch dazu, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die seine Segnungen richtig nutzen. Doch wie der nächste Vers warnt, werden diejenigen, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, keinen Seelenfrieden erlangen, und ihre weltlichen Besitztümer werden ihnen in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Ärger und Schwierigkeiten werden. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 180:

„ Und diejenigen, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gegeben hat, sollen niemals denken, dass es besser für sie ist. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Ihre Hälse werden am Tag der Auferstehung von dem umschlossen sein, was sie zurückgehalten haben...“

Man muss sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt, um dieses Ergebnis zu vermeiden und stattdessen in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen.

Darüber hinaus ist Vers 180 auch mit einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 1403, verbunden. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jeder, der seine obligatorische Spende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die ihn ständig beißen wird. Anschließend rezitierte er Kapitel 3 „Ali Imran“, Vers 180:

Und diejenigen, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gegeben hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals fallen ...“

Dieser Hadith ermahnt Muslime daher, ihre obligatorischen Almosen korrekt zu entrichten. Die obligatorischen Almosen machen nur einen kleinen Teil des Gesamteinkommens aus und werden nur ab einem bestimmten Betrag gegeben. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende besteht darin, Muslime daran zu erinnern, dass ihr Reichtum ihnen nicht gehört, da sie sonst frei darüber verfügen könnten. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine

Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als gehörten ihm die ihm gewährten Segnungen, wie beispielsweise sein Vermögen, und deshalb die obligatorischen Almosen nicht gibt, wird bestraft, genau wie jemand, der einen weltlichen Kredit nicht zurückzahlt. Darüber hinaus wird der Reichtum, für den er die obligatorischen Almosen nicht gibt, in dieser Welt zu einer Quelle von Stress und Elend, da er vergessen hat, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die ihm gewährten Segnungen hat. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Allah, der Erhabene, erinnert alle Menschen daran, dass Er alles im Universum erschaffen hat, es ihm allein gehört und dass ihm alles zurückgegeben wird, wenn die gesamte Schöpfung stirbt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„... Und Allah gehört das Erbe der Himmel und der Erde...“

In Wirklichkeit bleiben einem Menschen nach seinem Tod und seinem Grab sowie am Tag des Jüngsten Gerichts nur seine guten und schlechten Taten. Aller weltliche Segen wird ihn schließlich verlassen. Da dies eine unvermeidliche Realität ist, ist es sinnvoll, ihn gemäß den islamischen Lehren richtig einzusetzen, um gute Taten zu erhalten, anstatt ihn zu missbrauchen, was zu schlechten Taten und Reue führt. Kapitel 89 Al Fajar, Verse 23-24:

Und an jenem Tag ist die Hölle gekommen. An jenem Tag wird sich der Mensch erinnern, doch was nützt ihm die Erinnerung? Er wird sagen: „Oh, hätte ich doch etwas Gutes vorausgeschickt, um mein Leben zu retten.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„... Und Allah gehört das Erbe der Himmel und der Erde...“

Wenn ein Muslim wirklich glaubt, dass sein gesamter Besitz Allah, dem Erhabenen, gehört, fällt es ihm leicht, seine Segnungen richtig zu nutzen, beispielsweise durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, Almosen zu geben. Wer diese Haltung einnimmt, erkennt, dass er lediglich ein Darlehen zurückzahlt, das ihm Allah, der Erhabene, gewährt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben ...“

Dieses Verhalten schützt auch davor, die eigene wohltätige Tat durch Stolz zunichtezumachen. Stolz lässt einen glauben, man tue Allah dem Erhabenen und den Bedürftigen einen Gefallen, indem man Almosen spendet. Doch so wie man einen Bankkredit ohne Stolz zurückzahlt, müssen Muslime erkennen, dass ihre Almosen eine Möglichkeit sind, den Kredit zurückzuzahlen, den Allah dem Erhabenen gewährt hat. Darüber hinaus tun die Bedürftigen dem Geber einen Gefallen, indem sie dessen Almosen annehmen. Die Bedürftigen sind für sie ein Mittel, um eine Belohnung von Allah dem Erhabenen zu erhalten, und ohne sie wäre dies unmöglich. Wer glaubt, seinen Reichtum durch Intelligenz und Stärke angehäuft zu haben, muss verstehen, dass auch diese Dinge von Allah dem Erhabenen gegeben wurden. Daher muss dieses Darlehen in Form von Segnungen wie Reichtum Allah dem Erhabenen zurückgegeben werden, andernfalls droht ihm eine Strafe, die in dieser Welt beginnt und im Jenseits andauert.

Wenn man Almosen spendet, handelt man nicht mit einem Bedürftigen, sondern mit Allah, dem Erhabenen. Wer aufrichtig mit Allah, dem Erhabenen, Geschäfte macht, kann sich eines unvorstellbaren Gewinns sicher sein, der ihm in dieser und der nächsten Welt zugutekommt. Dies wird in den Hauptversen, die wir hier besprechen, deutlich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Unabhängig davon, ob man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt oder nicht, wird man in dieser und in der nächsten Welt mit den Konsequenzen seiner Entscheidungen konfrontiert. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„... Und Allah weiß, was ihr tut.“

Um die Menschen vom Islam abzuhalten, behaupteten einige Gelehrte aus dem Volk des Buches törichterweise, wenn der Islam wahr wäre, würde Allah, der Erhabene, die Menschen nicht bitten, die ihnen gewährten Segnungen in seiner Wohltätigkeit zu nutzen oder von ihnen ein Darlehen zu verlangen. Daher erklärten sie, dass Allah, der Erhabene, in Not sei, während sie reich seien. Dies wird im Tafsir Ibn Kathir, Band 2, Seite 334, Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245, erörtert:

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 181:

*„Allah hat sicherlich die Aussage derjenigen [Juden] gehört, die sagten:
„Wahrlich, Allah ist arm, während wir reich sind.“ ...“*

Wie bereits erwähnt, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Allah, der Erhabene, zieht keinen Nutzen aus dem Gehorsam der Menschen, noch schadet ihr Ungehorsam Allah, dem Erhabenen, in irgendeiner Weise. Kapitel 17 Al Isra, Vers 7:

„[Und sagte]: „Wenn ihr Gutes tut, tut ihr euch selbst Gutes; und wenn ihr Böses tut, tut ihr euch selbst Gutes.“ ...“

Man muss daher eine arrogante Haltung vermeiden, in der man glaubt, Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen zu tun, indem man ihm gehorcht. Diese Arroganz führt einen nur in die Irre, wenn die eigenen Wünsche den islamischen Lehren widersprechen. Dieser Narr ist wie der unkluge Patient, der sich verhält, als täte er seinem Arzt einen Gefallen, indem er auf seinen medizinischen Rat hört und danach handelt. Dieser unkluge Patient ignoriert den medizinischen Rat seines Arztes, wenn seine Wünsche widerlegt werden, was ihm nur Schaden zufügt. Man muss sich stattdessen wie ein kluger Patient verhalten, der versteht, dass sein Arzt ihm hilft, und deshalb zu seinem eigenen Wohl danach handelt.

Allah, der Erhabene, warnte die Gelehrten vor den Leuten des Buches und im weiteren Sinne jeden, der ihre Haltung übernimmt, dass sie sich in beiden Welten für ihre Haltung verantworten müssen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 181:

„...Wir werden aufzeichnen, was sie sagten und dass sie die Propheten ohne Recht töteten, und werden sagen: „Kostet die Strafe des brennenden Feuers.““

Die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, versuchten lediglich, ihn zu töten, töteten aber nie einen Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen). Da sie jedoch offen die Taten ihrer Vorfahren billigten, die Heilige Propheten (Friede sei auf ihnen) töteten, wurden sie von Allah, dem Erhabenen, mit ihnen in eine Gruppe gesteckt.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, anderen nicht blind zu folgen, da man sonst zu denen gezählt wird, deren Haltung und Verhalten diese billigen und nachahmen. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4031) warnt davor. Wenn Muslime also die Haltung der Menschen in diesem Buch übernehmen, die glaubten, Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen zu tun, indem sie göttliche Lehren annehmen und danach handeln, könnten sie im Jenseits mit ihnen enden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 181:

Allah hat die Aussage jener [Juden] gehört, die sagten: „Allah ist arm, wir aber sind reich.“ Wir werden aufzeichnen, was sie sagten und wie sie die Propheten unrechtmäßig töteten, und sagen: „Kostet die Strafe des brennenden Feuers.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, diese Menschen trotz ihrer offensichtlichen Gotteslästerung nicht sofort bestrafte. Stattdessen gewährte er ihnen eine Frist, damit sie aufrichtig bereuen konnten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist zu nutzen, indem man aufrichtig bereut und sein Verhalten ändert, bevor die Frist abläuft. Es ist wichtig zu verstehen, dass eine aufgeschobene Strafe nicht dasselbe ist wie gar keine Bestrafung. Aufrichtige Reue beinhaltet Schuldgefühle und die Bitte um Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Wer jedoch die gewährte Frist nicht nutzt, kann die Schuld nur sich selbst geben, denn jeder Mensch wird die Konsequenzen seiner Absichten, Worte und Taten tragen müssen, und Allah, der Erhabene, wird ihm kein Unrecht zufügen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 182:

„Dies ist für das, was eure Hände geleistet haben und weil Allah seinen Dienern gegenüber niemals ungerecht ist.“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann einen weiteren Trick der Gelehrten aus dem Volk des Buches, die versuchten, die Menschen von der Annahme des Islam abzuhalten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 183:

„[Sie sind] diejenigen, die sagten: „Wahrlich, Allah hat uns das Versprechen abgenommen, keinem Gesandten zu glauben, bis er uns ein Opfer bringt, das das Feuer [vom Himmel] verzehren wird.“ Sprich: „Es sind bereits Gesandte vor mir mit klaren Beweisen und [sogar] dem, wovon ihr spricht, zu euch gekommen. Warum habt ihr sie also getötet, wenn ihr die Wahrheit sagen solltet?““

Allah, der Erhabene, entlarvte ihren Trick, die Menschen in die Irre zu führen, indem sie sie an die früheren Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) erinnerten, die ihnen klare Beweise und göttliche Wunder brachten, die sie jedoch ablehnten und ihnen Schaden zufügten. Sie verhielten sich so, weil sie die ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährten Segnungen nicht richtig nutzen wollten und befürchteten, den Reichtum und den sozialen Status zu verlieren, den sie durch die absichtliche Fehlinterpretation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten. Sie verlangten vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) ein Wunder, obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar erkannten. Da sie in ihren göttlichen Schriften unterrichtet waren, erkannten sie den Autor des Heiligen Korans, Allah, den Erhabenen. Und sie erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen

Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) an, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus wussten sowohl die Leute des Buches als auch die Nichtmuslime Mekkas, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte und es ihm daher unmöglich war, den Heiligen Koran zu erfinden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Muslime müssen es vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten, da dies in beiden Welten nur zu Problemen führen wird. Die weltlichen Segnungen, die sie durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen erlangen, werden für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, da sie sich der Kontrolle Allahs des Erhabenen nicht entziehen können. Wenn sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen, führt dies außerdem dazu, dass sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten, alles und jeden in ihrem Leben verlegen und sich nicht angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten können. Dies wird ihren Stress, ihre Probleme und ihre Schwierigkeiten in beiden Welten nur vergrößern. Der folgende Vers warnt davor, da er als Kritik an den Leuten des Buches offenbart wurde, die das Wissen in ihren göttlichen Schriften, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) geht, verbargen. Dies wurde in Imam Al Wahidis „Asbab Al Nuzul“, 3:180, Seite 44, Kapitel 3, „Alee Imran“, Vers 180, erörtert:

„ Und diejenigen, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gegeben hat, sollen niemals denken, dass es besser für sie ist. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Ihre Hälse werden am Tag der Auferstehung von dem umschlossen sein, was sie zurückgehalten haben...“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 183:

„[Sie sind] diejenigen, die sagten: „Wahrlich, Allah hat uns das Versprechen abgenommen, keinem Gesandten zu glauben, bis er uns ein Opfer bringt, das das Feuer [vom Himmel] verzehren wird.“ Sprich: „Es sind bereits Gesandte vor mir mit klaren Beweisen und [sogar] dem, wovon ihr spricht, zu euch gekommen. Warum habt ihr sie also getötet, wenn ihr die Wahrheit sagen solltet?““

In alten Zeiten brachte jemand, der die Anerkennung Allahs, des Erhabenen, für eine bestimmte Tat erlangen wollte, Ihm ein Opfer dar. Wurde das Opfer angenommen, wurde es von einem Feuer verzehrt, das vom Himmel herabkam. Doch dies wurde durch das Erscheinen des Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) aufgehoben. Die Leser des Buches wussten davon, verheimlichten es jedoch. Darüber hinaus vollbrachte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) viele weitere Wunder, die sein Prophetentum bewiesen. Eines davon war, was die Leser des Buches betrifft, die detaillierte Beschreibung seiner Person und des Heiligen Korans in ihren göttlichen Schriften. Dies wurde im Tafsir Al Qurtubi, Band 4, Seiten 207-208, erörtert.

Darüber hinaus muss man verstehen, dass der Islam nicht dazu dient, den Launen und Wünschen der Menschen zu dienen. Die klaren Beweise für die Wahrhaftigkeit des Islam sind in den islamischen Lehren dargelegt, und wer ihnen offen und unvoreingenommen begegnet, wird sie zweifellos erkennen und akzeptieren. Wer jedoch nur seinen weltlichen Begierden nachgeht und wie Tiere lebt, wird die Wahrheit des Islam nicht akzeptieren, selbst wenn er Wunder erlebt, genau wie die Menschen vor ihnen. In beiden Fällen profitiert der Islam weder von der Annahme noch von der Ablehnung. Nutzen und Schaden betreffen ausschließlich die Menschen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 184:

„Wenn sie dich der Lüge bezichtigen, so wurden schon vor dir Gesandte der Lüge bezichtigt, die klare Beweise, schriftliche Anordnungen und das erleuchtende Buch brachten.“

Man muss daher versuchen, in beiden Welten Nutzen zu ziehen, indem man durch das Studium der klaren Beweise und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) inneren Frieden erlangt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ermöglicht es, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dieses Verhalten führt daher in beiden Welten zu innerem Frieden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 184:

„Wenn sie dich der Lüge bezichtigen, so wurden schon vor dir Gesandte der Lüge bezichtigt, die klare Beweise, schriftliche Anordnungen und das erleuchtende Buch brachten.“

Im Allgemeinen wurden dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, alle drei dieser Dinge in Form des Heiligen Koran und seiner eigenen Überlieferungen gewährt.

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos, und ihre Bedeutungen werden klar und deutlich erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und werden von keinem anderen Buch übertroffen. Der Heilige Koran beschreibt die Geschichte der vergangenen Nationen detailliert, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine Geschichtskenntnisse besaß. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse – sowohl das, was den Einzelnen betrifft, als auch das, was die gesamte Gesellschaft betrifft, damit Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde Einzug halten. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln vermeidet der Heilige Koran Übertreibungen, Lügen und jegliche Unwahrheit. Alle Verse sind nützlich und praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lehren hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran den Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld behandelt, bietet er stets einen einfachen und praktischen Weg, diese im Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Sinn ihrer Schöpfung zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen. Er zeigt den geraden Weg auf und macht ihn für diejenigen attraktiv, die Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten suchen. Das Wissen des Heiligen Korans ist zeitlos, da es in jeder Gesellschaft und jedem Zeitalter anwendbar ist. Richtig verstanden und angewendet, ist es ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft konfrontiert

werden kann. Man muss nur die Geschichte betrachten und sehen, wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans richtig umsetzten, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitierten. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans wurde verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, erörterte die grundlegenden Probleme einer Gemeinschaft und erläuterte die praktische Lösung für alle. Durch die Behebung der grundlegenden Probleme werden die unzähligen daraus resultierenden Nebenprobleme automatisch behoben. So behandelt der Heilige Koran all die Dinge, die ein Mensch und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Doch nur wer die Wahrheit sucht und danach handelt, wird davon profitieren, wohingegen diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich

die Rosinen herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden.
Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Es ist wichtig zu beachten, dass man nur dann vom Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) profitiert, wenn man aufrichtig danach handelt. Den Heiligen Koran in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, erfüllt seinen Zweck nicht, da es sich um ein Buch der Rechtleitung und nicht um ein Buch der Rezitation handelt. Daher wird man nur dann zu Seelenfrieden in beiden Welten geführt, wenn man ihn versteht und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Wer jedoch die islamischen Lehren ignoriert und stattdessen die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, wird feststellen, dass er in einen unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand gerät, alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich nicht ausreichend auf seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies wird ihn daran hindern, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie sie die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und infolgedessen ein elendes Leben führen, obwohl sie weltlichen Luxus genießen. Selbst wer diese Wahrheit leugnet und weiterhin die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, kann dem Tod und der Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts nicht entgehen, selbst wenn ihm ein langes Leben auf Erden gewährt wird. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 185:

„Jede Seele wird den Tod schmecken, und ihr werdet euren [vollen] Lohn erst am Tag der Auferstehung erhalten ...“

Im Jenseits gibt es nur zwei bekannte Ziele. Wer seinen Zweck in dieser Welt, den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, akzeptiert und die Prüfung des Lebens in dieser Welt besteht, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, wird in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 185:

„... Wer also vom Feuer weggeführt und ins Paradies eingelassen wird, hat [Erfolg] erlangt...“

Wer jedoch seine Bestimmung ignoriert und die Prüfung des Lebens nicht besteht, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten nichts als Stress, Ärger und Schwierigkeiten erleben, auch wenn ihm diese Wahrheit in dieser Welt nicht klar ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 185:

„... Und was ist das Leben dieser Welt anderes als der Genuss der Täuschung.“

Man muss diese Realität akzeptieren, indem man starken Glauben erlangt. Starker Glaube ist unerlässlich, da er sicherstellt, dass man in jeder Situation, ob in guten oder in schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Starker Glaube erlangt man, indem man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt. Diese erklären, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht kennt, wird schwachen Glauben erlangen. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche widerlegt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jederzeit treu zu bleiben. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gewährt wurden, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Dies gewährleistet inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alle und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 185:

„... Und was ist das Leben dieser Welt anderes als der Genuss der Täuschung.“

Man muss diese Realität auch erkennen und akzeptieren, indem man die Entscheidungen anderer und die Konsequenzen beobachtet, die diese Entscheidungen mit sich bringen. Wer diejenigen beobachtet, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, wird deutlich erkennen, wie ihnen dies in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Beobachtet man hingegen diejenigen, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wird deutlich erkennen, wie dies zu Stress, Schwierigkeiten und psychischen Störungen wie Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordtendenzen führt, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießen. Man muss kein Experte der islamischen Lehren sein, um diesen Unterschied zu erkennen. Es reicht aus, andere offen und unvoreingenommen zu beobachten.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 185:

„... Und was ist das Leben dieser Welt anderes als der Genuss der Täuschung.“

Man darf sich daher nicht von weltlichen Wünschen ablenken lassen, sondern muss stattdessen den Sinn des Lebens in dieser Welt erkennen und danach streben, ihn richtig zu erfüllen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 186:

„Ihr werdet ganz gewiss in eurem Besitz und in eurer Person geprüft werden ...“

Man kann die Prüfung des Lebens in dieser Welt nur bestehen, wenn man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Nur so erlangt man in beiden Welten inneren Frieden, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet.

Wie in Vers 186 gewarnt wird, wird man, wenn man sich bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, von verschiedenen Elementen seines Lebens wie Familie, Freunden, sozialen Medien, Mode und Kultur herausgefordert und kritisiert. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 186:

„...Und du wirst sicherlich von denen, denen die Schrift vor dir gegeben wurde, und von denen, die Allah andere zur Seite stellen, viel Beschimpfung hören...“

Wenn man einen anderen Weg wählt als die Menschen um einen herum, fühlt man sich schlecht mit seinem eigenen Lebensweg und kritisiert diese in der Folge wegen ihrer Hingabe an Allah, den Erhabenen. Leider kommt diese Kritik oft zuerst von den eigenen Verwandten.

Darüber hinaus kritisieren andere gesellschaftliche Elemente wie soziale Medien, Mode und Kultur diejenigen, die sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, da die Verbreitung des Islam sie daran hindert, Reichtum und Einfluss zu erlangen. Viele der vom Islam kritisierten Branchen, wie die Alkohol- und Unterhaltungsindustrie, bemühen sich in der Gesellschaft nach Kräften, Menschen vom Islam abzuhalten und Muslime davon abzuhalten, nach den islamischen Lehren zu handeln. Dies ist ein Hauptgrund für die weit verbreitete Propaganda gegen den Islam in sozialen Medien, Mode und Kultur.

Schließlich: Wenn jemand versucht, nach den islamischen Lehren zu handeln, was die Kontrolle seiner Wünsche beinhaltet, um die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, werden andere Menschen, die wie Tiere leben und all ihren Wünschen nachgehen wollen, das Gefühl haben, dass der Islam und die Muslime sie wie Tiere erscheinen lassen. Daher versuchen sie, andere vom Islam und Muslime von der Ausübung der islamischen Lehren abzuhalten, damit sie sich wie sie verhalten, indem sie ein animalisches Leben führen und all ihren

Wünschen nachgehen. Diese Menschen greifen bestimmte Elemente des Islam an, um andere davon abzubringen, wie zum Beispiel die islamische Kleiderordnung für Frauen. Jeder mit gesundem Menschenverstand durchschaut ihre schwache und leere Kritik, denn ihr einziges Problem ist der Islam und wie er dazu anregt, die eigenen Wünsche zu kontrollieren. So kritisieren sie beispielsweise die Kleiderordnung für Frauen im Islam, ignorieren aber andere Kleiderordnungen, die ein zentraler Bestandteil aller gesellschaftlichen Bereiche sind, wie Polizei, Armee, Krankenhauspersonal, Schulen und Unternehmen. Die Tatsache, dass sie nur mit der islamischen Kleiderordnung für Frauen und keiner anderen gesellschaftlichen Kleiderordnung ein Problem haben, zeigt deutlich ihre schwache und haltlose Kritik. In Wirklichkeit lassen der Islam und die Muslime sie wie Tiere aussehen, und deshalb kritisieren sie den Islam, wo immer sie können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 186:

„...Und du wirst sicherlich von denen, denen die Schrift vor dir gegeben wurde, und von denen, die Allah andere zur Seite stellen, viel Beschimpfung hören...“

In jedem Fall muss man jedoch dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, im Wissen, dass Er einem Seelenfrieden schenkt, der einen vor der Kritik anderer schützt. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um anderen zu gefallen, führt hingegen nur zum Verlust des Seelenfriedens, da man unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz sieht. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 186:

„...Aber wenn ihr geduldig seid und Allah fürchtet, dann gehört dies zweifellos zu den Angelegenheiten, die einer Entschlossenheit würdig sind.“

Man muss sich immer vor Augen halten, dass weltlicher Erfolg, wie zum Beispiel die Ausbildung zum Arzt, nicht ohne Mühe und Opfer erreicht werden kann, ebenso wenig wie Seelenfrieden in beiden Welten ohne Mühe und Opfer erreicht werden kann. Daher darf man nicht naiv glauben, Allah, der Erhabene, werde einem Seelenfrieden schenken, nur weil man sich verbal zu ihm bekennt. Sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzustrengen und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig zu nutzen, ist erforderlich, um Seelenfrieden in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 187-189

وَإِذْ أَخَذَ اللَّهُ مِيثَاقَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ لَتُبَيِّنُنَّهُ لِلنَّاسِ وَلَا تَكْتُمُونَهُ، فَنَبَذُوهُ وَرَاءَ ظُهُورِهِمْ وَأَشْرَوْا بِهِ مِمَّا قَلِيلًا فَبُئْسَ مَا يَشْتَرُونَ ﴿١٨٧﴾

لَا تَحْسَبَنَّ الَّذِينَ يَفْرَحُونَ بِمَا آتَوْا وَيُحِبُّونَ أَنْ يُحْمَدُوا بِمَا لَمْ يَفْعَلُوا فَلَا تَحْسَبَنَّهُمْ بِمَفَازَةٍ مِنَ الْعَذَابِ وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٨٨﴾

وَلِلَّهِ مُلْكُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَاللَّهُ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٨٩﴾

Und als Allah mit denen, denen die Schrift gegeben wurde, ein Versprechen abgab: „Ihr müsst sie den Menschen klar machen und nicht verheimlichen.“ Doch sie warfen sie hinter ihrem Rücken weg und tauschten sie gegen einen geringen Preis ein. Und elend ist das, was sie erkaufte.

Und glaube nicht, dass diejenigen, die sich über das freuen, was sie getan haben, und gerne für das gelobt werden, was sie nicht getan haben, vor der Strafe sicher sind. Denn auf sie wartet eine schmerzhaftige Strafe.

Und Allah gehört die Herrschaft der Himmel und der Erde, und Allah hat über alle Dinge Macht.“

Allah, der Erhabene, kritisierte einige der Gelehrten aus dem Volk des Buches, weil sie ihrer Pflicht, das ihnen gewährte göttliche Wissen korrekt zu lehren, nicht nachgekommen waren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 187:

Und [erwähne], als Allah mit denen, denen die Schrift gegeben wurde, einen Bund schloss: „Ihr müsst sie den Menschen klar machen und nicht verheimlichen.“ Doch sie warfen sie hinter ihren Rücken und tauschten sie gegen einen geringen Preis ein...“

Sie redigierten, missdeuteten und verheimlichten absichtlich Wissen aus ihren heiligen Schriften, um weltlichen Gewinn wie Macht und Reichtum zu erlangen. Darüber hinaus könnte sich dieser Vers auch speziell auf das Wissen in ihren heiligen Schriften beziehen, die den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) behandeln. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie verhielten sich so, weil sie wussten, dass die Annahme und das Handeln nach den islamischen Lehren sie dazu zwingen würde, die ihnen gewährten Segnungen korrekt zu nutzen, was ihren Wünschen widersprach. Sie befürchteten zudem, dass sie durch die Annahme des Islam ihren Reichtum und ihren sozialen Status in ihrer Gesellschaft verlieren würden, da sie ihre göttlichen Lehren kompromittieren würden. Zudem waren die Menschen des Buches die Nachkommen des Heiligen Propheten Ishaq (Friede sei mit ihm), während der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) ein Nachkomme des Bruders des Heiligen Propheten Ishaq, des Heiligen Propheten Ismael (Friede sei mit ihnen), war. Da die Menschen des Buches, insbesondere die Juden, in der Liebe zur Abstammung, dem zentralen Aspekt ihres Glaubens, verwurzelt waren, konnten sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) weder annehmen noch ihm folgen, da er einer anderen Abstammung entstammte. Sie empfanden es als unter ihrer Würde, jemanden anzunehmen und ihm zu folgen, der nicht ihrer Abstammung entstammte, da dies ihre Überlegenheit über die Menschheit aufheben würde – ein Glaube, den sie erfunden hatten.

Muslime müssen es vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten, da dies in beiden Welten nur zu Problemen führen wird. Die weltlichen Segnungen, die sie durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen, werden für sie in beiden Welten zu einer Quelle des Stresses, da sie sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen können. Darüber hinaus führt der Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen dazu, dass sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten, alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich nicht angemessen auf ihre

Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten können. Dies wird ihren Stress, ihre Probleme und ihre Schwierigkeiten in beiden Welten nur noch verstärken. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 187-188:

„... Doch sie warfen es hinter ihren Rücken und tauschten es gegen einen geringen Preis ein. Und elend ist das, was sie erkauften. Und glaube nicht, dass diejenigen, die sich über ihre Taten freuen und gern für das gelobt werden, was sie nicht getan haben, vor der Strafe sicher sind; denn ihnen wird eine schmerzhafte Strafe bevorstehen.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und dann viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 187:

Und als Allah mit denen, denen die Schrift gegeben wurde, einen Bund schloss: „Ihr müsst sie den Menschen klar machen und sie nicht verheimlichen.“ Doch sie warfen sie hinter ihrem Rücken weg und tauschten sie gegen einen geringen Preis ein. Und elend ist das, was sie kauften.

Leider verhalten sich auch einige muslimische Gelehrte so, indem sie islamisches Wissen absichtlich falsch interpretieren, um es ihrer Denkrichtung anzupassen, und es vermeiden, über göttliches Wissen zu diskutieren, das ihrer Denkrichtung widerspricht. Sie verhalten sich so aus Angst, ihre Anhänger zu verlieren, die ihnen Geschenke und unnatürlichen Respekt entgegenbringen. Gelehrte, die sich so verhalten, wurden in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Darüber hinaus müssen Muslime vermeiden, durch blinde Nachahmung anderer in die Irre geführt zu werden, und stattdessen danach streben, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Dies wird sicherstellen, dass sie den richtigen Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) treu bleiben, anstatt sich wie Vieh zu verhalten, das blind den Meinungen anderer folgt. Der Islam kritisiert blinde Nachahmung aus diesem Grund scharf und ermutigt Muslime daher, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 188:

„Und glaube nicht, dass diejenigen, die sich über das freuen, was sie getan haben, und gerne für das gelobt werden, was sie nicht getan haben, vor der Strafe sicher sind. Denn auf sie wartet eine schmerzhaftige Strafe.“

Wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten bestraft, auch wenn ihm seine Strafe in dieser Welt nicht bewusst ist. In dieser Welt verhindert seine Haltung, dass er geistig und körperlich ausgeglichen ist, und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz sieht. Infolgedessen wird alles in seinem Leben, wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle des Stresses. Beharrt er weiterhin auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird er die falschen Dinge und Menschen in seinem Leben, wie zum Beispiel seinen Ehepartner, für seinen Stress verantwortlich machen. Wenn er diese guten Menschen aus seinem Leben streicht, verschlimmert dies seine psychischen Störungen, bis er schließlich in Depressionen, Drogensucht und sogar Selbstmordgedanken verfällt. Diese Folgen sind offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießen. Wer

die ihm gewährten Segnungen weiterhin missbraucht, bereitet sich nicht angemessen auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vor. Die Strafe, die ihnen im Jenseits droht, wird weitaus schlimmer sein als die, die sie in dieser Welt erlitten haben. Man muss dies vermeiden, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung von allem und jedem in seinem Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Daher muss man die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, wissend, dass er das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weiser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn der Einzige, der das nötige Wissen besitzt, um einen Menschen in einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu versetzen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den psychischen und physischen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn es kann nicht alle Probleme lösen, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihr Rat kann nicht alle Arten von psychischem und physischem Stress vermeiden und auch nicht dazu beitragen, alles und jeden im Leben richtig einzuordnen – aufgrund von begrenztem Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Auch wenn Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über

die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und unvoreingenommen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 3 Alea Imran, Vers 188:

„Und glaube nicht, dass diejenigen, die sich über das freuen, was sie getan haben, und gerne für das gelobt werden, was sie nicht getan haben, vor der Strafe sicher sind. Denn auf sie wartet eine schmerzhaftige Strafe.“

Lob von anderen zu suchen, ist ein klares Zeichen für schlechte Absichten. Wer anders handelt, als Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, wird von Ihm keine Belohnung erhalten. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Ein positives Zeichen für gute Absichten ist, nicht nach Lob, Anerkennung oder Gegenleistung zu streben.

Lob zu suchen, ohne zu handeln, könnte sich auch auf diejenigen beziehen, die zwar verbal ihren Glauben an den Islam bekennen, aber nicht in die Tat umsetzen, indem sie Allah, dem Erhabenen, praktisch gehorchen und dennoch in beiden Welten auf dessen Barmherzigkeit und Vergebung hoffen. Dies ist Wunschdenken und hat im Islam keinen Wert. Wunschdenken bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und gleichzeitig dessen Barmherzigkeit und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Wahre Hoffnung hingegen bedeutet, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu streben, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig zu nutzen, das eigene Verhalten zu ändern und dann in beiden Welten auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erörtert. Daher muss man diesen Unterschied erkennen und sicherstellen, dass man echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hegt und Wunschdenken vermeidet, da es im Islam keinen Wert hat.

Lob zu suchen, ohne selbst zu handeln, könnte sich auch auf diejenigen beziehen, die mit ihren frommen Vorfahren und Lehrern prahlen und glauben, sie dadurch vor Strafe in beiden Welten zu bewahren, selbst wenn sie selbst weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Es ist wichtig zu verstehen, dass jeder Mensch für seine eigenen Taten zur Verantwortung gezogen wird und seine Verwandten oder Lehrer, egal wie fromm sie waren, ihn nicht vor ihrer Verantwortung bewahren können. Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater helfen kann ...“

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er strebt.“

Auch wenn die Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, hilft sie den Menschen nur dann, wenn sie sich aufrichtig bemühen, Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt zu gehorchen. Dies wird im Heiligen Koran immer wieder betont. Kapitel 40 Ghafir, Vers 8:

„Unser Herr, und gewähre ihnen und den Rechtschaffenen unter ihren Vorvätern, ihren Gattinnen und ihren Nachkommen die Gärten ewigen Wohnens, die Du ihnen versprochen hast...“

Wer eine träge Haltung einnimmt, bei der er den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ignoriert und dann erwartet, dass ihn am Tag des Jüngsten Gerichts jemand anderes rettet, wird enttäuscht sein, da diese Haltung das Konzept der Fürbitte verhöhnt und daher höchst respektlos ist.

Daher muss man es vermeiden, sich auf die Fürsprache anderer vor Allah, dem Erhabenen, zu verlassen und stattdessen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu leisten. Dies bedeutet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt. Dies war die Haltung der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, obwohl sie die beste Person an ihrer Seite hatten, von der sie hofften, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts für sie Fürsprache einlegen würde: den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Man muss daher die richtige Haltung einnehmen und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, da man den Konsequenzen seiner Absichten, Worte und Taten in beiden Welten nicht entgehen kann.
Kapitel 3 Alea Imran, Vers 189:

„Und Allah gehört die Herrschaft der Himmel und der Erde, und Allah hat Macht über alle Dinge.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden

Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Kapitel 3 – Alee Imran, Verse 190-200 von 200

إِنَّ فِي خَلْقِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَاخْتِلَافِ اللَّيْلِ وَالنَّهَارِ لَآيَاتٍ لِّأُولِي الْأَلْبَابِ ﴿١٩٠﴾

الَّذِينَ يَذْكُرُونَ اللَّهَ قِيَمًا وَقُعُودًا وَعَلَىٰ جُنُوبِهِمْ وَيَتَفَكَّرُونَ فِي خَلْقِ السَّمَوَاتِ

وَالْأَرْضِ رَبَّنَا مَا خَلَقْتَ هَذَا بَطْلًا سُبْحَنَكَ فَقِنَا عَذَابَ النَّارِ ﴿١٩١﴾

رَبَّنَا إِنَّكَ مَنْ تَدْخِلِ النَّارَ فَقَدْ أَخْرَيْتَهُ، وَمَا لِلظَّالِمِينَ مِنْ أَنْصَارٍ ﴿١٩٢﴾

رَبَّنَا إِنَّا سَمِعْنَا مُنَادِيًا يُنَادِي لِلْإِيمَنِ أَنْ ءَامِنُوا بِرَبِّكُمْ فَأَمَّا رَبَّنَا فَأَغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا

وَكَفِّرْ عَنَّا سَيِّئَاتِنَا وَتَوَقَّنَا مَعَ الْأَبْرَارِ ﴿١٩٣﴾

رَبَّنَا وَءَاثِنَا مَا وَعَدْتَنَا عَلَىٰ رُسُلِكَ وَلَا تُخْزِنَا يَوْمَ الْقِيَمَةِ إِنَّكَ لَا تُخْلِفُ الْمِيعَادَ ﴿١٩٤﴾

فَاسْتَجَابَ لَهُمْ رَبُّهُمْ أَنِّي لَا أَضِيعُ عَمَلَ عَمِلٍ مِّنْكُمْ مِّنْ ذَكَرٍ أَوْ أَنْتِي بِعَعْضِكُمْ مِّنْ بَعْضٍ

فَالَّذِينَ هَاجَرُوا وَأُخْرِجُوا مِن دِيَارِهِمْ وَأُودُوا فِي سَبِيلِي وَقَتَلُوا وَقَتِلُوا لَا أَكْفِرَنَّ عَنْهُمْ

سَيِّئَاتِهِمْ وَلَا أَدْخِلَنَّهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ ثَوَابًا مِّنْ عِنْدِ اللَّهِ وَاللَّهُ عِنْدَهُ

حُسْنُ الثَّوَابِ ﴿١٩٥﴾

لَا يَغُرَّنَّكَ تَقَلُّبُ الَّذِينَ كَفَرُوا فِي الْبِلَادِ ﴿١٩٦﴾

مَتَّعٌ قَلِيلٌ ثُمَّ مَأْوَاهُمْ جَهَنَّمُ وَبِئْسَ الْمِهَادُ ﴿١٩٧﴾

لَكِنَّ الَّذِينَ اتَّقَوْا رَبَّهُمْ لَهُمْ جَنَّاتٌ تَجْرَى مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا نُزُلًا مِّنْ عِندِ
اللَّهِ وَمَا عِنْدَ اللَّهِ خَيْرٌ لِلْأَبْرَارِ ﴿١٩٨﴾

وَإِنَّ مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ لَمَنْ يُؤْمِنُ بِاللَّهِ وَمَا أُنْزِلَ إِلَيْكُمْ وَمَا أُنْزِلَ إِلَيْهِمْ خَشَعِينَ
لِلَّهِ لَا يَشْتُرُونَ بِعَايَتِ اللَّهِ ثَمَنًا قَلِيلًا أُولَٰئِكَ لَهُمْ أَجْرُهُمْ عِندَ رَبِّهِمْ إِنَّ
اللَّهَ سَرِيعُ الْحِسَابِ ﴿١٩٩﴾

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا أَصْبِرُوا وَصَابِرُوا وَرَابِطُوا وَاتَّقُوا اللَّهَ لَعَلَّكُمْ تُفْلِحُونَ ﴿٢٠٠﴾

„Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde und im Wechsel
von Nacht und Tag liegen Zeichen für die Verständigen.

Die Allahs gedenken, während sie stehen oder sitzen oder auf der Seite
liegen, und über die Erschaffung der Himmel und der Erde nachdenken
und sagen: „Unser Herr, Du hast dies nicht ohne Grund erschaffen.
Erhaben bist Du. Beschütze uns also vor der Strafe des Feuers.“

Unser Herr, wahrlich, wen Du ins Feuer schickst, den hast Du entehrt.
Und für die Frevler gibt es keine Helfer.

Unser Herr, wir haben einen Rufer [den Propheten Muhammad, Friede
und Segen seien auf ihm] zum Glauben rufen hören: „Glaubt an euren
Herrn!“ Und wir haben geglaubt. Unser Herr, vergib uns unsere Sünden
und nimm unsere Missetaten von uns und lass uns unter den
Rechtschaffenen sterben.

Unser Herr, gewähre uns, was Du uns durch Deine Gesandten
versprochen hast, und lass uns am Tag der Auferstehung nicht
entehren. Wahrlich, Du hältst Dein Versprechen nicht.“

Und ihr Herr antwortete ihnen: „Niemals werde Ich zulassen, dass die
Arbeit irgendeines Arbeiters unter euch verloren geht, sei es Mann oder
Frau; ihr gehört zueinander. Diejenigen also, die ausgewandert sind

oder aus ihren Häusern vertrieben wurden oder denen auf Meinem Weg Schaden zugefügt wurde oder die gekämpft haben oder getötet wurden – von denen werde Ich gewiss ihre Missetaten nehmen und sie gewiss in Gärten eingehen lassen, unter denen Flüsse fließen, als Lohn von Allah, und bei Allah ist der beste Lohn.“

Lassen Sie sich nicht von der [ungehemmten] Bewegung der Ungläubigen im ganzen Land täuschen.

[Es ist nur] ein kleiner Genuss; dann ist ihre [letzte] Zuflucht die Hölle, und elend ist der Ruheort.

Doch für diejenigen, die ihren Herrn fürchten, gibt es Gärten, durch die Bäche fließen. Darin werden sie ewig verweilen, als Unterkunft von Allah. Und was bei Allah ist, ist das Beste für die Gottesfürchtigen.

Und wahrlich, unter den Leuten der Schrift gibt es welche, die an Allah glauben und an das, was zu dir und zu ihnen herabgesandt wurde, und die sich Allah demütig unterwerfen. Sie tauschen Allahs Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein. Diese werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben. Wahrlich, Allah ist schnell im Abrechnen.

Ihr Gläubigen, seid geduldig und haltet durch, bleibt standhaft und fürchtet Allah, auf dass ihr erfolgreich sein mögt.“

Allah, der Erhabene, hat zwei Zeichen im Universum platziert, die die Wahrhaftigkeit des Islam bezeugen: Seine Einheit und den Tag des Jüngsten Gerichts. Eines dieser Zeichen findet sich in den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) . Betrachtet man sie unvoreingenommen und unvoreingenommen, weisen diese Zeichen eindeutig auf die Wahrhaftigkeit des Islam hin. Die anderen Zeichen wurden in der Schöpfung platziert. Wer unvoreingenommen und unvoreingenommen über die verschiedenen Schöpfungen im Universum nachdenkt, wird die Wahrhaftigkeit des Islam erkennen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 190:

„In der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag liegen Zeichen ...“

Betrachtet man die Erschaffung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird klar, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. So ist beispielsweise der perfekte Abstand der Sonne zur Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre unbewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde so erschaffen, dass eine ausgewogene und reine Atmosphäre entsteht, die Leben ermöglicht. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 190:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag sind Zeichen ...“

Die perfekte Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und andere nützliche Dinge wie Wissen zu erwerben. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht ausreichend ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erreichen. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Mensch und Tier auswirken würde. Die Tatsache, dass Tag und Nacht sowie andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Wünsche hätten, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“

Die Betrachtung des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs weist ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Mensch und Tier ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System gestört, würde dies zu einer Katastrophe für Mensch und Tier auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass tote Lebewesen im Meer es verunreinigen. Würde der Ozean verunreinigt, wäre kein Leben im Meer möglich, und die Verunreinigungen aus den Ozeanen würden auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Wasserzusammensetzung geringfügig anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten – beides wäre jedoch nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports weltweit. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von wesentlicher Bedeutung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat, um der Erde nach ihrer Leblosigkeit Leben zu geben...“

Die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine seltsame Behauptung, wenn man bedenkt, dass es viele Beispiele für Auferstehungen gibt, die sich über Tage, Monate

und Jahre hinweg ereignen. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wiederbeleben und einen toten Samen zum Leben erwachen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben liegt, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und der Baum erscheint leblos. Doch zu anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Auch der Wechsel von Tag und Nacht erinnert die Menschen an den Kreislauf von Leben und Tod. Nachts wird alles dunkel und still und ist somit ein Zeichen des Todes. Der Tagesbeginn ist die Zeit, in der alles aufhellt und die Welt voller Leben und Aktivität wird und somit ein Zeichen des Lebens ist. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einem Menschen seine Seele zurück, wenn er zum Weiterleben bestimmt ist, und schenkt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele weist deutlich auf die Möglichkeit der endgültigen Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts hin.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und darin alle Arten von sich bewegendem Lebewesen verteilen...“

Evolution ist eine Form der Mutation, die naturgemäß unvollkommen ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, stellt man fest, dass sie perfekt ausgewogen geschaffen wurden, um in ihrer Umgebung zu gedeihen. Das Kamel beispielsweise ist so konzipiert, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege ist so perfekt geschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen von Vieh ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art andere überflügelt. Fliegen beispielsweise haben eine sehr kurze Lebensspanne von drei bis vier Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde ihre Population unverhältnismäßig groß werden und alle anderen Arten verdrängen. Andere Lebewesen hingegen, die eine sehr lange Lebensspanne haben, können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch dies ermöglicht eine moderate Populationsentwicklung. All dies kann weder Zufall sein, noch lässt es sich durch die Evolution erklären.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind ist unerlässlich für die Bestäubung, die die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind unverzichtbar für die Seefahrt, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Er ist notwendig, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen und die Menschheit mit Wasser zu versorgen, ohne das sie nicht leben kann. Auf der Erde ist ein perfekt ausbalanciertes

Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde, während ein Anstieg der Winde ebenfalls Chaos für die Schöpfung bedeutet. Auch der Regen ist perfekt ausbalanciert, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten führt, zu viel Regen jedoch zu Überschwemmungen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen in Maßen herabsenden und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Dieses perfekt ausbalancierte System kann nicht zufällig sein und zeigt deutlich die Hand des Schöpfers.

Kapitel 3 Alee Imran, Verse 190-191:

„In der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag liegen Zeichen für die Verständigen. Die Allahs im Stehen, Sitzen oder Liegen gedenken ...“

Die Menschen des Verstehens sind diejenigen, die danach streben, ihre Herkunft und ihren Zweck in dieser Welt zu schätzen und zu verstehen. Dieses Denken führt unweigerlich dazu, sich an ihren Schöpfer, Allah, den

Erhabenen, zu erinnern, da ihre Schöpfung kein zufälliges und sinnloses Ereignis ist. Darüber hinaus wird sich derjenige, der aufrichtig an Allah, den Erhabenen, glaubt, ständig an ihn erinnern. Er wird sich in seinen Absichten an ihn erinnern, da er nur handelt, um ihm zu gefallen, und daher keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von anderen erwartet. Er wird sich Allahs, des Erhabenen, in seinen Worten erinnern, indem er Gutes spricht oder schweigt, wie es in den Lehren des Islam geboten ist, wie beispielsweise im Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176. Er wird sich Allahs, des Erhabenen, in seinen Taten erinnern, indem er die Segnungen, die er ihm gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Wer sich auf diese Weise an Allah, den Erhabenen, erinnert, erlangt inneren Frieden, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Je mehr man sich an Allah, den Erhabenen, erinnert, desto mehr wird man über die Schöpfung im Universum nachdenken. Wer über all diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, nicht logisch leugnen. Betrachtet man diese und andere perfekt ausbalancierte Systeme in der Schöpfung von Himmel und Erde, fällt einem zudem ein großes Ungleichgewicht auf: das Handeln der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung, und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch das Handeln der Menschen, das größte Ungleichgewicht in dieser Welt, ausbalancieren wird. Damit dieses Gleichgewicht der Handlungen zustande kommt, müssen die

Handlungen der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Gerichts, an dem die Handlungen der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 191:

„... und denke über die Erschaffung der Himmel und der Erde nach und sage: „Unser Herr, Du hast dies nicht ohne Grund erschaffen. Erhaben bist Du. So beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Doch wer sich bereits dazu entschlossen hat, die ihm gewährten Segnungen nach seinen eigenen Wünschen zu nutzen und nach einem Verhaltenskodex zu leben, der seinen Wünschen oder denen anderer entspricht, wird die Zeichen im Universum, die deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, die Wichtigkeit aufrichtigen Gehorsams ihm gegenüber und den unvermeidlichen Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen, weder wertschätzen noch sich von ihnen beeinflussen lassen. Diese Person wird daher die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten und alles und jeden in ihrem Leben fehl am Platz finden. Ihre Einstellung wird sie daher daran hindern, in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen, und stattdessen werden sie ein elendes und deprimierendes Leben in dieser Welt führen, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Wenn sie weiterhin die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, werden sie sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Daher wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer und schändlicher sein als ihre Strafe in dieser Welt, und nichts wird sie davor schützen können. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 192:

„Unser Herr, wahrlich, wen Du ins Feuer führst, den hast Du entehrt. Und für die Ungerechten gibt es keine Helfer.“

Man muss daher um seiner selbst willen dem Ruf Allahs, des Erhabenen, in dieser Welt folgen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt, bevor seine Zeit abläuft. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 193:

„Unser Herr, wir haben tatsächlich einen Rufer gehört, der zum Glauben aufrief: ‚Glaubt an euren Herrn‘, und wir haben geglaubt...“

Wer Allah, dem Erhabenen, folgt, wird die ihm gewährten Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) richtig nutzen. Dadurch erlangt er Seelenfrieden, und Allah, der Erhabene, wird ihm alle begangenen Sünden vergeben. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 193:

„...Unser Herr, so vergib uns unsere Sünden und nimm unsere Missetaten von uns...“

Allah, der Erhabene, verlangt von den Menschen keine Vollkommenheit. Er erwartet vielmehr von ihnen, dass sie sich bemühen, ihm zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen und anschließend aufrichtig bereuen und ihr Verhalten ändern, wenn sie eine Sünde begehen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht widerfahren ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünden nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Wie in Vers 193 dargelegt, wird derjenige, der so lebt, als gehorsamer Muslim leben. Wer als gehorsamer Muslim lebt, wird als gehorsamer Muslim sterben. Und wer als gehorsamer Muslim stirbt, wird als gehorsamer Muslim auferstehen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, Kapitel 3, Alee Imran, Vers 193, angedeutet:

„ ... und lass uns mit den Gerechten sterben.“

Allah, der Erhabene, wird sein Versprechen erfüllen und diesem gehorsamen Muslim im Jenseits Seelenfrieden und Körperfrieden gewähren, so wie er ihn ihnen in dieser Welt gewährt hat. Er wird ihnen ihre Sünden vergeben und sie so vor Schande und Strafe im Jenseits bewahren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 194:

Unser Herr, und gewähre uns, was Du uns durch Deine Gesandten versprochen hast, und lass uns am Tag der Auferstehung nicht entehren. Wahrlich, Du hältst Dein Versprechen nicht.

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht praktisch gehorcht und stattdessen die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird nicht wie ein gehorsamer Muslim leben. Er wird daher nicht als gehorsamer Muslim sterben und folglich am Tag des Jüngsten Gerichts nicht als solcher auferstehen. Tatsächlich läuft diese Person große Gefahr, diese Welt ohne ihren Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze stirbt, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Dies ist der größte Verlust.

Man muss dies vermeiden, indem man Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt praktisch und aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, die richtige Einordnung aller Aspekte und jeden in das eigene Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten stellt sicher, dass jede Absicht, jedes Wort und jede Tat in beiden Welten zum Nutzen führt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 195:

„Und ihr Herr antwortete ihnen: „Niemals werde ich zulassen, dass die Arbeit irgendeines Arbeiters unter euch verloren geht...““

Wer hingegen die ihm gewährten Segnungen missbraucht, vergeudet all seine Bemühungen in dieser Welt, selbst wenn er weltlichen Erfolg hat, da sein Verhalten ihn daran hindert, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz zu sehen. Dies verhindert, dass er inneren Frieden findet. Es ist wichtig zu verstehen, dass innerer Frieden allen weltlichen Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunden und einer Karriere Wert verleiht. Ohne inneren Frieden haben diese Dinge keinen wirklichen Wert. Dies wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die weltliche Dinge besitzen, aber keinen inneren Frieden. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen

Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Da das in Vers 195 erwähnte Gute nicht eingeschränkt wurde, gibt es für Muslime keine Ausreden, Gutes zu tun. Seelenfrieden in beiden Welten zu erlangen, hängt nicht davon ab, wie viele weltliche Segnungen man erhält, sondern davon, wie man die empfangenen Segnungen nutzt, unabhängig davon, ob man viele oder wenige Segnungen erhält. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 195:

„Und ihr Herr antwortete ihnen: „Niemals werde ich zulassen, dass die Arbeit irgendeines Arbeiters unter euch verloren geht, sei es Mann oder Frau; ihr seid voneinander abhängig...““

Dieser Vers macht auch deutlich, dass Erfolg, Seelenfrieden und Überlegenheit nicht von weltlichen Maßstäben wie Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder sozialem Status abhängen. Der Islam beurteilt den Status eines Menschen anhand eines einzigen Kriteriums: wie sehr er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“

Alle anderen Maßstäbe zur Beurteilung des Status von Menschen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, sind wertlos und müssen von Muslimen ignoriert werden, da sie sonst Rassismus und Uneinigkeit innerhalb der muslimischen Nation hervorrufen. Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und sie daher andere nicht aufgrund äußerer Handlungen als besser beurteilen können. Daher sollten sie sich mit Aussagen über den Status anderer oder sich selbst zurückhalten, da Allah, der Erhabene, allein die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wäret rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Man muss daher im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, um sicherzustellen, dass die eigenen Absichten, Worte und Taten in dieser Welt nicht vergeblich sind. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 195:

„... Diejenigen, die ausgewandert sind oder aus ihren Häusern vertrieben wurden oder denen auf Meinem Weg Schaden zugefügt wurde oder die gekämpft haben oder getötet wurden – von denen werde Ich gewiss ihre Missetaten nehmen und sie als Belohnung von Allah in Gärten führen, durch die Flüsse fließen. Und bei Allah ist der beste Lohn.“

Generell gilt: Wer in jeder Situation standhaft bleibt, indem er in guten Zeiten Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten Geduld zeigt, wird in beiden Welten inneren Frieden finden, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich in Worten und Taten nicht zu beschweren und im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft zu bleiben und zu glauben, dass Er nur das Beste für einen wählt, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die ständige Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, genießen, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen.

Man sollte nach starkem Glauben streben, um in jeder Situation standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Starker Glaube

erlangt man, indem man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese belegen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht kennt, wird schwachen Glauben entwickeln. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche widerlegt werden, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit erlangen, um stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie in beiden Welten inneren Frieden finden, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und indem sie jeden und alles in ihrem Leben richtig einordnen.

Je stärker der Glaube, desto mehr kann man die Weisheit hinter den Schwierigkeiten, denen man begegnet, schätzen. Wer beispielsweise stark glaubt, versteht, dass das geduldige Ertragen von Schwierigkeiten kleinere Sünden tilgt. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nr. 492, empfohlen. Es ist weitaus besser, kleinere Sünden durch geduldiges Ertragen von Schwierigkeiten zu tilgen, als am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen Allah, dem Erhabenen, gegenüberzutreten. Starker Glaube lehrt einen Muslim zudem, dass eine Prüfung des Lebens in dieser Welt darin besteht, dass ihm nicht alle Weisheiten hinter den Schwierigkeiten, die er erlebt, durch das göttliche Wissen der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) offenbart werden.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 195:

„... Diejenigen, die ausgewandert sind oder aus ihren Häusern vertrieben wurden oder denen auf Meinem Weg Schaden zugefügt wurde oder die gekämpft haben oder getötet wurden – von denen werde Ich gewiss ihre Missetaten nehmen und sie als Belohnung von Allah in Gärten führen, durch die Flüsse fließen. Und bei Allah ist der beste Lohn.“

Es ist wichtig zu beachten, dass das Konfrontieren mit Schwierigkeiten ein Mittel ist, mit dem Allah, der Erhabene, diejenigen, die wirklich an ihn glauben, von denen unterscheidet, die nur verbal behaupten, an ihn zu glauben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 179:

„Allah würde die Gläubigen nicht in dem [Zustand] lassen, in dem Sie sich [derzeit] befinden, bis Er das Böse vom Guten trennt ...“

Muslime müssen daher in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Tatsächlich ist es die wahre Prüfung, Schwierigkeiten zu begegnen und dennoch dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben, da es in guten Zeiten oft leichter ist, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

Meinen die Menschen etwa, man könne ihnen erlauben zu sagen: „Wir glauben“, ohne sie auf die Probe zu stellen? Doch Wir haben gewiss diejenigen vor ihnen auf die Probe gestellt. Und Allah wird gewiss diejenigen entlarven, die die Wahrheit sagen, und gewiss wird Er die Lügner entlarven.

Allah, der Erhabene, warnt die Menschen, sich nicht von der Frist täuschen zu lassen, die Er ihnen gewährt, da diese nur für eine begrenzte Zeit gilt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 196:

„Lass dich nicht von der [ungehemmten] Bewegung der Ungläubigen im ganzen Land täuschen.“

Daher muss man die gewährte Frist nutzen, indem man aufrichtig bereut und sein Verhalten ändert, bevor die Frist abläuft. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen. Wer die gewährte Frist jedoch nicht nutzt, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er werde nicht für seine Entscheidungen zur Rechenschaft gezogen, nur weil diese nicht sofort erfolgt ist. Eine aufgeschobene Strafe ist nicht dasselbe wie gar keine Strafe. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 197:

„[Es ist nur] ein kleiner Genuss; dann ist ihre [letzte] Zuflucht die Hölle, und elend ist der Ruheort.“

Wer Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, sollte sich daher nicht täuschen lassen und glauben, er werde Erfolg und Seelenfrieden erlangen. Sein Ungehorsam führt lediglich zu einem unausgeglichene[n] geistigen und körperlichen Zustand, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und sich nicht angemessen auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Daher wird er keinen Seelenfrieden erlangen und stattdessen ein Leben voller Elend, Ärger und Schwierigkeiten führen, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Dieses Ergebnis ist ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 197:

„[Es ist nur] ein kleiner Genuss; dann ist ihre [letzte] Zuflucht die Hölle, und elend ist der Ruheort.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich an seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Herrschers des Universums hält. Man kann

ein Land verlassen, wenn man mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber man kann nicht an einen Ort fliehen, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann zwar die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber niemals die Regeln Allahs, des Erhabenen. So wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere diese Regeln ablehnen, so gehört auch das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man sich um des eigenen Wohls willen an diese Regeln halten. Wer diese Tatsache versteht, wird die Gebote Allahs des Erhabenen befolgen und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Man kann entweder danach streben, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu erlernen, um zu verstehen, wie sie einem selbst und der Gesellschaft nützen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder man kann seinen eigenen Begierden nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Wer sich jedoch nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, die Konsequenzen seiner Entscheidung in beiden Welten zu tragen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Man muss dies daher durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vermeiden, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung aller Aspekte und jeden in das eigene Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten führt daher zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 198:

„ Denjenigen aber, die ihren Herrn fürchteten, werden Gärten zuteil, unter denen Flüsse fließen, und sie werden ewig darin verweilen, als eine Gabe Allahs ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, praktischen Gehorsam beinhaltet und somit auch die Unterstützung des eigenen mündlichen Glaubensbekenntnisses durch Taten. Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, erhält, stirbt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, der ihn nicht durch Gehorsam nährt. Dies ist der größte Verlust. Man muss dies daher vermeiden, indem man sein mündliches Glaubensbekenntnis unterstützt, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies ist Rechtschaffenheit und führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 198:

„... Und was bei Allah ist, ist das Beste für die Rechtschaffenen.“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die rechtschaffenen Menschen aus den Völkern des Buches, die ihm aufrichtig gehorchten, bevor sie den Islam annahmen, und ihm auch nach der Annahme des Islam aufrichtig gehorchten, wie zum Beispiel Abdullah Bin Salaam (möge Allah mit ihm zufrieden sein). Kapitel 3 Alee Imran, Vers 199:

„Und wahrlich, unter den Leuten der Schrift gibt es solche, die an Allah glauben und an das, was dir und ihnen offenbart wurde ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Personen des Buches gleich verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefiel, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger ihrer Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 199:

„Und wahrlich, unter den Leuten der Schrift gibt es solche, die an Allah glauben und an das, was zu dir und zu ihnen herabgesandt wurde, und die sich Allah demütig unterwerfen ...“

Ein Aspekt der Demut gegenüber Allah, dem Erhabenen, besteht darin, seine weltlichen Begierden zu kontrollieren und stattdessen danach zu streben, ihm zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den göttlichen Lehren richtig nutzt. Der arrogante Mensch wird dazu nicht in der Lage sein, da er annimmt, sein Leben und alle Segnungen seien eine direkte Folge seiner eigenen Bemühungen und seines Verstandes, obwohl Allah, der Erhabene, derjenige ist, der ihnen alle Segnungen gewährt hat. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 49:

„...und wenn Wir ihm dann eine Gnade von Uns erweisen, sagt er: „Mir wurde sie nur aufgrund meines Wissens zuteil.“ Vielmehr ist es eine Prüfung, doch die meisten von ihnen wissen es nicht.“

Man sollte daher erkennen und akzeptieren, dass jeder Segen, den man besitzt, von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde. Es ist daher nur gerecht, ihn gemäß Seinem Gehorsam zu nutzen. Wer sich so verhält, wird in beiden Welten Seelenfrieden erlangen.

Demut bewahrt einen auch davor, göttliche Lehren aus weltlichen Gründen absichtlich falsch zu interpretieren. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 199:

„...unter den Leuten der Schrift gibt es solche, die an Allah glauben und an das, was zu dir und zu ihnen herabgesandt wurde. Sie sind Allah demütig ergeben. Sie tauschen die Verse Allahs nicht gegen einen geringen Preis ein...“

Was auch immer man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, wird immer gering sein im Vergleich zu dem Seelenfrieden und Erfolg, den man erlangt hätte, wenn man Ihm aufrichtig gehorcht hätte. Tatsächlich werden alle weltlichen Dinge, die man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Ärger für einen selbst, da man sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann, selbst wenn man weltlichen Luxus genießt. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Dies führt zu einem geistigen und körperlichen Ungleichgewicht, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Infolgedessen führt er ein Leben voller Elend, Stress und Schwierigkeiten, und seine Strafe im Jenseits wird weitaus schlimmer ausfallen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 199:

„...unter den Leuten der Schrift gibt es solche, die an Allah glauben und an das, was zu dir und zu ihnen herabgesandt wurde. Sie sind Allah demütig ergeben. Sie tauschen die Verse Allahs nicht gegen einen geringen Preis ein...“

Leider interpretieren einige muslimische Gelehrte die islamischen Lehren absichtlich falsch, um sie ihrer eigenen Denkrichtung anzupassen, und vermeiden es, islamisches Wissen zu diskutieren, das ihrer Denkrichtung widerspricht. Sie verhalten sich so aus Angst, ihre Anhänger zu verlieren, die ihnen Geschenke und unnatürlichen Respekt entgegenbringen. Gelehrte, die sich so verhalten, wurden in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253 , vor der Hölle gewarnt . Darüber hinaus müssen Muslime vermeiden, durch blinde Nachahmung anderer in die Irre geführt zu werden, und stattdessen danach streben, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Dies stellt sicher, dass sie den richtigen Lehren des

Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) treu bleiben, anstatt sich wie Vieh zu verhalten, das blind den Meinungen anderer folgt. Der Islam kritisiert blinde Nachahmung aus diesem Grund scharf und ermutigt Muslime daher, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Wer sich bemüht, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, wird sicherstellen, dass er Allah, dem Erhabenen, richtig gehorcht. Dies wird zu innerem Frieden in beiden Welten führen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 199:

„... Diese werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben...“

Ob man den Weg des Gehorsams wählt, der zu innerem Frieden führt, oder ob man den Weg des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, wählt, der in beiden Welten zu Elend führt, man wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Absichten, Worte und Taten konfrontiert. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 199:

„... Wahrlich, Allah ist schnell im Abrechnen.“

Nachdem Allah, der Erhabene, den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Weg erklärt hat, ruft er die Muslime dazu auf, sich intensiv um den richtigen Weg zu bemühen, um inneren Frieden zu erlangen. Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Aufruf oft mit der Umsetzung ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses verbunden. Denn ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten hat im Islam wenig Wert. Taten sind der Beweis, den man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein fruchttragender Baum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, so ist auch Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 200:

„Ihr Gläubigen, seid geduldig ...“

Geduld bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte über seine Schwierigkeiten zu beschweren und während der gesamten Prüfung aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bewahren. Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Die Wurzel der Geduld liegt im Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen. Je mehr man islamisches Wissen erlernt und danach handelt, desto mehr wird man verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, wählt, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies nicht offensichtlich ist, da hinter den Schwierigkeiten, mit denen man konfrontiert wird, verborgene Weisheiten stecken. Beispielsweise werden in den

islamischen Lehren viele solcher Ereignisse behandelt, wie die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), der in jungen Jahren von seinen Brüdern von seinen Eltern getrennt, in einem dunklen, tiefen Brunnen ausgesetzt, als Kindersklave verkauft und zu Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde. Doch jedes dieser Ereignisse ermöglichte ihm, bestimmte Lektionen zu lernen, die ihn darauf vorbereiteten, die Bevölkerung Ägyptens vor einer großen Hungersnot zu retten. Hätte er die Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert wurde, nicht ertragen, wäre er nicht in der Lage gewesen, Millionen von Leben zu retten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Der Glaube an diese Weisheiten und damit die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist Teil des Glaubens. Es ist leicht, in guten Zeiten an Allah, den Erhabenen, zu glauben und ihn zu preisen, doch die wahre Prüfung besteht darin, ihm trotz Schwierigkeiten zu gehorchen und ihn zu preisen.

Das Studium der islamischen Lehren hilft einem auch, die eigenen Schwierigkeiten mit denen anderer Menschen zu vergleichen, die Allah, dem Erhabenen, lieber waren und größere Schwierigkeiten ertragen mussten. Dieser Vergleich hilft einem, die eigenen Schwierigkeiten zu verharmlosen, was wiederum hilft, geduldig zu bleiben. Dies kann auch erreicht werden, wenn man andere Menschen aus der eigenen Zeit beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert waren als man selbst.

Die islamischen Lehren ermöglichen es einem auch, die Bedeutung des Schicksals zu verstehen und die Unvermeidlichkeit jedes Ereignisses im Leben, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, zu verstehen. Sich über etwas Unvermeidliches und Unausweichliches zu beschweren, führt zu nichts Gutem. Man verliert lediglich die unzähligen Belohnungen, die man durch Geduld angesichts der unausweichlichen Schwierigkeiten, denen man sich stellen muss, erhalten könnte. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Patienten wird seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Ein Mensch hat daher die Wahl, einem unausweichlichen Ereignis mit Geduld entgegenzutreten und eine unschätzbare Belohnung zu erhalten oder ihm mit Ungeduld entgegenzutreten und die ihm zustehende Belohnung zu verlieren. In jedem Fall wird er dem unausweichlichen Ereignis gegenüberstehen, daher ist es sinnvoll, in beiden Welten davon zu profitieren. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch, ohne dass es vorher registriert wurde, bevor Wir es geschehen lassen. Und das ist für Allah ein Leichtes. Damit ihr nicht verzweifelt über das, was euch entgangen ist...“

Das Studium der islamischen Lehren führt auch dazu, dass man versteht, dass die Dinge, die man sich in dieser Welt wünscht, nicht unbedingt das Beste für einen sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Jeder Mensch erlebt in seinem Leben viele Beispiele für diese Wahrheit. Es gibt viele Dinge, die sich jemand wünscht, weil er glaubt, sie seien das Beste für ihn, nur um dann zu einer Quelle von Stress zu werden. Und es gibt viele Dinge, die man nicht mag, weil man glaubt, sie seien schlecht für ihn, nur um dann zu einer Quelle des Guten zu werden. Wer dies versteht, wird in Situationen, die seinen Wünschen widersprechen, weniger ungeduldig sein, da er versteht, dass es das Beste für ihn ist, sich der Situation zu stellen, auch wenn ihm dies nicht klar ist.

So wie Gold durch Hitze gereinigt wird, erlangen Menschen auch durch die Bewältigung von Schwierigkeiten mentale Stärke. Wer ein einfaches Leben gewohnt ist, erleidet oft Nervenzusammenbrüche, wenn er mit alltäglichen und selbst kleinen Schwierigkeiten wie Eheproblemen konfrontiert wird. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, die mentale Verfassung eines Muslims, sodass er zukünftigen Schwierigkeiten gelassener begegnen kann.

Wie der Islam lehrt, ist Geduld in allen Situationen erforderlich, auch in ruhigen Zeiten. In ruhigen Zeiten muss man Geduld üben, um zu verhindern, dass man die ihm gewährten Segnungen wie Gesundheit oder Gehaltserhöhung missbraucht.

Es gibt viele weitere Weisheiten, die im Umgang mit Schwierigkeiten in dieser Welt zum Ausdruck kommen und in den islamischen Lehren diskutiert werden. Daher ist es für Muslime unerlässlich, diese zu studieren, zu lernen und danach zu handeln, um in jeder Situation Geduld zu entwickeln und so in beiden Welten unendliche Belohnung zu erhalten. Man muss in jeder Situation geduldig bleiben, so wie ein weiser Patient den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Verschreibung bitterer Medikamente und eines strengen Diätplans.

Geduld bedeutet nicht, untätig zu werden. Ein Aspekt der Geduld besteht darin, sich mit der Situation auseinanderzusetzen und zu versuchen, sie gemäß den Lehren des Islam zu korrigieren. Beispielsweise sollte eine Frau, die von ihrem Mann misshandelt wird, Maßnahmen ergreifen, um sich und ihre Kinder zu schützen, beispielsweise sich von ihrem Mann zu trennen. Dieses Verhalten widerspricht nicht der Geduld, während Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam zu tun hat. Ebenso widerspricht das Zeigen von Emotionen, wie zum Beispiel Weinen, in keiner Weise der Geduld, wie der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, so sehr vor Kummer weinte, dass er erblindete, und dennoch wurde er von Allah, dem Erhabenen, nie kritisiert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 84:

„ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“

Es gibt viele Beispiele dafür, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) über eine traurige Situation weinte, wie zum Beispiel den Tod seines Sohnes Ibrahim (möge Allah mit ihm zufrieden sein). Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, beschrieben. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Worte und Taten zu zeigen, widerspricht der Geduld. Alles andere ist akzeptabel und liegt in der menschlichen Natur, wie zum Beispiel Weinen und Traurigkeit.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 200:

„Ihr Gläubigen, seid geduldig und haltet stand...“

Es ist wichtig zu beachten, dass man Geduld vom Beginn einer Schwierigkeit bis zum Tode bewahren muss. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, erwähnt . Geduld nach einiger Zeit zu zeigen, ist keine echte Geduld, sondern lediglich Akzeptanz, die jedem Menschen natürlicherweise zukommt. Ein Muslim muss von Beginn einer Schwierigkeit an Geduld bewahren, indem er seine Sprache und sein Handeln kontrolliert, um keine Anzeichen von Ungeduld zu zeigen, und diese Haltung bis zum Tode

bewahren, da man durch spätere Ungeduld leicht die Belohnung der Geduld verlieren kann.

Darüber hinaus bedeutet Ausdauer, in jeder Situation standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben, in guten Zeiten Dankbarkeit zu zeigen, die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen und in schwierigen Zeiten Geduld zu zeigen. Man darf den Islam daher nicht wie einen Mantel behandeln, den man nach Belieben an- und ausziehen kann. Wer sich so verhält, dient nur seinen Wünschen, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wie bereits erwähnt, muss man starken Glauben erlangen, um Allah, dem Erhabenen, stets treu zu gehorchen. Starken Glauben erlangt man, indem man die klaren Beweise und Belege des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begreift und danach handelt. Diese belegen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wer hingegen die islamischen Lehren nicht kennt, wird schwachen Glauben erlangen. Er wird Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam sein, wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen, da er nicht erkennt, wie das Aufgeben seiner Wünsche und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man durch das Lernen und Handeln islamischen Wissens

Glaubenssicherheit erlangen, um Allah, dem Erhabenen, stets treu zu gehorchen. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie in beiden Welten inneren Frieden finden, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und indem sie jeden und alles in ihrem Leben richtig einordnen.

Kapitel 3 Alee Imran, Vers 200:

„Ihr Gläubigen, seid geduldig, haltet standhaft und bleibt standhaft ...“

Wenn man einen anderen Weg wählt als die Menschen um einen herum, fühlt man sich schlecht mit seinem eigenen Lebensweg und kritisiert diese in der Folge wegen ihrer Hingabe an Allah, den Erhabenen. Leider kommt diese Kritik oft zuerst von den eigenen Verwandten.

Darüber hinaus kritisieren andere gesellschaftliche Elemente wie soziale Medien, Mode und Kultur diejenigen, die sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, da die Verbreitung des Islam sie daran hindert, Reichtum und Einfluss zu erlangen. Viele der vom Islam kritisierten Branchen, wie die Alkohol- und Unterhaltungsindustrie, bemühen sich in der Gesellschaft nach Kräften, Menschen vom Islam abzuhalten und Muslime davon abzuhalten, nach den islamischen Lehren zu handeln. Dies ist ein

Hauptgrund für die weit verbreitete Propaganda gegen den Islam in sozialen Medien, Mode und Kultur.

Schließlich: Wenn jemand versucht, nach den islamischen Lehren zu handeln, was die Kontrolle seiner Wünsche beinhaltet, um die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, werden andere Menschen, die wie Tiere leben und all ihren Wünschen nachgehen wollen, das Gefühl haben, dass der Islam und die Muslime sie wie Tiere erscheinen lassen. Daher versuchen sie, andere vom Islam und Muslime von der Ausübung der islamischen Lehren abzuhalten, damit sie sich wie sie verhalten, indem sie ein animalisches Leben führen und all ihren Wünschen nachgehen. Diese Menschen greifen bestimmte Elemente des Islam an, um andere davon abzubringen, wie zum Beispiel die islamische Kleiderordnung für Frauen. Jeder mit gesundem Menschenverstand durchschaut ihre schwache und leere Kritik, denn ihr einziges Problem ist der Islam und wie er dazu anregt, die eigenen Wünsche zu kontrollieren. So kritisieren sie beispielsweise die Kleiderordnung für Frauen im Islam, ignorieren aber andere Kleiderordnungen, die ein zentraler Bestandteil aller gesellschaftlichen Bereiche sind, wie Polizei, Armee, Krankenhauspersonal, Schulen und Unternehmen. Die Tatsache, dass sie nur mit der islamischen Kleiderordnung für Frauen und keiner anderen gesellschaftlichen Kleiderordnung ein Problem haben, zeigt deutlich ihre schwache und haltlose Kritik. In Wirklichkeit lassen der Islam und die Muslime sie wie Tiere aussehen, und deshalb kritisieren sie den Islam, wo immer sie können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 200:

„Ihr Gläubigen, seid geduldig, haltet standhaft, bleibt standhaft und fürchtet Allah ...“

Doch in jedem Fall muss man dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, im Wissen, dass Er einem Seelenfrieden gewährt, der einen vor der Kritik der Menschen schützt. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 200:

„... sei geduldig und halte durch, bleibe standhaft und fürchte Allah, damit du erfolgreich bist.“

Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um anderen zu gefallen, führt hingegen nur zum Verlust des inneren Friedens, da man unweigerlich die empfangenen Segnungen missbraucht. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz findet. Man muss sich immer vor Augen halten, dass weltlicher Erfolg, wie beispielsweise die Ausbildung zum Arzt, nicht ohne Kampf und Opfer erreicht werden kann, ebenso wenig wie man in beiden Welten inneren Frieden ohne Kampf und Opfer erlangen kann. Daher darf man nicht naiv sein und glauben, Allah, der Erhabene, werde einem inneren Frieden schenken, nur weil man sich verbal zu ihm bekennt. Sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen und die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, ist erforderlich, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 200:

„Ihr Gläubigen, seid geduldig und haltet standhaft, bleibt standhaft und fürchtet Allah, auf dass ihr Erfolg haben möge.“

Man muss sich immer vor Augen halten, dass wahrer Erfolg darin liegt, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, da dieser allen weltlichen Dingen Wert verleiht. Und wie bereits erwähnt, erlangt man inneren Frieden nur, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, die richtige Einordnung von allem und jedem in seinem Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts.

Daher muss ein Mensch die islamischen Lehren um seiner selbst willen annehmen und danach handeln, auch wenn sie seinen Wünschen widersprechen. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und befolgt, wohl wissend, dass er das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die

islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, sein Rat nicht dazu beitragen kann, alle Arten von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden, noch dazu, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in den meisten Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, lädt Allah, der Erhabene, die Menschen ein, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 200:

„Ihr Gläubigen, seid geduldig und haltet standhaft, bleibt standhaft und fürchtet Allah, auf dass ihr Erfolg haben möge.“

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und möge Friede und Segen auf Seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten sein.

Über 500 kostenlose eBooks zum Thema guter Charakter

500+ FREE English Books & Audiobooks / اردو کتب / کتب عربیة / Buku Melayu / বাংলা বই / Libros En Español / Livres En Français / Libri Italiani / Deutsche Bücher / Livros Portugueses:

<https://shaykhpod.com/books/>

Backup Sites for eBooks: <https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>
<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>
<https://shaykhpod.weebly.com>
<https://archive.org/details/@shaykhpod>

YouTube: <https://www.youtube.com/@ShaykhPod/playlists>

AudioBooks, Blogs, Infographics & Podcasts: <https://shaykhpod.com/>

Andere ShaykhPod-Medien

Tägliche Blogs: www.ShaykhPod.com/Blogs
Hörbücher : <https://shaykhpod.com/books/#audio>
Bilder: <https://shaykhpod.com/pics>
Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts>
PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman>
PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid>
Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts>
Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live>

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:
<http://shaykhpod.com/subscribe>

